

2tes Leid

Ein Trapezkünstler — bekanntlich ist diese hoch in den Kuppeln der grossen Varietebühnen ausgeübte Kunst eine der schwierigsten unter allen, Menschen erreichbaren — hatte, zuerst nur aus dem Streben nach Vervollkommenung, später auch aus tyrannisch gewordener Gewohnheit sein Leben derart eingerichtet, dass er, solange er im gleichen Unternehmen arbeitete, Tag und Nacht auf dem Trapeze blieb. Allen seinen, übrigens sehr geringen Bedürfnissen würde durch einander abtanzende Diener entsprochen, welche mitten wachten und alles, was oben benötigt wurde, in eigens konstruierten Gefässen hinauf- und hinabzogen. Besondere Schwierigkeiten für die Umwelt ergaben sich aus dieser Lebensweise nicht; nur während der sonstigen Programmnummern war es ein wenig störend, dass er, wie sich nicht verbergen liess, oben geblieben war und dass, trotzdem er sich in solchen Zeiten meist ruhig verhielt, ~~Wahr~~ hier und da ein Blick aus dem Publikum zu ihm abirrte. Doch verziehen ihm dies die Direktoren, weil er ein außerordentlicher, unersetzlicher Künstler war. Man sah man natürlich ein, dass er nicht aus Mitleiden so lebte und eigentlich nur so sich in dauernder Übung erhalten, nur so seine Kunst in ihrer Vollkommenheit bewahren konnte.

Doch war es oben auch sonst gesund, und wenn

CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Bücher · Autographen · Kunst

Auktion 30

Vorbesichtigung

Montag – Freitag, 18. – 22. November

10 – 18 Uhr

Auktion

Samstag, 23. November

Lot 1 – 151 14 Uhr

Lot 151 – 362 11 Uhr

Online-Teil – bitte beachten Sie
die umstehenden Hinweise

Inhaltsverzeichnis

Samstag, 23. November 2024	ab 14 Uhr	ab 11 Uhr
Moderne Kunst	1 – 24	151 – 210
Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts	25 – 36	211 – 235
Bauhaus, Typographie, Design - Onlineteil		236 – 246
Moderne Buchkunst	37 – 54	247 – 267
Handeinbände	55 – 70	268 – 281
Bücher des 20. Jahrhunderts (einschließlich Bauhaus, Typographie, Design)	71 – 142	282 – 338
Zeitgenössische Buchkunst	143 – 150	339 – 362

Onlineauktion

Die Katalognummern 151–362 versteigern wir in einer Onlineauktion am 23. November 2024, bereits ab 11 Uhr. Der vorliegende Katalog enthält illustrierte Kurzbeschreibungen, die ausführlichen Texte und meist mehrere Abbildungen finden Sie in unserem Onlinekatalog.

Für diesen Teil der Auktion nehmen wir schriftliche Vorgebote über unsere eigene Webseite oder andere »Kommunikationskanäle« entgegen. Wenn Sie live mitbieten wollen, registrieren Sie sich bitte bei lot-tissimo.com, invaluable.com oder einem der angeschlossenen Portale. Telefonisches Bieten ist in diesem Auktionsteil nicht möglich.

We will be auctioning lots 151-362 on November 23rd, 2024, from 11 a.m., as an OnlineAuction. This catalog contains only illustrated short descriptions for this section. The complete texts and all images can be found on our website.

Of course, we accept your written preliminary bids via our own website. You can also submit bids and bid live via lot-tissimo.com, invaluable.com and the associated portals. Please note that telephone bidding is not possible in this part of the auction.

Titelbild

92 : Franz Kafka. Eigenhändiges Manuskript »Erstes Leid«

Katalogbeschreibungen · Condition reports

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Katalogabbildungen zeigen in Ausnahmefällen nicht das jeweilige, wohl aber ein hinsichtlich der Erhaltung vergleichbares Exemplar. In unserem Onlinekatalog finden sich zu den meisten Katalognummern noch zusätzliche Abbildungen.

English translations, condition reports, and additional pictures (please note our online catalogs) are available on request.

Gebote · Telefonbieten · Telephone bidding

Gebote für unsere Auktionen nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular oder unsere Webseite. Für Objekte mit Schätzpreisen ab EUR 500 ist eine telefonische Teilnahme möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns alle Gebote und Anmeldungen bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.

Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.

Live Bieten weiterhin ohne Aufpreis – Live bidding without any extra fee

An unseren Auktionen können Sie sich über www.lot-tissimo.com bzw. www.invaluable.com beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. Wir berechnen kein Extraaufgeld für Live-Bieter.

You can also participate in our auctions via www.lot-tissimo.com and www.invaluable.com. The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that we will no longer charge you the service fee of the providers.

Aufgeld und Mehrwertsteuer · Buyer's premium and German VAT

Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 30% (inklusive Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 22% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (↔ ermäßigt, ♦ gesetzlich). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VAT-Nummer entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VAT-Nummer bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgerechtsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.

Buyer's premium is 30% (incl. VAT) or 22% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo). Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for some art works of 20th century – 2% resale rights tax.

Auktionsbedingungen

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen (am Ende des Kataloges), die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.

Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog.



Moderne Kunst

- 1 Josef Sattler. Pan 1895–96.** Farblithographie. 1895. 33,2 : 25,8 cm (53 : 35,5 cm). Signiert, im Stein monogrammiert und betitelt. ♦ € 10.000

Eins von 80 Exemplaren auf getöntem Zanders-Bütten, weitere 20 wurden auf Japanbütten gedruckt. – Mit dem Trockenstempel »PAN« und mit Farbstift nummeriert »87«. – Die Auflagen wurden in Heft 1 der Zeitschrift auf Seite 47 angekündigt. – Josef Sattlers Werbeplakat für die neue Zeitschrift darf sicher als »das« Jugendstil-Plakat gelten. Nicht von ungefähr verwendete es Paul Wember als Umschlagillustration für seine Monographie »Die Jugend der Plakate«. – Rückseitig mit Bleistift bezeichnet »Sattler fec. vom Künstler eigenhändig unterzeichnet«.

Rechte obere Ecke mit leichter, kaum sichtbarer Knickfalte.

Wember 697. – https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/pan1895_96_1/0067/image.info



2 Oskar Kokoschka. Das Konzert I–V. Fünf Lithographien. 1920/21. 92 : 62 cm. Signiert, nummeriert und betitelt. € 3.000

Exemplar 38/100. – Auf Zanders-Bütten. – Die vollständige von Paul Cassirer edierte Folge. – Den Lithographien liegen Porträtzzeichnungen Kokoschkas zugrunde, die während eines Klavier-vortrags von Karl Maria Swoboda in dessen Wohnung entstanden. In den Zeichnungen »hielt Kokoschka den Reflex des musikalisch-seelischen Erlebnisses in Physiognomie und Gebärde von Camilla Swoboda, der Ehefrau des Musizierenden fest.« (Wingler). Zeitgleich mit den fünf für »Das Konzert« ausgewählten Zeichnungen kündigte der Verleger Paul Cassirer die Porträts auch unter dem Titel »Die Töchter des Bundes« an und nannte dazu alttestamentarische Namen. – Die vorliegenden Blätter sind links unten mit Bleistift betitelt: »**Naëmi**«, »**Deborah**«, »**Rosa**«, »**Sara**« und »**Hagar**« – leicht abweichend zu den bei Arntz und Wingler/Welz genannten Namen. – Aus dem Nachlass von Hans Mardersteig, der mit Oskar Kokoschka zeitlebens befreundet war. – Vollständige Folgen sind sehr selten.

Sehr leichte horizontale Knicke. – Wingler/Welz 140–144





Alle aus 3

- 3 Emil Preetorius. Bildnisse.** Sieben kolorierte Lithographien. 1919. 27 : 19,5 cm. Signiert und mit Text bezeichnet. € 750

Exemplar 67, eins von 150 auf »imitiertem Japan«, aber wie bei den 25 Vorzugsexemplaren wurden hier alle Blätter signiert, mit eigenhändigen Begleittexten versehen und »für Eddy von Selzam [...] mit freundlicher Sorgfalt übermalet«. – Die mehrzeiligen Bleistiftanmerkungen des Künstlers beschreiben die abgebildeten Figuren, z. B.. »Exzellenz, Geheimrat, Professor, Rassehygieniker. Altdeutscher. Ungemein energisch u. ungemein verbohrt. Hält die Revolution für eine Schweinerei u. sich für unfehlbar. Schreit heftig nach dem starken Mann«. – Weiterhin finden wir Anwalt, Kriegsgewinnler, Prinz, Bibliothekar, Pensionär und früherer Cabinettschef. – Gedruckt bei C. Wolf & Sohn, München, ediert vom Kurt Wolff Verlag, Leipzig. – Mit dem Titelblatt und einem Werbeblatt des Verlages lose in der Originalhalbpergamentmappe. – Aus dem Besitz von Eduard Selzam (1859–1951), der als Pionier der Künstlerkolonie Holzhausen und Utting und Wegbereiter der Gruppe »Scholle« galt.

Die Mappe beschädigt, Titelblattränder gebräunt.





4

4 Max Pechstein. Ländliche Gegend. Gouache. 1932. 49 : 65 cm. Signiert und datiert. € 18.000

Stimmungsvoll und in leuchtender Farbigkeit gehaltener Blick über einen Fluss in Küstennähe auf ein Gehöft. – Auf gelblichem Velin, aufgezogen auf Pappe. – Gerahmt.

Provenienz: Hauswedell & Nolte, Auktion 305, Juni 1994, Lot 680. – Hamburger Privatsammlung. Wir danken Frau Dr. Julia Pechstein für freundliche Auskunft.

Die linken Blattecken mit Knitterspuren, vier senkrecht verlaufende Spuren ehemaliger Knickfalten.

5 Otto Nebel. Pegasus. Gouache und Pastell auf Papier. 1935. 30 : 43 cm. Signiert, datiert, betitelt. € 1.200

Auf hellroter Grundierung mit blauer Pastellkreide gezeichnet und mit Weiß laviert. – Rechts unten signiert und datiert, auf dem Unterlagekarton betitelt, nochmals signiert und datiert sowie mit einer Werknummer »M. B. 4« bezeichnet. – Mit eigenhändiger Widmung »Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen, Bern 1942 – O. N. Den Freunden Wolf und Helen«. – Otto Nebel (1892–1973) zählte zum engeren Kreis der Sturm-Künstler und studierte in den 1920er Jahren am Bauhaus. 1933 emigrierte er in die Schweiz.

Ränder des Unterlagekartons etwas geknittert.

6 George Grosz. Cabaret. Aquarell. 1933. 41,2 : 27,8 cm (48,3 : 31,2 cm). Mit Signaturstempel. € 4.500

Das Aquarell, das thematisch und stilistisch noch eng mit Grosz' Darstellungen in den Jahren der Weimarer Republik verbunden ist, entstand im Jahr seiner Emigration in die USA. Schon im Folgejahr entstanden großformatige Aquarelle apokalyptischen Inhalts und Großstadtansichten aus New York. – Auf festem leicht getöntem Velin. – Rückseitig mit dem Nachlass-Stempel und der -Nummer »1-81-5«.

Provenienz: Christie's New York, 7.11.2008, Lot 598. – Hauswedell & Nolte, 3.12.2013, Auktion 449, Lot 212. – Seitdem Hamburger Privatsammlung.

Das Aquarell wird in den Œuvrekatalog der Arbeiten von George Grosz auf Papier aufgenommen. Wir danken Ralf Jentsch für freundliche Auskunft.

Im Passepartoutausschnitt gebräunt.





- 7 Bruno Krauskopf. Stillleben mit Südseemaske.** Öl auf Leinwand. Wohl um 1950. 61 : 91,5 cm.
Signiert. € 6.000

Auf dem Keilrahmen bezeichnet »WZ AM-20/K«

Ausstellung: Bruno Krauskopf. Ich lebe noch und male weiter. Kunsthalle Darmstadt 1992, S. 83, mit Abbildung.

Provenienz: Privatsammlung Frankfurt. – Ketterer Kunst München, Auktion 424, Juni 2015, Lot 102. – Hamburger Privatsammlung.

8 Johannes Itten. Häuser. Aquarell über Bleistift. 1958. 13,5 : 10,5 cm. Signiert und datiert.

♦ € 2.000

Sehr feine Zeichnung aus dem Spätwerk. – Auf dünnem Zeichenpapier, oben mit Perforation. – Vom Künstler auf Kartontafel montiert, mit Bleistiftlinie umrahmt und dann signiert.

9 Ludwig Hirschfeld-Mack. Komposition (Hügelige Landschaft). Aquarell und Monotypie. 1963. 20 : 23,5 cm (21 : 29 cm). Signiert, datiert und mit Widmung.

♦ € 3.500

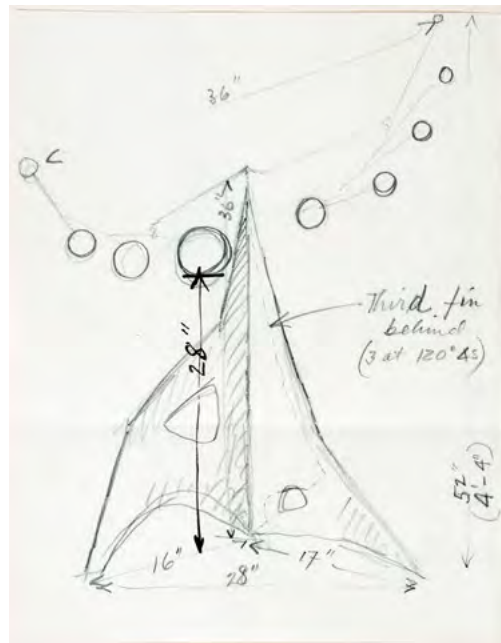
Aus dem Spätwerk des Künstlers, von 1942 bis 1965 lebte und arbeitete Ludwig Hirschfeld-Mack (1893–1965) in Australien. »Die Landschaft Australiens beeinflusste Hirschfeld-Macks spätere Arbeiten entscheidend. Von seinen getreuen Darstellungen der Landschaft Victorias in den vierziger und fünfziger Jahren bis zu den abstrakteren Bildern metaphysischen Gehalts der späten fünfziger und der sechziger Jahre, ließ sich Hirschfeld-Mack von seiner Umgebung anregen. Auch dass er sich auf das australische Licht und die unerbittliche Sommerhitze einstellte, war Teil seiner Assimilierung und fand in seiner Arbeit Niederschlag.« (Rachel Kent, in: L. H.-M. Bauhäusler und Visionär, Ostfildern 2000, S. 158). – Die Widmung für seinen Weimarer Bauhaus-Kollegen Wilhelm Wagenfeld und dessen zweite Ehefrau Erika Helene. – Farbfrisch, auf dünnem Büttenpapier.

An den Ecken in Passepartout montiert.





8



Aus 10

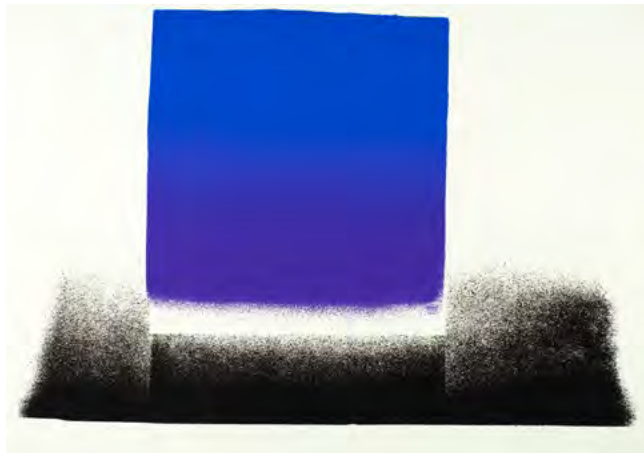
- 10 Alexander »Sandy« Calder. Bleistiftzeichnung, eigenhändiger Brief und drei eigenhändige Briefkarten, alle mit Unterschrift »Sandy« Roxbury, 13. Januar 1953 – 13. XI. 1967. Zusammen sechs Seiten. € 750**

Alle an Alf (Alfred) Hentzen (1903–1985), der nach seiner Tätigkeit in Hannover (Wiederaufbau der Kestner-Gesellschaft) in Hamburg lebte und dort 1955 in Carl Georg Heises Nachfolge Direktor der Kunsthalle wurde. Mit Alexander Calder (1898–1976) verband Hentzen eine lebenslange Freundschaft. – **Bleistiftzeichnung:** Bemaßter Entwurf für ein Mobile. 28 : 21,5 cm. – **Brief** zu dieser Zeichnung, 13. Januar 1953: »I enclose a sketch of a model that I want to enlarge for The Rosenhof. [...] I wanted to make it 3 times as large. But I guess that this would not be big enough. [...] I like the model very much. It is simpler than a lot of mobile models [...] but I like it better.« Im Folgenden Überlegungen zur endgültigen Größe der Plastik. – Mit eigenhändig kalligraphiertem **Kuvert, mit kleiner Tuschmalerei.** – **Drei Postkarten** (Kunstpostkarten, 1963, 1964 und 1967) zur Beteiligung Calders an der Documenta 1964 u. a. m., die letzte an Hentzens Ehefrau Anne.



Aus 10

15



Alle aus 11

- 11 Rupprecht Geiger. AER.** Sechs Farbserigraphien. 1962. 59,5 : 42,5 cm. Alle signiert und nummeriert. € 6.000

Exemplar 4/25. – Auf Römerturm Bütten. – Die frühe Folge entstand am Anfang von Geigers produktivster Phase. – Herausgegeben von der Münchner Galerie Stangl. – Mit dem Vorwort von John Anthony Thwaites sowie mit Titelblatt und Druckvermerk in der originalen Mappe. – Die Farbgebung der Serigraphien der Mappe »AER« orientiert sich am Titel – zur gleichen Zeit entstand die Mappe »PYR« (Feuer) mit Variationen in Rot. »Die Elemente. Nicht Darstellungen, nicht Abbilder, nicht Effekte [...] Form, die nicht hart und kühl ist, sondern intensiv. Aus dem Zusammentreffen von Farbe springt Vitalität« (Vorwort). – Vom Vorbesitzer in seiner Münchner Studentenzeit bei Otto und Etta Stangl auf Ratenzahlung erworben. – Komplette Folgen sind angesichts der damals schon kleinen Auflage erwartbar selten zu finden.

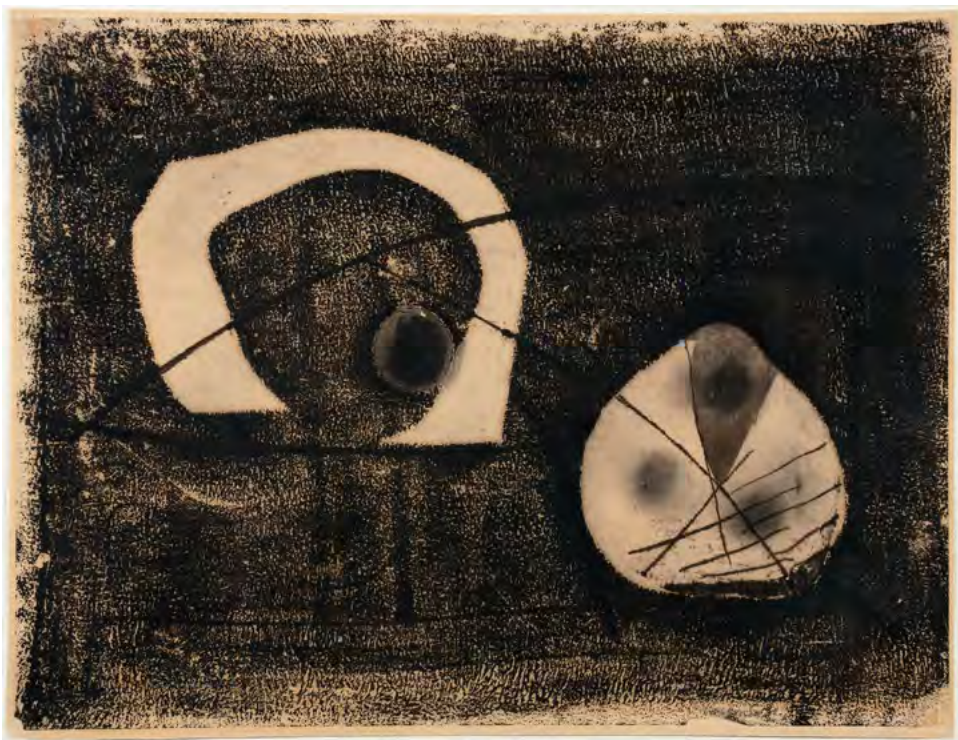
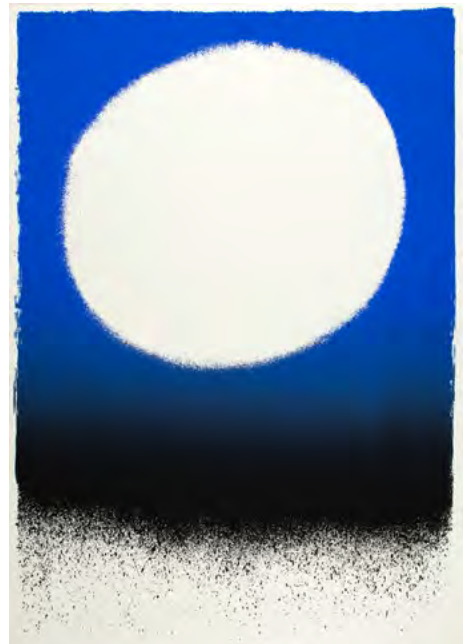
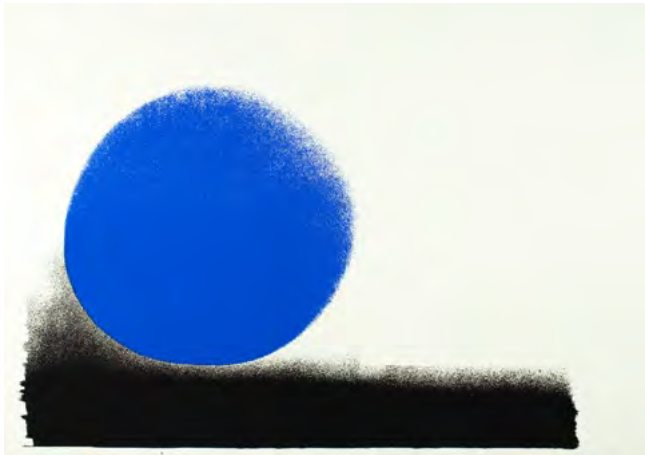
WVG 44. – Geiger 1972

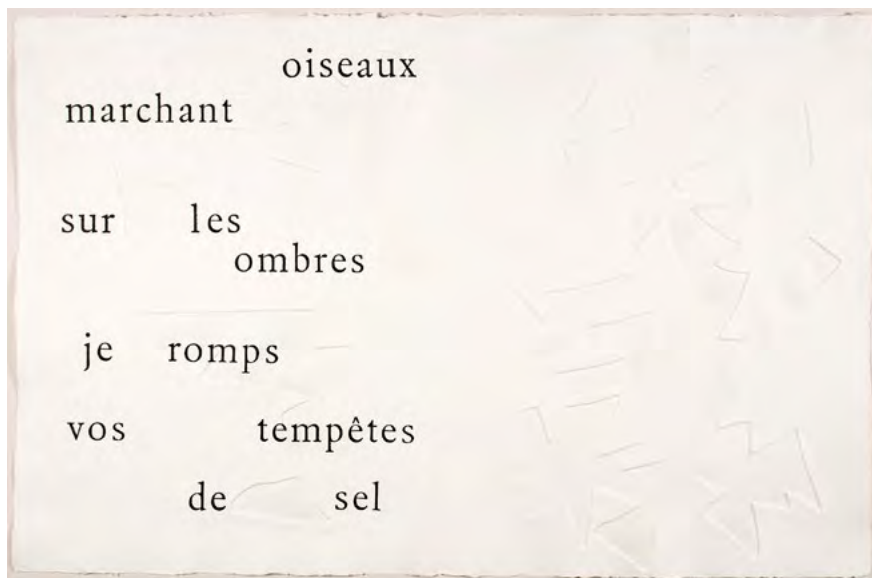
- 12 Fritz Winter. Weißer Bogen.** Ölfarbe und Tusche auf Japanpapier. 1953. 39,5 : 51 cm. Signiert. € 4.500

Eindrucksvolle Arbeit, mit gewalzten oder aufgetupften Schwarzpartien und einigen Akzentflächen in Grau und Blau. – Auf sehr dünnem Japanpapier, das auf Karton aufgezo- gen wurde. – Rückseitig montierter Ausschnitt der vorhergehenden Rahmenrückwand mit diversen Ausstel- lungsaufklebern (Galerie Marbach, Bern; Irmtraud Glanz, Erftstadt; Galerie Thomas, München; Galerie Utermann, Dortmund).

Kleine Randeinrisse und winzige Fehlstellen.

Katalog Marbach II (1968) Nr. 217





Beide aus 13

- 13 Étienne Hajdu – Règles.** Réalisée en commun par Pierre Lecuire et Étienne Hajdu. Paris 1961. Mit zwölf blatt- und doppelblattgroßen Prägedrucken von Étienne Hajdu und einem Gedicht von Pierre Lecuire. Lose Doppelblätter in Originalpergamentumschlag mit Prägedruck und Originalleinenkassette. € 3.000

Exemplar 14 von 98, weitere 20 waren nicht für den Handel bestimmt. – Von Autor und Künstler signiert. – Privatdruck im Eigenverlag der Künstler. – Auf Auvergne-Papier von Richard-de-Bas. – Ganz außergewöhnliches Künstlerbuch, das großzügige Typographie mit den fulminanten Prägungen Hajdus kombiniert. Die Dichtung wurde aus einer übergroßen Elzevier Ancien gesetzt und bei Fequet et Baudier gedruckt. – Étienne Hajdu (1907–1996), geboren in Siebenbürgen, übersiedelte bereits 1927 nach Paris. Dort lernte er Fernand Léger kennen. Erst nach Ende des Zweiten Weltkrieges erlangte er internationale Anerkennung als Bildhauer und Reliefkünstler, 1961 stellte er u. a. in der Kestner-Gesellschaft aus. – Sehr schönes Exemplar.

47 : 37 cm. [76] Seiten. – Monod 7032

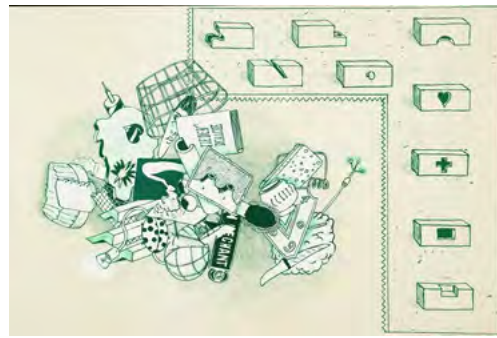
- 14 David Hockney. Walking Man.** Lithographie. 1964. 32,9 : 49 cm. Signiert. – In: **Recontres.** Jeune peinture et sculpture internationales. Suite No. 8. € 1.500

Exemplar 154/200 der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 1500). – 1964 erschien in der Genfer Galerie Krugier nach den sieben »Suites«, die jeweils einem Künstler gewidmet waren, diese graphische Anthologie mit je einer signierten Lithographie von Horst Antes, André Bertholo, David Hockney, Henri Luginbühl, Bernard Rancillac, Hervé Telemaque und Ghislain Uhry (Umschlag). – Mit zwei gefalzten Textblättern lose in Originalumschlag.



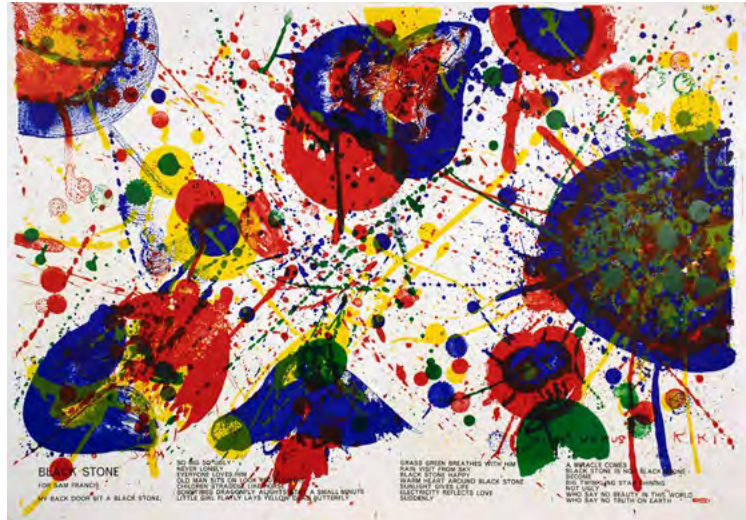
14

Alle aus 14





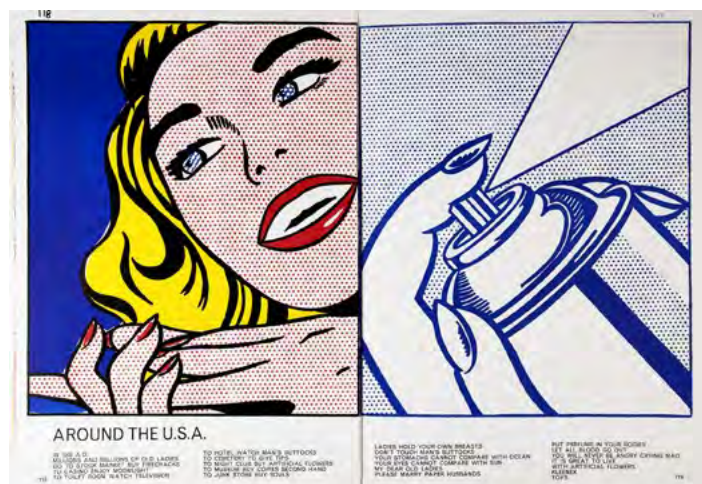
Alle aus 15



- 15 Walasse Ting. One Cent Life.** Edited by Sam Francis. Bern, E. W. Kornfeld 1964. Mit 62 Farblithographien, teils doppelblattgroß, teils im Text, und einigen Abbildungen. Lose Doppelbogen in farbig serigraphierter Originalleinenchemise mit illustriertem Originalumschlag im roten Originalleinenumschuber. ✦ € 4.000

Exemplar 853 von 2000. – Herausgeber Sam Francis vereinte die 61 Gedichte des amerikanischen Malerpoeten Walasse Ting mit eigenen Farblithographien und weiteren von Pierre Alechinsky, Antonio Saura, Asger Jorn, Robert Indiana, Riopelle, Karel Appel, Tom Wesselmann, Bram van Velde, Allan Kaprow, Andy Warhol, Robert Rauschenberg, K. R. H. Sonderborg, Roy Lichtenstein, Claes Oldenburg, Jim Dine, Mel Ramos und weiteren zwölf Künstlern. – Großartiges Malerbuch der Nachkriegszeit, eines der wichtigsten und schönsten Zeugnisse des abstrakten Expressionismus und der Pop Art. – »1 Cent Life [...] nach der Meinung mancher Kritiker das schönste Künstlerbuch des 20. Jahrhunderts [...] enthält Texte des Aufbegehrens und der Sinnlichkeit [...] Es zeigt mir noch jetzt, in welcher Aufbruchsstimmung ich in den 1960er/1970er Jahren aufwuchs« (Reinhard Grüner, in: Der Hamburger Bothe, Ausgabe 3/18).

41 : 30 cm. 170, [4] Seiten. – Schutzumschlag an der Oberkante minimal betrieben.





16



17

- 16 Joseph Beuys. Esse.** Farbholzschnitt. 1951/1973-74. 50 : 65 cm. Signiert, datiert und nummeriert. ♦ € 1.000

Exemplar IX/L. – Handabrieb in brauner Farbe auf Bütten. – Datiert mit dem Entstehungsjahr. – Aus der Folge von fünf Holzschnitten aus den Jahren 1948–1961, die 1973/74 als Sammelmappe vom Propyläen Verlag, Berlin, herausgegeben wurden. – Gerahmt.

Schellmann 89

- 17 Joseph Beuys. Bein.** Farbholzschnitt. 1961/1973–74. 50 : 65 cm. Signiert, datiert und nummeriert. ♦ € 1.000

Exemplar IX/L. – Handabrieb in brauner Farbe auf Bütten. – Datiert mit dem Entstehungsjahr. – Aus der Folge von fünf Holzschnitten aus den Jahren 1948–1961, die 1973/74 als Sammelmappe vom Propyläen Verlag, Berlin, herausgegeben wurden. – Gerahmt.

Schellmann 90



Aus 15

18 Beuys. Aus Berlin: Neues vom Kojoten. Siebdruck. 1979. 126,5 : 95,7 cm. Signiert. ♦ € 1.200

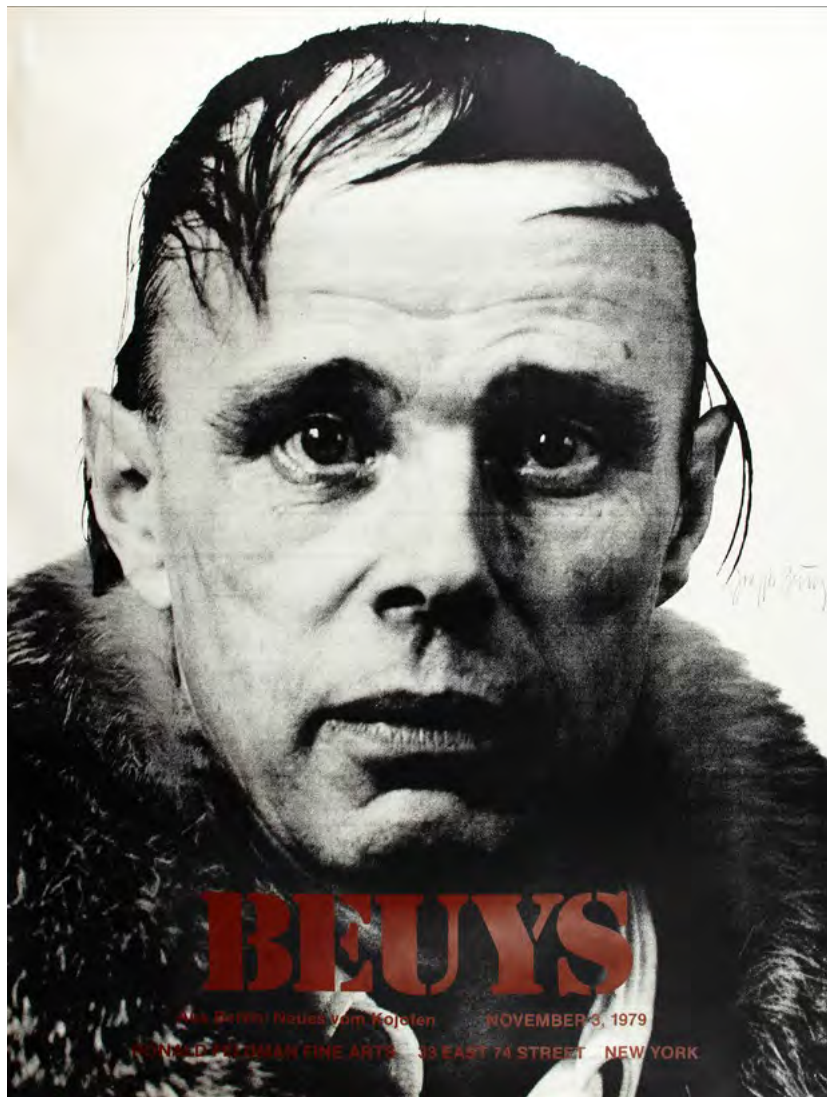
Plakat zur Ausstellung bei Ronald Feldman Fine Arts, New York, im November 1979. – Das verwendete eindruckliche Porträtfoto stammt von Hans Namuth (1915–1990). – Einige Beschreibungen von Vergleichsexemplaren nennen eine Auflage von nur 14 Exemplaren. – Aufwendig gerahmt.

Rechte obere Ecke schwach geknickt.

Von der Osten 134

19 Joseph Beuys – Klaus Staeck. Drei Fotografien auf Aluminium. 1981–1983. 72,5 : 50,5 cm. Signiert, datiert und nummeriert. ♦ € 1.200

I. Ohne Titel (Atelier am Drakeplatz. Exemplar 1/5. – **II.** Ohne Titel. Beuys im Atelier am Drakeplatz. Exemplar 1/5. – **III.** Beuys im Schmerzraum. Exemplar 18/20. – Die vorliegenden Exemplare waren anlässlich der Ausstellung »Beuys – Lehmbruck. Denken ist Plastik.« von Juni bis November 2021 in der Bundeskunsthalle zu sehen.





Alle aus 19



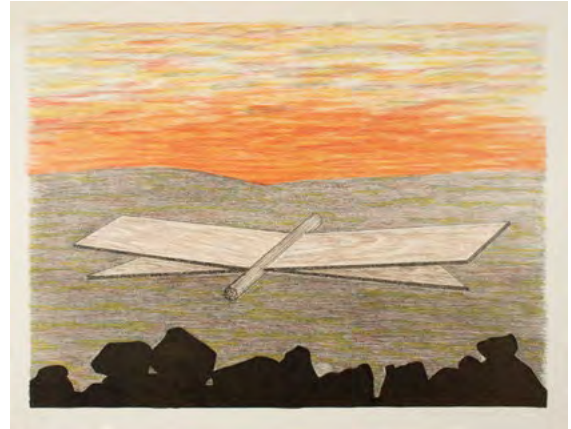


- 20 Meret Oppenheim. Parapapillonneries.** Six lithographies. Légendes de André Pieyre de Mandiargues. Paris, Michel Cassé 1976. Eine monogrammierte Gouache, sechs signierte Farblithographien, eine Titellithographie und ein eigenhändiges Manuskriptblatt. Mit den drei Textblättern lose in der serigraphierten Originalleinenmappe. € 9.000

Das unikale Exemplar 1 innerhalb der Auflage von 120 Exemplaren: Nur diese erste Mappe enthält neben den sechs Farblithographien auch »**un dessin original**« (**Papillon bleu. Gouache in Hellblau über Bleistift**, auf Velin, 31 : 38 cm, unten rechts monogrammiert »M. O.« und datiert »1.60«, rückseitig nochmals monogrammiert, betitelt und mit der Werknummer »1.70.h«) sowie das **Originalmanuskript von Mandiargues** (1 A4-Seite, signiert), die sechs Texte zu Oppenheims Schmetterlingen dort noch in anderer Reihenfolge als im Druck. – Der Druckvermerk von Künstlerin und Autor signiert. – Die Lithographien (nummeriert »1/100«, zwanzig weitere Exemplare erschienen für die Mitarbeiter. – Auf Velin, Zeichnung und Manuskriptblatt in Passepartout-Doppelblättern. – Meret Oppenheim (1913–1985) reiste als 19-jährige nach Paris und wurde dort von den Surrealisten um André Breton begeistert aufgenommen. Sie beteiligte sich an mehreren Gruppenausstellungen, ihre berühmte frühe Arbeit »Frühstück in Pelz« wurde 1936 von Alfred Barr für das MoMA erworben. In der Schweiz war sie in der »Gruppe 33« aktiv, nach dem Krieg waren ihre Arbeiten von Surrealismus, Neo-Dada und Objektkunst geprägt. – Die verwendete Gouache rückseitig mit Aufkleber der Galerie Riehentor Basel. – Erworben 1997 in der Galerie Carmen Cassé in Paris, seitdem in Hamburger Privatsammlung.

59 : 46,5 cm. 4 Blätter, davon 1 leer, 6 Lithographien, 1 Zeichnung in Passepartout, 1 Manuskriptblatt in Passepartout. – Die Gouache rückseitig mit Montierungsresten.

Bürgi 1.70.h. – Bürgi/Curiger Y 298 a-f und Y 299



PARAPAPILLONNERIES
I

La tige de l'étendard possède une sorte de dard dont elle se sert pour piquer la patrie à l'orange d'une visière. Le taureau, son maître, fait jeter. Ce qui est dit, demandez-le avec temps.

II

L'effilée de Branches se meurt d'ombres blanches qu'elle pique en haut du bleu du ciel. Un petit macramé qui attend sur la branche pour lui faire un coup de ses ciseaux. Branches - ça!

III

Né d'un cocon - cerise, le sphère des yeux dont l'air du soir à coup de planches et vole au plus vite vers l'île des morts.

IV V

Le grand léopard, dit nul d'argent, a des ailes et le corps bleu avec du sang dans les trous d'abréviation. Il ne pose un pied sur les rochers et des rivières de redoutant comme un annonciateur de catastrophe.

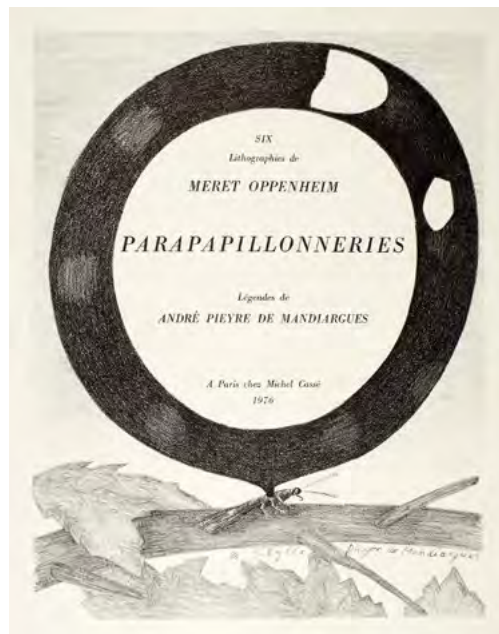
VI

La suite domineuse et la rosemondie fière sont en cause de rééducation pour être ramener à l'état de chenilles, car le comité central de papillonnerie a décidé que les ailes ne portent qu'à la mort et que les vifs épiphytes n'en passeront désormais.

VII IV

La pensée, avec des hommes, attend le maître au sein de la cuisine. Velle, aptère, elle s'est fabriquée des ailes avec des morceaux de bonbons et elle bondisse au dessus des cendres dont le jeu de cuisson forme dans le poëlon.

André Pieyre de Mandiargues







- 21 Maria Lai. Diario smarrito.** Buchobjekt (Leinen, Wollfäden, Garn, Papier). 1982. 20,5 : 15 cm. 20 »Blätter«. Auf dem Beilagezettel signiert, datiert und betitelt. ✧ € 15.000

Unikum. – Eins der berühmten »Fadenbücher« der sardischen Künstlerin Maria Lai (1919–2013). – In diesen Objekten suggerieren die eingestickten Fäden Worte und Textzeilen, die bei näherer Betrachtung allerdings zur Unkenntlichkeit »zerfließen«, was durch die losen Enden der Garne und Fäden noch bestärkt wird. – Zwischen je zwei schwarze bzw. weiße »Blätter« wurde ein ebenfalls »besticktes« weißes Papier eingenäht.

Nach ersten Ausstellungen von Zeichnungen »[...] wandte sie sich Strickarbeiten, Stoffflecken und Fäden zu, die lose von der Oberfläche ihrer Arbeiten herabhingen, gleich kühnen »asemantischen Schriften«, wie es die Dichterin und Kuratorin Mirella Bentivoglio genannt hatte. [...] Statt der Schreibmaschine, die von den Dichtern der Konkreten Poesie ihrer Zeit so geschätzt wurde, wählte sich Lai die Nähmaschine, um ihre Zeichen und »Buchstaben« zu extrahieren und ihre unentzifferbaren, unleserlichen Schnörkel aufzuzeichnen.« (Barbara Casavecchia, auf Webseite der Documenta 14).

Die Expertise des Archivio Maria Lai, Lanusei, wird nachgereicht.

<https://www.documenta14.de/de/notes-and-works/14623/maria-lai-1919-2013-> (letzter Aufruf 7.10.2024)



22

- 22 Sigmar Polke. Handkuss.** Farboffset. 1995. 75 : 55 cm. Signiert, datiert und nummeriert.
◆ € 3.000

Exemplar 32/75 (Gesamtauflage 95). – Herausgegeben von der Edition Staeck, Heidelberg. – Auf Hahnemühle-Büttenkarton. – Gerahmt.

Becker/von der Osten 107

- 23 Sigmar Polke. Oase.** Farbserigraphie. 1998. 70 : 50 cm. Signiert, datiert und nummeriert.
◆ € 2.000

Exemplar VI/XX (Gesamtauflage 90). – Auf Schoellershammer-Karton. – Herausgegeben von der Edition Staeck, Heidelberg. – Gerahmt.

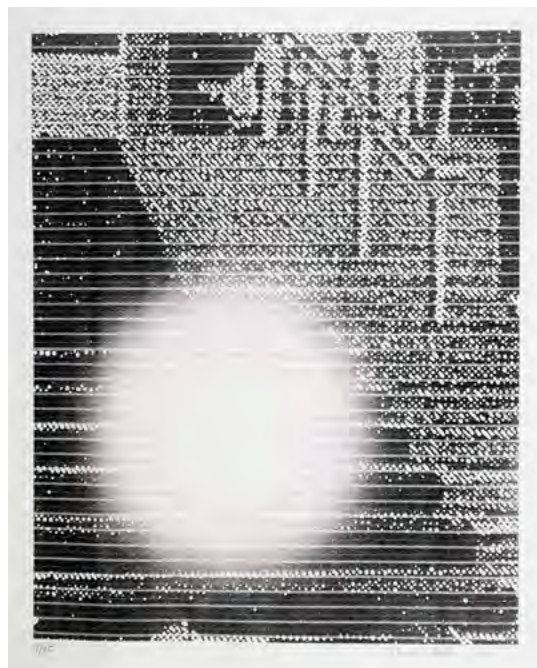
Becker/von der Osten 131

- 24 Sigmar Polke. Die Treppe von Cannes.** Offsetlithographie. 2000. 70 : 50 cm. Signiert, datiert und nummeriert.
◆ € 800

Exemplar 9/75 (Gesamtauflage 95). – Auf Karton. – Gerahmt.



23



24

29



Bücher · 16. bis 19. Jahrhundert

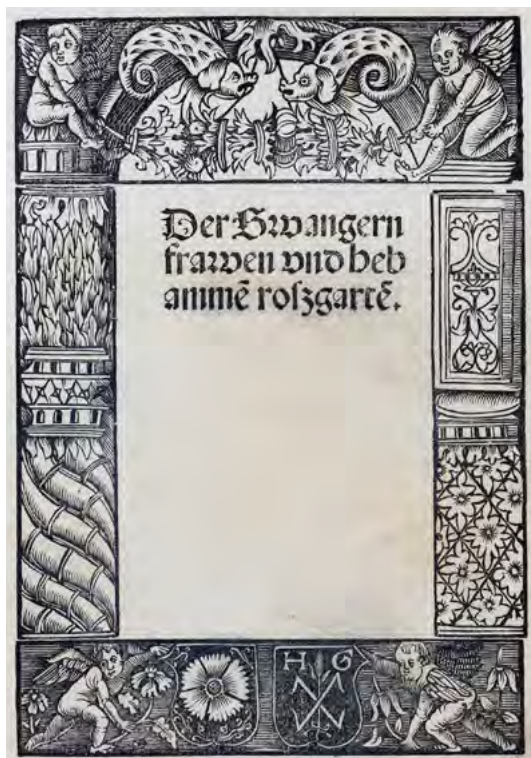
Faksimiles ohne Original

- 25 [Carl Maria] Seyppel. Aegyptische Humoreske I–III. – Christoph Columbus Logbuch**, als Geheimschrift von mir selbst, für meinen Sohn Diego, vom 3ten August 1492 an, geführt und mit Schildereien und Karten versehen worden. Düsseldorf, Felix Bagel [1882–1884 bzw. 1890]. Mit zahlreichen, teils zweifarbigen Illustrationen. Drei Originaljuteeinbände mit Lacksiegeln bzw. Deckelfenster sowie Originalpergamentband mit Sand, Algen und Muschelapplikationen auf dem Vorderdeckel. ✦ € 1.000

I. **Schlau, schläuer, am schläusten**. Niedergeschrieben und abgemalt 1315 Jahre vor Christi Geburt. [1882]. – II. **Er, Sie, Es**. Nach der Natur abgemalt und niedergeschrieben 1302 Jahre vor Christi Geburt. [1883]. – III. **Die Plagen**. Aufgeschrieben und abgemalt bei dem Auszuge der Juden aus Aegypten. [1884]. – Teil 1 und 2 mit Textblatt-Beilage mit Vorwort und Widmung an Heinrich Schliemann bzw. Georg Ebers. – Kuriose Buchobjekte, geschrieben und gestaltet von dem Düsseldorfer Genremaler und Karikaturisten Carl Maria Seyppel (1847–1913). – Alle mit künstlichen Alters- und Gebrauchsspuren. – Dazu: **C. M. Seyppel. Rajadar und Hellmischu**. Altägyptischer Gesang mit LXXX Bildern nach dem Leben. Berlin, S. Fischer [1889]. Mit zahlreichen Illustrationen. Illustrierter Originalpappband. – Seyppels »Mumienbücher« waren wohl so erfolgreich, dass der Jungverleger Samuel Fischer bei dieser comicartigen Faust-Persiflage, die die Handlung ins alte Ägypten verlegt, nicht widerstehen konnte.

Ca. 30 : 20 cm, ca. 44 Seiten. Bei Columbus fehlt das Siegel. – Beigabe: 23 : 17,5 cm. 20 Tafeln. Starke Alterungsspuren.





- 26 [Eucharius Rösslin]. Der Swangern frawen und hebamme(n) roßgarte(n).** [Hagnau, Heinrich Gran 1515]. Mit 23 Holzschnitten, davon eine Titelbordüre, zwei blattgroße und 20 Darstellungen im Text. Halbpergamentband um 1900 mit kalligraphiertem Rückentitel. ✧ € 10.000

Zweite Ausgabe, unter Verwendung der Originalstöcke der Erstausgabe von 1513 und ebenso selten wie diese, eine dritte Ausgabe erschien 1518 in Köln. – Das erste Handbuch für Hebammen, »earliest printed text-book for midwives« (Garrison-Morton) erlebte bis ins 18. Jahrhundert etwa 40 Auflagen. Text und Bilder gehen überwiegend auf den antiken Mediziner Soranos von Ephesos zurück, der im ersten Jahrhundert lebte. – Der große Widmungsholzschnitt auf Blatt 3 zeigt Eucharius Rösslin (1470–1526) bei der Überreichung seines Buches an die Herzogin Katharina von Braunschweig-Lüneburg, in deren Diensten er seit 1506 in Frankfurt am Main stand. Auf Blatt 12 findet sich eine fast blattgroße Darstellung einer Gebärenden auf dem Geburtsstuhl. – Im Ganzen gut erhaltenes Exemplar dieses seltenen Druckes. – Ehemals Bibliothek von Hermine Prinzessin von Preußen (1887–1947), der zweiten Gemahlin von Kaiser Wilhelm II., mit deren Exlibris.

Die neue Titelbordüre mit Monogramm »HG«, das Monogramm »MC« des Dedikationsholzschnittes verweist auf Martin Kaldenbach. – Den Druckern und der Urheberschaft der Holzschnitte widmet sich u. a. Josef Benzing in seinem Artikel »Zu den ersten Ausgaben des ‚Rosengarten‘ von E. Rösslin« (in: Das Antiquariat Jg. XII, Nr. 5/6, März 1956) ausführlich. – Zu den Druckorten und -jahren sowie den beteiligten Künstlern gibt es zahlreiche Untersuchungen und Auffassungen, auf deren Wiedergabe wir an dieser Stelle verzichten, lenken sie doch von der Bedeutung und Schönheit des Buches unnötig ab.

19,2 : 14 cm. [112] Seiten, die letzten beiden leer. – Stellenweise etwas fleckig. – Titel im unteren weißen Rand mit alten Anmerkungen zum Drucker. Oberrand manchmal etwas knapp beschnitten, jedoch ohne jeden Textverlust.

VD 16, R 2849. – Weller 798. – Muther 1682. – Garrison/Morton 6138. – Waller 8093. – Osler 3818



- 27 [Pierre Helyot, ab Band VI: Maximilien Bullot]. Histoire des ordres monastiques, religieux et militaires, et des congregations seculieres de l'un & l'autre sexe, qui ont esté establies jusqu'à présent. Tome premier [-] huitieme. Paris, Nicolas Gosselin 1714–1719. Mit 811 Kupfertafeln, jedes Titelblatt mit Holzschnittvignette (zwei Motive, ein gleiches in jeweils vier Bänden). Kalblederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und zwei Rückenschildern. € 1.200**

Erste, noch anonym erschienene Ausgabe. – Das reich illustrierte, umfangreiche und grundlegende Werk über die Kloster- und Ritterorden, deren Grundlagen und Ursprünge, Dekadenz und Erneuerung sowie Biographien der Gründer und Reformer. – Auf den schönen Kupfertafeln werden hunderte Ordenstrachten vorgestellt. – Band I mit einer Bibliographie zur Geschichte der Orden. – »Ouvrage très recherché, et dont les exempl. bien conservés sont rares et chers« (Brunet). »Les planches en sont fort bien gravées« (Colas). – Vorblatt von Band I mit handschriftlicher Anmerkung: »Acheté par Felicien Mallefille, en 1846, pour ses Mémoires de Don Juan. Le livre est revenu de Lisbonne à Paris 1849«. Zwei weitere Bände mit altem Besitzvermerk auf dem Titel. – Innen nahezu fleckenfrei, insgesamt beeindruckend schön erhaltenes Exemplar.

25 : 19 cm. Kollation wie bei Lipperheide angegeben. – Kapitale bestoßen, einige beschädigt, Deckel mit kleinen Schabstellen. – Titel von V ganz leicht stockfleckig.

Lipperheide Od 3. – Colas 1417. – Cohen-De Ricci. 480. – Brunet III, 92. – Graesse III, 238





- 28 Botanik – Johann Gottlieb Mann. Deutschlands wildwachsende Arzneypflanzen** und deren gewöhnlichste Verwechslungen. Nach der Natur gezeichnet und herausgegeben. Stuttgart, zu haben bei dem Herausgeber 1828. Mit 186 kolorierten Lithographien und einem lithographierten Titelblatt. Halblederband um 1900. € 1.500

Erste Ausgabe. – Das Tafelwerk erschien in den Jahren 1823–29 in 31 Lieferungen. – Die schönen Tafeln im Originalkolorit, jede mit einem Blatt Erläuterungen zu Verbreitung, Blühzeit und Nutzung sowie dem Verweis auf Graumüllers »Handbuch der pharmaceutisch-medicinischen Botanik«. – Tafel 153 doppelblattgroß, hier paginiert als a und b.

38,5 : 27,5 cm. [187] Textblätter, 187 Lithographien. – Etwas bestoßen. – Gelenke brüchig. – Leicht fleckig, alle Blätter und das Inhaltsverzeichnis handschriftlich paginiert.

Nissen 1272

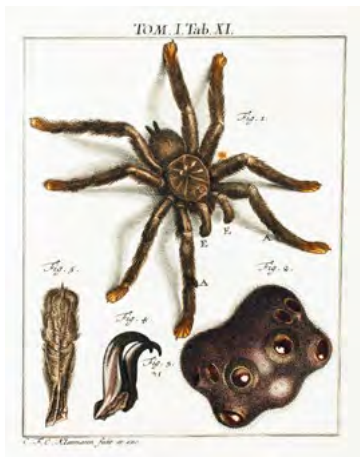


- 29 Zoologie – J[ohann] H[einrich] Sulzer. Die Kennzeichen der Insekten,** nach Anleitung des Königl. Schwed. Ritters und Leibarzts Karl Linnaeus, durch XXIV. Kupfertafeln erläutert und mit derselben natürlichen Geschichte begleitet. Mit einer Vorrede des Herrn Johannes Geßners. Zürich, Heidegger und Comp. 1761. Mit gestochenen Frontispiz, sieben gestochenen Textvignetten und 24 kolorierten Kupfertafeln von Johann Rudolf Schellenberg. Lederband der Zeit mit Rückenschild und -vergoldung. € 1.200

Erste und einzige Ausgabe. – Der Winterthurer Arzt Sulzer (1735–1814) beschreibt im ersten Teil die einzelnen Insektenklassen und erläutert im zweiten die Tafeln von Schellenberg (1740–1806), der sich damit einen ausgezeichneten Ruf als Illustrator entomologischer und botanischer Werke erwarb. – »Die allermeisten [Abbildungen] sind eine geschikte und getreue Nachahmung der Natur selbst, und wo die Gesichtskräfte nicht zulangten, hat man das Vergroesserungsglas zu Huelff genommen, und die Sachen nach einem groessern Maastab vorgestellt. Es war ein Gluek fuer den Herrn Verfasser, daß er einem geschikten und fleißigen Migniaturmahler [...] eine grosse Neigung und Kenntnis der Insekten einfloessen konnte.« So lesen wir in der Vorrede Gessners (1709–1790), in der er vor allem die Präzision der Darstellung hervorhob (siehe Seite XV). Große Parallelen verweisen auf die Tafeln des Nürnberger Malers August Johann Rösel von Rosenhof (1705–1759).

22 : 16 cm. XXVIII, 203, [1], 67, [1] Seiten, 25 Kupfer. – Einband berieben, der brüchige Rücken restauriert bzw. mit Leder ergänzt, Vordergelenk eingerissen; Rückendeckel mit Druckstelle. – Teils braun- und fingerfleckig sowie angestaubt; im hinteren Teil vor den Tafeln im Falz eingerissen.

Nissen 4041. – Horn/Schenkling 21755. – Rümman 1126. – Lanckoronska/Oehler I, 170. – Thanner/ Schmutz/Geus S. 142



Alle 30

- 30 Zoologie – August Johann Rösel [von Rosenhof] und C. F. C. Kleemann. Der monatlich-herausgegebenen Insecten-Belustigung** Erster [bis] vierter Theil. – Beyträge zur Natur- und Insecten-Geschichte. Nürnberg, Johann Joseph Fleischmann 1746–1761. Mit drei kolorierten gestochenen Frontispizen, einem gestochenen Porträt und 393 (statt 397) kolorierten Kupfern auf 326 (statt 330) Tafeln. Neue Halblederbände mit zwei farbigen Rückenschildern. € 1.000

Erste Ausgabe des »zu den Kostbarkeiten der entomologischen Literatur« (Nissen) zählenden Werkes: Drei Bände, die zu Lebzeiten Rösel's erschienen, sowie der vierte Teil und die Fortsetzung »Beyträge«, die nach seinem Tod von seinem Schwiegersohn, Christian Friedrich Carl Kleemann, herausgegeben wurden. In Band IV Kleemanns Lebensbeschreibung von August Rösel (1705–1759), der erst in späten Jahren seinen abgelegten Adelstitel wieder annahm. Er wurde durch die berühmten Insektenwerke der Maria Sibylla Merian zu seiner Arbeit angeregt, neunzehn Jahre seines Lebens verwendete er auf Beobachtungen, Zeichnungen und Beschreibungen zahlreicher Insektenarten sowie von Krebsen und Polypen. Ob seiner ausführlichen Beschreibungen und der detailreichen, herrlich kolorierten Kupfer zählt das Werk seit seinem Erscheinen zu den gesuchtesten Publikationen zu diesem Thema. – »Es hat wohl noch nie ein Entomologe einen der Bände ohne Entzücken und Belehrung aus den Händen gelegt. Die Lebensbeschreibung der meisten Tiere formt sich unter seiner Hand zu einem wahren Kunstwerk.« (F. S. Bodenheimer, zitiert nach Junk). – Nahezu vollständiges Exemplar, es fehlen lediglich vier Kupfer. – Die ausfaltbaren Kupfer teils an Leer-, teils an Textblätter montiert.

20,5 : 17,5 cm, Band V etwas größer. – Band II leicht fleckig und gebräunt, sonst innen sehr sauber. Die Kupfer teils etwas gebräunt, 1 Kupfer mit Randeinriss, 1 Textblatt mit Randabriss durch Entfernen des dort montierten Kupfers. 3 Seiten mit Anmerkungen mit Farbstift. – Genaue Kollation auf Anfrage.

Nissen 3466. – Junk, Rara S. 159ff

- 31 Zoologie – Jan Christiaan Sepp. Beschouwing der Wonderen Gods, in de Minstgeachte Schepzelen of Nederlandsche Insecten.** [...] Wolgend eigen ondervinding beschreeven, naar 't leven naauwkeurig getekent, in 't koper gebracht en gekleurd. Eerste [...] Vierde Deel [und] Vijfde Deel, Eerste en tweede [bis] Negende Verhandeling. Amsterdam, J. Sepp [ab Band II:] en Zoon 1762–[1836]. Mit vier kolorierten Titelpkupfern und 209 kolorierten, ausfaltbaren Kupfertafeln. Halblederbände um 1850 mit Rückenvergoldung. € 1.200

Erste Ausgabe. – Die ersten vier Teile und die nur bei Hagen genannten neun »Verhandlungen« vom Ende des fünften Teils. – Von 1762 bis 1860 erschienen insgesamt acht Teile mit insgesamt 500 Tafeln, hier alle mit Abbildungen von Tag- u. Nachtfaltern, Eiern, Larven und Raupen, alle in



30

feinem und sorgfältigem Kolorit. – Das Hauptwerk der Amsterdamer Kupferstecherfamilie J. C. Sepp & Zoon bildet »eine Ikonographie der niederländischen Insektenwelt [...] die ebenbürtig neben ihren »Nederlandsche Vogelen« von Cornelis Nozeman steht« (Hagen). – Die Tafeln alle ausklappbar. – Insgesamt sehr schönes Exemplar.

25 : 19,5 cm. – Rücken restauriert, 2 Kapitale mit Fehlstellen. – Vorsätze erneuert. – Kupfertitel von Band III leicht fleckig.
Horn/Schenkl. 20145. – Hagen II, 153. – Nissen 3808

Beide 31



37

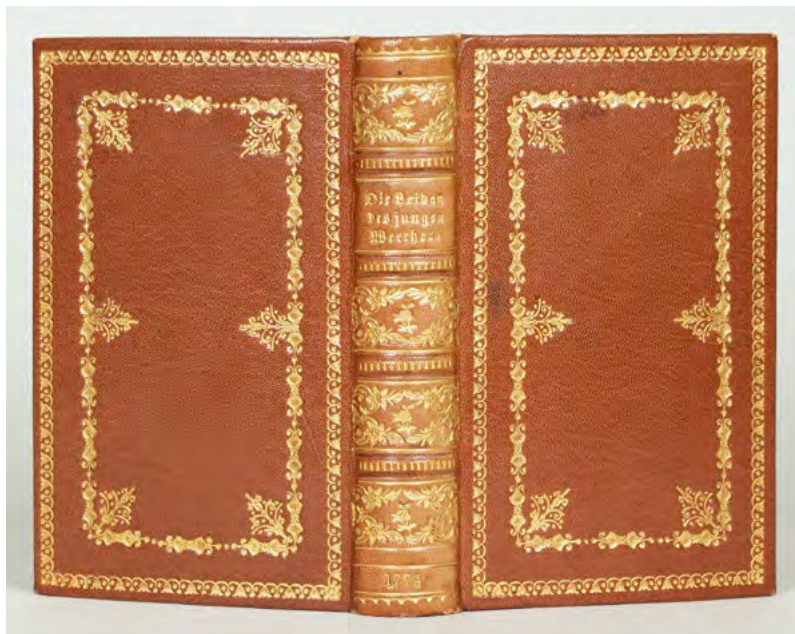
- 32 [Johann Wolfgang Goethe]. Die Leiden des jungen Werthers.** Erster [und] Zweiter Theil. Leipzig, Weygandsche Buchhandlung 1774. Mit zwei Titelvignetten, eine gestochen von Oeser, eine in Holzschnitt, sowie einige Holzschnittvignetten. Brauner Lederband mit üppiger Vergoldung im Stil der Zeit. ✧ € 10.000

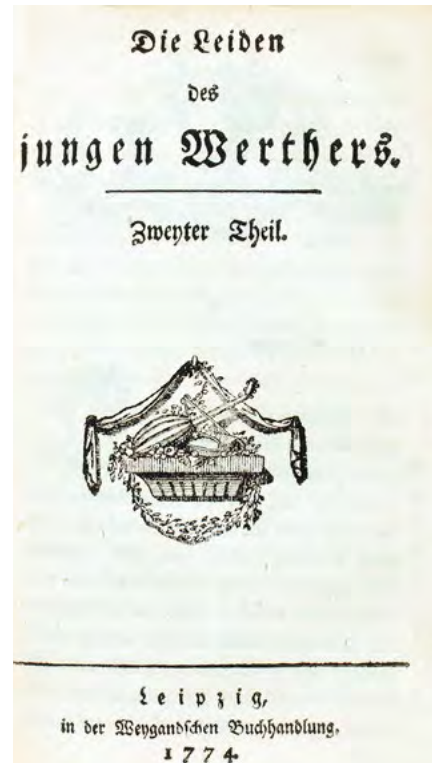
Erster Druck der ersten Ausgabe, noch mit dem Verzeichnis »Druckfehler« auf Seite 224 und der falschen Paginierung 36 statt 39. – Mit den Presskorrekturen und Cartons wie bei Hagen beschrieben. – Angebunden drei Wertheriaden: **[H. von [oder] Carl Wilhelm Breidenbach]. Berichtigung der Geschichte des jungen Werthers.** Zweyte Auflage. Frankfurt und Leipzig 1775. 16 Seiten. – **[Friedrich Nicolai]. Freuden des jungen Werthers. Leiden und Freuden Werthers des Mannes.** Berlin, Friedrich Nicolai 1775. 60 Seiten. – **[Peter Wilhelm Hensler]. Lorenz Konau.** Ein Schauspiel in Einer Handlung. Altona, David Iversen 1776. 48 Seiten. – Sehr schönes Exemplar, gebunden um 1900 mit reichlicher Vergoldung und feinen grün-goldenen Vorsatzpapieren (Olivenzweige).

»Selbst der 25-jährige Autor wurde vom blitzartigen Erfolg seines Briefromans überrascht: Das kleine Buch mit der noch heute, nach 250 Jahren, mitreißend intensiven Sprache machte Goethe für den Rest seines Lebens europaweit zum Star – auch weil, was man da las, heftige Diskussionen auslöste. Ein Selbstmord aus unerfüllter Liebe, verständnisvoll erzählt? Das erzürnte kirchliche Moralhüter, ließ aber auch vernunftgläubige Aufklärer den Kopf schütteln. Natürlich wollten dann erst recht alle den umstrittenen »Werther« lesen; zahllose Erwiderungen, Persiflagen und rührselige Nachahmungen ließen das Original nur heller strahlen. Spätere Drucke gibt es viele, aber der allererste, von dem ohnehin nur wenige hundert Stück die Eisenacher Presse verließen, ist äußerst rar, so rasch waren die Exemplare zerlesen. Im vorliegenden Band ist Goethes epochale literarische Leistung zeitgemäß um typische Reaktionen ergänzt: Breitenbach plaudert ein paar Realien hinter der Fiktion aus, Nicolai erfindet eine ernüchternd satirische Gegen-Handlung und Hensler tadelt den Wertherkult gar mit einem Diskussionsstückchen, das sinnigerweise in einer Buchbinderei spielt.« (Ernst T. Harbricht).

14,8 : 9,5 cm. 224 Seiten. – Rücken minimal aufgeheilt, Vorderdeckel mit drei kleinen und leichten Flecken. – Titel im Falz mit Papierresten. – Etwas knapp beschnitten.

Goedeke IV/3, 163, 3.1. – Hagen 80. – Slg. Kippenberg I, 3039. – Slg. Dorn 270. – Slg. Borst 279. – Wertheriaden: Goedeke IV/3, 182, 10; 181, 9 und 185, 29. – Holzmann/Bohatta I, 5593, I, 4138 und II, 12330







33



34

- 33 [Johann Wolfgang von] Goethe. Schriften.** Erster [bis] Achter Band. Leipzig, Georg Joachim Göschen 1790 [Band 8: 1789]. Mit acht gestochenen Titelvignetten nach J. W. Meil, D. Chodowiecki, A. F. Oeser und J. H. Lips sowie acht gestochenen Frontispizen nach D. Berger, J. H. Lips, J. W. Mechau, J. H. Ramberg und Angelika Kauffmann. Halblederbände um 1840 mit Rückenvergoldung und zwei Rückenschildern. € 450

Titelaufgabe der ersten rechtmäßigen Werkausgabe, die 1787–1790 erstmals erschien. – Alle Bände mit den neuen Doppeltiteln mit den Vignetten und Titelpuffern der Erstdrucke, gedruckt auf deutlich besserem Papier als die übrigen Textblätter. Band VIII mit Jahreszahl 1789. – Band 1: Subskribentenverzeichnis und Werther. – 2: Götz. Die Mitschuldigen. – 3: Iphigenie. Clavigo. Die Geschwister. – 4: Stella. Der Triumph der Einsamkeit. Die Vögel. [Es fehlt: Subskribenten Fortsetzung]. – 5: Egmont. Claudine von Villa Bella. Erwin und Elmire. – 6: Torquato Tasso. Lila. – 7: Faust. Jery und Bätely. Scherz, List und Rache. – 8: Puppenspiel. Vermischte Gedichte [usw.]. – Seit 1775 kursierten etliche unrechtmäßige Sammelausgaben von Goethes Werken, so dass Goethe zur Herausgabe dieser hier vorliegenden Sammlung gewonnen werden konnte, die zahlreiche Erstdrucke enthält: Die Mitschuldigen, Iphigenie auf Tauris, Tasso, Faust- Fragment, Die Vögel, Jery und Bäteli u. a. – Insgesamt schönes Exemplar dieser bedeutenden Werksammlung.

16,5 : 10 cm. – Einbände von I und VII erneuert, Ecken der übrigen leicht bestoßen. – Etwas braunfleckig. – Vorblätter von Band II mit alten Anmerkungen und Zitaten.

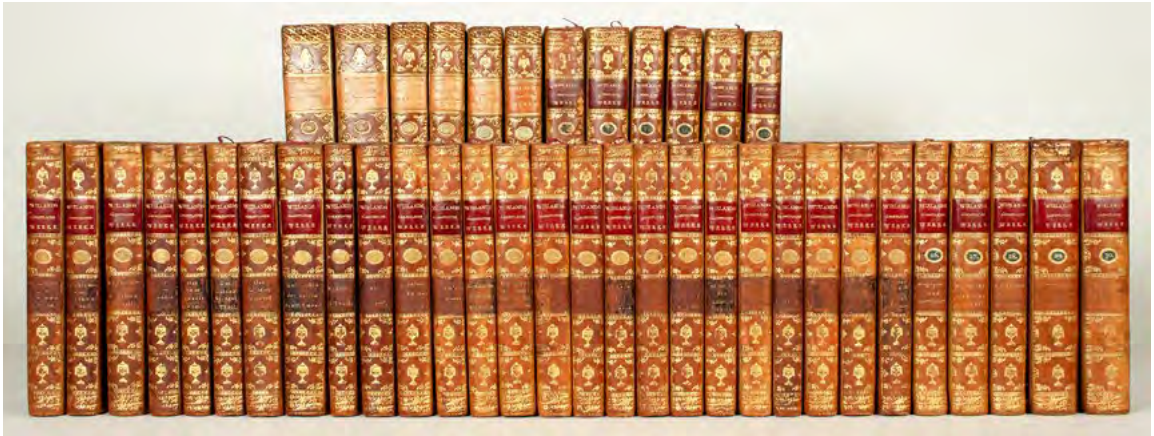
Goedeke IV/3, 2-3. – Kippenberg I, 331. – Hagen 11 b

- 34 [Johann Wolfgang von] Goethe. Neue Schriften.** Erster [bis] Siebenter Band. Berlin, Johann Friedrich Unger 1794–1800. Mit gefaltetem gestochenen Stammbaum (Band 1), acht gefalteten Musikbeilagen (Band 3–6), Titelvignette in Holz geschnitten von Unger und zwei Kupfertafeln von Bolt und Haas nach J. H. Meyer (Band 7). Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und farbigen Rückenschildchen. € 450

Erste Ausgabe der zweiten rechtmäßigen Werkausgabe, hier mit den Erstdrucken von »Wilhelm Meisters Lehrjahre«, »Reineke Fuchs« sowie der Gedichte »Erlkönig«, »Zauberlehrling« und »Venezianische Epigramme«. – Band 1: Der Groß-Cophta. Des Joseph Balsamo, genannt Cagliostro, Stammbaum. Das römische Carneval. – 2: Reineke Fuchs. – 3–6: Wilhelm Meisters Lehrjahre. – 7: Lieder. Balladen und Romanzen. Elegien, Epigramme, Venedig 1790 usw. – Band 1 mit Erscheinungsjahr 1800, der Originaldruck erschien 1792. – Hier mit allen Musikbeilagen für »Wilhelm Meister« (= Band 3–6) von Johann Friedrich Reichardt.

16 : 10,5 cm. – Ecken etwas bestoßen. – 1 bis 6 teils etwas gebräunt bzw. braunfleckig.

Goedeke IV/3, 4. – Kippenberg I, 336. – Hagen 14 (1: N2*, 2 Mischexemplar, 3-6: N1)



36

- 35 [Johann Wolfgang von] Goethe. Werke.** Erster [bis] Zwanzigster Band. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1815–1819. Mit zwei gefalteten Kupfertafeln. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und je zwei Rückenschildern. € 450

Zweite rechtmäßige, auf 20 Bände erweiterte Werkausgabe. – Mit dem Subskribentenverzeichnis in Band XX, dem gestochenen Musiknotenblatt und dem Stammbaum Cagliostro in Band XIII. – Anfangs in 3000 Exemplaren gedruckt, wurden wegen großer Nachfrage 1816 weitere 1500 Exemplare nachgedruckt.

19,8 : 11,8 cm. – Deckel etwas fleckig; einige unauffällig restaurierte Kapitale, eins beschädigt. – Innen durchgehend leicht fleckig.

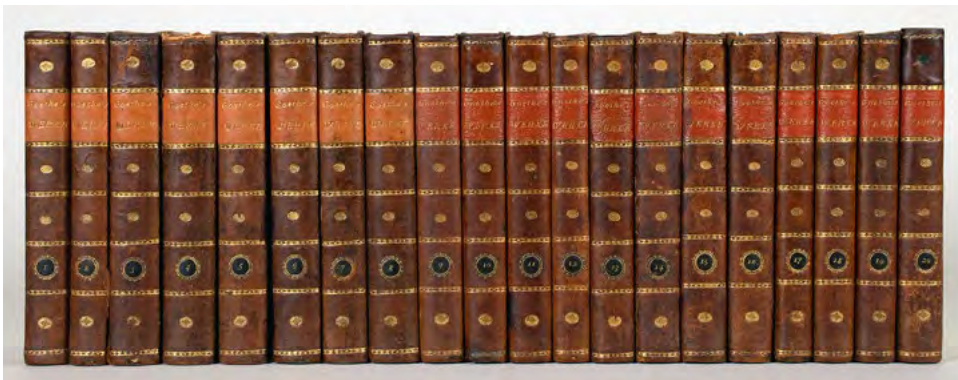
Goedeke IV/3, 8 B. – Hagen 20. – Fischer, Cotta 1038, 1081, 1142 und 1181

- 36 C[hristoph] M[artin] Wieland. Sämtliche Werke.** 36 und sechs Supplementbände. Leipzig, Georg Joachim Göschen 1794–1801. Halblederbände der Zeit mit üppiger Rückenvergoldung und Rückenschild. € 500

Erste Gesamtausgabe mit zahlreichen Erstdrucken. – Die »Großoktavausgabe« auf weißem Velin, zeitgleich erschien die mit Kupferstichen illustrierte Fürsten- und Quartausgabe sowie eine sehr einfache »Taschenausgabe«. – Vollständige Folge der bis dahin verlegten 42 Bände, 1805–1811 erschienen noch drei Nachtragsbände.

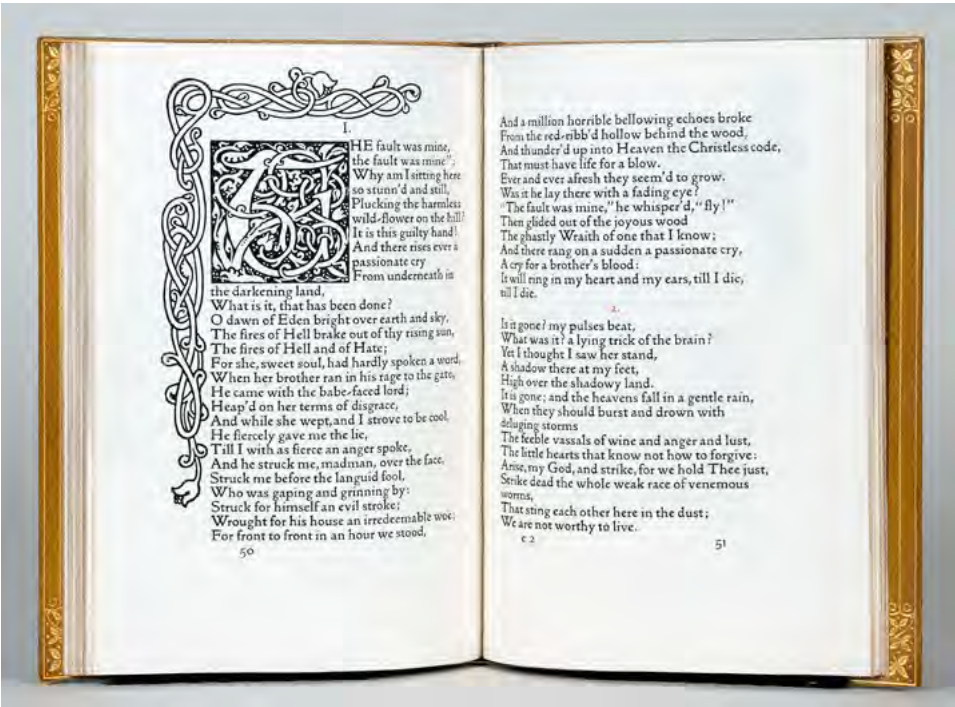
22,2 : 14,5 cm. – Einige Rücken etwas nachgedunkelt, die zweiten Rückenschilder mit den Bandinhalten fehlen. – Teils etwas fleckig.

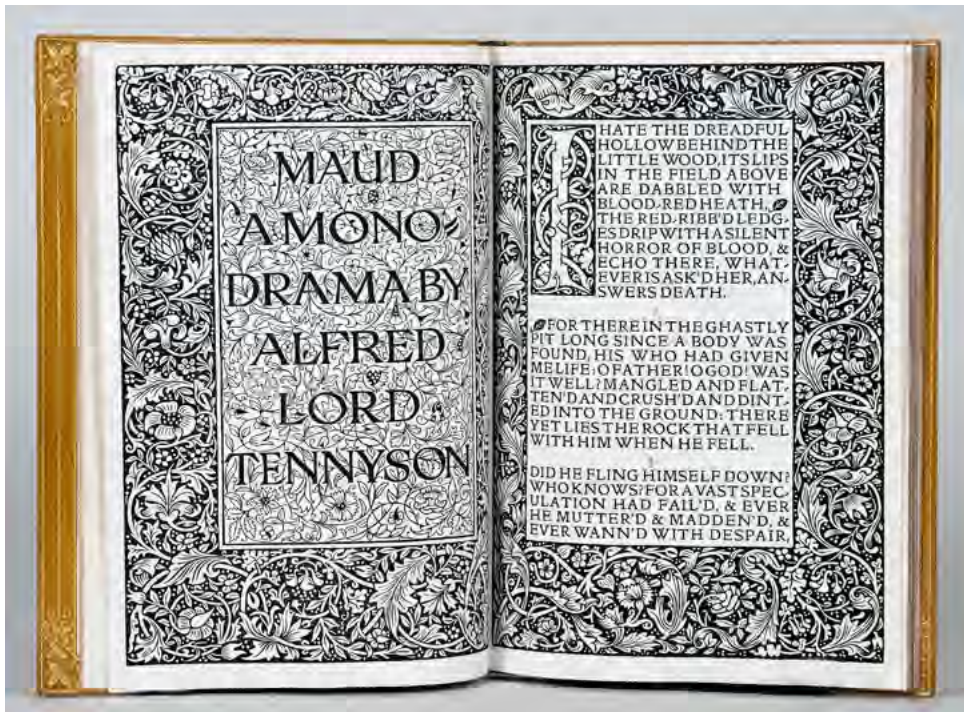
Goedeke IV/1, 208, 125 c. – Günther/Zeilinger 2



35

41





Moderne Buchkunst

- 37 Kelmscott Press – Alfred Lord Tennyson. Maud. A Monodrama.** Strand, Macmillan 1893. Mit illustriertem Doppeltitel und zahlreichen Initialen, Zierstücken und dem Pressensignet, alles Holzschnitte von Hooper nach William Morris. Senffarbener Ecrasélederband mit reicher Vergoldung (signiert: The Doves Bindery 18 C–S 99). ✧ € 7.500

Eins von 500 Exemplaren auf handgeschöpftem Bachelor-Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse, weitere fünf Exemplare wurden auf Pergament gedruckt. – Handpressendruck, gesetzt aus der Golden Type, gedruckt in Rot und Schwarz. – Der Buchschmuck entstand eigens für diese Ausgabe. – Tadellos schönes Exemplar in einem eleganten Handeinband von Thomas Cobden-Sanderson, aus der Binderei der konkurrierenden Doves Press: Die Rückenfelder mit dem vergoldeten Rückentitel und fünf ornamentierten Linien-Fleuron-Mustern. Beide Deckel mit Doppellinie eingefasst, die Ecken mit Fleurons. Ganz ähnlich wurden die Innenkanten gestaltet. Stehkanten mit einfacher Linie, der Buchschnitt vergoldet und gepunzt. Handumstochene Kapitale. – Makellos in einer modernen Halblederkassette.

Provenienz: Exlibris Henry John and Minnie Caroline Bell, deren Sammlung besonders durch Handeinbände der Doves Bindery und Drucke der Kelmscott Press berühmt war.

20,6 : 14,2 cm. [8], 69, [3] Seiten.

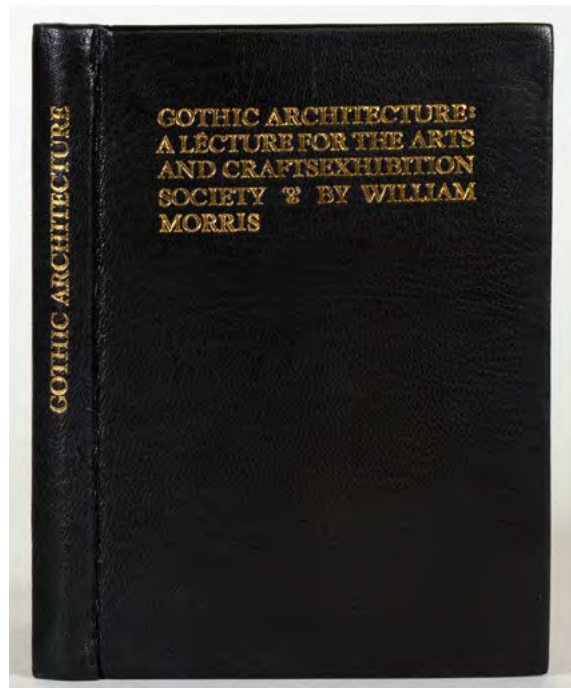
Peterson A 17. – Tomkinson 112, 17. – Zu Bell: hreeisacollection.org/bookplates/wp/bell_henry_minnie_wpb.html

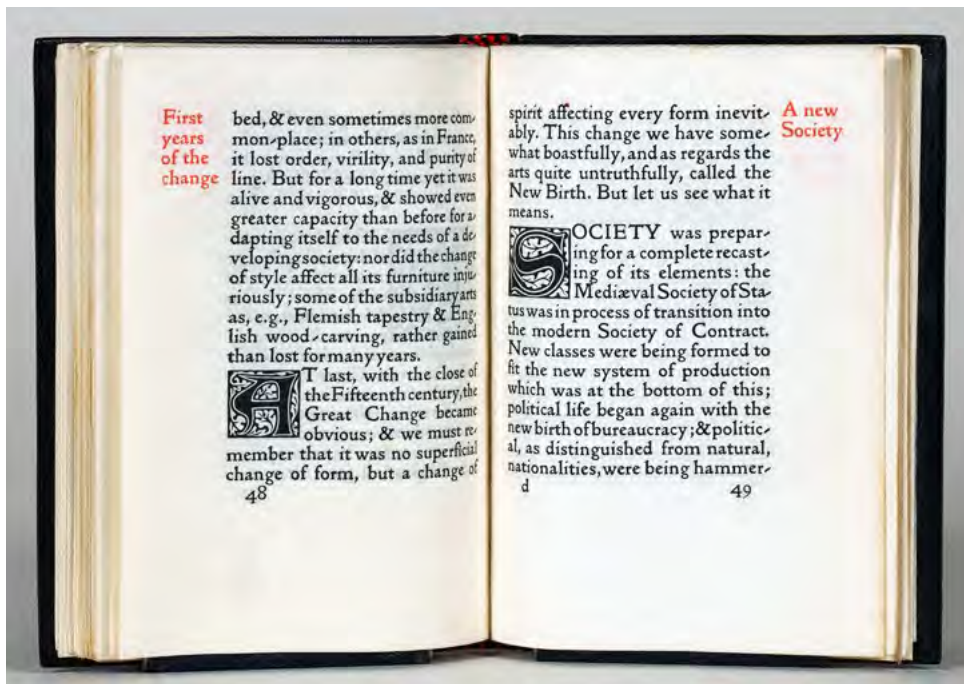
- 38 Kelmscott Press – William Morris. Gothic Architecture.** A Lecture for the Arts and Crafts Exhibition Society. Hammersmith 1893. Mit ornamentierten Initialen. Moderner dunkelbrauner Lederband mit vergoldeten Titeln. ✧ € 9.000

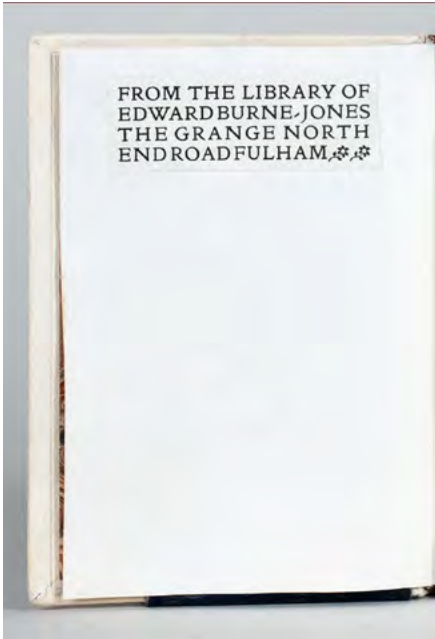
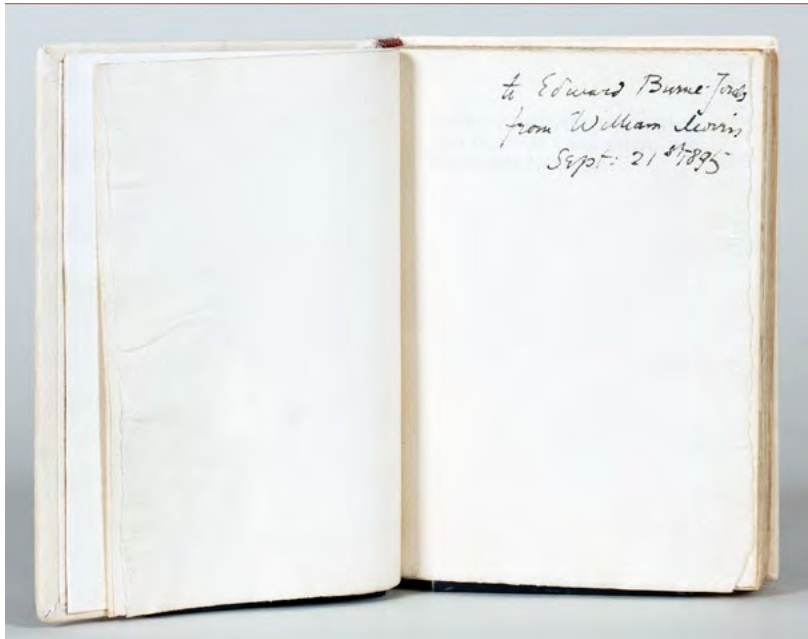
Eins von 45 Exemplaren auf Pergament neben der allgemeinen Auflage von erstaunlichen 1500 Exemplaren. – Eines der wenigen Pergamentexemplare, bei denen der Druckfehler »van Eyk« (statt »van Eyck«) noch nicht korrigiert wurde. – Das erste Buch, das Morris im Sedezformat druckte. Auch die vierzeiligen Initialen wurden hier erstmals verwendet. Die wenigen Pergamentexemplare kosteten das Fünf- bis Siebenfache der Büttenausgabe. – Gesetzt aus der Golden Type. – William Morris hatte seinen Vortrag zuerst 1889 anlässlich einer Arts & Crafts-Ausstellung in der »New Gallery« gehalten. Zu der Folgeausstellung 1893 erschien der Aufsatz dann in bibliophilem Gewand. – Vorblatt mit Widmung »To Jo Knight all good wishes for 1898 from Henry Cuthum [?]«. – Die lebenden Kolumnentitel in Rot gedruckt. – Seitenränder unbeschnitten, teils unaufgeschnitten. – Der Deckeltitel in Gold wurde nach der Typographie des Titels und Originaleinbandes gesetzt. – Im Schuber mit Lederkapitalen.

14,8 : 10,5 cm. 4 leere Blätter, [2], 68 Seiten, 3 leere Blätter.

Peterson A 18. – Tomkinson 112, 18. –









- 39 Kelmscott Press – William Morris. Child Christopher and Goldilind the Fair. Volume I [and] II.** Hammersmith 1895. Mit ornamentiertem Holzschnitt-Doppeltitel und zahlreichen Initialen von William Morris. Zwei weiße Schweinslederbände um 1920 mit blindgeprägten Linien und Fleurons. – **Widmungsexemplar für Edward Burne-Jones.** ♦ € 4.500

Erste Ausgabe. – Eins von 600 Exemplaren auf Bütten, weitere zwölf wurden auf Pergament gedruckt. – Gesetzt aus der Chaucer Type, gedruckt in Rot und Schwarz. – Vorblatt in Band I **mit der eigenhändigen Widmung von William Morris für Edward Burne-Jones**, datiert 21. September 1895 und dessen Exlibris auf dem Vorsatzblatt. – Mit dem Errata-Zettel, eingebunden am Ende von Band 1. – »When you come to look at it, and see that you get a book like this [...] it would be impossible to refuse buying them. I love my books, and I love making them, and I think these little octavos quite the most charming things issued from my press« (William Morris in »The Ideal Book«, zitiert nach Peterson). – Schön gebundenes Exemplar mit bedeutender Provenienz: Der einflussreiche englische Maler, Zeichner und Illustrator Edward Burne-Jones (1833–1898) gilt als eine Schlüsselfigur der Präraffaeliten und als ein Gründungsvater des Arts-and-Crafts-Movement. Er arbeitete eng mit William Morris zusammen und illustrierte viele Drucke der Kelmscott Press.

14,5 : 10,7 cm. [8], 256; [1], 239, [1] Seiten.

Peterson A 35, erwähnt dieses neben weiteren dedizierten Exemplaren. – Tomkinson 116, 35. – Ransom 329, 35

Auf Pergament gedruckt

- 40 Florence Press – Robert Louis Stevenson. *Virginibus puerisque* and other Papers.** With twelve Illustrations in Colour after Designs by Norman Wilkinson. London, Florence Press by Chatto & Windus 1910. Mit zwölf Farbtafeln nach Aquarellen. Flexibler Originalpergamentband mit goldgeprägten Titeln, Pergamentstreifen-Durchstichheftung und grünen Seidenbändern. € 1.800

Exemplar 7 von 12 der auf Pergament gedruckten Vorzugsausgabe. – Weitere 250 Exemplare wurden auf Aldwych Handpapier gedruckt. – Die hintergründigen Illustrationen stammen von dem als Kriegs- und Marinemaler bekannt gewordenen Norman Wilkinson (1878–1971). – 1908 gründeten die beiden Verleger Chatto und Windus die Florence Press. Die ersten elf Editionen wurden für diese auf der Arden Press in Letchworth gedruckt. – Für alle Drucke fand die »Florence Press Type« Verwendung, die Herbert P. Horne nach alten italienischen Schriften im Auftrag der Presse gezeichnet hatte. – Makellos schönes Exemplar. – Ehemals Sammlung Achilles-Stiftung, Hamburg (Christian Hesse Auktion 23, Mai 2021, KatNr. 7).

26,2 : 19,8 cm. [12], 120, [4] Seiten. 12 Tafeln. – Tomkinson 85, 6. – Ransom 278, 6





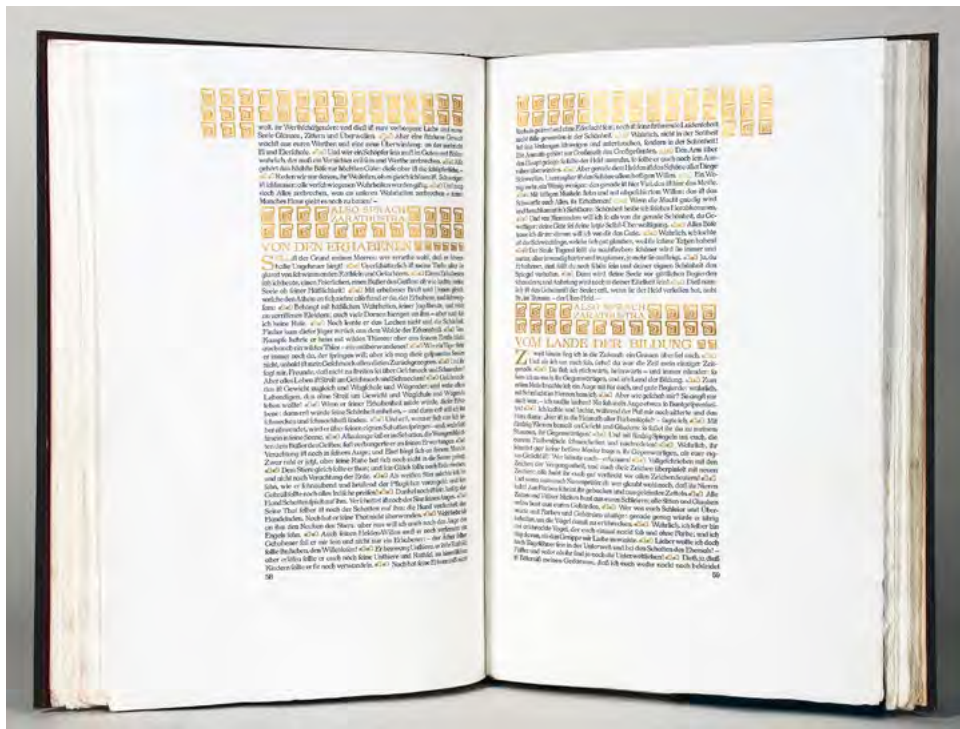
- 41 Insel-Verlag – Die Insel.** Monatsschrift mit Buchschmuck und Illustrationen. Herausgegeben von Otto Julius Bierbaum, Alfred Walter Heymel, Rudolf Alexander Schröder. Erster [bis] Dritter Jahrgang. Berlin, Schuster & Löffler, ab Band II: im Verlage der Insel bei Schuster & Löffler, 1899–1902. Mit zahlreichen Abbildungen und Buchschmuck. Zwölf Halbpergamentbände, jeder mit zwei goldgeprägten Lederrückenschildern, Kopfschnittvergoldung und Schuber (signiert: »Atelier H. Peller). Alle Originalumschläge eingebunden. ◇ € 900

Vollständiges Exemplar der bedeutenden literarischen Zeitschrift der Jahrhundertwende. – Die buchkünstlerische Gestaltung der ersten vier Quartale, einschließlich der farbigen Umschläge, lag jeweils exklusiv bei Gustav Lemmen, Heinrich Vogeler, Thomas Theodor Heine und Emil Rudolf Weiß, die auch weiterhin maßgeblich zu Buchschmuck und Illustration beitrugen. Besonders die ersten zwölf Hefte wurden in bis dahin unbekannt üppiger Art illustriert. – Die Zeitschrift wurde aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten eingestellt (Sarkowski: »die aufwendige Ausstattung des ersten Jahrgangs war für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich«). – Insgesamt sehr gut erhaltenes Exemplar in eindrucksvollen Handeinbänden der bekannten Werkstatt in Solothurn.

24 : 18 cm bzw. 21 : 15 cm. – Die Ränder von Jahrgang II leicht gebräunt, Jahrgang III mit einigen kleinen Flecken in den Rändern. – Heraldisches Exlibris auf allen Innendeckeln.

Sarkowski 1974–1983. – Diesch 2696. – Schauer I, 28





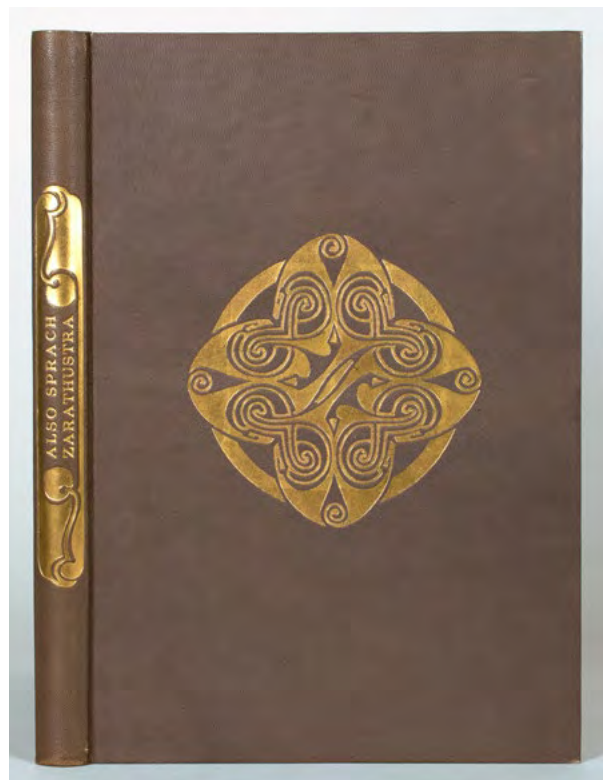
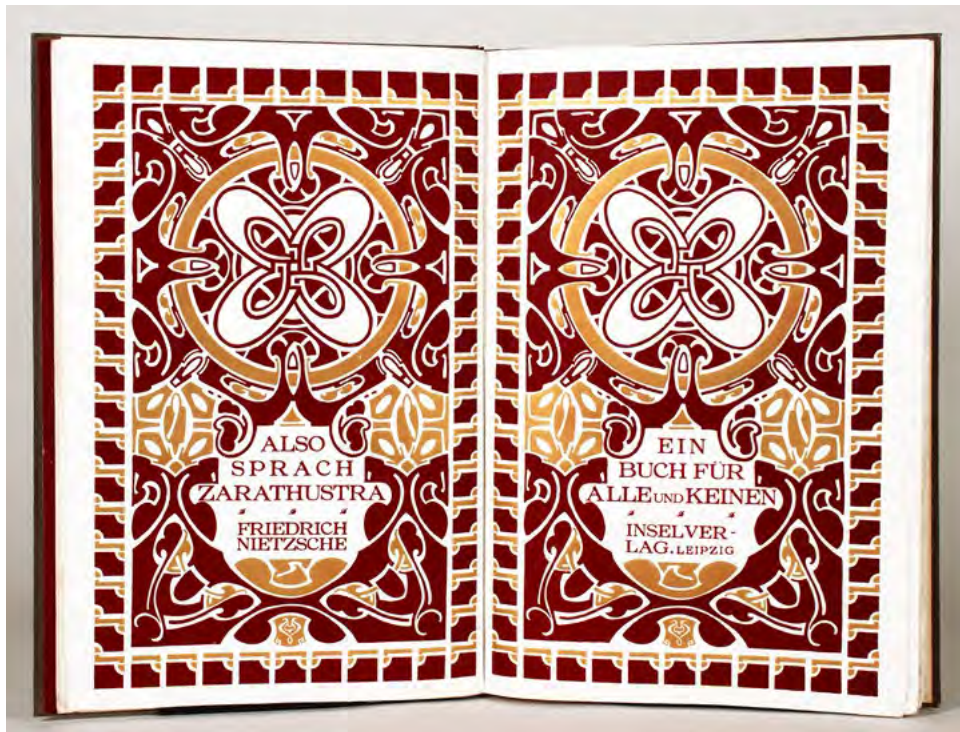
Die Vorzugsausgabe in Leder

- 42 Insel Verlag – Friedrich Nietzsche. Also sprach Zarathustra.** Ein Buch für Alle und Keinen. Leipzig, Insel 1908. Mit üppigem Buchschmuck in Purpur und Gold von Henry van de Velde. Graubrauner Originalsaffianlederband, Rückentitel und Deckelvignette vergoldet. Mit Schutzpapierumschlag im Originalschuber. € 7.500

Exemplar 88 von 100 der Vorzugsausgabe im Ledereinband (Gesamtauflage 530). – Die Schrift wurde 1900 von Georges Lemmen gezeichnet und von ihm unter Mitwirkung von Harry Graf Kessler geschnitten. – Auf handgeschöpftem Van Gelder-Bütten mit dem von van de Velde entworfenen Signet des Weimarer Nietzsche-Archivs als Wasserzeichen. – Sehr breitrandig in Gold, Purpur und Schwarz gedruckt in der Offizin W. Drugulin, Leipzig, mit zahlreichen kleinen, in Gold gedruckten Alineazeichen. – Die gesamte Ausstattung des Buches und die Drucklegung übernahm Henry van de Velde. Der große Nietzsche-Verehrer lebte und wirkte in räumlicher Nähe zu dem von der Schwester des Philosophen umstritten geleiteten Archivs. Die Umgestaltung der Villa Silberblick, Sitz des Archivs, lag 1904 in seinen Händen. Van de Velde gestaltete alle drei großen Nietzsche-Ausgaben des Insel-Verlages: 1908 »Ecce homo« und »Also sprach Zarathustra«, 1914 dann die »Dionysos Dithyramben«, allesamt Meilensteine der modernen deutschen Buchkunst. – Sehr schönes Exemplar der elegant gebundenen Vorzugsausgabe.

37,8 : 25,8 cm. [8], 160, [4] Seiten. – Beide Deckel mit zwei bzw. drei kleinen Ledernarben. Die Ecken unmerklich berieben. – Die Seiten vor den Zwischentiteln mit den fast unvermeidlichen Abklatschen. Zwei Seiten ganz leicht verfärbt, eine angestaubt.

Brinks 80. – Sarkowski 1193. – Schauer II, 16. – Eyssen S. 17ff. (mit doppelseitiger Abbildung). – Papiergesänge 31



Auf Pergament gedruckt

- 43 Hyperiondrucke – Johann Wolfgang von Goethe. Faust.** Eine Tragödie. – Der Tragödie zweiter Teil. München, Hyperionverlag Hans von Weber 1912. Dunkelblaue Maroquinbände mit Fileten- und Schnittvergoldung (signiert: Carl Sonntag, jun., Leipzig). Im gefütterten Lederschuber. € 20.000

Erster und zweiter Hyperiondruck. – **Je eins von nur sieben Exemplaren auf Pergament**, jeweils bezeichnet mit Letter »E«. Es heißt, dass der Verleger nur bei vier Exemplaren mit der erreichten Druckqualität zufrieden war und drei Exemplare nicht in den Handel kamen. 100 weitere Exemplare wurden auf Hundertbütten und 550 auf Van Gelder-Bütten gedruckt. – Gesetzt aus der Fleischmann-Antiqua. – Druck bei Johann Enschedé en Zonen, Haarlem. – Mit dem »Faust« begründete Hans von Weber seine dritte Pressendruck-Reihe. Die Hyperiondrucke wurden auch an die Mitglieder der Vereinigung »Die Hundert« ausgegeben und wie bei dieser Reihe erfolgte die Auswahl der verwendeten Drucktypen durch Beschluss der Subskribenten.

Im Zeitalter von Offset- und Digitaldruck gelten schon im klassischen Buchdruck, also mit Lettern im Hochdruck hergestellte Bücher auf Papier als eine Besonderheit. Um ein Vielfaches anspruchsvoller war stets der Druck auf Pergament. Ein gleichmäßig gefärbtes Schriftbild zu erreichen, blieb den großen Könnern vorbehalten. – Hans von Webers »Faust« auf Pergament ist eine der größten Seltenheiten der deutschen Bibliophilie. Wir konnten via rarebookhub.com kein einziges Exemplar auf Auktionen der letzten Jahrzehnte nachweisen. Das vorliegende wurde 1967 in London erworben. – Innen ganz makellos, insgesamt in allerbesten Erhaltung.

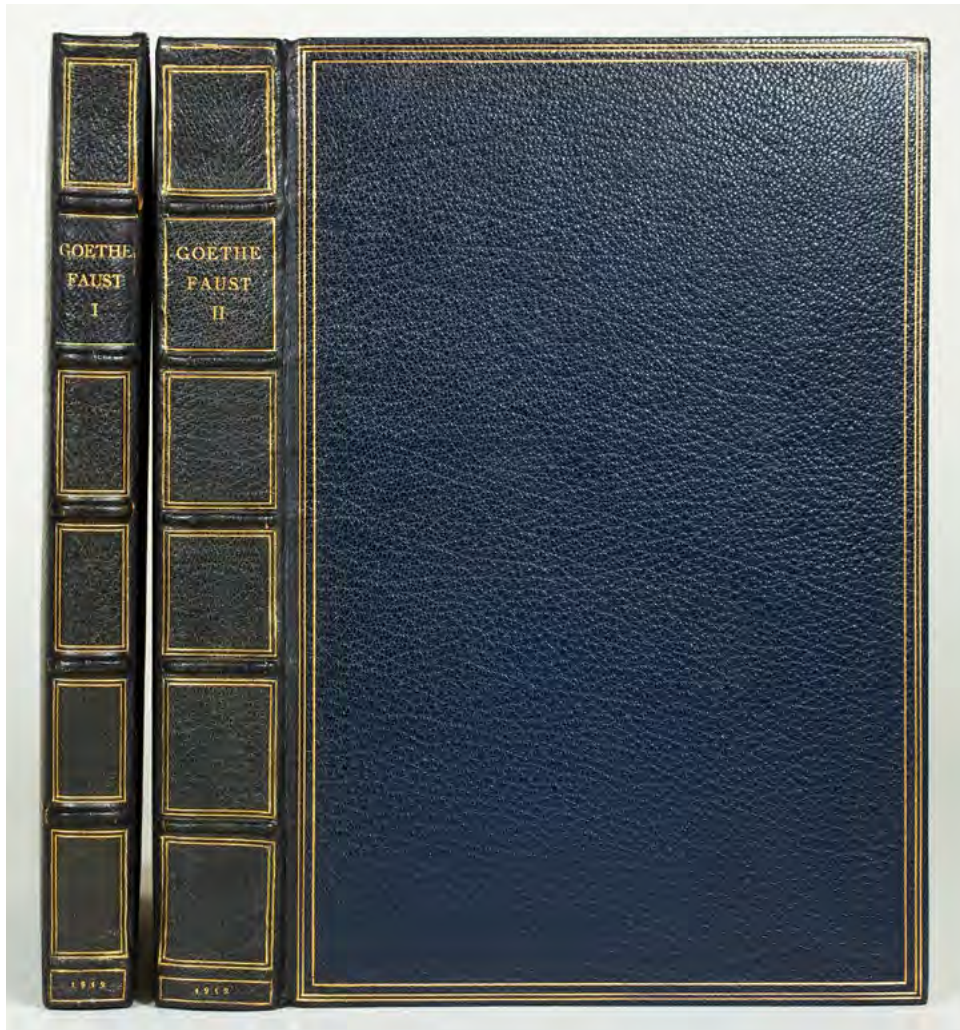
28,2 : 19,5 cm. 198, [2]; 275, [5] Seiten. – Die Rücken unmerklich verfärbt. Alle vier Gelenke durch hauchdünn gespaltenes blaues aufgelegtes Leder kaum sichtbar restauriert, dabei minimaler Verlust der vergoldeten Rahmen beim Rückentitel.

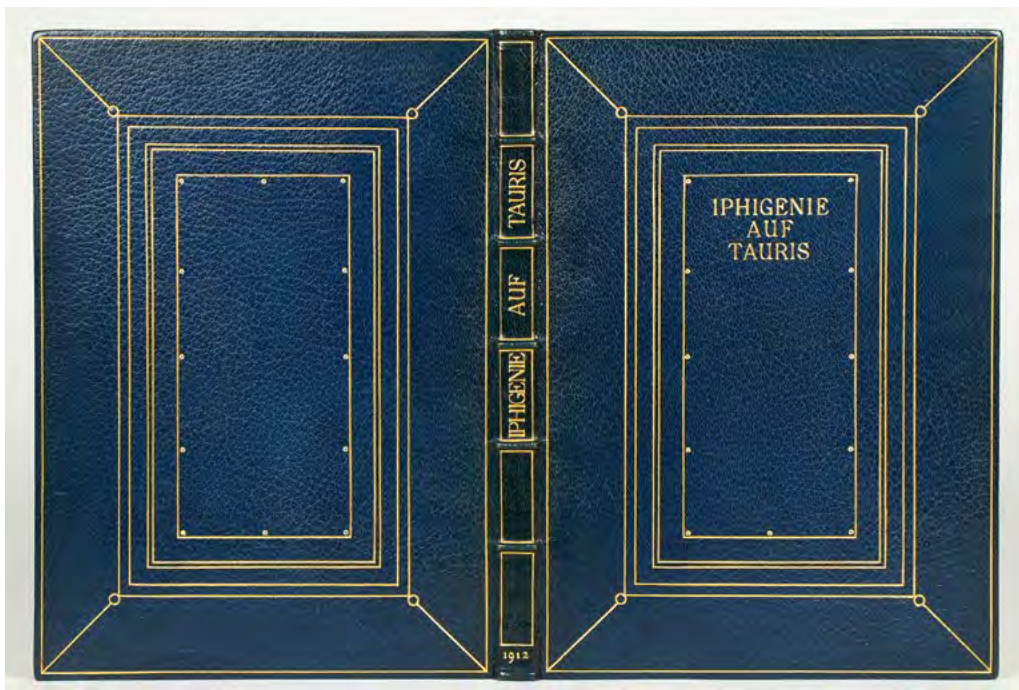
Rodenberg 414, 1. – Schauer II, 60 (Abbildung). – Slg. Dorn 443 und 458

Ein Büttenexemplar in Pergament gebunden unter KatNr. 255

ALS ERSTER HYPERIONDRUCK WURDE GOETHE'S FAUST FÜR
DEN HYPERIONVERLAG HANS VON WEBER IN MÜNCHEN MIT
FLEISCHMANN'SCHEN SCHRIFTEN IN 7 AUF PERGAMENT ABGE-
ZOGENEN, 100 VON I—C NUMERIERTEN EXEMPLAREN AUF
HUNDERTBÜTTEN UND 550 VON 1 BIS 550 NUMERIERTEN AUF
VAN GELDER MIT DEM DREIECK GEDRUCKT ZU HAARLEM VON
JOH. ENSCHEDÉ EN ZONEN UND VOLLENDET IM JUNI
DES JAHRES NEUNZEHNHUNDERTUNDZWÖLF.

DIESES IST EXEMPLAR E.





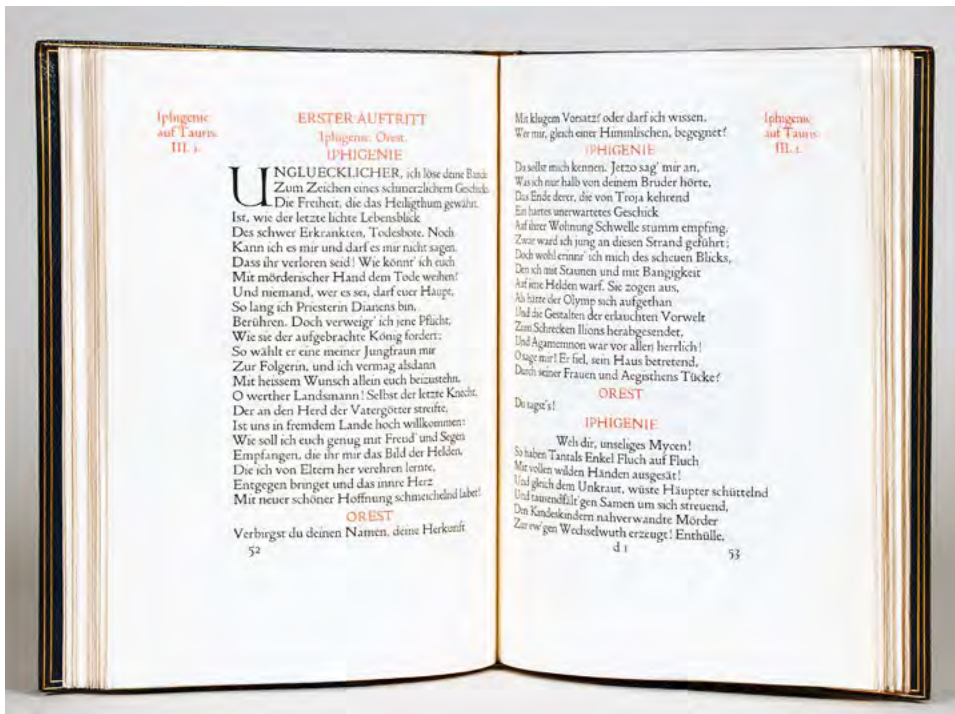
Auf Pergament gedruckt

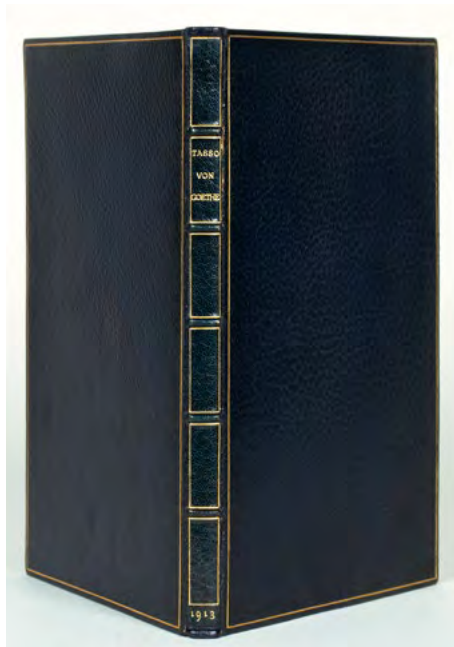
- 44 Doves Press – [Johann Wolfgang von] Goethe. Iphigenie auf Tauris.** Ein Schauspiel. Hammersmith 1912. Dunkelblauer Originalcrasélederband mit reicher Deckel-, Rücken- und teils gepunzter Schnittvergoldung (signiert: The Doves Bindery 19 C – S 13). Im gefütterten Schuber mit Lederkanten und Rückenschild. € 15.000

Eins von 20 Exemplaren auf Pergament, bei weiteren zwölf Pergamentexemplare wurden die Initialen vergoldete, weitere 200 Exemplare wurden auf Bütten gedruckt. – Satzanordnung von William Jenkins, gedruckt von H. Gage-Cole und Albert Lewis. – Titel, Personen, Regieanweisungen und die Akt- und Szenentitel in Rot gedruckt. – T. J. Cobden-Sanderson druckte im Laufe von sieben Jahren sechs deutschsprachige Goethe-Drucke: 1906 und 1910 die beiden Teile des »Faust«, 1911 »Die Leiden des jungen Werther«, 1912 die »Iphigenie auf Tauris«, 1913 »Torquato Tasso« und schließlich als einen der letzten Drucke der Presse 1916 die »Auserlesenen Lieder, Gedichte und Balladen«. – Als Textvorlage wählte er die Weimarer Sophien-Ausgabe. – Die Pergamentexemplare wurden ausschließlich durch die Doves Bindery gebunden und zum schon damals stolzen Preis von etwa 10–25 Pfund verkauft. – Sehr schönes Exemplar.

23,5 : 18,3 cm. [8], 110, [10] Seiten.

Tidcombe DP 28. – Tomkinson 57, 30. – Slg. Dorn 557





46



45

Auf Pergament und mit vergoldeten Initialen

- 45 Doves Press – Johann Wolfgang von Goethe. Torquato Tasso.** Ein Schauspiel. Hammersmith 1913. Roter Originalecrasélederband mit Fileten- und teils gepunzter Schnittvergoldung (signiert: The Doves Bindery 19 C – S 13). Im gefütterten Schuber mit Lederkanten und Rückenschild. € 18.000

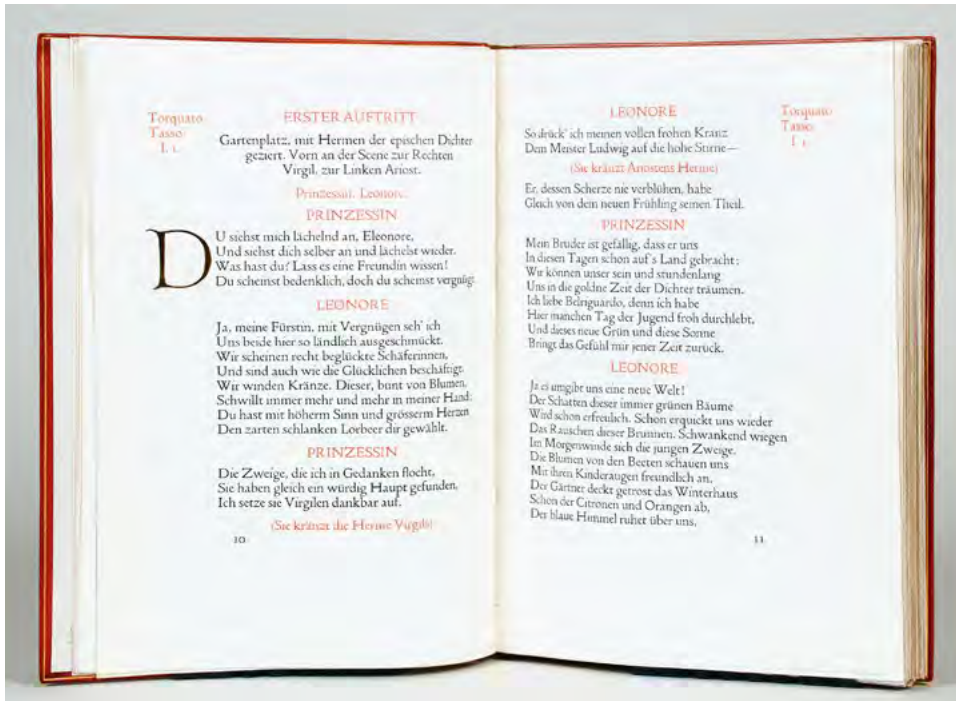
Eins von zwölf Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe auf Pergament mit sieben vergoldeten Initialen. Weitere 15 Pergamentexemplare blieben ohne Vergoldung, 200 Exemplare wurden auf Bütten gedruckt. – Satzanordnung von William Jenkins, gedruckt von H. Gage-Cole und Albert Lewis. – Die Initialen wurden von Graily Hewitt handvergoldet. – Titel, Personen, Regieanweisungen und der Akt- und Szenentitel wurden in Rot gedruckt. – Der Text folgt der Weimarer Ausgabe.

23,5 : 16,8 cm. [6], 163, [13] Seiten. – Rücken leicht verfärbt und wie der hintere Deckel mit kleinem Fleck.
Tidcombe DP 31. – Tomkinson 34. – Slg. Dorn 690

- 46 Doves Press – [Johann Wolfgang von] Goethe. Torquato Tasso.** Ein Schauspiel. Hammersmith 1913. Blauer Originalecrasélederband mit vergoldeten Fileten, goldgeprägtem Rückentitel und Goldschnitt (signiert: The Doves Bindery 19 C – S 13). Im Schuber. € 3.000

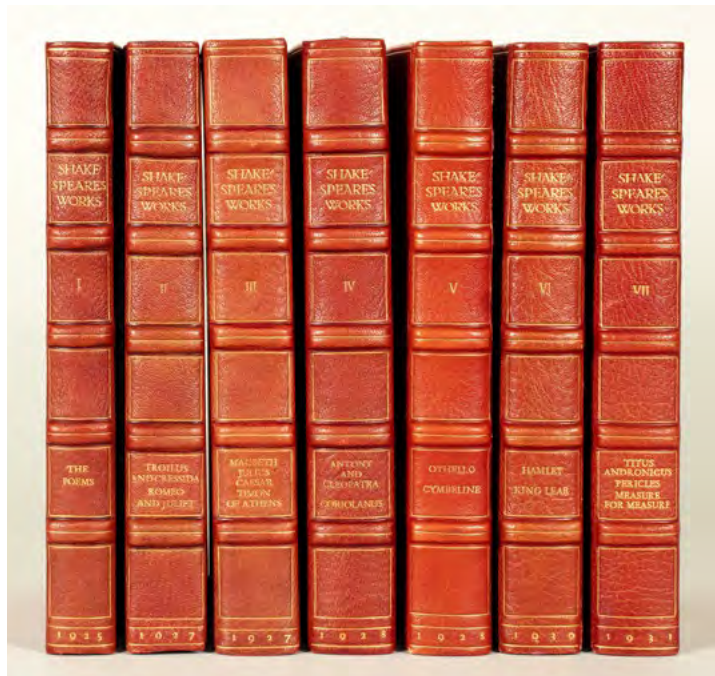
Eins von 200 Exemplaren auf Bütten, daneben erschienen 22 Exemplare auf Pergament. – Druck in Rot und Schwarz. – Zwei Buchstaben des zweiten Titels und fünf Initialen wurden nach Zeichnung von Edward Johnston von Eric Gill in Holz gestochen. – Der Text folgt, wie auch die übrigen fünf Goethe-Drucke von Cobden-Sanderson, der Weimarer Sophien-Ausgabe.

23 : 16,5 cm. [8], 163, [13] Seiten. – Vorderes Gelenk brüchig. – Vorsatzblätter leimschattig.



Beide 45





47

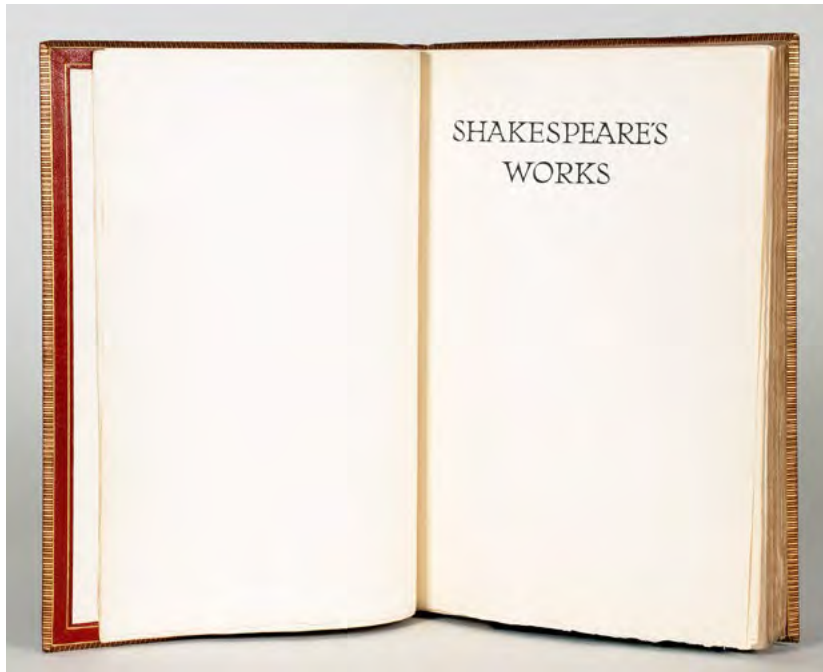
47 Ernst Ludwig-Presse – Shakespeare's Works. Band I [bis] VII. Darmstadt 1925–1931. Rote Originalmaroquinbände mit Vergoldung (signiert in Band I–III: Ernst Rehbein, Darmstadt).

✧ € 7.500

Je eins von 250 (Band VII nur noch 200) Exemplaren, davon 100 (bzw. 75) für den Kreis der Freunde der Ernst Ludwig-Presse, 150 (125) für den Insel-Verlag. – Gesetzt aus der von Christian Heinrich Kleukens 1924 geschnittenen Shakespeare-Type, die 1925 erstmals benutzt wurde. – Breitrandig gedruckt auf Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse. – Der englische Text folgt der Textrevision von Friedrich Brie. – Inhalt: The Poems. – Troilus and Cressida. Romeo and Juliet. – Macbeth. Julius Caesar. Timon of Athens. – Antony and Cleopatra. Coriolanus. – Othello. Cymbeline. – Hamlet. King Lear. – Titus Andronicus. Pericles. Measure for Measure. – Mit der Widmung für Cobden-Sanderson, »den Drucker des deutschen Faust, in memoriam«. Als Dank der deutschen Buchkünstler an Thomas James Cobden-Sanderson (1840–1922), der in seiner Doves Press sechs Werke Goethes in deutscher Sprache gedruckt hatte, plante Christian Heinrich Kleukens eine 16-bändige Shakespeare-Monumentalausgabe. Bis 1931 erschienen aber nur sieben Bände, dann wurde das Projekt eingestellt. – Der typographisch wohl aufwendigste und umfangreichste Druck der Ernst Ludwig-Presse. – Prachtvolle Handeinbände von Ernst Rehbein, dem Leiter der Kleukens-Binderei: Ziegelrotes, grobnaariges Maroquinleder, Franzbände auf fünf echten Bündeln, Rückentitel und -fileten, Deckelkantenfileten sowie die Bordüren auf den Kapitalen und geschrägten Stehkanten handvergoldet, die Kapitalbändchen zweifarbig handumstochen.

29,0 : 19,7 cm. – Rücken leicht aufgeheilt. – I: Obere Stehkante des Hinterdeckels minimal berieben. IV: Obere Deckelecken leicht aufgebogen. V: Vordergelenk minimal brüchig. V–VII obere Ecken leicht berieben.

Stürz 62. – Rodenberg 499. – Schauer II, 65



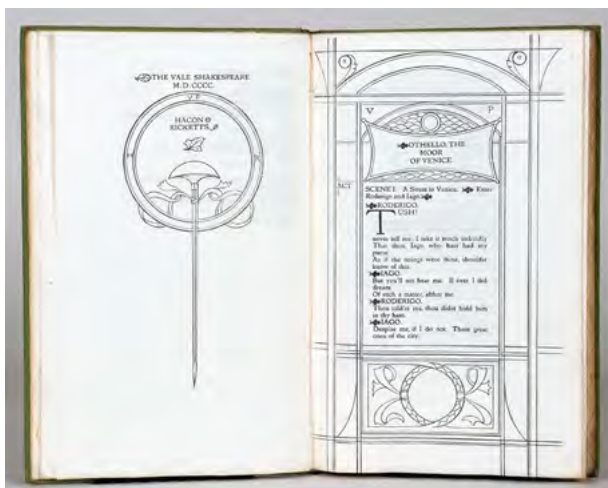
47

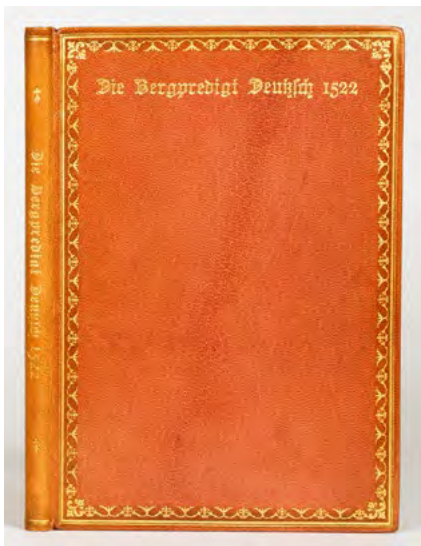
- 48 Vale Press – [William] Shakespeare. [Plays].** London, Hacon & Ricketts 1900–1903. Mit Holzschnitt-Bordüren und -zierstücken von Charles Ricketts. Grüne Originalleinenbände, Deckel mit Blindprägung, Rückentitel in Goldprägung. € 450

Auswahl aus der 39 Bände umfassenden Werkausgabe, gedruckt auf der Ballantyne Press. – Je eins von 310 Exemplaren auf »Mermaid«-Bütten. – Gesetzt aus der von Charles Ricketts entworfenen Avon Pica. – Othello, the Moore of Venice. – Romeo and Juliet. – The Life of Timons of Athens. – Pericles Prince of Tyre. – Twelfth Night, or, what you will. – Measure for Measure. – King Henry IV, Part 1. – King Henry VI, Part 2. – Poems. – The Famous History of the Life of King Henry VIII. – Alle mit dem Exlibris Alfred Walter Heymels (Heinrich Vogeler).

23,5 : 15 cm. – Einbände minimal fleckig, Vorsätze teils leinschattig. – Ein Vorsatzblatt mit Monogrammstempel. Tomkinson 171, 44

Beide 48





Beide 49

Auf Pergament gedruckt

- 49 Nibelungen-Druck – Die Bergpredigt Deutsch.** Vuittenberg 1522. Berlin, Brandus [1918]. Mit drei kolorierten Initialen von Emil König. Ziegelfarbener Originallecrasélederband mit reicher Bordüren- Rücken- und Kopfschnittvergoldung (signiert: H. Fikentscher, Leipzig 1918). € 1.200

Exemplar 35 von 50 der Vorzugsausgabe auf Pergament (Gesamtauflage 255). – Gesetzt aus der Fust-Schöffer-Gotisch, gedruckt bei Drugulin auf der Handpresse. – Holzschnitt-Titel und -Initialen entwarf und kolorierte Emil König nach alten Handschriften. – Luthers Neuübersetzung des Neuen Testaments der deutschen Sprache. – Die Nibelungen-Drucke wenden sich gegen die Auswüchse des ›Luxus-Drucks [...]‹ (zitiert nach Rodenberg). – Sehr schönes Exemplar.

18,7 : 13,2 cm. [2], 13, [5] Seiten. – Die unbedruckten Vorblätter etwas gebräunt, ebenso, aber sehr leicht die Unterränder der Textseiten. – Bindung vor der letzten Lage im Falz etwas aufgebrochen.

Rodenberg 444, 1

- 50 Carl Weidemeyer – Die Blümlein des heiligen Franziskus von Assisi.** Leipzig, Insel 1911. Mit 83 figürlichen Initialen von Carl Weidemeyer-Worpswede, **alle koloriert und goldgehöht.** Halbpergamentband mit Rückenvergoldung. € 900

Unikales Exemplar mit den kolorierten und vergoldeten Initialen. – Wir konnten kein weiteres Exemplar nachweisen. – Der originale Umschlag eingebunden. – Carl Weidemeyer (1882–1976) lebte und arbeitete seit 1905 in Worpswede. Durch die Freundschaft zu den dortigen Künstlern entstand der Kontakt zum Insel-Verlag, für den er in schneller Folge die Märchenausgaben von Andersen, Hauff und den Gebrüdern Grimm sowie die Dichtungen des Franz von Assisi illustrierte. Auch für den bekannten Schaffstein Verlag in Köln war er tätig. Später wandte er sich, besonders durch den Einfluss der Werkbundsiedlung Stuttgart-Weißenhof für einige Jahre wieder der Architektur zu.

22,6 : 14,5 cm. [6], 235 [1] Seiten. – Exlibris.

Sarkowski 183. – Thieme/Becker XXXV, 265



Beide 50



- 51 Bremer Presse – Biblia.** Das ist: Die Gantze Heilige Schrift. Deutsch. D. Martin Luther. [Bände] 1 [bis] 5. München 1926. Originalpergamentbände. Rückentitel, Rücken-, Deckel-, Steh- und Innenkantenfileten sowie Kopfschnitt vergoldet (signiert: Bremer Binderei F. Th.). ◆ € 1.200

Exemplar 313 von 365. – Auf Zanders-Bütten, Seiten- und Unterränder unbeschnitten. – Gesetzt aus der für diese Bibel-Ausgabe geschnittenen »Deutschen Schrift«, der sogenannten »Bibel-Type«. Sie wurde, wie alle Druckschriften der Presse, 1944 bei einer Bombardierung Münchens vernichtet. – Die Titel und alle Initialen zeichnete Anna Simons. – Dieses umfangreichste Werk der Bremer Presse erschien anlässlich des 400sten Jubiläums der Vollendung der Luther-Übersetzung. Die Textdurchsicht übernahm der Münchner Germanist Carl von Kraus (1868–1952).

36,0 : 25,5 cm. [6], [336], [6] Seiten. – Einbände etwas fleckig, drei Rücken leicht verfärbt, zwei angeraut.

Lehnacker 22–26. – Rodenberg 485, 22. – Schauer II, 69 (mit Abbildungen)



- 52 Werkgemeinschaft Worpswede – Adam und Eva.** Dichtung [...] von C[arl] E[mil] Uphoff. Worpswede 1924. 15 kolorierte und signierte Radierungen. Originalpergamentband mit vergoldeter Deckelvignette (Grimm und Rugowski, Berlin). ♦ € 2.000

Der erste Band der Reihe »Werkdrucke«. – Eins von drei Exemplaren, wie die bei Rodenberg genannte Vorzugsausgabe mit den kolorierten Bild-Radierungen, die Schrifttafeln mit kolorierten Initialen. Eventuell existierten drei durchgehend signierte und kolorierte Exemplare für die drei beteiligten Künstler, die Brüder Fritz und Carl Emil Uphoff und Ludwig Tügel. – Die sechs Texte zur Schöpfungsgeschichte und Sündenfall stammen von Carl Emil Uphoff, der auch die dazugehörigen Radierungen entwarf und stach. Die eigenwillige Schrift und die geometrisch verzierten Initialen zeichnete Ludwig Tügel, alle Textblätter wurden ebenfalls gestochen. – Von Carl Emil Uphoff im Druckvermerk signiert. – Auf getöntem Kupferdruck-Bütten. – Die Folge enthält eine Vignette, ein Titelblatt, sechs Textblätter und sechs Bildseiten sowie den Druckvermerk. – »So kann das gestochene Buch – und das ist hier der Fall – nicht allein der Schriftkunst, sondern überhaupt dem illustrierten Buche neue, bisher unbegangene Wege weisen«, lobt Julius Rodenberg das Bestreben der Worpsweder Werkgemeinschaft, die Divergenz von Text und Illustration im herkömmlichen Druck, also zwei unterschiedlichen Drucktechniken, zu überwinden.

36 : 42,5 cm. 15 Radierungen. – Leicht stockfleckig.

Rodenberg 137







- 53 Cranach-Press – Rainer Maria Rilke. Gesammelte Gedichte.** Erster [bis] Vierter Band. Leipzig, Insel 1930–1934. Originalhalbpergamentbände mit vergoldeten Rückentiteln (signiert: Gerhard Prade, Leipzig). € 1.800

Eins von 200 Exemplaren auf handgeschöpftem Maillol-Kessler-Bütten (Gesamtauflage 225). – Die Titelzeilen der Gedichte und die Zwischentitel wurden in Rot gedruckt. – Die Titelschrift und Initialen zeichnete Eric Gill, die Initialen wurden von Aristide Maillol ornamentiert. – Die Bände I–III wurden unter Aufsicht von Max Goertz und Harry Graf Kessler auf der Weimarer Cranach-Press gedruckt. Nach deren Auflösung erfolgte der Druck von Band IV unter Verwendung der Schriften der Cranach-Press in der Offizin Poeschel & Trepte, Leipzig. Bis zu seiner Emigration überwachte Kessler auch den Druck dieses abschließenden Bandes selbst.

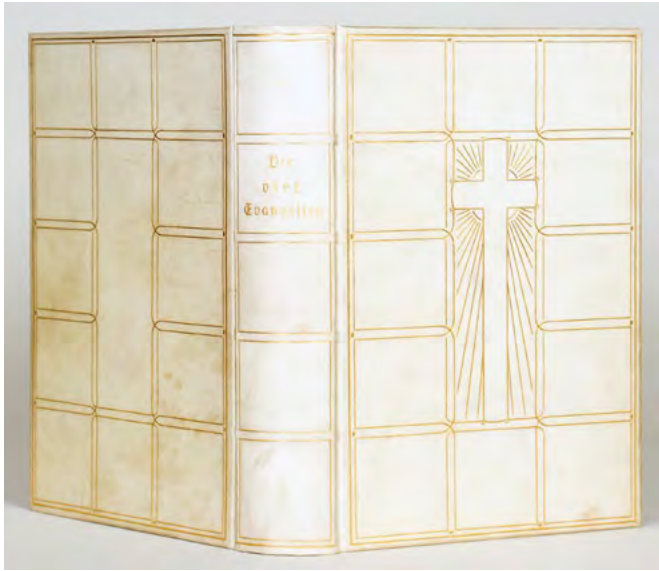
27 : 18 cm. – Deckel und Schnitt mit wenigen kleinen Stockflecken, innen nur ganz vereinzelt.

Brinks 82, 83 und 94. – Müller-Krumbach 52. – Schauer II, 75. – Sarkowski 1348. – Mises 129. – Gill 342

- 54 Bruce Rogers – Homer. The Odyssey.** [Translated by T. E. Lawrence]. London 1932. Mit 26 kreisförmigen Vignetten in Schwarz und Gold. Schwarzer Originalecrasélederband. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 2.000

Eins von 530 Exemplaren. – Herausgegeben von Emery Walker und Wilfried Merton, gesetzt von Bruce Rogers aus der Monotype Centaur und gedruckt unter seiner Aufsicht auf hellgrauem Bütten von J. Barcham Green. – Der Bitte des Übersetztes, seinen Namen nicht zu nennen, kam nur diese im Eigenverlag der Herausgeber erschienene Ausgabe nach. – Die Medaillonvignetten, die jedes Kapitel einleiten, wurden nach Motiven auf antiken griechischen Vasen gedruckt. – **Künstlerexemplar des Buchgestalters Bruce Rogers (1870–1957):** Sein Exlibris auf dem Innendeckel, Vorblatt mit seiner eigenhändigen Widmung für Victor H. Basodi (?), entsprechend ein zweites Exlibris mit den Initialen »V H B«. – Beilagen: Werbeblatt auf Auftragspapier und Bestellkarte.

29,5 : 21 cm. [358] Seiten. – Vorsatzränder leicht gebräunt, innen makellos.



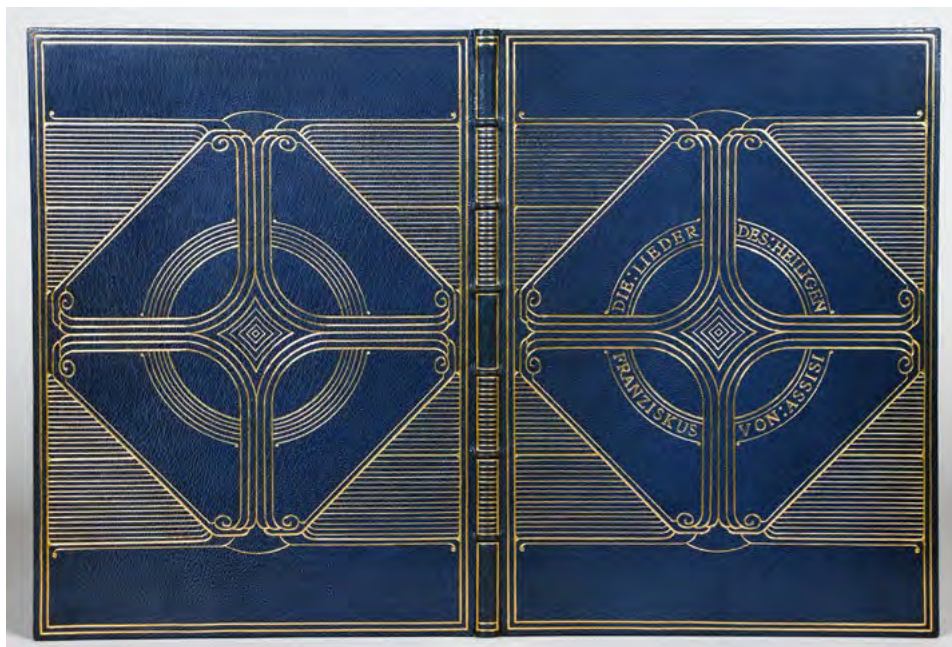
Handeinbände

- 55 Otto Dorfner – Pergamentband auf vier durchgezogenen Bünden und mit reicher Vergoldung, signiert** – Inhalt: **Die vier Evangelien** Markus, Lukas, Matthäus und Johannes – in der Übersetzung von Martin Luther. Jena, Eugen Diederichs 1910. € 1.200

Unikaler Ganzpergamentband auf vier durchgezogenen Bünden mit vergoldetem Rückentitel.
– Umfangreiche filigrane Handvergoldung der Deckel, Kopfgoldschnitt und handumstochene Kapitale. – Dorfners vergoldeter Signaturstempel am Unterrand des hinteren fliegenden Vorsatzblattes. – In späterem leinengefasstem Schubser.

Der Einfluss der Weimarer Entwürfe Henry van de Veldes auf Dorfners Einbandgestaltung ist hier klar erkennbar. Wie bei dem von van de Velde entworfenen und von Dorfner ausgeführten rot-goldenen Prachteinband der »Zarathustra«-Ausgabe des Insel-Verlages (wenige Exemplare, um 1914) folgt die Deckelornamentierung der Bundeinteilung und gliedert den Deckel vertikal entsprechend der Bünde in Segmente. (vgl. Zwischen van de Velde und Bauhaus. Seite 99, mit Abb.) – Exemplar 845 von 1000 der Vorzugsausgabe auf kräftigem Handbütten »van Gelder Zonen« mit dem Diederichs-Löwen als Wasserzeichen. – Rudolf Koch (1876–1934) wirkte seit 1906 in Offenbach in der Schriftgießerei Rudhard, die späterer Firma Gebr. Klingspor. Bald wurden die führenden Buchkunst-Verleger auf sein Können aufmerksam. Eugen Diederich übertrug ihm die typographische Gestaltung mehrere Bücher (siehe KatNrn. 56 und 276, Einbandvariante). Die damals bahnbrechend neue Fraktur-Schrift Kochs, die sogenannte »Deutsche Schrift«, wurde hier erstmalig verwendet. – Zwischentitel in Rot gedruckt. – Auch der Entwurf der Vorsatzpapiere stammt von Rudolf Koch, im vorliegenden Exemplar wurden diese koloriert und goldgehöhnt. – Tadellos erhalten.

25 : 18 cm. 310, [4] Seiten. – Pergament mit einigen materialbedingten Verfärbungen.



56

Otto Dorfner

- 56 Blauer Ecrasélederband mit reicher Vergoldung, signiert.** – Inhalt: **Die Lieder des heiligen Franziskus von Assisi.** Ins Deutsche übertragen von J. F. H. Schlosser. Jena, Eugen Diederichs 1910. € 1.200

Der überaus üppig verzierte Einband mit einer großen Vignette auf beiden Deckeln, vorn mit dem Titel, umgeben von vielen horizontalen Linien mit schwungvollen Bögen am Ende. – Sehr frühe Arbeit Dorfners, der hier noch von der Formsprache van de Veldes beeinflusst ist. – Exemplar 326 von 400. – »Das Buch wurde geschrieben von Rudolf Koch in Offenbach am Main«, gedruckt nach dessen Kalligraphie, einer Vorstufe der berühmten Koch-Fraktur, die in den Jahren 1910–1921 entstand. – Auf Velin. – Makellos in der originalen Halbleinenkassette Dorfners.

27,3 : 19,8 cm. 36, [4] Seiten.

- 57 Dunkelbrauner Ecrasélederband, Titel und Deckelvignette vergoldet, signiert.** – Inhalt: **Lao-Tse. Die Bahn und der rechte Weg.** Der chinesischen Urschrift nachgedacht von Alexander Ular. Leipzig, Insel 1919. € 1.200

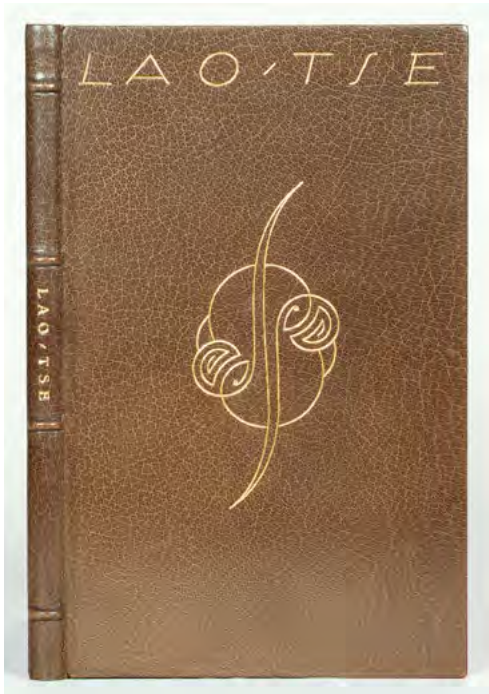
Die Deckelvignette in der Formsprache Henry van de Veldes dominiert den Vorderdeckel des schmalen Bandes. – Rückentitel, Doppellinie auf den Innenkanten und Kopfschnitt vergoldet. – Vierte Auflage. – Druck von Joh. Enschedé en Zonen, Haarlem. – Makellos, in der gefütterten Halbleinenkassette des Buchbinders.

22,3 : 14,2 cm. 106, [2] Seiten. – Die Kassette innen etwas stockfleckig.

Von van de Velde zum Bauhaus, S. 96 mit Abb. 94. – Wittrockiana Brüssel 2003 Nr. 16. – Sarkowski 979 A

- 58 Schwarzer Kalblederband, geometrischer Liniensatz auf beiden Deckeln und Titel vergoldet.** – Inhalt: **Oscar Wilde. Salome.** Tragödie in 1 Akt mit 16 Zeichnungen von Aubrey Beardsley. Deutsch von Curt Moreck. Hannover, Heinrich Böhme 1919. Mit 13 blattgroßen Illustrationen, zwei Bordüren und einer Schlussvignette. € 1.000

Der 1923 entstandene Einband mit einem formatfüllenden Linienmuster auf beiden Deckeln, der



57

Rückentitel kursiv aus Linien- und Bogensatz, eine umlaufen Linie auf den Innendeckeln, alles vergoldet. Kopfschnitt vergoldet, handumstochene Kapitale, rot-gold marmorierte Vorsätze. – Beardsleys wohl bekannteste Illustrationen erschienen erstmals 1894. – Auf Maschinenbütten, Druck in der Offizin Mandruck, München. – Makellos erhalten.

27,9 : 22,1 cm. 77, [1] Seiten. – Von van de Velde zum Bauhaus, S. 129 mit Abb. 154. – Lasner 59 N



58

67

Otto Dorfner

- 59 Hellbrauner Ecrasélederband mit reicher Linienvergoldung, signiert.** – Inhalt: **J. W. Goethe. Von deutscher Baukunst.** Berlin, Alfred Hoennicke 1921. € 750

Wohl erst nach 1935 entstandener kleinformatiger Einband. – Beide Deckel mit vielen, sich kreuzenden vergoldeten Linien, die horizontalen über den Rücken verlaufend. – Rückentitel in Fraktur, Innenkanten mit umlaufender Linie, alles vergoldet. – Erster Daphnis-Druck der neuen Folge. – Exemplar 133 von 150. – Auf Bütteln. – Mit einer farbigen Initiale von Will Weber. – In gefütterter Kassette.

17,8 : 13,6 cm. 21, [3] Seiten.

Backe 51. – Rodenberg 322 (ungenau). – Zwischen van de Velde und Bauhaus, Abb. 202 auf S. 151

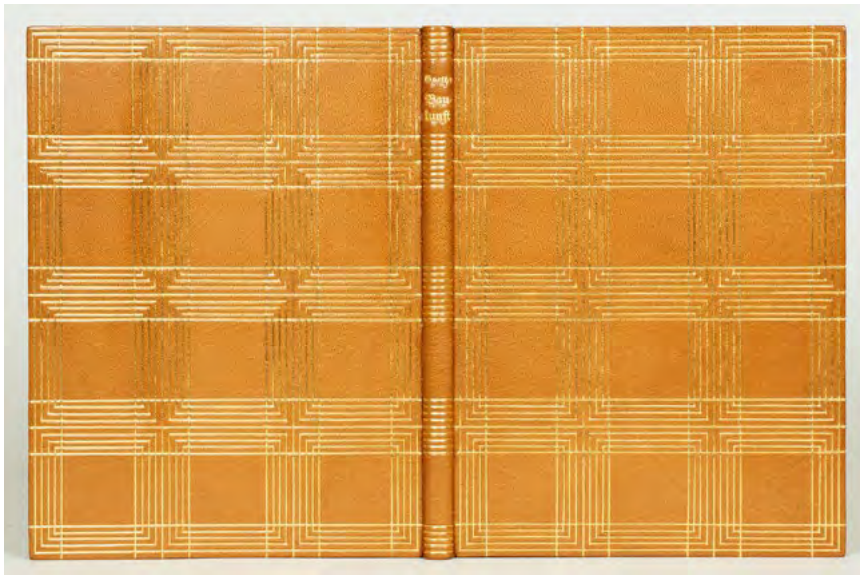
- 60 Anthrazitfarbener Ecrasélederband mit vergoldeten Titeln und Fileten, signiert.** – Inhalt: **[Adelbert von] Chamisso. Ausgewählte Gedichte.** Aachen, Eginhard-Pressse 1920. € 1.800

Eleganter Einband, Titel auf Vorderdeckel und Rücken aus Bogen- und Liniensatz mit Handvergoldung. – Beide Deckel mit unterschiedlich breiten vergoldeten Linien, die sich über die Steh- bis auf die Innenkanten fortsetzen. – Marmorierte Vorsatzpapier. – Handumstochene Kapitale. – Der Einband wurde auf der Internationalen Buchkunst-Ausstellung Leipzig 1927 gezeigt, das entsprechende Formular beiliegend. – Dritter Druck der Eginhard-Pressse. – Exemplar 32 von 110. – Die Überschriften und Titel in Blau gedruckt. – Auf Velin mit dem Wasserzeichen der Presse. – In gefütterter Kassette.

27,1 : 18,5 cm. 53, [5] Seiten. – Drei Blätter mit winzigen Stockflecken im unbeschnittenen Unterrand.

Rodenberg 66, 3. – Zwischen van de Velde und Bauhaus, Abb. 236 auf S. 167. – Wittrockiana Brüssel 2003, Nr. 41





59

- 61 Roter Ziegenlederband, stark ecrasiert, mit Vergoldung, signiert.** – Inhalt: **H[ans] Ch[ristian] Andersen. Des Kaisers neue Kleider.** Berlin, [Eigenbrödlverlag] 1920. Mit sechs kolorierten Abbildungen von Charlotte Bud. € 750

Exemplar 581 von 600. – Gedruckt bei J. G. Preuß, Berlin, für den (nur auf dem hier nicht mehr vorhandenen Originaleinband genannten) Eigenbrödlverlag. Für diesen, dem illustrierten Buch stets zugewandten Verlag, illustrierte Charlotte Bud noch ein Märchen der Brüder Grimm. – Der Vorderdeckel mit stilisierter Kaiserkrone, die Bünde mit kleinen Zierstücken, Rückentitel, Kopfschnitt und Innenkantenlinien wurden vergoldet, die Vorsätze aus handmarmoriertem Buntpapier gefertigt. – In der gefütterten Halbleinenkassette des Buchbinders, eigenhändiger Beilagezettel »Entstehungsjahr 1920« || Andersen »Märchen« Ganz Leder«.

21,2 : 17,7 cm. [12] Seiten. – Beide Deckel und das Kassettenfutter mit kleinen (Stock?)-Flecken.

Wittrockiana Brüssel 2003 Nr. 18

Beide 61

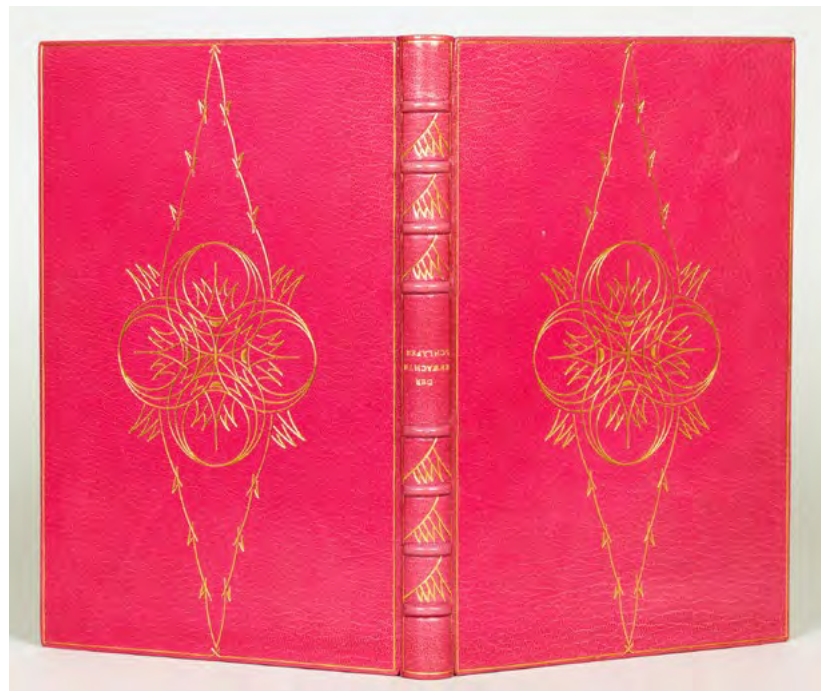




Beide 62

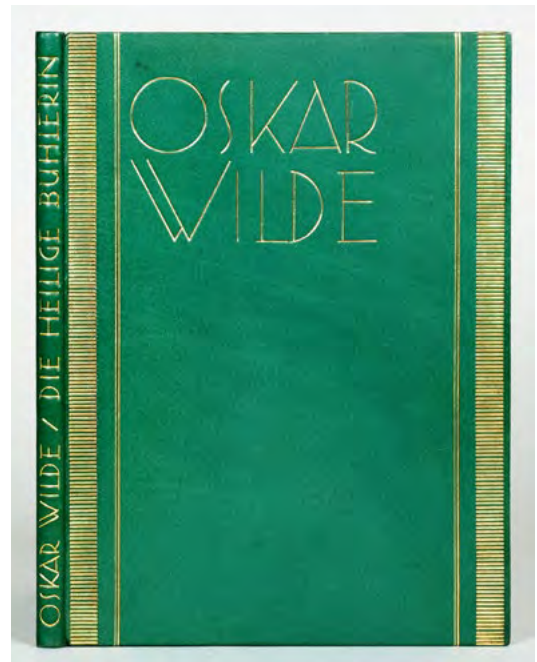
Otto Dorfner

- 62 Pinkfarbener Ecrasélederband mit ornamentaler Vergoldung, signiert.** – Inhalt: **Der erwachte Schläfer. Die Geschichte von den drei Derwischen.** Potsdam, Müller 1920. Mit zehn montierten Farbtafeln nach Edmund Dulac. € 1.500





Beide 63



Unikales Exemplar innerhalb der 150 auf starkes graues Handbütten gedruckten Vorzugsexemplare: »Dieses Exemplar wurde in Ganzleder nach einem Entwurf von Otto Dorfner als Sonder- einband hergestellt«. – Bei diesem Vorzugsexemplar scheint der ursprüngliche Druckvermerk entfallen zu sein, wir finden keinen Hinweis auf den Illustrator (außer seiner Signatur in den Bildern) und auf die Übersetzerin Else von Holländer. – Die Deckel mit großer vergoldeter rhombenförmiger Vignette, die Rückenfelder teils ornamental verziert, eines mit dem Rückentitel. Deckel- und Innenkanten mit vergoldeten Linien, Kopfschnitt vergoldet, Vorsätze aus Marmor- papier. – Tadellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag im Schubser. – In unserer Auktion 20 (2019), Lot 655, ein Exemplar in gelbem Leder mit identischer Vergoldung.

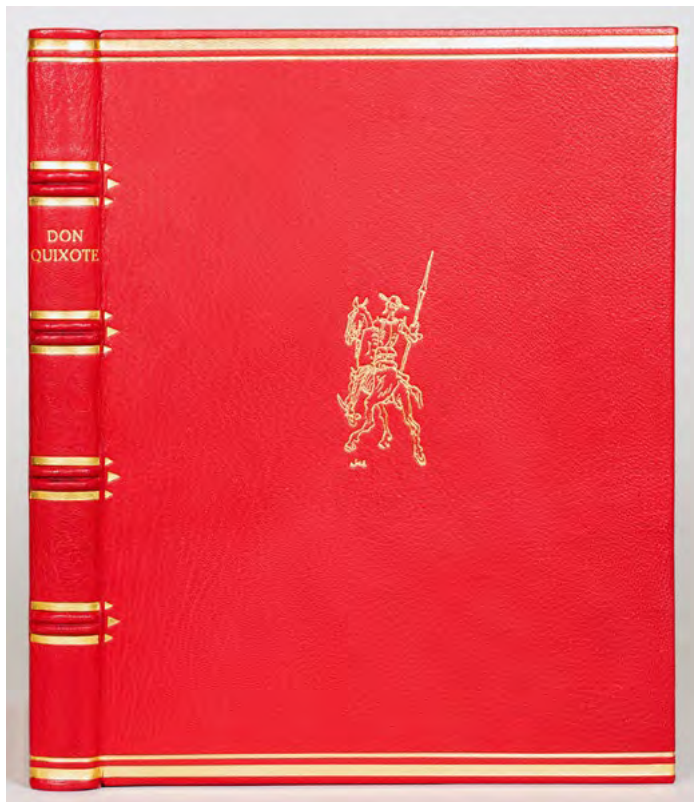
24,3 : 16,7 cm. 107, [7] Seiten, 10 Tafeln.

63 Grüner Kalblederband mit vergoldeten Titeln, Linien und Bordüren, signiert. – Inhalt: **Oscar Wilde. Die heilige Buhlerin.** La Sainte Courtisane oder Das Weib mit den Edelsteinen. Berlin, Hanns Heinrich Tillgner 1921. Mit drei Radierungen von Marcus Behmer. € 900

Rückentitel und der »eingedeutschte« Verfassersname auf dem Vorderdeckel sowie die senkrechten Bänder an den Deckelrändern aus Liniensatz wurden vergoldet, ebenso die Doppellinie auf den Innenkanten und der Kopfschnitt. – Marmorierte Vorsatzpapiere. – In der gefütterten Halbleinenkassette des Buchbinders. – Exemplar 107 von 450, weitere 50 wurden von den unverstählten Platten gedruckt. – Druckeranordnung und Radierungen von Marcus Behmer. – Druck auf Bütten bei Otto von Holten, Berlin. – Der Text wurde aus »Ästhetisches und Polemisches«, S. Fischer Verlag, entnommen. – Gesetzt aus der Cicero Behrens-Mediaeval. – Der Druckfarbe der Radierungen wurde etwas blaue Farbe beigemischt, was einen zarteren, nicht schmutzigen Plattenton entstehen ließ. – Dorfners Einbandgestaltung lässt dem kleinformatigen Buch seine Leichtigkeit. – Sehr schön erhalten.

19,6 : 14,5 cm. 19, [5] Seiten, 3 Radierungen.

Von van de Velde zum Bauhaus, S. 132 mit Abb. 162. – Wittrockiana Brüssel 2003 Nr. 43



Beide 64

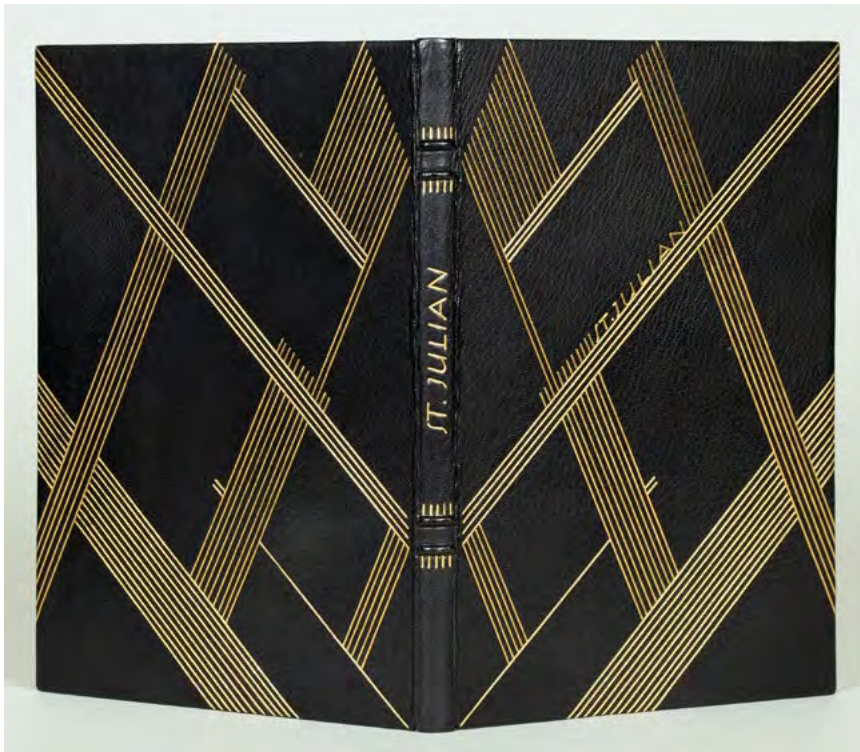


65

Otto Dorfner

- 64 Roter Oasenziegenlederband mit vergoldeter Deckelvignette und vergoldeten Linien, signiert.** – Inhalt: **Miguel de Cervantes Saavedra. Leben und Taten des scharfsinnigen Junkers Don Quixote de la Mancha.** Mit vielen Original-Steinzeichnungen von Walther Klemm. Weimar, Weimarschau 1923. Mit 52 signierten Lithographien auf getöntem Grund, davon eine als Frontispiz und fünf blattgroß. € 1.500

Der Vorderdeckel mit einer vergoldeten Vignette, geprägt nach der verkleinerten Titelzeichnung Klemms. – Ober- und Unterrand beider Deckel, auch innen, mit unterschiedlich breiten vergoldeten Linien, an den vier Doppelbünden vergoldete Zierlinien und -ornamente. Kopfschnitt vergoldet, zweifarbig handumstochene Kapitale, blaue Kleisterpapiervorsätze. – Der Auflagenvermerk »Dieses Exemplar« wurde von Walter Klemm eigenhändig ergänzt »als Vorzugsexemplare hergestellt, handschriftlich signiert u. bei Otto Dorfner gebunden« bezeichnet. – Das zweite Werk des Weimarschau-Verlages. – Walther Klemm (1883–1957) war bereits seit 1913 Leiter der Graphikabteilung der Weimarer Großherzoglich Sächsischen Hochschule, aus der 1919 das



65

Bauhaus hervorging. Er zählte von Anfang an zu dessen Meistern. »Große Verdienste erwarb er sich als Illustrator von Werken der Weltliteratur. Seine Bildbeigaben zu Goethes »Reineke Fuchs« und Cervantes' »Don Quixote« sind Meisterwerke der Buchillustrationskunst [...]« (Tesch/Völkel, Kleines Lexikon Bauhaus). – Makellos mit Schutzpapierumschlag.

30,2 : 22,9 cm. 286, [4] Seiten. – Vorsatzpapier leicht leim-schattig. – Sennewald 23, 2

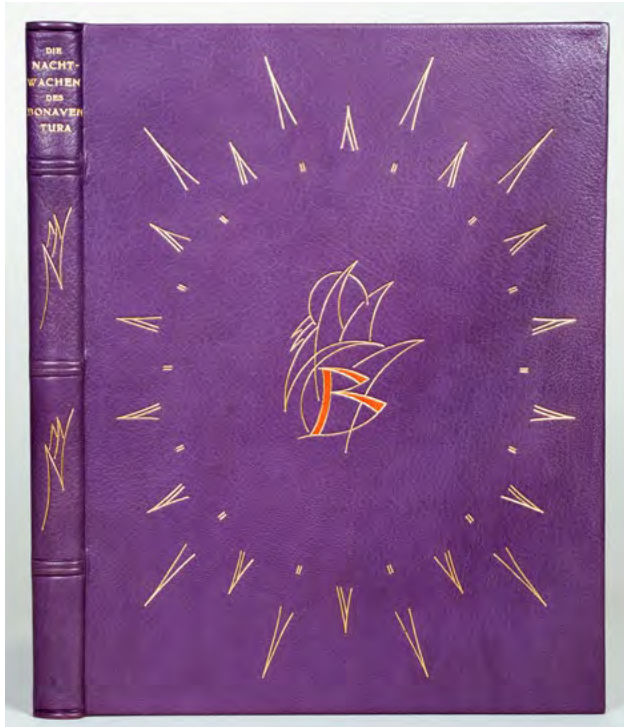
65 Schwarzer Oasenziegenlederband mit Diagonallinienmuster auf beiden Deckeln. – Inhalt: **Gustave Flaubert. Die Sage von St. Julian dem Gastfreien.** Holzschnitte von Walter Klemm. Weimar, Martin Biewald [1923]. Mit acht kolorierten und signierten blattgroßen Holzschnitten.

€ 750

Streng geometrische Einbandgestaltung, die parallelen Linien, die diagonal über die Deckel verlaufen, schaffen eine spannungsvolle Dynamik. – Im Vorderdeckelmuster findet sich der Kurztitel »St. Julian«, ebenso auf dem Rücken. Beide Titel, die doppelte Innenkantenlinie und der Kopfschnitt ebenfalls vergoldet. – Dunkeloliv-gold marmorierte Vorsatzpapiere. – In der gefütterten Originalhalbbleinenkassette des Buchbinders. – Exemplar 106 von 150 (Gesamtauflage 165), auf blütenweißem Japanbütten »Zonen Van Geldern«. – Wie bei den Vorzugsexemplaren sind alle acht Holzschnitte handkoloriert und signiert. – Die Einbände der 15 Vorzugsexemplare fertigte Anny Wottitz, die 150 Halbpergamentbände der einfachen Ausgabe wohl die Werkstatt Dorfner. Im Dorfner-Handeinband konnten wir bisher das vorliegende und ein weiteres Exemplar in gelbem Leder nachweisen. – Die Übersetzung von Bruno Maria Adler war bereits die sechste deutsche Fassung.

23,5 : 16,4 cm. [72] Seiten.

Sennewald 23,4. – Kat. Lindenau 1990–1997 (datiert irrt. 1928). – Fromm II, 9317. – Vgl. Von van de Velde bis zum Bauhaus S. 133, Abb. 164 (gelbe Variante)



Otto Dorfner

- 66 Violetter Oasenziegenlederband mit ornamentaler Vergoldung und kleiner roter Lederintarsie, signiert.** – Inhalt: **Die Nachtwachen des Bonaventura.** München, Bücherwinkel 1923. Mit 17 signierten Radierungen von Bruno Goldschmitt. € 1.800

Mit einer farbig abgesetzten Intarsie »B« in der Deckelvignette, die von einem Strahlenkranz umrahmt wird. Der Rücken mit Titel und zwei Ornamenten, wie die Innenkantenlinien und der Kopfschnitt vergoldet, Marmorpapiervorsätze, zweifarbig handumstochene Kapitale. – Dritter Druck des Bücherwinkels. – Exemplar 68 von 275. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Bütten. – Der Stuck-Schüler Bruno Goldschmitt hatte 1900 zusammen mit Hermann Hesse, Ludwig Finckh und anderen eine Künstlerkolonie am unteren Bodensee gegründet. Besonders Anfang der 1920er Jahre illustrierte er zahlreiche Drucke der Verlage Hans von Webers und Julius Schröders. – Tadellos schönes Exemplar in einem außergewöhnlichen Handeinband von Otto Dorfner, mit dessen Schutzpapierumschlag und Schubert.

33 : 25 cm. [6], 150, [8] Seiten, 17 Radierungen.

Rodenberg 350,3. – Sennewald 23,1



- 67 Pergamentband, Titel und Liniensatz vergoldet, signiert.** – Inhalt: **Apokalypsis** [griechisch]. Das ist Offenbarung des Johannes. München 1923. € 900

Vorderdeckel mit Titel in Linien- und Bogensatz sowie vielen vergoldeten Linien. Diese sich kreuzenden Linien laufen über den Rücken, so dass sich über beide Deckel ein großer Ausschnitt eines Christogramms bildet. Dieses urchristliche Symbol wurde auf den Originallederbänden verwendet (siehe Backe, S. 83). – Der Rückentitel wurde aus einer Antiqua gesetzt und wie der Kopfschnitt vergoldet. – Marmorierte Vorsatzpapier in Braun und Gold, handumstochene Kapitale. – 27. Buch der Rupprecht-Presse. – Exemplar 112 von 150. – »In der Kunstform der griechischen Urschrift übertragen von Roman Woerner« (Druckvermerk). – Gesetzt aus der Ehmcke Rustika. – Auf Bütten. – »Sankt Johannis Offenbarung ist das geheimnisvollste, sie ist auch das eindringlichste und gewaltigste von all unsern heiligen Büchern.« (Karl Wolfskehl, zitiert nach Backe). – Prachtvolles Exemplar in der gefütterten Halbleinenkassette Dorfners.

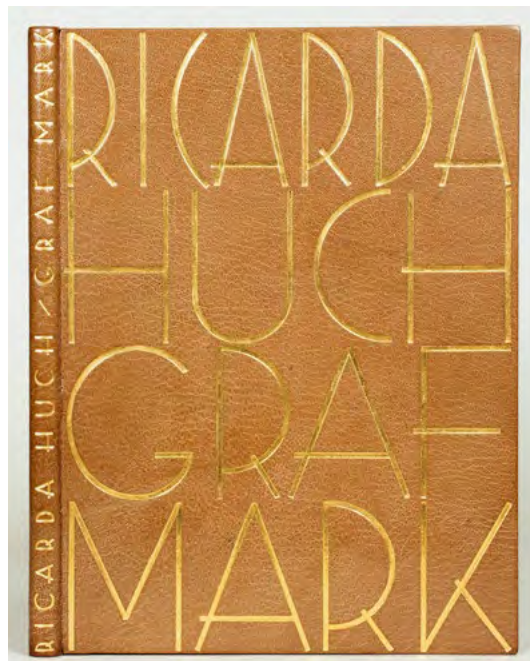
35 : 26,5 cm. 60, [4] Seiten.

Rodenberg 132, 27. – Backe S. 173. – Tenschert 46, S. 70



68

69



Otto Dorfner

- 68 Roter Kalblederband mit vergoldeten Titeln und Linien, signiert.** – Inhalt: **Plutarch. Erotikos.** Ein Gespräch über die Liebe. Übersetzt von Paul Brandt. Dresden, Paul Aretz 1924. € 1.800

Der Einband entstand 1925. Dorfner kombinierte den fünfzeiligen Deckeltitel im Linien- und Bogensatz mit vielen senkrechten Linien, deren innerste deutlich breiter geprägt wurde. – Der Rückentitel wurde zweizeilig über den gesamten Rücken gesetzt mit einer senkrechten Doppellinie in der Mitte. – Vorsätze aus Marmorpapier, Innenkanten mit Doppellinie, Kapitale handumstochen. – Zweiter Aretz-Druck. – Exemplar CXCIX von 200 römisch nummerierten der Vorzugsausgabe A auf handgeschöpftem holländischen Haderbüttlen (Gesamtauflage 400). Eins der ursprünglich im Interimspappband ausgelieferten Exemplaren. – Schöner Druck, gesetzt aus der großen Tertia Didot-Antiqua. – Tadellos in der gefütterten Kassette mit goldgeprägtem Rückentitel.

26,3 : 18,2 cm. 189, [3] Seiten.

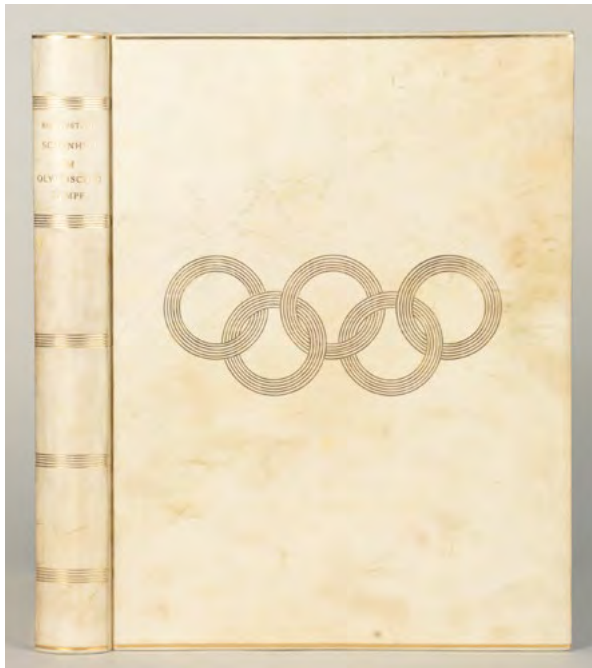
Rodenberg 329, 2. – Zwischen van de Velde und Bauhaus, Abb. 171 auf S. 136. – Wittrockiana Brüssel 2003, Nr. 42

- 69 Hellbrauner Ecrasélederband mit vergoldeten Titeln, signiert.** – Inhalt: **Ricarda Huch. Graf Mark und die Prinzessin von Nassau-Usingen.** Eine tragische Biographie. Leipzig, Deutsche Bücherei 1925. € 1.800

Einer der eindrucksvoll mit dem formatfüllenden Deckeltitel gestalteten Einbände Dorfners, entstanden 1928. Die vier Worte auf dem Vorderdeckel und Rücken aus Linien- und Bogensatz, handvergoldet. – Doppelte Linien auf den Stehkanten und an den Innengelenken, kleine Goldlinien auf den Kapitalen und den Ecken der Innendeckel. – Innendeckel mit dunkelblauem Buntpapier, fliegende Vorsätze aus grauem Büttlen. – Siebte Jahrgabe der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei. »Fritz Milkau zu Ehren 28. September 1925«. – Gedruckt auf Papier »Englisch Federleicht«. – Druckfrisch. – Tadellos in gefütterter Kassette.

24,4 : 18,2 cm. 34, [2] Seiten.

Zwischen van de Velde und Bauhaus, Abb. 235 auf S. 166. – Wittrockiana Brüssel 2003, Nr. 56



- 70 Pergamentband mit Vergoldung, signiert.** – Inhalt: **Leni Riefenstahl. Schönheit im Olympischen Kampf.** Mit zahlreichen Aufnahmen von den Olympischen Spielen 1936. Berlin, Deutscher Verlag 1937. € 600

Schlicht-eleganter Pergamentband mit ganz klassischer Vergoldung. – Den Vorderdeckel zieren die olympischen Ringe, jeder aus sechs konzentrischen Kreisen gebildet. Diese wurden vergoldet, wie auch alle Deckel- und Stehkantenlinien, der Rückentitel und je fünf Linien über den Pergamentdurchstichbündeln. – Seiten- und Unterränder des Buchblocks blieben unbeschnitten, der Kopfschnitt wurde vergoldet. – Kapitale zweifarbig handumstochen, die Innengelenke mit Lederverstärkung und zusätzlicher Fadenheftung. – In der gefütterten Halbleinenkassette Dorfners, dort und auf einer Banderole ein maschinengeschriebenem Hinweiszettel auf den Buchbinder mit dem Hinweis »unverkäuflich«. – Das eindrucksvolle Fotobuch enthält etwa 270 ganzseitige Fotografien im Duotondruck, meist Vergrößerungen aus dem Olympia-Film von Leni Riefenstahl. Weitere Aufnahmen stammen von Willy Zielke, Arthur Grimm und Rolf Lantin. – »Es gibt kein eindrucksvolleres Fotobuch zu Olympia 1936 als ›Schönheit im Olympischen Kampf‹ von Leni Riefenstahl. [...] Ungewöhnliche Blickwinkel von unten und oben, enge Ausschnitte und plastische oder auch durch Gegenlicht flächige scherschnittartige Beleuchtungen [...] Film und Buch sind sicherlich (auch) Werke der Kunst, die Olympiade selbst aber war Propaganda mit Sport.« (Thomas Wiegand, in: Autopsie II, SS. 530ff.).

32,4 : 25,5 cm. 280, [4] Seiten.

Autopsie II, SS. 530ff. – Parr/Badger I, 151



Bücher des 20. Jahrhunderts

- 71 Wiener Werkstätte – Senffarbener profilierter Maroquin-Holzdeckelband von Josef Hoffmann, Wiener Werkstätte** (signiert). – Inhalt: **Sanctissimum**. Eine melodramatische Allegorie in einem Akt von Henny Bauer. Musik von Wilhelm Kienzl. Vollständiger Klavierauszug. Wien und New York, Universal-Edition 1924. € 3.000

Außergewöhnlicher Einband von Josef Hoffmann, dem wichtigsten Buchgestalter der Wiener Werkstätte. Hinterer Innendeckel mit zwei vergoldeten Signaturstempeln: Monogramm »JH« und »Wiener Werkstätte«. – Statt eines in der Fläche gestalteten Einbands mit Prägungen und Illustrationen entwarf Josef Hoffmann hier ein Buchobjekt. Zwei gefräste Holzdeckel wurden mit dem grobnarbigen Leder bezogen, dass sich perfekt an die Schwünge der Deckel anschmiegt. Die dreifach wiederholte Wellenform der Deckel erinnert, von den Seiten betrachtet, an den Umriss eines Streichinstruments, womit Hoffmann den Bezug zum Inhalt schuf. – Vorsatzblätter und Spiegel wurden mit lilafarbener Seide bespannt. – Hoffmann konzipierte den Einband ohne jegliche Beschriftung, einer Schatulle gleich, das Innere zeigt sich erst beim Öffnen des Deckels.

31,0 : 22,8 cm. 60 Seiten. – In moderner, mit goldgehöhtem Kleisterpapier bezogenen Kassette.

Vgl. einen ähnlichen Einband in: Schweiger, Wiener Werkstätte, S. 183, Abbildung unten





- 72 Die Wiener Werkstätte 1903–1928.** Modernes Kunstgewerbe und sein Weg. Wien, Krystall Verlag 1929. Mit 175, teils farbigen Abbildungen. Originaleinband (signiert: Karl Scheibe, Wien) mit bemalter Reliefpresung. Im Schuber. € 3.000

Erste und einzige Ausgabe. – Sehr schöne von Mathilde Flögl nach Angaben von Josef Hoffmann gestaltete Festschrift, erschienen im Jubiläumsjahr der Werkstätte. – Außergewöhnlich schönes Exemplar. – Die beiden orange und schwarz bemalten Pappmachéreliefs auf Vorder- und Hinterdeckel des berühmten Einbands wurden von Vally Wieselthier bzw. Gudrun Baudisch entworfen. – »Das Neue an diesem [...] Album ist der Umstand, daß darin jede einzelne Seite nach künstlerischem Gesichtspunkt komponiert ist und zur Belebung der Blattfläche auch Farben (Schwarz, Rot, Gold und Silber) zur Verwendung kamen« (Buchanzeiger 1929, zitiert nach Schweiger). – In 175 Abbildungen wird ein Querschnitt durch das künstlerische Schaffen und die Erzeugnisse der Wiener Werkstätte gegeben, vertreten sind alle Protagonisten der Wiener Moderne: Gustav Klimt, Josef Hoffmann, Dagobert Peche, Koloman Moser, Fritz Waerndorfer u. v. a. – Mit dem bibliographischen Beilageblatt. – »Ein »als »Kachel-Katalog« gehandeltes Rarissimum des Antiquariatsbuchhandels« (Brandstätter). – Sehr schönes Exemplar, der empfindliche Einband durch eine angemessen aufwendige, passend zweifarbige Lederkassette geschützt.

23,0 : 21,8 cm. [148] Seiten bzw. Tafeln.

Dokumentations-Bibliothek VI, 485. – Schweiger S. 124f. – Brandstätter 13

- 73 Wien – Der liebe Augustin.** Chef-Redakteur: Adam Müller-Guttenbrunn, [ab Heft 6:] Gustav Meyrink. Hefte 1–24 [alles Erschienene]. Wien, Österreichische Verlagsanstalt F. und O. Greipel 1904. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen und Umschlagillustrationen. Grüner Leinenband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. € 1.200

Vollständige Folge eine der seltensten und interessantesten Zeitschriften der Wiener Secession. – »Mit wichtigen künstlerischen Beiträgen, jedoch mit deutlichem Einfluß der populären Münchner Zeitschriften »Jugend« und »Simplicissimus« ... eine der wenigen österreichischen Zeitschriften, die im Rahmen der Illustrationen auch Karikaturen veröffentlichten« (Maria Rennhofer, Wien 1979). – Mit literarischen Beiträgen von Altenberg, Bierbaum, Brod, Holz, Mühsam, Scheerbart, Stefan Zweig u. a. sowie Illustrationen von Feininger, Julius Klinger, des gerade entdeckten Kubin, Bernhard Löffler, Koloman Moser, Emil Orlik, Hugo Steiner-Prag, Heinrich Zille u. v. a. – Gut erhalten.

31 : 24 cm. 411, [1] Seiten (einschließlich der Umschläge). – Einband leicht fleckig, das zweifarbig lithographierte Vorsatzpapier (Wiener Werkstätte?) mit hinterlegtem Einriß.





72

Beide 73



81



74

- 74 Melchior Lechter – Deutsche Dichtung.** Herausgegeben und eingeleitet von Stefan George und Karl Wolfskehl. [Teile I bis III]. Berlin, Blätter für die Kunst 1900–1902. Mit Buchschmuck von Melchior Lechter. Drei Originalpergamentbände, alle mit vergoldeter Deckelvignette, II und III auch mit vergoldeten Titeln und Rückenornamenten. – Band I mit **eigenhändiger Widmung Melchior Lechters.** € 2.000

Erste Ausgaben. – Gedruckt bei Otto von Holten, Berlin, auf getöntem Bütten. Es wurden jeweils drei Vorzugsexemplare auf Kaiserlich Japan gedruckt. – I: **Jean Paul.** Ein Stundenbuch fuer seine Verehrer. 1900. Eins von 400 Exemplaren, gedruckt in Schwarz, Rot und Blau. – II: **Goethe.** 1901. Eins von 300 Exemplaren, gedruckt in Schwarz und Rot. – III: **Das Jahrhundert Goethes.** 1902. Eins von 300 Exemplaren, gedruckt in Schwarz und Blau. – Band I mit blattfüllender Widmung von Melchior Lechter für die Pianistin Dorothea Braus (1901–1996): »Du regst den matten Geist mit Sternen-Flören [...] [Schlussstrophe des Gedichts »Jean Paul« von George] [...] diesen unverwelklichen Kranz in herzlichem Gedenken an ihren musischen Abend am 3. März 1925 gewidmet [...]«. – In blauer, grüner und goldener Tinte kalligraphiert. Dieser Band nur mit der vergoldeten Deckelvignette mit Lechters Urnen-Motiv (ähnlich der bei Raub A 31 erwähnten Variante). Dieses neue Verlagssignet für »Blätter für die Kunst« wurde hier erstmals verwendet. – Bände II und III mit den eingebundenen illustrierten Vorderumschlägen der Originalbroschuren. – Landmann kennt Pergamenteinbände nur für die je drei Japanexemplare, nach Raub existieren aber auch Büttenexemplare in dieser eleganten Bindung.

20,5 : 15,5 cm. 97, [7]; 97, [7]; 181, [3] Seiten. – Bände II und III mit Exlibris Feuerbacher Heide. – Einbandkanten und Buchschnitt etwas stockfleckig.

Landmann 141, 162 und 186. – Raub A 31, 41 und 42



74

- 75 Melchior Lechter – Stefan George. Hymnen · Pilgerfahrten · Algabal.** Dritte Auflage. Berlin, Georg Bondi 1905. Mit der Monstranz-Titelvignette von Melchior Lechter. Originalleinenband mit vergoldetem Deckeltitel. – **Widmungsexemplar des Buchkünstlers.** € 600

1890–1892 waren Georges erste eigene Dichtungen erschienen, jeweils nur in 100 Exemplaren gedruckt. 1898 folgte eine zweite Auflage, die alle drei in einem Band vereinte und um einige Gedichte erweitert worden war. – Vorblatt mit zweifarbigem eigenhändiger Widmung des Künstlers »Lass auf dem Lüster viele Kerzen flammen, mit schwerem Qualme wie in Heiligem Dom. || An Willy || Christ-Nacht 1911 || Melchior«. – Auf getöntem Bütten.

21 : 16 cm. 123, [5] Seiten. – Einband fleckig. – Vorsätze wasserrandig. hinteres Vorsatzblatt mit Abschrift eines Hofmannsthals-Gedichts.

Vgl. Raub A 23 und Landmann 105



Beide 75



83



- 76 Stefan George. Der siebente Ring.** Berlin, Blätter für die Kunst 1907. Mit Buchschmuck von Melchior Lechter, davon 18 Zierseiten. Violetter Originalleinenband; Deckelvignette, Verzierungen und Kopfschnitt vergoldet. € 2.500

Erste Ausgabe. – Exemplar 18 von 35 der Luxusausgabe auf starkem Japanbütten. – Gesetzt aus der Stefan George-Schrift, gedruckt in Rot und Schwarz bei Otto von Holten, Berlin. – Das letzte von Melchior Lechter ausgestattete George-Werk mit den prachtvollen Doppelblättern als Titel und am Schluss sowie vor jedem der sieben Teile, jede Seite mit einer Bordüre. – Die umfangreichste lyrische Sammlung Georges mit 184 Gedichten, ganz im Banne des von George als »Maximin« verehrten Max von Kronberg, der 1904 im Alter von nur 16 Jahren starb. Die 21 ihm gewidmeten Gedichte bilden inhaltlich den Mittelpunkt des Bandes. – Sehr schönes Exemplar.

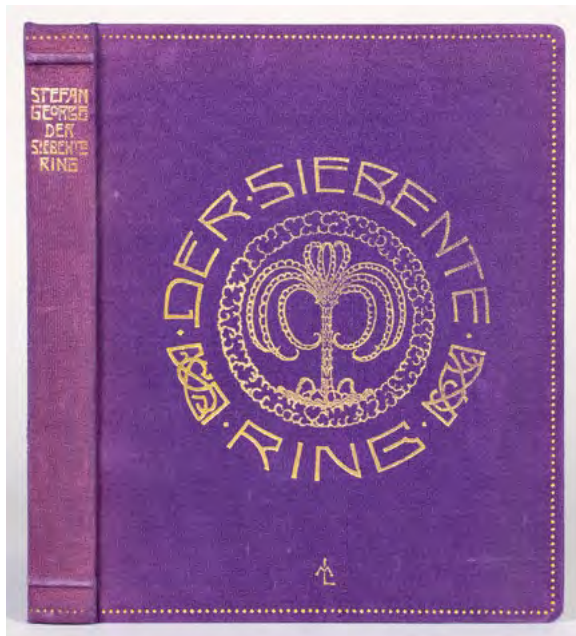
23,5 : 19,0 cm. 213, [5] Seiten. – Rücken leicht verblasst. – Der seitliche »Schnitt« mit winzigen Tintenspritzern und unbedeutenden Bräunungen.

Landmann 267. – Raub A 62

- 77 Stefan George. Der Stern des Bundes.** Berlin, Georg Bondi 1914. Originalbroschur. Titel und Vorderdeckel mit Lechters Monstranz-Vignette. € 1.200

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Auf starkem Japanpapier, wohl eines der für die Bindung in Pergament vorgesehenen Vorzugsexemplare, hier noch in der Interimsbroschur, die Landmann unbekannt blieb. – **Innendeckel mit dem eigenhändigen Besitzvermerk von Ida Dehmel.**

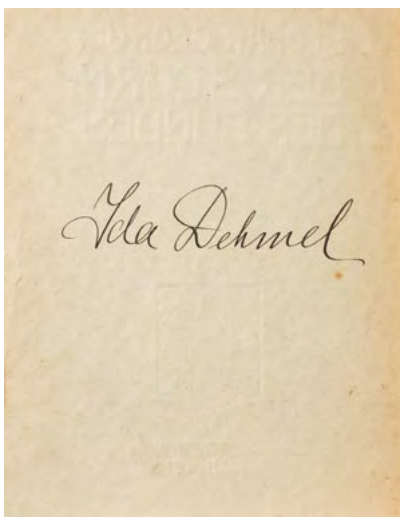
Stefan George lernte die drei Jahre jüngere Ida Coblenz 1892, wenige Monate nach dem Bruch mit Hugo von Hofmannsthal, kennen. Sie, die Tochter eines reichen Weingutbesitzers in Georges Heimatort Bingen, bewunderte ihn und war von ihm fasziniert. George fühlte sich ebenso von ihr angezogen und ein reger Austausch über seine Gedichte begann. Für George war es eine äußerst produktive Zeit – der Biograph Thomas Karlauf spricht von »nicht weniger als fünf Zyklen«, die durch diese Konstellation inspiriert wurden. So sehr Ida Coblenz an einem intensiven Austausch über Georges Dichtung interessiert war, so wenig erwiderte sie seine vorsichtigen Annäherungen. Sie schätzte ihn als Dichter, als Künstler und als persönlichen Ratgeber, nicht aber als Mann. Zum endgültigen Bruch kam es, als sie 1896 versuchte, George mit ihrem neuen Liebhaber Richard



76

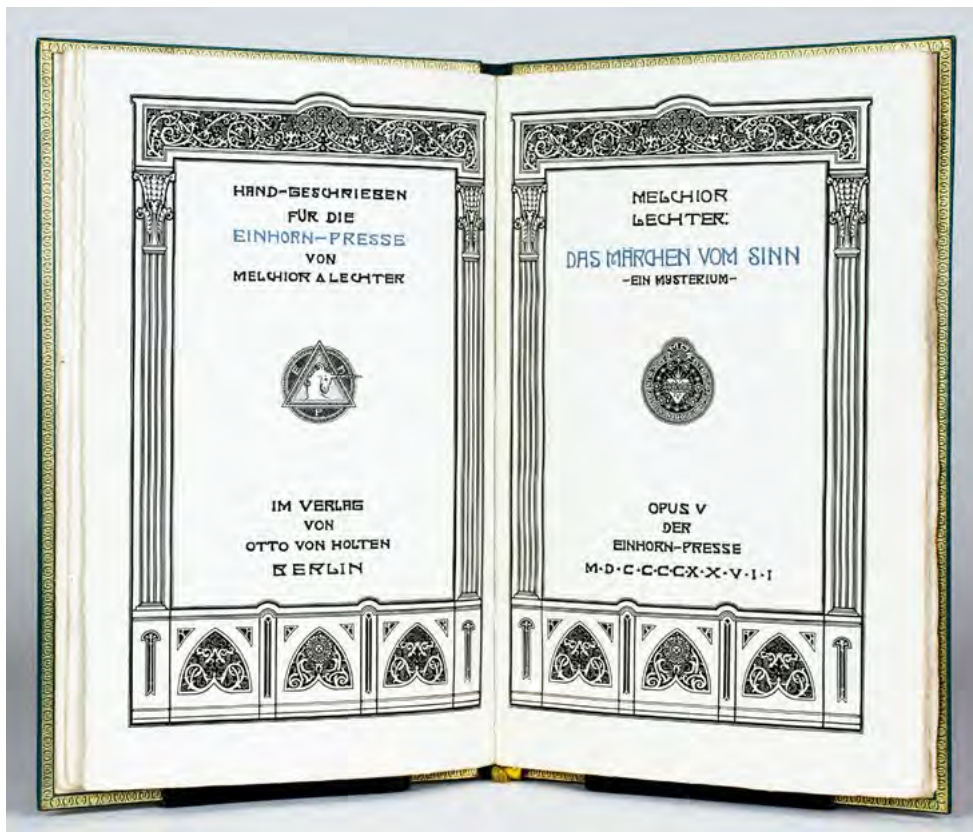
Dehmel bekannt zu machen, den George als einen Vertreter von »Drecks poesie« ablehnte. Seine lebenslange Abkehr von Frauen interpretierte u. a. die Malerin Sabine Lepsius als Folge seiner Zurückweisung durch Ida Dehmel. Ida hatte Richard Dehmel 1901, mit dem sie seit 1898 in eheähnlicher Gemeinschaft zusammenlebte, geheiratet. In Hamburg führte sie ein großbürgerliches, der Kunst mäzenatisch zugewandtes Leben. 1942 nahm sich Ida Dehmel in Hamburg, wo seit 1941 die Deportationen von jüdischen Mitbürgern begonnen hatten, das Leben.

21,3 : 15,2 cm. [4], 108, [4] Seiten. – Rücken gebräunt, Vorderdeckel minimal fleckig, Hinterdeckel mit Einriss am Unterrand.
Landmann 384



Beide 77

85



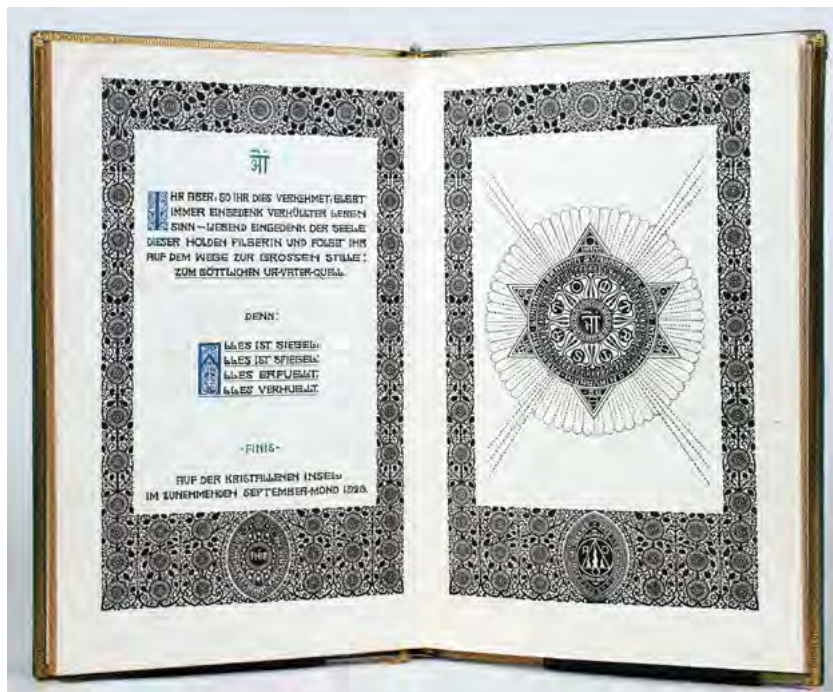
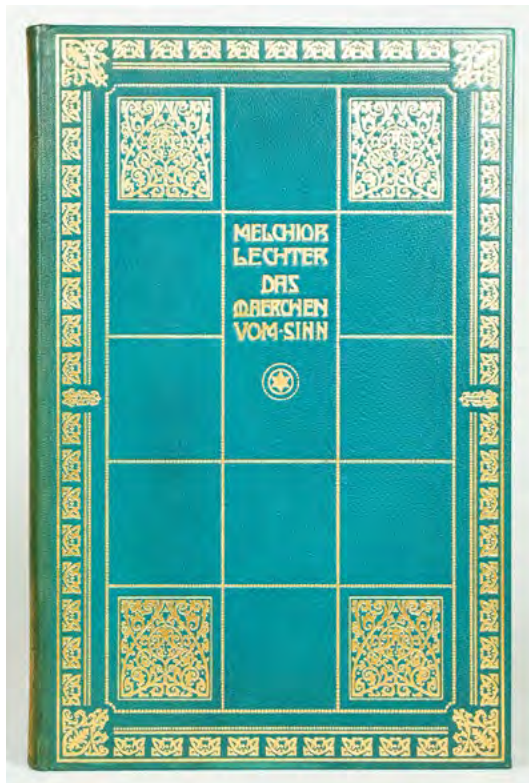
Mit prachtvoller Widmung für Edith Rathenau

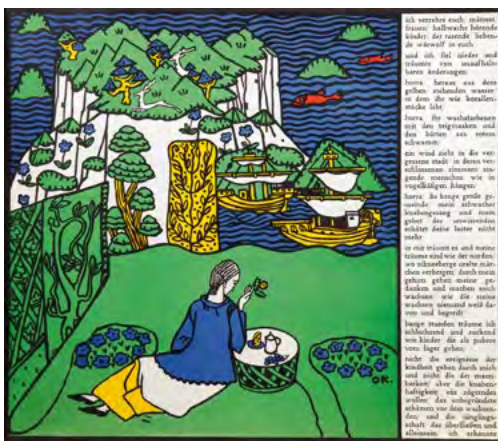
- 78 Melchior Lechter. Das Märchen vom Sinn.** Ein Mysterium. Berlin, Otto von Holten 1927. Mit ornamentalen Bordüren nach Zeichnungen von Melchior Lechter. Türkisfarbener Originalsaffianlederband mit reicher ornamentaler Vergoldung auf Deckeln und Rücken. – Widmungsexemplar. € 2.000

Opus V der Einhorn-Presse. – Exemplar VII von 50 römisch nummerierten und mit »Privat« gekennzeichneten für den Künstler, die nicht in den Handel gelangten. – Auf handgeschöpftem Alt-Bütten (Gesamtauflage 535). – Dreifarbendruck des handgeschriebenen Textes von Otto von Holten, Berlin. – Mit kalligraphierter eigenhändiger Widmung für Edith Andrae, geborene Rathenau (1883–1952) zu deren 45. Geburtstag. Die Schwester des 1922 ermordeten Außenministers Walther Rathenau verwaltete dessen Nachlass. – Für das prachtvolle Widmungsblatt verwendete Lechter ein Gedicht Rilkes, das vollständige vierte der »Sonette an Orpheus« (O ihr Zärtlichen). Das Ehepaar Fritz und Edith Andrae, Mäzene des Künstlers, besaßen unter anderem Lechters Gemälde »Orpheus« von 1896, das durch Vermittlung des Künstlers in das Landesmuseum Münster gelangte. Makellos schönes Exemplar mit bedeutender Provenienz.

35,4 : 22,5 cm. [28] Seiten. – Rücken minimal verfärbt.

Raub A 122. – Landmann S. 377. – Langner, Jugendstil S. 110





Mit Widmung für einen euphorischen Kritiker

- 79 Oskar Kokoschka. Die traumenden Knaben.** Wien, Wiener Werkstätte 1908. Mit acht farbigen Lithographien und drei Strichätzungen, davon eine als Deckelvignette. Golddurchwirkter Originalleinenband mit montierter Deckelvignette und Kordelheftung. In Leinenkassette mit Lederrückenschild. € 18.000

Eins von 225 Exemplaren, die im Originalleinenband der Wiener Werkstätte ausgeliefert wurde. – Gedruckt wurden in Wien in den Offizinen Berger (Farblithographien) und Chwala (typographischer Text, Widmungsblatt und die beiden Vignetten) 500 Exemplare. Aufgrund der geringen Nachfrage wurden jedoch nur 225 Exemplare aufgebunden, Kurt Wolff erwarb später die Restauflage der noch ungebundenen Lithographien. – Auf dem Widmungsblatt mit eigenhändiger Widmung des Künstlers, »für [M. Mell] O Kokoschka«. Der Name des Bedachten wurde später ausradiert, ist jedoch unter Streiftisch und Lupe sichtbar. Max Mell (österreichischer Dichter und Publizist, 1882–1971) kannte Kokoschka aus der gemeinsamen Arbeit im Wiener Kabarett Fledermaus. Für eine Rezension der »Träumenden Knaben« sandte ihm Kokoschka Korrekturbögen zu (Brief an Max Mell, Juni 1908). Kurze Zeit später erschien Kokoschkas überschwängliche Rezension unter dem Titel »Chaos der Kindheit« in der Berliner Zeitschrift »Die Zukunft«. – Gut vorstellbar, dass ihm der dankbare junge Kokoschka daraufhin ein Exemplar seines Buches widmete, ebenso denkbar auch, dass Max Mell, der sich bereits 1933 von den Kritikern der Bücherverbrennung abwandte und später als Präsident des »Bundes Deutscher Schriftsteller« den Anschluss Österreichs an Hitlerdeutschland begeistert begrüßte, seine frühere Beziehung zu dem inzwischen als »entartet« diffamierten Kokoschka leugnen und verbergen wollte.



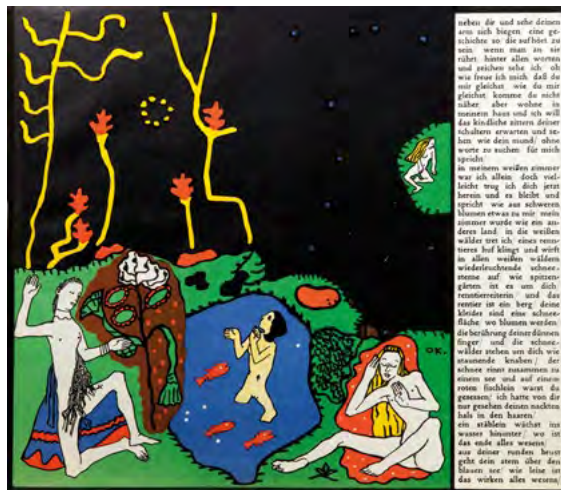
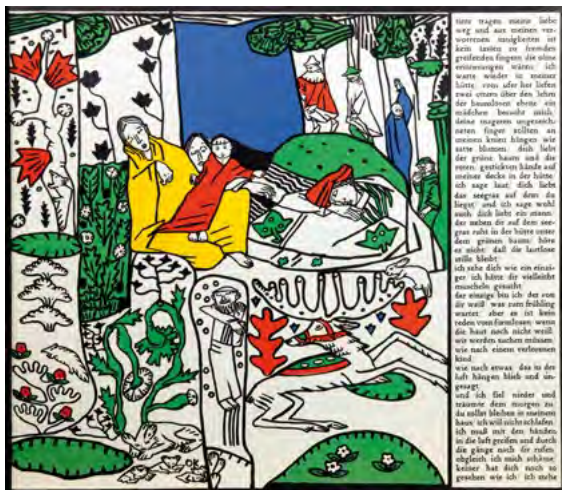
1907 erhielt er vom damaligen Leiter der Wiener Werkstätte Fritz Waerndorfer den Auftrag, »ein Kinderbuch zu zeichnen; es sollten farbige Lithographien sein. »Jedoch nur im ersten Blatt hielt ich mich an die Aufgabe. Die anderen Blätter entstanden dann mit meinen Versen als freie Bild-dichtung« (OK, Mein Leben). – Das Buch schildert die Begegnung mit dem Mädchen Li, hinter dem sich Lilith Lang (»die ich sehr liebte«), die Schwester eines Mitschülers und wie Kokoschka Studentin an der Kunstgewerbeschule, verbarg. »Eben bringt Kokoschka sein Märchenbuch, fertig und mit Text [...] Weg du Popanz meines sündhaften Vorbehalts. Helle Feuer liegen an den Zwergenwäldern. [...] Na servus, und das ist der Lehrer meiner Kindheit. Aber die Bilder sind glänzend.« (Fritz Waerndorfer an den Künstler Carl Otto Czeschka). Seine erste Veröffentlichung widmete Kokoschka seinem Lehrer Gustav Klimt.

Sehr schönes, makellooses Exemplar mit bedeutender Provenienz.

24,3 : 29,8 cm. [10] Blätter.

Wingler/Welz 22-29. – Jentsch 1. – Garvey 147. – Castleman 35. – Papiergesänge 19.– Schweiger Seite 47ff.





Beide 79





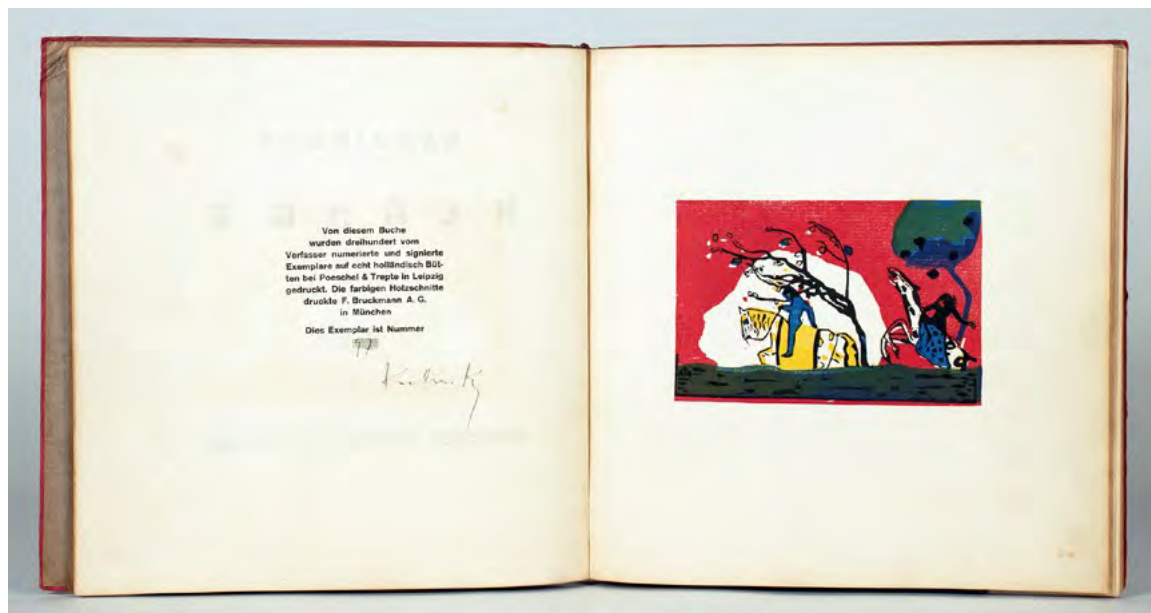
Beide 80

- 80 Oskar Kokoschka – Karl Kraus. Die Chinesische Mauer.** Leipzig, Kurt Wolff 1914. Mit acht im Stein monogrammierten Lithographien von Oskar Kokoschka. Originalpergamentband mit Vorderdeckel- und Kopfschnittvergoldung. Mit Originalschutzpapierumschlag im -schuber.
€ 1.200

Exemplar 21 von 200 der einmaligen Ausgabe. – Gedruckt auf getöntem Japanbütten. – Wie das bei Wingler/Welz erwähnte Exemplar 1 in Pergament gebunden. – Die Lithographien zur Erzählung von Karl Kraus, die zunächst in seiner »Fackel« und dann in den »Ausgewählten Werken« erschienen war, sind die zweite originalgraphische Folge des jungen Oskar Kokoschka und stehen neben seinen Tubutsch-Zeichnungen am Anfang seiner expressionistischen Schaffensphase. – Aus dem Nachlass von Hans Mardersteig, der Kokoschka bereits während seines Studiums kennengelernt hatte. – Tadellos schönes Exemplar.

49: 38,5 cm. [44] Seiten.

Wingler-Welz 35-42. – Jentsch 16. – Lang 189. – Göbel 163



- 81 [Wassily] Kandinsky. Klänge** München, R. Piper [1913]. Mit 56 Holzschnitten, davon zwölf der 25 ganzseitigen in Farbe. Originalhalbleinenband, die purpurfarbenen Deckel mit zwei goldgeprägten Vignetten nach Zeichnungen Kandinskys, der Rückentitel auf violetterm Leinen ebenfalls goldgeprägt. – In moderner Halblederchemise mit Schubert. ✧ € 10.000

Erste Ausgabe. – Exemplar 97 von 300. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Van Gelder-Zonen-Bütten. – Nach Roethel sind alle Abzüge der Holzschnitte Handpressendrucke, die farbigen entstanden unter Leitung des Künstlers bei Bruckmann in München, die einfarbigen zusammen mit den Texten bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – Laut eines Prospekts des Piper-Verlags beschäftigte sich Kandinsky seit 1909 mit diesem »musikalischen Album«, intensiver dann 1911–1912. »Ich wollte nichts als Klänge bilden. Sie bildeten sich aber von selbst. Das ist die Bezeichnung des Inhaltes, des Inneren. [...] Alle »Prosagedichte« habe ich im Laufe der letzten drei Jahre geschrieben. Die Holzschnitte gehen bis in das Jahr 1907 hinauf.« – 1951 schrieb Hans Arp über





das Buch, das er nach Kandinskys Erinnerung so sehr schätzte, dass er es niemals verlieh und selbst seiner Frau nicht zum Lesen gab, es sei » [...] eines der außerordentlichen, großen Bücher. Kandinsky hat [...] aus dem »reinen Sein« nie gehörte Schönheiten in diese Welt beschworen.« – »Eines der graphischen Hauptwerke des Künstlers und das wohl aufregendste und progressivste Künstlerbuch, das vor dem Ersten Weltkrieg in Deutschland verlegt wurde.« (Ann-Katrin Hahn, in: *Classen Malerbücher*).

28,5 : 18,5 cm. [116] Seiten. – Ecken, Kanten und Kapitale berieben, Rücken verfärbt, leicht fleckig. – Innendeckel mit Spuren eines entfernten Exlibris, das leere Vorblatt mit getilgtem Besitzvermerk. – Leicht gebräunt, die leeren Seiten 1 und 116 stärker, stellenweise fleckig.

Roethel 71–74, 85, 95–140 und 142–146 und Anmerkungen VI, 9 (dort auch alle obigen Zitate). – Jentsch 9. – *Deutsche Malerbücher Slg. Classen 32.* – Castleman S. 144





Beide 82

Das Luxusexemplar für die Ehefrau des Verfassers

- 82 Edvard Munch – Gustav Schiefler. Verzeichnis des graphischen Werks Edvard Munchs bis 1906.** Berlin, Bruno Cassirer 1907. Mit zwei signierten Radierungen, fünf Tafeln und einigen Textvignetten nach Zeichnungen Munchs. Originalpergamentband. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet, Vorderdeckel mit grüner Deckelvignette. Im Schubert. € 8.000

Erste Ausgabe des bis heute maßgeblichen Werkverzeichnisses der frühen Graphik. – **Das erste von drei Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe: Die beiden Radierungen wurden für diese drei Exemplare von den unverstählten Platten gedruckt und signiert.** – Auf Kaiserlich Japanpapier (wie die ersten sechs Exemplare) (Gesamtauflage 400). – Mit den beiden Radierungen »Mädchenkopf« und »Kleine norwegische Landschaft« (Schiefler 259 und 260) und dem von Munch extra für diese Ausgabe entworfenen Buchschmuck. – Vorblatt mit eigenhändiger Widmung »Meiner lieben Frau || Gustav Schiefler«. – Makellos.

»Die Physiognomie des künstlerischen Stils im Werke Edvard Munchs war schon zu voller Ausbildung gekommen, als der erste Teil dieses Verzeichnisses 1907 erschien. [...] Es ist charakteristisch, daß sich Munchs Kunst trotz des oft von pathetischer Empfindung fast gesprengten Inhalts der Bilder immer innerhalb des Umkreises von den Formen der natürlichen Wirklichkeit hält« (Einleitung von Band II). – Der Hamburger Richter Gustav Schiefler (1857–1935) war sowohl ein leidenschaftlicher Sammler und großzügiger Mäzen als auch kenntnisreicher Sammler moderner Graphik. Er gab mehrere Werkverzeichnisse heraus, in seinem Haus in der Oberstraße in Hamburg-Harvestehude waren häufig namhafte Künstler der Moderne zu Gast.

23 : 15 cm. VI, 147, [1] Seiten, 2 Radierungen, 5 Tafeln.



83

... und Gustav Schieflers eigenes

- 83 Edvard Munch – Gustav Schiefler. Edvard Munch.** Das graphische Werk 1906–1926. Berlin, Euphion 1928. Mit einer signierten Radierung und 90 Abbildungen auf Tafeln und im Text. Leuchtend roter Originalmaroquinband, Rückentitel und Kopschnitt vergoldet. € 4.500

Erste Ausgabe von Teil II des maßgeblichen Werkverzeichnisses. – **Exemplar 2 von zwölf der absoluten Vorzugsausgabe**, gedruckt auf Kaiserlich Japan, mit der signierten Radierung »Das Souper« (Schiefler 513 b) und in Leder gebunden (Gesamtauflage 600). – Mit dem originalen Schutzpapierumschlag und Schubert. – Sehr schönes Exemplar aus dem Familiennachlass Gustav Schieflers.

23,5 : 15 cm. 175, [1] Seiten, 49 Tafeln. – Die oberen Ecken (Vorderdeckel und Buchblock) minimal gestaut.

82



83



Gustav Schieflers Luxusexemplar

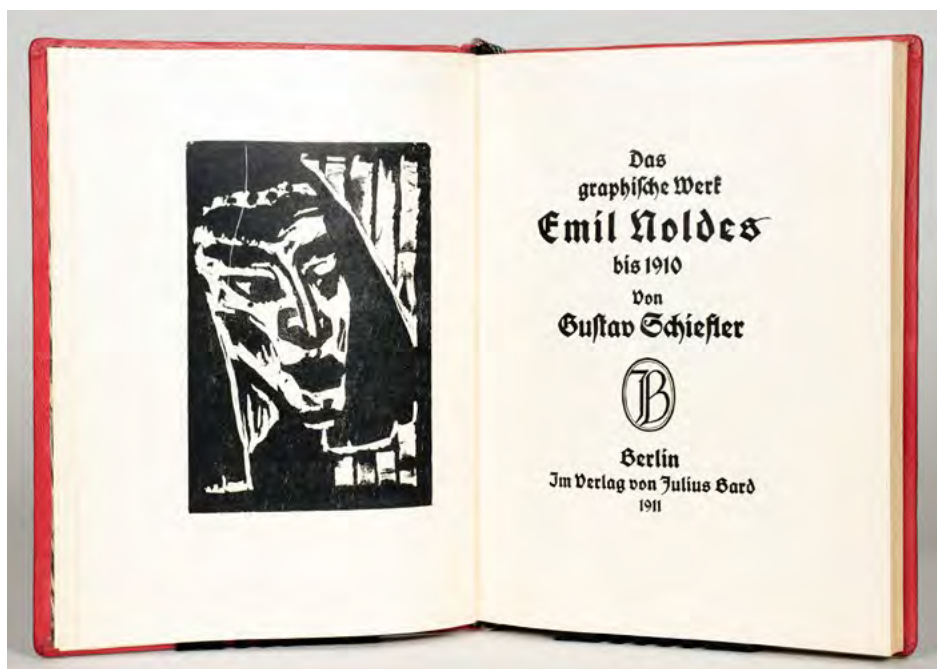
- 84 Emil Nolde – Gustav Schiefler. Das graphische Werk Emil Noldes bis 1910.** Berlin, Julius Bard 1911. Mit einem Holzschnitt als Frontispiz, einer signierten Lithographie, einer signierten Radierung und 25 Textholzschnitten. Roter Originalmaroquinband. Rückentitel und Kopfschnitt sowie die Deckelvignette vergoldet. € 10.000

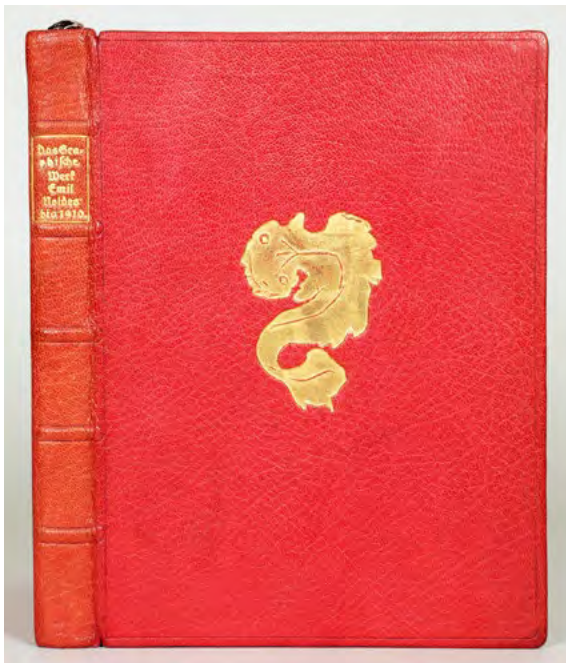
Erste Ausgabe. – Exemplar 4 von zehn der absoluten Vorzugsausgabe, gedruckt auf Kaiserlich Japanpapier und mit zwei signierten Originalgraphiken (Gesamtauflage 435). – Mit dem Holzschnitt »Ägypterin I«, der Lithographie »Der Pflüger« und der Radierung »Joseph und seine Brüder I« und 25 Textholzschnitten. Die Holzschnittvignette auf dem Vorderdeckel wurde hier als Klischee in das Leder geprägt und vergoldet. – Der Hamburger Richter Gustav Schiefler (1857–1935) war ausgewiesener und engagierter Kunstsammler und Mäzen. Sein Kunstverständnis wurde vor allem von dem damaligen Direktor der Hamburger Kunsthalle, Alfred Lichtwark, geprägt. Besonders engen Kontakt pflegte er zu den Brücke-Künstlern, 1906 lernte er Emil Nolde kennen. Mit dem frühen Verzeichnis der Graphik Noldes, das bereits im sechsten Jahr des künstlerischen Schaffens erschien, wollte er »Zeugnis ablegen, wie ich seine Kunst schätze, und gleichzeitig versuchen, den Kreis derjenigen zu erweitern, welche an seinen Werken Anteil nehmen und sie sammeln.« (Vorwort). Es erschienen von ihm akribisch ediert (Jentsch: »von den Bearbeitern der Ergänzungsbände auch nicht annähernd erreicht«) auch Verzeichnisse der Graphik von Liebermann, Munch, Laage, Kirchner und Illies. – Makelloser Exemplar aus dem Familiennachlass Gustav Schieflers.

25,0 : 19,7 cm. [2], 139, [1] Seiten, 3 Graphiken.

Schiefler/Mosel H 41–48, 50, 53–58, 60–62, 66–70, 72, 76, 86 III und 96 sowie L 35 und R 150. – Jentsch, Expressionismus 3

– 85 und 86 : Luxusexemplar von Teil 2 und Schieflers Korrektorexemplar von Teil 1



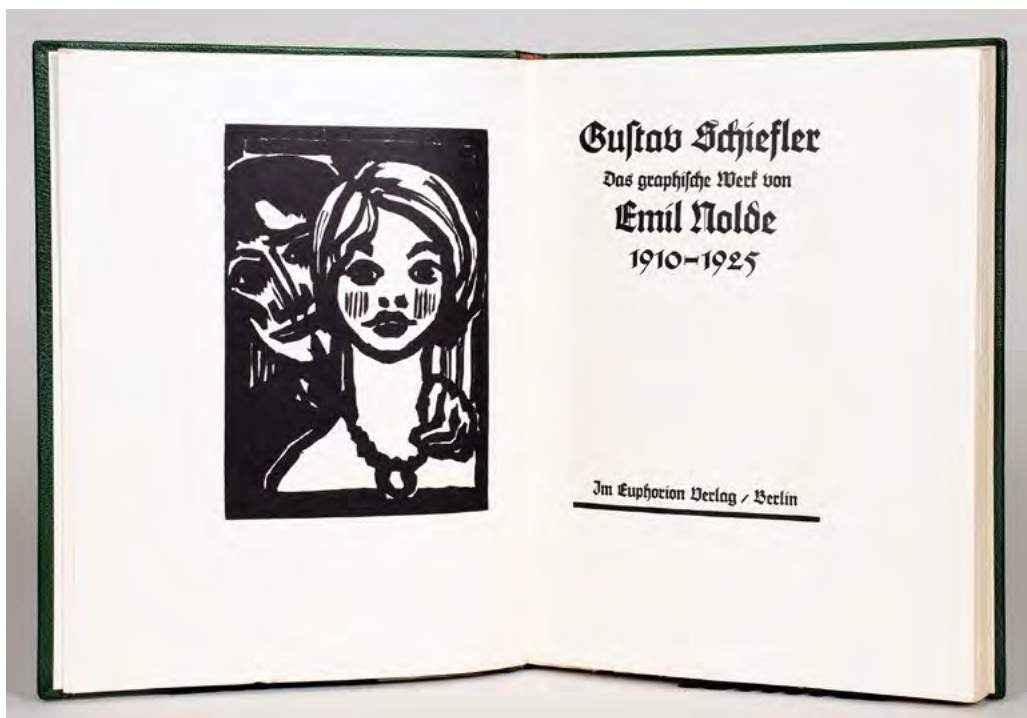


- 85 Emil Nolde – Gustav Schiefler. Das graphische Werk von Emil Nolde 1910–1925.** Berlin, Euphorion 1927. Mit zwei Holzschnitten als Frontispiz bzw. Zwischentitel, zwei signierten Farblithographien, einer signierten Radierung und 31 Textholzschnitten. Dunkelgrüner Originalmaroquinband. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 15.000

Erste Ausgabe. – Exemplar 2 von zwölf der absoluten auf Japan gedruckten Vorzugsausgabe mit drei signierten Originalgraphiken (Radierung »Mädchenbildnis«; Farblithographien »Ältere Herren« und »Fabelwesen«) (Gesamtauflage 520). – Die beiden blattgroßen Holzschnitte »Mann und junges Mädchen« und »Nachbarsleute« und die 31 Vignetten, entstanden bereits seit 1910, zierte die gesamte Auflage. – Gesetzt aus der Alten Schwabacher und gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Die Holzschnittvignette für die Vorderdeckel der Einbänden der Normalausgabe wurde hier nicht verwendet. – »Es war die Absicht, mit diesem zweiten Teile [...] eine neue Ausgabe des ersten Teiles zu verbinden. Dieser Plan mußte der Ungunst der Zeiten zum Opfer gebracht werden. Aber es ist in Aussicht genommen, dies, sobald es angeht, nachzuholen.« (Einleitung). Die Zeiten wurden offensichtlich nicht günstiger, die zweite Auflage des Werkverzeichnisses erschien, überarbeitet von Christel Mosel, erst 1966/67. – Aus dem Familiennachlass Gustav Schieflers. – Sehr schön, innen makellos.

26 : 20 cm. 172, [4] Seiten, 3 Graphiken. – Rücken etwas verfärbt.

Schiefler/Mosel/Urban H 40, 51, 59, 63, 65, 71, 78, 89, 95, 157–160, 162, 168–183, 188 III, 189 und 191 sowie L 71 und 77 II und R 230 II





Gustav Schieflers Korrektorexemplar für eine zweite Auflage

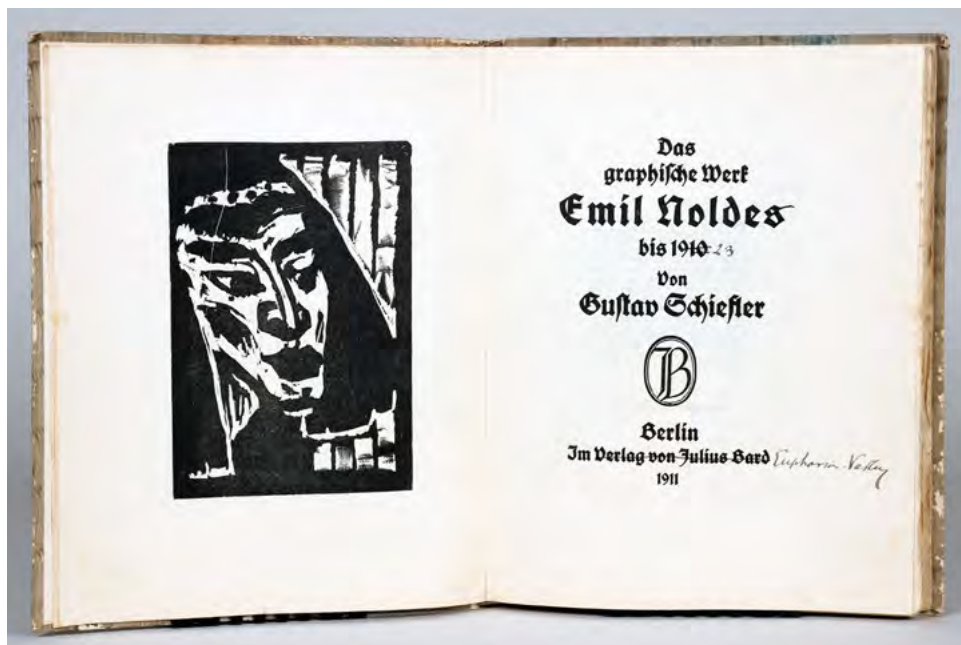
- 86 Emil Nolde – Gustav Schiefler. Das graphische Werk Emil Noldes bis 1910.** Berlin, Julius Bard 1911. Mit dem Holzschnitt »Ägypterin I« als Titelbild und 25 Holzschnitten im Text. Pappband, der originale Umschlag mit Holzschnittvignette eingebunden. € 1.500

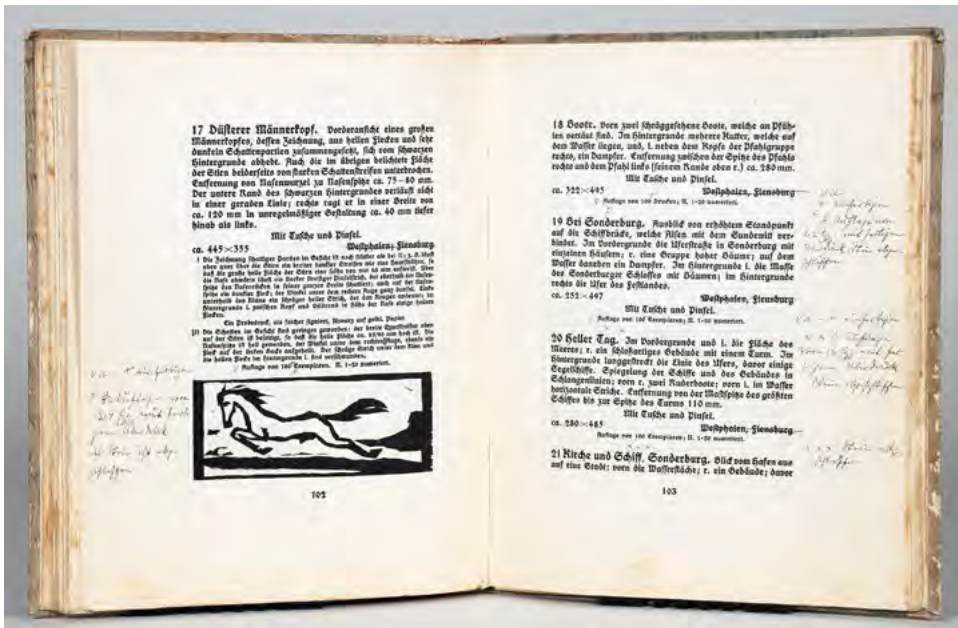
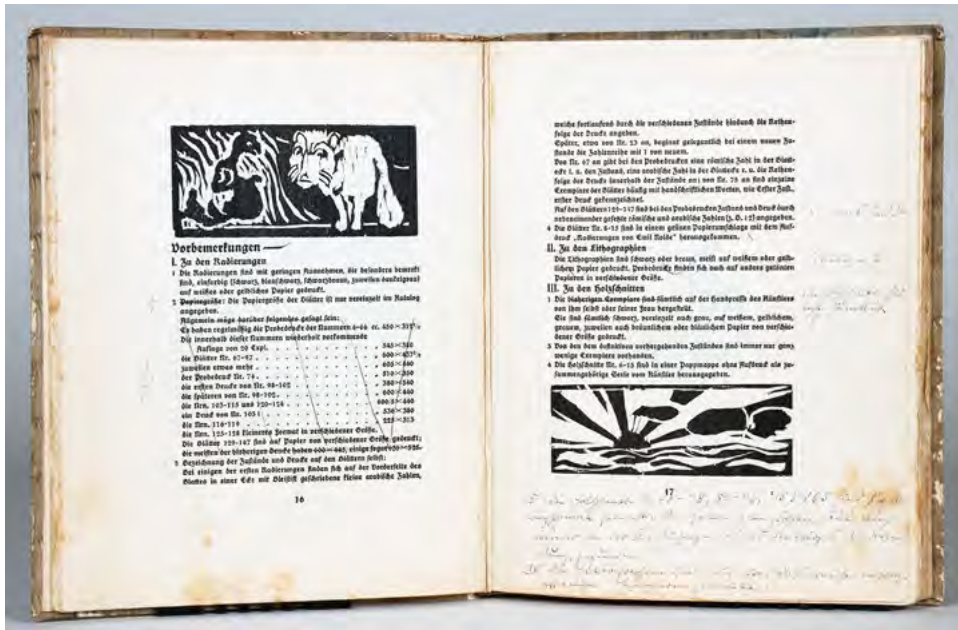
Erste Ausgabe des frühen Werkverzeichnisses. – Mit zahlreichen eigenhändigen Ergänzungen und Korrekturen Gustav Schieflers für die anlässlich des zweiten Teils 1926 geplante Neuauflage, die allerdings nie erschienen ist. »Dieser Plan mußte der Ungunst der Zeiten zum Opfer gebracht werden.« (Gustav Schiefler im Vorwort zu Teil 2). – Einige Korrekturen wurden nicht in die späteren Auflagen übernommen. Der Hamburger Richter Gustav Schiefler (1857–1935) war ausgewiesener und engagierter Kunstsammler und Mäzen. Sein Kunstverständnis wurde vor allem von dem damaligen Direktor der Hamburger Kunsthalle, Alfred Lichtwark, geprägt. Besonders engen Kontakt pflegte er zu den Brücke-Künstlern. 1906 lernte er Nolde kennen. Mit dem frühen Verzeichnis der Graphik Emil Noldes wollte er »Zeugnis ablegen, wie ich seine Kunst schätze, und gleichzeitig versuchen, den Kreis derjenigen zu erweitern, welche an seinen Werken Anteil nehmen und sie sammeln.« (Vorwort). – In Schieflers Autorenexemplar, unnummeriert neben der Auflage von 435 Exemplaren, fehlt die Lithographie »Der Pflüger«.

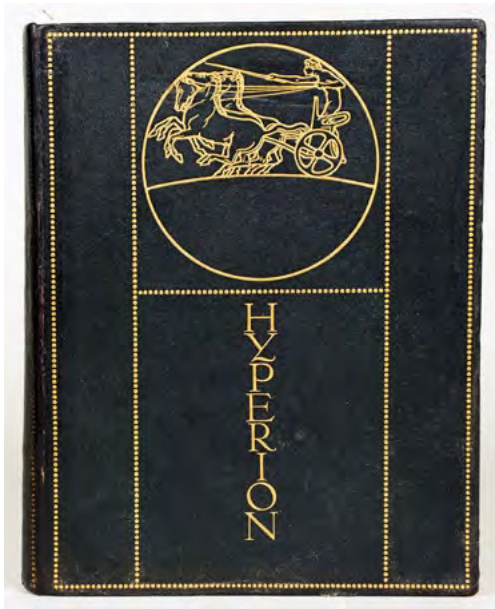
Provenienz: Gustav Schiefler (1857–1935). – Ottilie Schiefler (1899–1992, Tochter von G. S.). – Mit ihrem Schenkungsvermerk »Zum Geburtstag 1975 an Gerhard Schack (1929–2007, Hamburger Kunsthistoriker)

25,5 : 20 cm. [2], 139, [1] Seiten, 1 Holzschnitt.

Jentsch 3. – Schiefler/Mosel H 41–48, 50, 53–58, 60–62, 66–70, 72, 76, 86 III und 96







Zum 100. Todesjahr

Wer bitte ist dieser Franz Kafka ?

- 87 Betrachtung.** – In: **Hyperion.** Eine Zweimonatsschrift. Herausgegeben von Franz Blei & Carl Sternheim. München, Hans von Weber 1908. Schwarzer Originalsaffianlederband mit Goldprägung (Wiener Werkstätte). € 900

Exemplar 17 von 50 der **Vorzugsausgabe auf Kaiserlich Japan und im Ledereinband der Wiener Werkstätte.** – Der Erstdruck von Kafkas erster literarischer Veröffentlichung erschien in Heft 1 (Seiten 91–94) der Zeitschrift, hier zusammen mit Heft 2 im Originaleinband. Die Buchausgabe folgte erste 1912. – Kafka ist der einzige bisher noch unbekannte Autor in Heft 1, weshalb in dem Namen ein Pseudonym vermutet wurde [...] Mit Franz Blei war Kafka über Brod, bei dem Blei verkehrte und mit dem er zusammenarbeitete (z.B. als Übersetzer Laforgues und beim Verfassen einer Operette im Stil Laforgues), bekannt geworden. Mit Brod zusammen war Kafka Abonnent der früheren kurzlebigen Zeitschriften Bleis gewesen: des »Der Amethyst (1905/06) und dessen »Fortsetzung«, der »Opale« (1907)« (Ludwig Dietz). – Der erste von sechs Bänden der Zeitschrift enthält auch Texte von Dauthendey, Dehmel, Brod, Rilke, Hofmannsthal, Heinrich Mann, Verhaeren und der Herausgeber sowie Bildwerke von Somoff, Thomas Theodor Heine, Pascin, Beardsley, Toulouse-Lautrec, Pissaro u. anderen. – Sehr seltene Variante von Kafkas Erstling.

28,5 : 22,5 cm. [8], 216 Seiten; 16 Seiten Anzeigen, 4 Seiten Musiknoten, 24 Tafeln bzw. Graphiken. – Das obere Drittel des Rückens restauriert.

Dietz 1

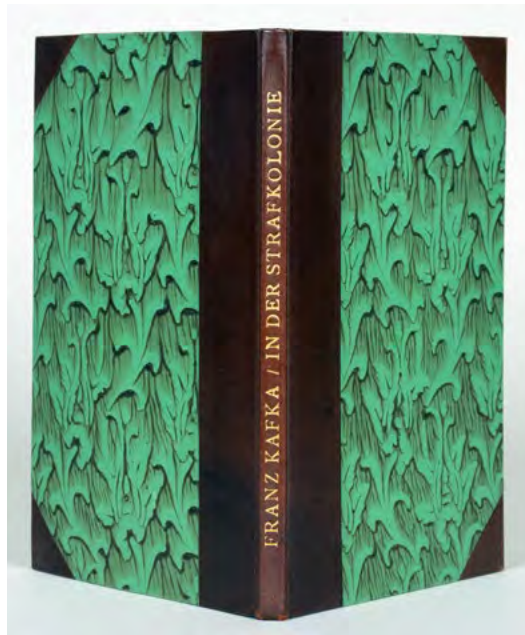
- 88 Franz Kafka. Die Verwandlung.** Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalbroschur mit illustriertem Originalumschlag. € 1.800

Erste Einzel- und Buchausgabe. – Der jüngste Tag 22/23. – Kafkas »Wanzen-geschichte«, so hatte Franz Werfel sie Kurt Wolff anempfohlen, erschien im Oktober 1915 zunächst in der Zeitschrift »Die weißen Blätter«. Nur wenige Wochen später, im November, wurde die vorliegende Buchausgabe gedruckt und – wie üblich – bereits mit dem Folgejahr versehen ausgeliefert. – 1915 hatte Carl Sternheim sein Fontane-Preisgeld als ein Zeichen seiner Anerkennung an »den jungen Prager Erzähler Franz Kafka für dessen Bücher ›Der Heizer‹ und ›Die Verwandlung‹« weitergegeben. Dieser Umstand, werbewirksam in Szene gesetzt, sorgte für steigende Absatzzahlen der Kafka-Bücher. – »Die Verwandlung« erschien innerhalb von »Der jüngste Tage« als dritter von vier Titeln der Reihe »Neue deutsche Erzähler« (neben Edschmid, Sternheim und Schickele) – alle mit Umschlag-illustrationen von Ottomar Starke. Auf dessen berühmte bildliche Darstellung des Gregor hatte Kafka wohl selbst Einfluss genommen, befürchtete er doch, Starke »könnte etwa das Insekt selbst zeichnen wollen. Das nicht, bitte das nicht!« (Brief an den Verlag, zitiert nach Dietz).

21,4 : 13,4 cm. 72, [8] Seiten. – Rücken gebräunt, Hinterdeckel am Rand mit Feuchtigkeitfleck.

Dietz 26. – Raabe/Hannich-Bode 146.3. – Göbel 212. – Smolen/Stammerjohann 22/23.1.A.1





89



89 · 90

- 89 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und grün-braunen Buntpapierdeckelbezügen. € 1.200

Erste Ausgabe. – Drugulin-Drucke, Neue Folge, Band IV. – Eins von 1000 Exemplaren. – Gesetzt aus der Cicero Französische Antiqua und gedruckt in Blau und Schwarz bei Drugulin, Leipzig. – Kafka schrieb über die Erzählung an seinen Verleger Kurt Wolff, »daß nicht nur sie peinlich ist, daß vielmehr unsere allgemeine und meine besondere Zeit gleichfalls sehr peinlich war und ist [...]« (K. W. Briefwechsel S. 41). – Unbeschnitten, teils unaufgeschnitten; die braun-grüne Einbandvariante in makelloser Erhaltung.

23,3 : 15,5 cm. 68, [4] Seiten. – Die Ecken minimal berieben.

Dietz 50. – Raabe/Hannich-Bode 146.5. – Rodenberg 380, 4

- 90 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalbroschur mit grün-braunen Buntpapierdeckelbezügen und Titelschild. € 900

Erste Ausgabe. – Eins von 1000 Exemplaren, hier als unbeschnittene Originalbroschur, der seltenen Einbandvariante. – Üppig und breitrandig gesetzt, »mit zweifarbigem Titelblatt versehen [...] setzt die ›Strafkolonie‹ der Ausstattung nach die mit der ›Betrachtung‹ begonnene Linie der ›großen‹ Bücher Kafkas konsequent fort, die damit sämtlich als bibliophile Drucke erschienen sind« (Dietz, S. 105).

Kleine Fehlstellen in Rücken und Rückern des Umschlags fachmännisch restauriert.



90

- 91 Franz Kafka. Ein Landarzt.** Kleine Erzählungen. München und Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalleinenband. € 1.000

Erste Ausgabe. – Sehr zu Kafkas Freude wurde die Erzählungssammlung wieder in dem übergroßen Tertia-Schriftgrad gesetzt und gedruckt. Der Band erschien allerdings erst nach mehr als zwei Jahren und Kafka überlegte mehrfach, sich einen anderen Verleger zu suchen. Die schließlich 1920 ausgelieferte Erstausgabe, von der nicht mehr als 2.000 Exemplare (nach Kurt Wolffs späten Erinnerungen gar nur 1.000) gedruckt worden waren, war noch 1926 lieferbar.

23,3 : 15,5 cm. [8], 189, [3] Seiten. – Einband stockfleckig, innen vereinzelt, einige Seiten - besonders an den Rändern - stärker.

Raabe/Hannich-Bode 146.6. – Dietz 53. – Göbel 426



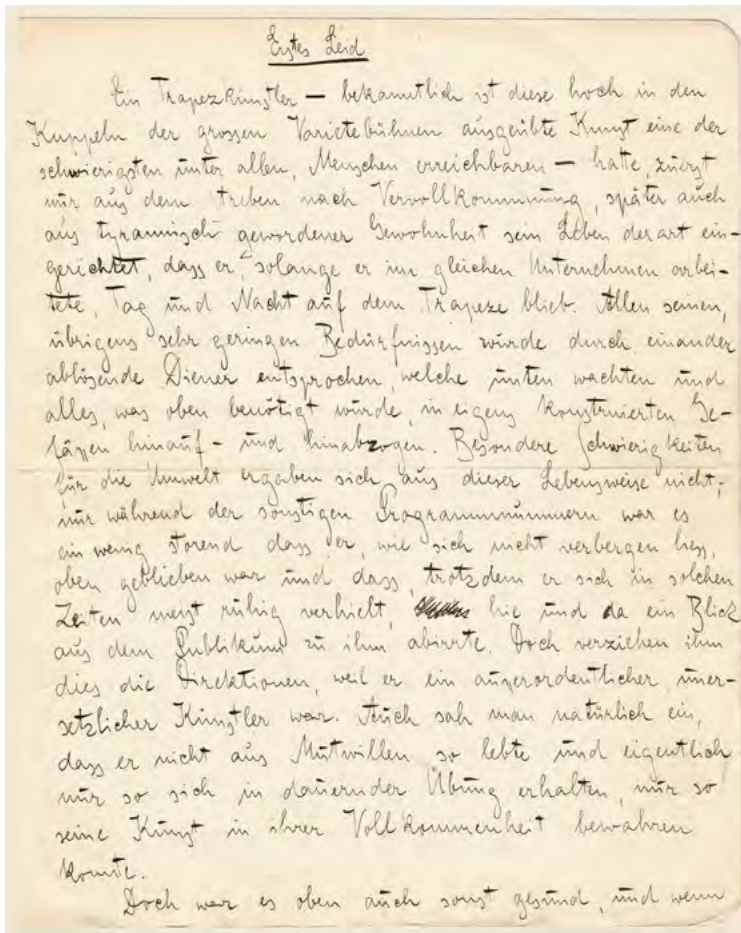
Beide 91



- 92 Franz Kafka. Eigenhändiges Manuskript »Erstes Leid« und eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Beide ohne Ort und Datum. Fünf Blätter, einseitig beschrieben, und ein gefalztes Doppelblatt, drei von vier Seiten beschrieben. € 280.000

Manuskript: Betitelt, in Reinschrift mit zwei knappen Textkorrekturen und einer eingefügten Absatzmarke. – Auf glattem Papier aus einem Notizbuch mit rotem Buchschnitt und abgerundeten Ecken. 24,5 : 19,5 cm. Als Briefbeilage ehemals zweifach gefaltet. – Die Erzählung schrieb Kafka wahrscheinlich während seines Winterurlaubs in Spindlermühle (heute: Spindleruv Mlyn) im Januar und Februar 1922. Nach langer Pause begann er dort wieder zu schreiben, es entstanden auch die ersten Kapitale des Romans »Das Schloß«. Max Brod hatte Kurt Wolff noch im Januar von Kafkas dauerhafter Erkrankung berichtet und erwähnt, dass dieser »seit Jahr und Tag überhaupt kein Manuskriptblatt aus den Händen gibt und auch vorläufig für alle Zukunft ablehnt, etwas drucken zu lassen« (zitiert nach Dietz). Die Sendung an Kurt Wolff »markiert das Ende jener fünfjährigen Phase des Verstummens, die mit dem Ausbruch der Tuberkulose im Jahr 1917 begann und die zugleich auch einen Tiefpunkt in den Beziehungen zu seinem Verleger Kurt Wolff mit sich brachte. [...] Kafkas Brief an Hans Mardersteig ist wohl ein Meisterstück seiner »Methode«. In der Hoffnung, daß die »Methode« ihre Wirkung nicht verfehlen werde, drückt sich der Wunsch aus, daß die »Wahrheit« (also das negative Urteil über sich selbst) dementiert werden möge. Würde Mardersteig dieses Manuskript Kafkas zerrissen haben, nachdem er Kafka hatte wissen lassen, daß er alles, was von ihm käme, drucken würde? Und analog dazu: Würde Max Brod [...] den Nachlaß seines Freundes den Flammen übergeben?« (Leonhard Fiedler). – Erstdruck in »Genius«, der exklusiven Kunstzeitschrift, die seit 1919 bei Kurt Wolff erschien, herausgegeben von Hans Mardersteig und Carl Georg Heise, im zweiten Heft des dritten Jahrgangs auf Seiten 312f. – Die Erzählung erschien in Buchform 1924, wenige Tage nach Kafkas Tod, zusammen mit drei weiteren Erzählungen in »Ein Hungerkünstler« (Berlin, Die Schmiede, siehe KatNr. 301), »aufgrund der aktiven Teilnahme Kafkas an der Herstellung seiner gültigen Textgestalt [...] nur im äußerlichsten Sinne des Wortes als posthume Publikation zu bezeichnen, richtig verstanden ist es der tatsächlich letzte Druck zu seinen Lebzeiten.« (Ludwig Dietz, S. 130). Es war das erste und einzige Buch, das Kafka einem anderen Verleger anvertraute.

Brief: Anfang Mai 1922 reagierte Franz Kafka auf zahlreiche bittende Anfragen Kurt Wolffs nach einem neuen Text, die er seit Anfang 1920 nicht oder wenn, dann freundlich ablehnend beantwortete, endlich positiv. – An Hans Mardersteig, den Freund und leitenden Mitarbeiter Kurt Wolffs, der seit 1919 die von ihm konzipierte Kunstzeitung »Genius« herausgab, schreibt Kafka: »[...] ich schicke die kleine Geschichte in der Beilage [dort vorher, nun gestrichen: »in ein, zwei Tagen«]. Eine armselige Sache, die aber da nun Brod sie erwähnt hat, zu schicken doch vielleicht gut ist, da Sie aus ihr sehen werden, dass meine Zurückhaltung bisher weder Trotz noch Laune oder gar die Begierde war, so tröstlich-herrliche Briefe hervorzulocken, wie es die Ihren waren und Herrn Wolffs [...] Fühlen Sie sich bitte nicht gezwungen, die Kleinigkeit anzunehmen; wenn es Sie nur eine kleine Überwindung kosten würde, es zu drucken, zerreißen Sie ruhig das Manuskript, ich brauche es nicht. Gut ist ja an dem Ganzen nur der Titel, nur weil er für sich nicht genug Schwerkraft hat, habe ich die Ge[schi]chte an ihn gehängt.« – Kafka bittet Hans Mardersteig, »meine Sache bei ihm [Kurt Wolff] zu führen, dass er nämlich mein Nichtantworten entschuldigt – mit diesen Briefen verhält es sich so, dass sie mich immer glücklich und unglücklich machen, glücklich, weil mich diese Teilnahme unmässig freut und alle meine Eitelkeit kitzelt, unglücklich, weil ich dagegen nichts entsprechendes geben kann. [...] wenn [...] ich frei die Nächte durchschreiben, frei die Tage durchschlafen kann, werde ich vielleicht - innerhalb der Schicksalsgrenzen – erträglich Gutes schreiben.« Er habe in den vergangenen fünf Jahren fast nichts, und wenn, dann »jämmerliches Zeug, öde Strickstrumpfarbeit, mechanisch gestückelte, kleinliche Bastelei« geschrieben. Er nimmt an, dass Max Brod in München diese Selbstkritik nicht vollständig weitergegeben habe, »denn alles was ich ihm vorlese, erzähle ich in den schönen Traum hinein, den er von mir träumt und es wird gleich traumhaft erhöht. Man kann eben zweierlei zugleich sein: eines Freundes guter Traum und das eigene böse Wachsein. || Mit herzlichen Grüßen für Sie und Herrn Wolff || Ihr Kafka«. – Nachsatz mit Bleistift: »Falls Sie das Stück aufnehmen sollten, hätte ich gern den Bürstenabzug, wenn es ohne Schwierigkeiten möglich wäre.«



Der Brief muss den Verlag in den ersten Maitagen 1922 erreicht haben. Hans Mardersteig war verreist, weshalb Kurt Wolff am 10. Mai 1922 Kafka dafür dankt, »daß Sie dem ›Genius‹ die schöne Erzählung ›Erstes Leid‹ freundlichst sandten.« Bereits am 6. Mai berichtete Wolff Hans Mardersteig in einem Brief: »Kafka hat einen kleinen Beitrag geschickt mit einem Begleitbrief, der hinreißend schön ist und an den Sie mich erinnern müssen, wenn Sie hier sind; denn dieser Begleitbrief geht gerade Sie aus mündlich zu erörternden Gründen an.«

Mit Eingangsnotiz »Leipzig« auf Seite 4, am Oberrand von Seite 1 mit »Kafka« bezeichnet. – Auf Rechenpapier, die leicht gebräunten Außenseiten auch minimal stockfleckig. Gelocht. – Kommentierter Erstdruck in »Die Zeit«, 29. Juli 1983, Seite 33. – Abbildungen umseitig

Provenienz: Seit 1922 im Familienbesitz Mardersteig. Hans M. (1892–1977) verließ im Herbst 1922 aus gesundheitlichen Gründen München und damit den Kurt Wolff Verlag. In Montagnola gründete er die Officina Bodoni, edierte elegante Handpressendrucke und übersiedelte 1927 nach Verona.

In Halbpergamentmappe mit Kleisterpapierbezügen, gedrucktem Rückenschild und Schubler.

Literatur: Kurt Wolff, Briefwechsel eines Verlegers 1911–1963. Frankfurt 1967, SS: 52–56 und S. 394. – Ludwig Dietz, FK. Die Veröffentlichungen zu seinen Lebzeiten. Heidelberg 1982. – Leonhard M. Fiedler, in: Die Zeit, 29. Juli 1983. – Klaus Wagenbach, FK. Bilder aus seinem Leben. Berlin 1989, S. 206. – Gerhard Neumann, Süddeutsche Zeitung, Januar 2003

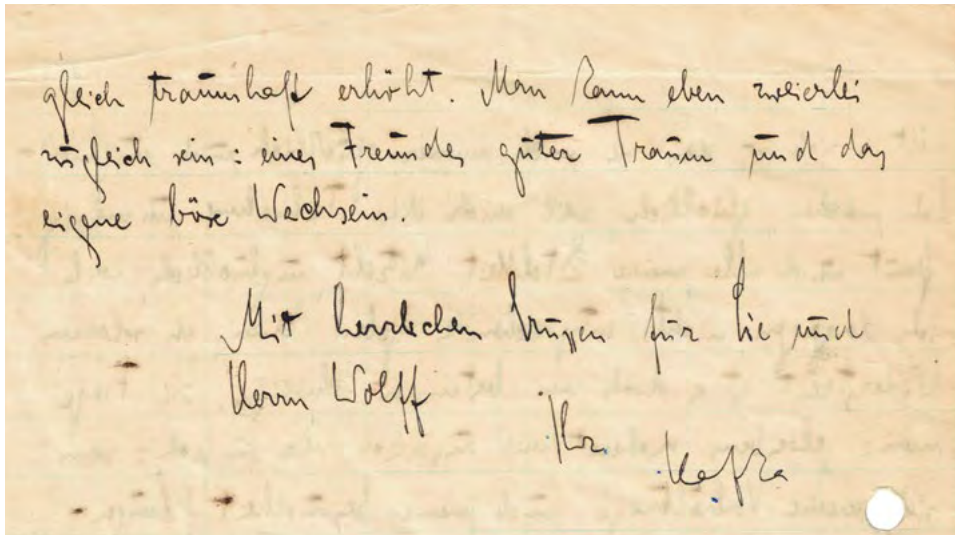
Kopie

der letzten der Handzettel
in welche die kleine
Sachliche ~~nicht~~ ~~beachtet~~ eine ungeliche Joh. Heber
da nun auch sie erwähnt hat, so schien doch nicht
gut ist, da Sie aus ihr sehen werden, dass meine Zusat-
haltung bisher weder Text noch Zeilen oder gar
die Pagine war, so täglich herabsetzte Briefe hervorzu-
holen wie u. die sein waren und ihre kleinen Hoffen
trotzen & sich selbst nach am besten zum diese
Pagine gehandelt hat). Fühlen Sie sich bitte nicht
genötigt die Kleinigkeit anzunehmen, wenn u. Sie
nur eine kleine Überwindung haben würde & so drückte
mirhin Sie ruhig das Mandat ist ich binde & nicht.
So ist es an den Herren nur der Titel, mir weil
er für sich nicht genug überkraft hat, habe ich die
Sache an ihn geknüpft.

Mit Ihren Wünschen aber sind jene kleinen
Hoffen — vor paar Tagen fand ich im Bureau, in dem
ich drei Monate lang nicht gewesen war, einen ungemein
lieben Brief Herrn Pfaff vom 6. März, ich wage Ihnen
gerne nicht mehr zu schreiben und bitte Sie sehr meine
Sache bei ihm zu führen — und Ihre Rufen von
den u. schiedel. neuen Hallentworte aufzufassen.

hilt & ich so, dass sie nicht immer glücklich und unglück-
lich machen, schließlich, weil mich die Teilnahme unendlich
freut und alle meine Eitelkeit kritisch, unglücklich, weil
ich dagegen nichts entgegenzusetzen habe, ich stehen
höher, ist es doch am besten zu schweigen, die Frage
meiner, ebenfalls scheint mir zunächst sehr einfach zu sein
ist meine Verhältnisse und meine Gesundheit (Lebens-
mittel (Eile/Krank)) somit beschränkt, dass ich bei der Miete
durchzuführen für die Tage durchzuführen kann werde
ich vielleicht - innerhalb der (durch)Zugewinn - zeitliche
Güter, nachdem, da dies in den letzten fünf Jahren nicht
möglich war, habe ich fast nichts geschrieben, und ich
war ich in aller letzten Zeit bei letzter Grundbesitz-
beurteilung in mehreren vergangen habe, ist mangels der
vollständigen Vorbedingungen und vielleicht auch aus
mangeln in kontrollierbaren Gründen (jämmerliche Zeit
ohne Arbeitsraum, mechanische Geräte, Klein-
boiler, Geräte). Man hat immer davon gehört, wenn vielleicht
die Rede darauf sein, hat er dieses mein Urteil ganz
betätigt, allerdings nur verhältnismäßig, denn alles
was ich ihm vorlege, erzähle ich in dem sehr von
Tatzen, können, dass er von mir träumt und & wird

[illegible]

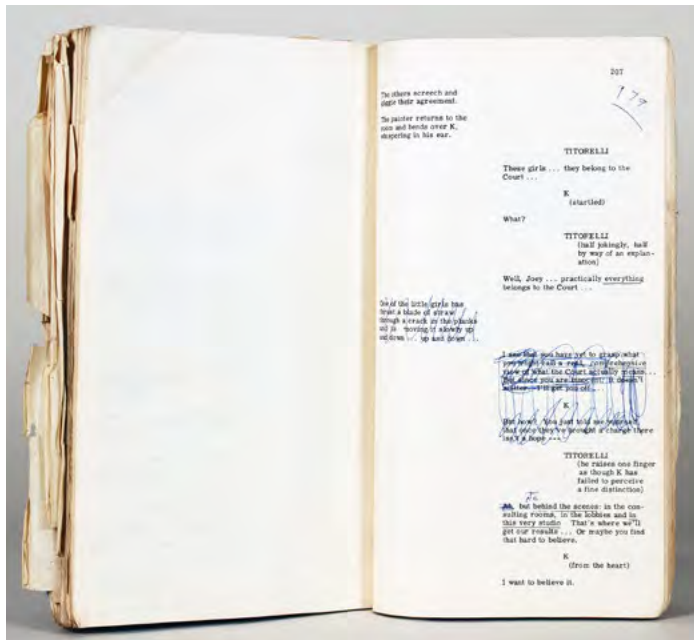


An den Abonnenten Dr. Franz Kafka

- 93 Sonderausgabe der »Selbstwehr«. Kongresszeitung.** Organ des XIII. Zionisten-Kongresses. [Prag] und Karlsbad, 16. August 1923. Ein Doppel- und ein einfaches Blatt. Lose. – Mit dem **Adressaufkleber für die Zustellung an »Herrn Dr. Franz Kafka || Praha I || Staromestske nam. 6** [Altstädter Ring]«. € 750

Im Sommer 1923 lebte Franz Kafka bei seiner Schwester Ottla in Schelesen (heute Zelizy), Ende September übersiedelte er nach Berlin. Die Zeitschrift ließ er an die Wohnung seiner Eltern im »Oppeltschen Haus«, Altstädter Ring 6 in Prag zustellen. – Die Zeitschrift und den Zionisten-Kongress erwähnt Kafka in mehreren Briefen, so an seinen Freund Robert Klopstock schon Ende September 1921: »Mit der Selbstwehr und der Kongreßzeitung geht es mir so wie Ihnen, ich bekomme Sie auch nicht.« Und im November 1921: »Die Selbstwehr ist seitdem noch nicht erschienen, die Kongreßzeitung geht manchmal zu mir, manchmal nach Matlar [Kafkas Kurort in diesen Monaten].« An Max Brod dann am 8. August 1923 aus Berlin: »Jetzt fällt mir ein: vielleicht bist Du beim Kongreß und ich treffe Dich gar nicht mehr an. Das wäre gut für Dich und traurig für mich.« – Die Sondernummer der deutschsprachigen zionistischen Zeitung »Selbstwehr« veröffentlichte Reden und Beschlüsse des Kongresses. 1923 trug sich Kafka auch mit dem Plan, nach Palästina überzusiedeln.

47 : 32 cm. – Gebräunt und gefaltet.

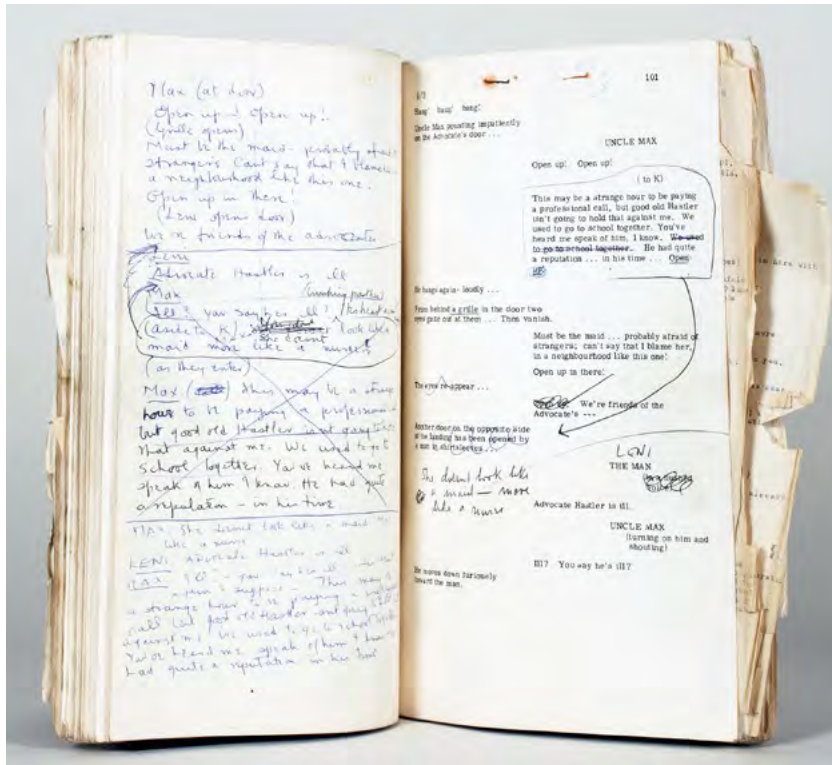


Eine der bedeutendsten Literaturverfilmungen des 20. Jahrhunderts

94 Franz Kafka – Le procès. The Trial. Orson Welles' Arbeitsexemplar des Drehbuchs. Typoskript mit zahlreichen eigenhändigen und handschriftlichen Anmerkungen. 1962. Ca. 230 Blätter.

✦ € 50.000

Handexemplar des Drehbuchs der bedeutenden Verfilmung von Kafkas »Prozess«, über die Orson Welles unmittelbar nach Abschluss der Dreharbeiten sagte: »The Trial« is the best film I have ever made.« (aus dem Interview Huw Wheldon, BBC 1962). – **Mit zahlreichen eigenhändigen Ergänzungen, Anmerkungen und Korrekturen sowie Anstreichungen von Orson Welles.** – Die Dreharbeiten fanden vom 26. März bis 5. Juni 1962 im Studio de Boulogne, Paris, statt, die Außenaufnahmen in Rom, Zagreb und Paris, der Schnitt wurde erst im Dezember 1962 beendet. – Hauptdarsteller: Anthony Perkins (Josef K.), Jeanne Moreau, Romy Schneider, Orson Welles, Suzanne Flon u. a. – Weltpremiere war am 21. Dezember 1962 in Paris. – »Ich konnte den Film überhaupt nur machen, weil ich selbst mein Leben lang immer wiederkehrende Alpträume von Schuld gehabt habe: ich bin im Gefängnis und weiß nicht, warum; ich komme vor Gericht und weiß nicht, warum. Das ist sehr persönlich. Ein sehr persönlicher Ausdruck meines Innersten, und es stimmt einfach nicht, dass ich mich hier in fernen Welten bewege, die mit mir nichts zu tun haben. Dies ist der autobiographischste Film, den ich je gemacht habe, der einzige, der mir wirklich so nah ist wie die eigene Haut. [...] Dieser Film kommt meinen eigenen Gefühlen viel näher als jeder andere, den ich je gemacht habe.« (Welles/Bogdanovich, S. 443). – »Weniger an der Figurenkonstellation als am stilistischen Einfallsreichtum lässt sich [...] die Autorenschaft Welles' am Procès erkennen; einzelne Szenen, die K.s Erniedrigtwerden, die Vergeblichkeit seiner Fluchtversuche suggerieren, muten gelegentlich an wie Zitate aus »Citizen Kane« und »The Third Man«. Der von Welles entworfene Lebensraum K.s evoziert zwar Erinnerung an Realpolitik bis hin zum Holocaust; mit einem konkreten Gesellschaftsmodell jedoch soll er offensichtlich nicht identifiziert werden. Architektur, expressive Perspektivik, Licht- und Schatten-Optik modellieren eine surreale Landschaft vollkommener wie selbstverständlich gewordener Bedrohung allem und jedermann gegenüber, denn die zu erzählende Geschichte folge der »Logik eines Traums, eines Alptraums [...] über ein Labyrinth ohne Ausweg: (Welles). So gesehen wirkt Welles' Film durchaus wie der Versuch, Innenleben zu durchleuchten – jedoch nicht das des Helden, sondern das eines zur seelenlosen Bürokratie verkommenen Gemeinwesens.« (Weise, S.110f).



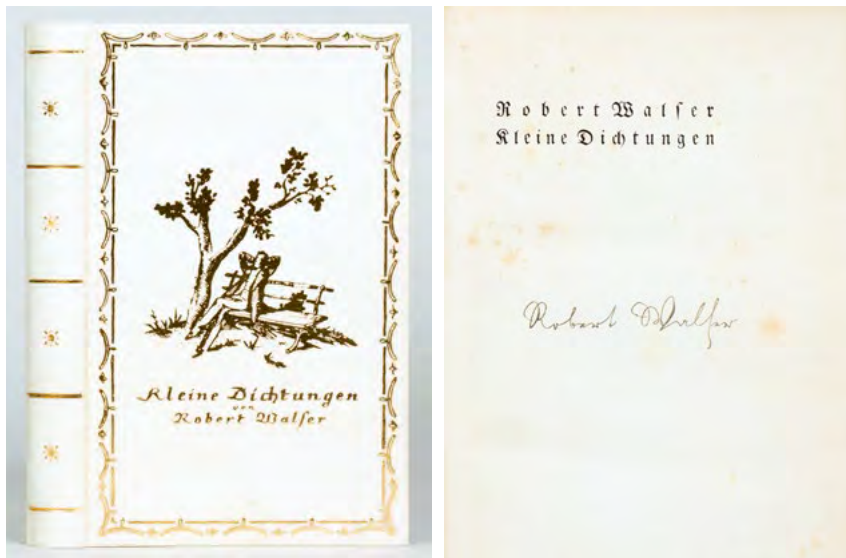
Aufbau: Titelblatt (»The Trial«), Blätter 1–124, Zwischentitel (»The Trial, part II«), Blätter 125–233. Einige Doppel-Paginierungen (z. B. 7/8, 18/19, 97/100), zusätzlich Blätter 71A und 101A sowie 15 weitere Blätter mit Textvarianten, in kleinerem Format auf dünnem Durchschlagpapier, vor Blätter zwischen 101 und 124 geheftet (Büro- oder Heftklammern). – Blätter 18–34 mit neueren Textvarianten überklebt (Originalfassung noch lesbar). – Blatt 13 verso mit Zeichnung. – Blatt 49 halbseitig und Blatt 97/100 rückseitig ganzseitig mit eigenhändigen Varianten von Dialogen. – Beilagen: Eigenhändige Pariser Straßenskizze von Welles (auf gefaltetem Packpapier, ca. 28 : 30 cm) sowie zweifarbiges Typoskriptblatt »Kafka« »The Trial. Sound track of children's voices, pp. 198–221. Recorded by DOUGLAS CLEVERDON, November 22nd 1962«, mit eigenhändigen Bleistiftanmerkungen von Welles. – Das letzte Blatt verso mit eigenhändigem Vierzeiler von Orson Welles (»This tale is told during the story called the Trial ... It has been said the logic of [?] story« sowie Inventarnummern. – Mit zwei Pappstreifen und Metallklammern geheftet.

Provenienz:

Orson Welles, Beatrice Welles. – Antiquariat Dr. Jörn Leinweber, Marburg, Katalog 33, Nr. 400.

33 : 20 cm. – Gebrauchsspuren, besonders die beiden Außenseiten fleckig, der Heftstreifen vorn durchgerissen. Einige Ränder etwas bestoßen.

Orson Welles/Peter Bogdanovich. Hier spricht Orson Welles. 1992. – Eckhard Weise. Orson Welles. Reinbek 1996



Beide 95

- 95 Robert Walser. Kleine Dichtungen.** Erste Auflage hergestellt für den Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter. Leipzig, Kurt Wolff 1914. Neuerer Pergamentband, die Vorderdeckelillustration von Karl Walser in Gold gedruckt. € 750

Erste Ausgabe. – Auf dem Vortitelblatt vom Dichter signiert. – Im Juli 1914, das Buch war bereits in der Herstellung, teilte Walser dem Verleger mit, dass er für eine Auszeichnung durch den »Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter« ausgewählt worden sei. Dies sollte die einzige öffentliche Ehrung bleiben, die dem Dichter zu Lebzeiten zuteil wurde. – Das Mitgliederverzeichnis des Frauenbundes (Seiten 285–312) verzeichnet 1048 Namen, so dass man von einer Auflage von etwa 1000 Exemplaren ausgehen kann. – Der elegante Pergamenteinband wurde identisch zum originalen Pappband gestaltet. – Makellos.

20,5 : 13,5 cm. 311, [1] Seiten. – Vor- und Titelblatt minimal stockfleckig.

Badorrek-Hoguth B 86.1. – Göbel 177

- 96 Ernst Ludwig Kirchner – Alfred Döblin. Das Stiftsfräulein und der Tod.** Eine Novelle. Schnitt von E L Kirchner. Berlin-Wilmersdorf, A. R. Meyer 1913. Mit fünf blattgroßen Holzschnitten. Originalbroschur in Buntpapierumschlag. € 3.500

Lyrische Flugblätter Nr. 41, eines der »Vorzugsexemplare« in Buntpapierumschlag. – Auf chamoisfarbenem Velin. – Das erste von Ernst Ludwig Kirchner illustrierte Buch. Dieser hatte Döblin, der seit 1910 zu den wichtigsten Mitarbeitern von Waldens Zeitschrift »Der Sturm« zählte, 1911 nach dem Umzug der Brücke-Künstler in Berlin kennengelernt. Die Erzählung war kurz zuvor in dem Sammelband »Die Ermordung einer Butterblume« im Münchner Georg Müller Verlag erschienen.

23,5 : 18,5 cm. [16] Seiten. – Das Bezugspapier des Umschlags minimal lichtrandig und – besonders am Rückenfalz – mit winzigen Verlusten. – Innen tadellos.

Dube 199-203. – Jentsch 12. – Lang, Expressionismus 171. – Garvey 141. – Papiergesänge 29. – Josch D 17. – Raabe/Hannich-Bode 58.4. – Raabe 144.41



Alle 96

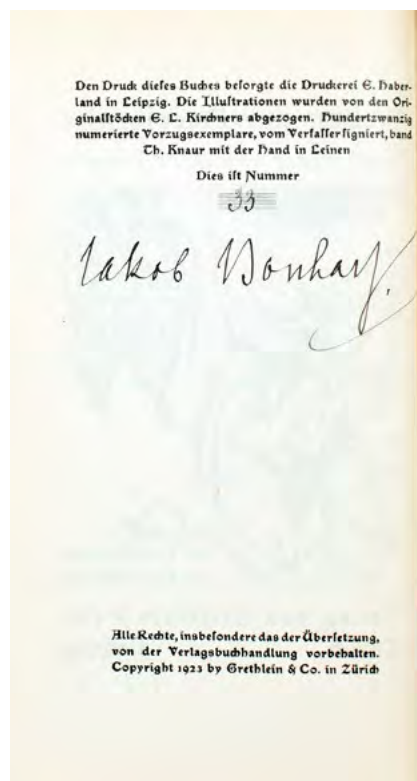


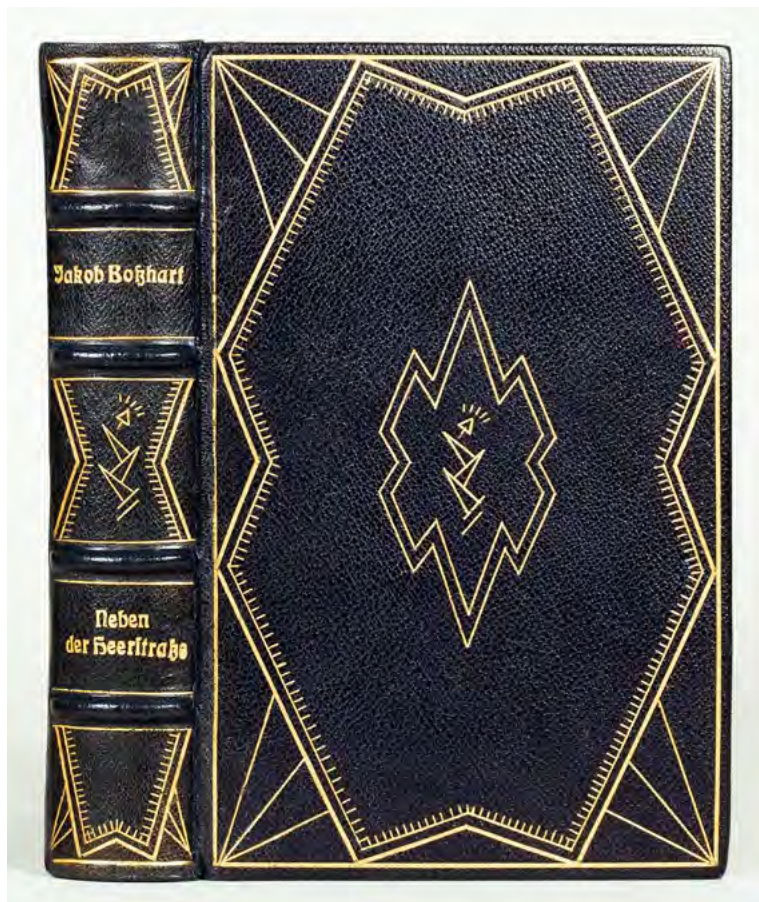
- 97 Ernst Ludwig Kirchner – Jakob Bosshart. Neben der Heerstraße.** Mit Holzschnitten von E. L. Kirchner. Zürich und Leipzig, Grethlein & Co. 1923. Mit 23 Holzschnitten im Text. Nachtblauer Originalmaroquinband mit reicher expressionistisch-geometrischer Filetenvergoldung. Rückentitel, Steh- und Innenkanten und Kopfschnitt vergoldet. € 4.000

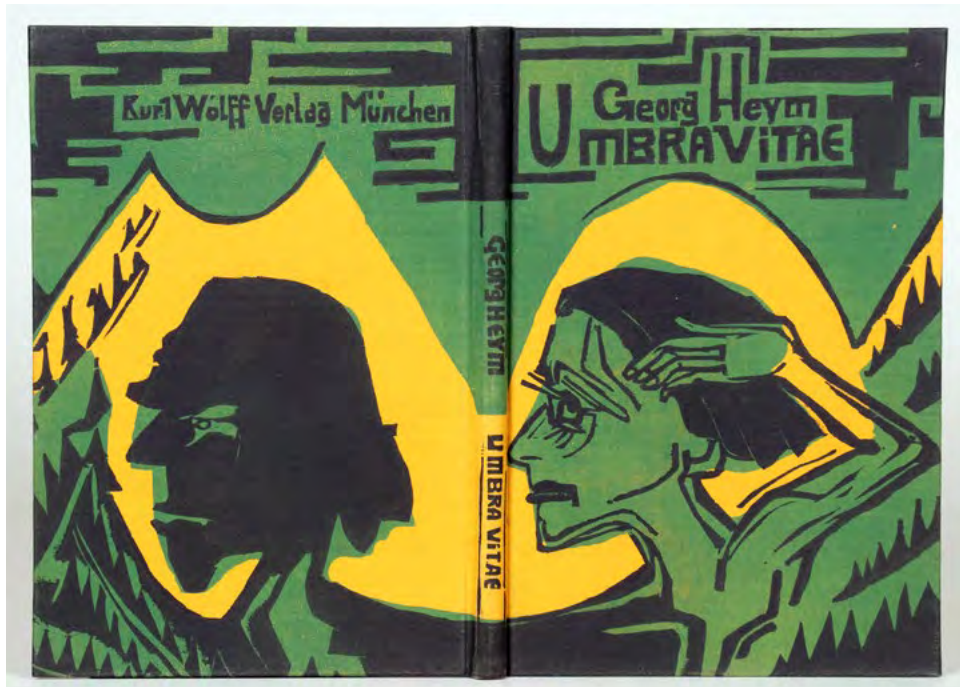
Erste Ausgabe. – Exemplar 33 von 120 der Vorzugsausgabe, die auf besserem Papier als die allgemeine Auflage gedruckt und vom Verfasser signiert wurde. Laut Druckvermerk sollten diese Vorzugsexemplare in Leinen gebunden werden, nach den wenigen Vergleichsexemplaren vermuten wir jedoch, dass der außergewöhnlich schöne Ledereinband der originale der Luxusausgabe ist. Ob er bei Th. Knaur (wie im Druckvermerk angegeben) gebunden wurde, darf bezweifelt werden. Die souveräne Gestaltung lässt eher Walter Gerlach, Otto Dorfner oder P. A. Demeter vermuten. – Die Holzschnitte Kirchners, neben denen für Georg Heyms »Umbra Vitae« seine zweite größere buchillustratorische Arbeit, gewinnen in der Vorzugsausgabe durch den Druck auf Büttenpapier deutlich an Prägnanz. – Makellos und sehr selten.

20,0 : 13,5 cm. 434, [6] Seiten. – Leeres Vorblatt mit leichten Raderspuren.

Gercken A119–141. – Dube 810–831. – Jentsch 143. – Lang E 174







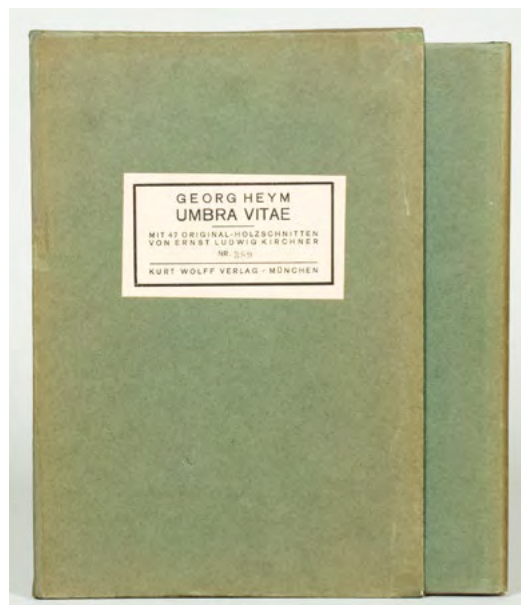
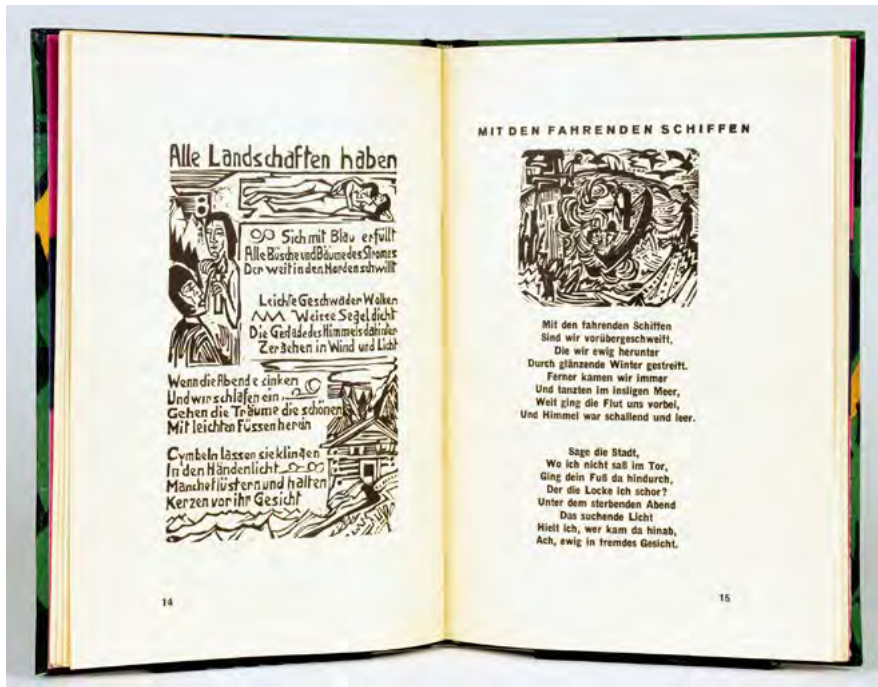
»Krönung expressionistischer Buchillustration« (Jürgen Eyssen)

- 98 Ernst Ludwig Kirchner – Georg Heym. Umbra vitae.** Nachgelassene Gedichte. Mit 47 Originalholzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner. München, Kurt Wolff 1924. Grüner Originalleinenband mit Holzschnitt in Gelb und Schwarz über beide Deckel und zwei farbigen Holzschnittvorsätzen. Mit dem grünen Originalschutzumschlag und im -schuber mit Deckelschild. € 9.000

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar 389 von 500 (Gesamtauflage 510). – Gedruckt auf gelblichem Bütten. – Das Buch ist einer Initiative von Hans Mardersteig zu danken. Ende Februar 1922 schrieb er an Kurt Wolff: »Er [Kirchner] hat in seinen Mußestunden schon seit Jahren zu eigener Freude Heyms Umbrae vitae illustriert. Und zwar derart, daß er die alte Ausgabe [Rowohlt 1912] hernahm und jeweils unter den einzelnen Gedichten [...] einen kleinen Holzschnitt eingefügt hat [...] Ich würde Ihnen dringend raten, daß Sie einen Neudruck des Bändchens mit den Holzschnitten machen. [...] Das Buch würde ein Novum unter illustrierten Büchern darstellen.« (K. W. Briefwechsel eines Verlegers, S. 391). – Neben den Textholzschnitten schuf Ernst Ludwig Kirchner auch die Holzschnitte für die rosa-blau gedruckten Vorsätze und den farbigen Einband. – »Umbra vitae was the artist's major effort« (Castleman S. 229). – »Wer wissen will, was Expressionismus heißt, braucht nur in den Seiten dieses Buches zu blättern« (Jürgen Eyssen, S. 162). – Derartig schöne Exemplare sind inzwischen selten.

23,2 : 16,0 cm. [4], 62, [6] Seiten. – Hinteres Vorsatzblatt mit kleinem Fleck.

Dube 759-807 u. 61 Il. – Jentsch 152. – Lang, Expressionismus 175. – Garvey 142. – Papiergesänge 45. – Raabe/Hannich-Bode 123.3





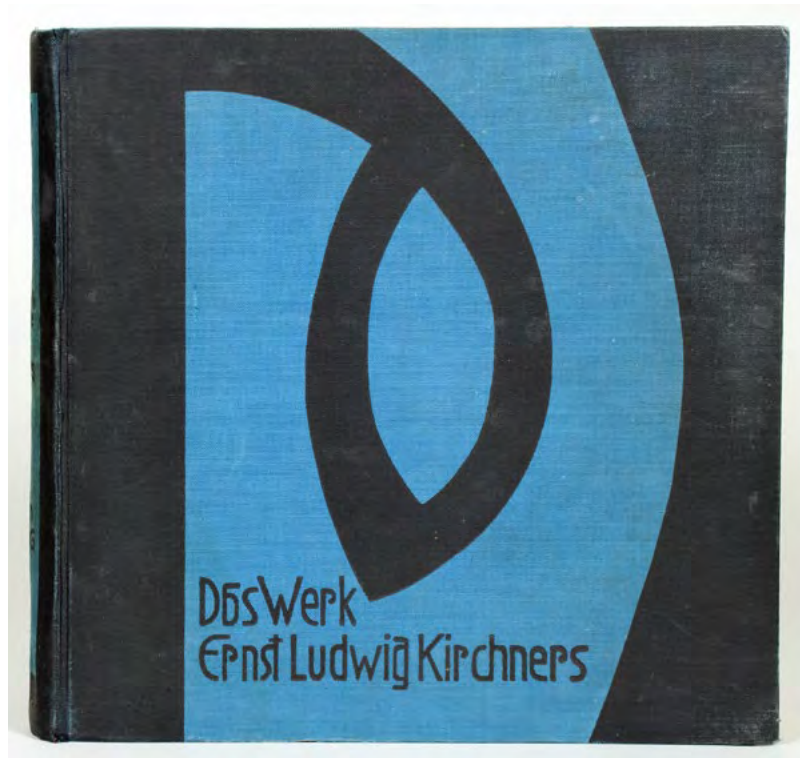
- 99 Ernst Ludwig Kirchner – Will Grohmann. Das Werk Ernst Ludwig Kirchners.** München, Kurt Wolff 1926. Mit sechs blattgroßen Holzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner, gedruckt in Blau und Schwarz, 100 Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Blauer Originalleinenband mit Schwarzprägung. € 1.000

Exemplar 221 von 800 (Gesamtauflage 850). – Titelholzschnitt in Blau und Schwarz, die vier Holzschnitt-Zwischentitel in Blau gedruckt, weitere in Schwarz. – Die buchtechnische Gestaltung und Ausstattung dieses seltenen Künstlerbuches hatte Kirchner selbst übernommen. – Die zweite Kirchner gewidmete Veröffentlichung von Grohmann, dessen Künstlermonographien und Œuvrekataloge »Meilensteine in der Kunstpublizistik des 20. Jahrhunderts« darstellen (Ralph Jentsch).

27,5 : 28,5 cm. 58, [2] Seiten, 1 Holzschnitt, 100 Tafeln.

Gercken A 215, 216 und 218–221. – Dube 852–53 und 855–58. – Göbel 662. – Jentsch 160. – Schauer II, 120





- 100 Else Lasker-Schüler. Theben.** Gedichte und Lithographien. Berlin, Querschnitt 1923. Mit zehn blattgroßen signierten Lithographien und zwölf Seiten lithographiertem Text. Blauer Originalleinenband mit vergoldeter Illustration auf dem Vorder- und dem Signet der Galerie Flechtheim auf dem Hinterdeckel. € 4.000

24. Druck der Galerie Flechtheim. – Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren (Gesamtauflage 250). – Alle zehn Lithographien und der Druckvermerk von der Dichter-Künstlerin signiert. – »Ich schrieb die Verse dieses Buches und zeichnete die Bilder dazu auf den Stein bei A. Ruckebrod in Berlin, der das Buch [...] druckte« (Druckvermerk). – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Else Lasker-Schüler war 1923 auf dem Höhepunkt ihrer Bekanntheit und Anerkennung als Lyrikerin und als Künstlerin. Schon 1910 hatte Karl Kraus sie als »die stärkste und unwegsamste lyrische Erscheinung des modernen Deutschland« gepriesen, später prophezeite Arnold Zweig: »Aber eine gibt es, die niemals sterben wird – niemals ... Sie ist so unzeitlich wie die Worte, die einstmals morgenfrisch aus ihrer sprechenden Seele brachen«. Daran konnten auch die Nationalsozialisten nichts ändern, die 1933 alle ihre Werke als »zu beschlagnahmend« auflisteten. – In der Einheit von Bild und Schrift, in seiner spontan wirkenden Gestaltung und trotzdem bibliophilen Aufmachung einer der Höhepunkte der expressionistischen Buchkunst. – »Die zehn Gedichte, die zu den schönsten der Dichterin gehören, stammen aus verschiedenen früheren Sammlungen und sind mit ihrem Familien- und Freundeskreis eng verbunden. [...] Die wichtigsten Gestalten, die die private Phantasiewelt der Künstlerin bevölkern, ziehen in Text und Bild durch das Werk, in schnellen, nervösen, eigenwilligen Zügen in Silhouetten gezeichnet, die sich von der Realität entfernt haben.« (Papiergesänge). – Die Dichterin widmete das Buch »Paolo Pedrazzini, dem Dogen von Locarno«, einem dreißigjährigen Halbmexikaner, zu dem Else Lasker-Schüler während ihres ersten Tessinaufenthaltes in Liebe entbrannte, wenn er auch »ganz ganz ganz unantastbar« für sie war.

32,5 : 24,8 cm. [28] Seiten. – Ecken und Kapitale leicht berieben.

Raabe/Hannich-Bode 182.15. – Jentsch 136





100

101 Else Lasker-Schüler. Ich räume auf! Meine Anklage gegen meine Verleger. Zürich, Lago 1925.
 Illustrierte Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 1.000

Erste Ausgabe der großen Abrechnung mit ihren Verlegern Kurt Wolff, Paul Cassirer und Alfred Flechtheim. – Mit umfangreicher eigenhändiger Widmung und Zeichnung der Dichterin auf dem Titelblatt: »Herrn Baron Werner dem sehr guten von Bleichröder | 18. I. 25 Berlin. | Prinz Jusuf von Theben« und »Bitte helfen vertreiben da auf Pump gedruckt. Interessenten bitte sagen, da sehr wichtig.« – Mit dem bekannten gestempelten Hinweis für Besteller, dazu handschriftlich »Ich vertreibe selbst«. – Das Porträt der Dichterin auf dem Umschlag stammt von G. Schultze.

22 : 14 cm. 38, [2] Seiten. – Umschlag leicht fleckig, im Falz fachgerecht restauriert. Die Klammerheftung entfernt und durch Fadenheftung ersetzt. – Ränder gebräunt.

Raabe/Hannich-Bode 182.16



121

Beide 101



- 102 Conrad Felixmüller – Walter Rheiner. Kokain.** Novelle. Mit sieben Zeichnungen von Felixmüller. Dresden, Dresdner Verlag von 1917, 1918. Mit sieben ganzseitigen Illustrationen von Conrad Felixmüller. Fadengeheftete Originalbroschur mit Deckelschild und pochoirkoloriertem Papierbezug in Blau, Schwarz und Gold. € 1.500

Erster Vorzugsdruck des »Dresdner Verlag von 1917«. – Exemplar 49 von 100 der vom Autor signierten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 300). – Gedruckt auf bläulichem Bütten. – Die Erfolge des expressionistischen Schriftstellers Walter Rheiner, eigentlich Walter Heinrich Schnorrenberg, lagen in den Jahren 1917 bis 1921 – zahlreiche Veröffentlichungen, Preisträger der Dresdner Stiftung, Mitbegründer der »Expressionistischen Arbeitsgemeinschaft Dresden, Gruppe 1917«, Gründer des »Dresdner Verlag von 1917«. Seine autobiographische Novelle »Kokain« schildert beklemmend das Elend eines Drogenabhängigen zwischen Halluzination und Wirklichkeit. Rheiner hatte bereits 1916 eine erste Entziehungskur, in den 1920er Jahren geriet seine Sucht außer Kontrolle, 1925 setzt er sich den »goldenen Schuss« und starb vereinsamt und kaum beachtet mit nur 30 Jahren. Conrad Felixmüller war von dessen Tod bestürzt und setzte der Freundschaft mit seinem Gemälde »Der Tod des Dichters Walter Rheiner« ein Denkmal. – Sehr selten, schönes Exemplar.

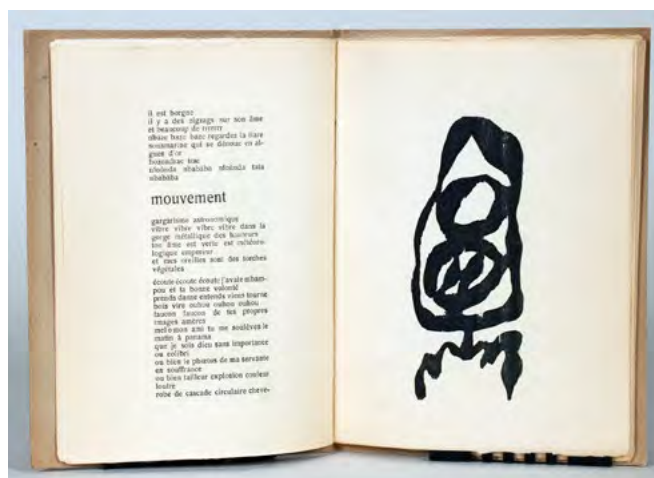
31 : 23 cm. 43, [1] Seiten. – Bezugspapier am Rücken fragil. – Vorsatzpapier schwach gebräunt. Raabe/Hannich-Bode 245.5. – Lang 58



- 103 Tristan Tzara. Vingt-cinq poèmes.** H[ans] Arp. Dix gravures sur bois. Zürich, Collection Dada 1918. Mit zehn (und zwei wiederholten) Holzschnitten, davon acht ganzseitig. Originalpappband mit Deckelschild aus bedruckter Goldfolie. € 4.000

Erste Ausgabe. – Die zweite Publikation Tzaras und die erste, die Hans Arp für ihn illustrierte. Arp war 1916 auf Einladung Hugo Balls zum »Cabaret Voltaire« gestoßen und rasch zu einem der zentralen Dada-Künstler avanciert. In der »Collection Dada« erschienen auch zwei Werke Huelsenbecks mit seinen Holzschnitten. – Der Titel mit Holzschnittvignette und der Holzschnitt am Ende des Textes sind auf dem Deckelschild bzw. unter dem Druckvermerk wiederholt. – Das außergewöhnliche Künstlerbuch gilt als eine der Ikonen von »Dada Zürich«. – Sehr schönes Exemplar, in moderner Leinenkassette.

20,3 : 14,8 cm. [52] Seiten. – Harwood 2. – Hagenbach 46. – Arntz 16–25. – Dada Zürich 82. – Castleman 177



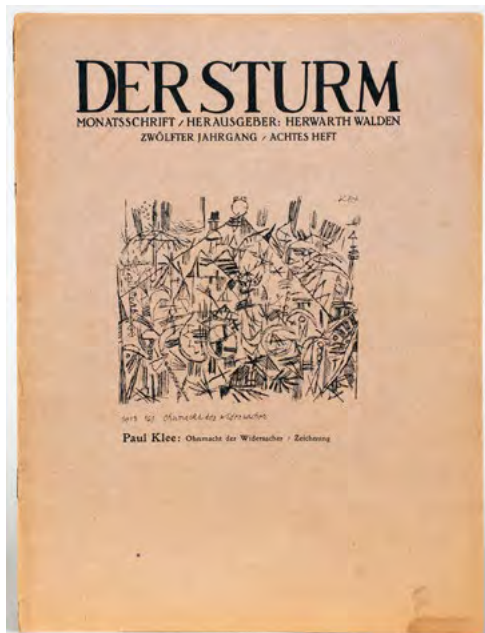
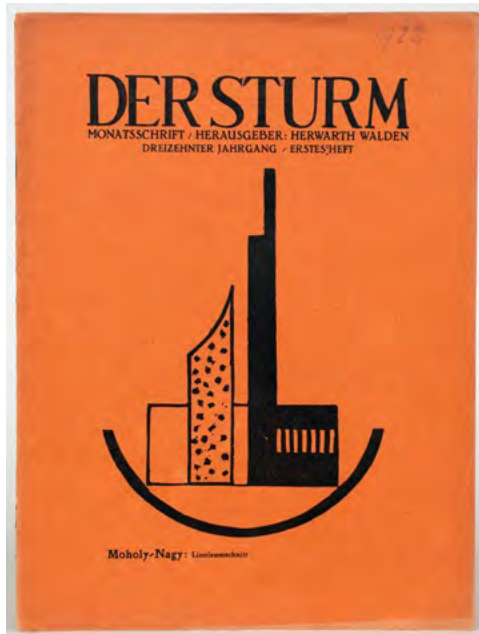


- 104 Der Sturm.** Monatsschrift. Herausgegeben von Herwarth Walden. Jahrgang X [bis] XX. Berlin 1919–1930. Mit zahlreichen Originalgraphiken und Abbildungen auf Umschlägen, Tafeln und im Text. 107 Originalbroschuren. ✧ € 15.000

»Herwarth Waldens berühmte Zeitschrift wurde das revolutionäre und neben der ›Aktion‹ vorbildliche Kampfblatt der neuen europäischen Kunstbewegung in Malerei, Dichtung und Musik. [...] ›Der Sturm‹ wird für die europäische Avantgarde in der bildenden Kunst das einflußreichste und wichtigste Organ. Die Maler [...] finden in Herwarth Walden und dem ›Sturm‹ Förderung und Unterstützung.« (Paul Raabe). – Alle namhaften Vertreter der neuen Kunstrichtung publizierten im Laufe der zwei »stürmischen« Jahrzehnte in Wort bzw. Bild. – **Vollständige Teilfolge, mit allen für diese zweite Hälfte bei Gerhart Söhn verzeichneten 111 Originalgraphiken** von Hans Arp, Rudolf Bauer, Pierre Floquet, Jacoba van Heemskerck, Oswald Herzog, Ludwig Kassak, Edmund Kesting, Hans Mattis-Teutsch, Laszlo Moholy-Nagy, Johannes Molzahn, Otto Nebel, Oskar Nerlinger, Jozef Peeters, Kurt Schwitters, Arnold Topp, Maria Uhden und anderen mehr. – Jahrgang 1924 mit den acht seltenen »Monatsberichten« nur für Abonnenten (vgl. Söhn 551). – Vom letzten eigenständig erschienenen Jahrgang XX liegen sieben Hefte vor (Söhn 556). Ab dem 21. Jahrgang wurde die Zeitschrift mit der Publikation »Der Durchbruch« vereinigt, befasste sich vorwiegend mit medizinischen Themen und kann im Eigentlichen nicht mehr zu Waldens Zeitschrift gezählt werden. Hier dennoch vorhanden das letzte Heft 3, das 1932 erschien (vgl. Söhn 557).

Meist 25 : 19 cm. – Umschläge sehr selten mit kleineren Läsuren, ganz vereinzelte lose. Ein Umschlag faksimiliert. – Papierbedingt teils leicht gebräunt, vereinzelte sorgsam restaurierte Randläsuren. – Insgesamt sehr gut erhalten.

Söhn HDO 546–556. – Raabe, Zeitschriften 1. – Rifkind Collection I, 124ff. – Vgl. auch Georg Brühls Monographie »Herwarth Walden und ›Der Sturm‹« (Leipzig 1983), Seiten 207ff





106



- 105 Karl Schmidt-Rottluff. Dekorativer Adler.** Holzschnitt. 1920. 50 : 39,5 cm (70 : 56 cm). Signiert und mit der Werknummer »2027« bezeichnet. € 1.000

Auf weichem Werkdruckpapier. – Unten links bezeichnet mit »268 Dekorativer Adler«. – Wohl nur in kleinster Auflage gedruckt. – Erwin Redslob hatte 1919 bei Karl Schmidt-Rottluff eine Neufassung des deutschen Wappentiers in Auftrag gegeben. Der Entwurf (Schapire 262) wurde (allerdings erst 1921) in »Kunst und Künstler« vorgestellt und zugleich von Karl Scheffler spöttisch kritisiert (Jahrgang XIX, Heft 2, Seite 75): »Leider fördert der republikanische Adler durch eine absichtliche Hölzernheit, durch eine betonte Schießscheibenprimitivität Herrn Jedermann zum Spott geradezu heraus. Und man darf nichts dazu sagen, weil der Reichsadler ja für Herrn Jedermann da ist.« – Schmidt-Rottluffs zweite Fassung von 1920 ist in ihrer expressiven Wucht sehr viel überzeugender, fand aber öffentlich keine Verwendung. – Nachlass Gustav Schiefler.

Linker Rand mit wenigen kleinen Braunflecken und leicht geknickt.

Schapire 268

- 106 Karl Schmidt-Rottluff. Die Rote Erde.** Holzschnitt. 1919. 27,7 : 20,0 cm (53,2 : 35,3 cm). Signiert und mit Werknummer »1927« bezeichnet. € 750

Auf Velin. – Vom Holzstock gedruckt. – Karl Schmidt-Rottluffs Titel-Holzschnitt für die Hamburger expressionistische Zeitschrift wurde dort für die Hefte 6 und 7 des ersten Jahrgangs verwendet, allerdings als Klischeedruck. – Sehr schönes Exemplar aus dem Besitz von Gustav Schiefler.

Schapire Gebrauchsblätter 46

- 107 Die Rote Erde.** Herausgegeben von Karl Lorenz und Paul Schwemer. Erster Jahrgang, Heft 1, 3, 4/5, 6 [und] 7 [und] Zweite Folge. Erstes [und] Zweites Buch. Hamburg 1919–1923. Mit zusammen 110 meist ganzseitigen Holzschnitten, davon 30 signiert, und fünf Linolschnitten. Fünf Originalbroschuren, ein Originalhalbleinenband und lose Bogen. € 1.200

Umfangreiche Folge der bedeutenden Publikation des Hamburger Expressionismus. – Vorhanden sind fünf der sieben Hefte von Jahrgang 1 und beide Bände der zweiten Folge. – **Heft 1 mit eigenhändiger Widmung beider Herausgeber »Für Gustav Schiefler«, alle 30 Holzschnitte in Band II/1 signiert.** – Folge 1 enthält Holzschnitte von Paul Schwemer, Karl Schmidt-Rottluff,



Alle 107



Conrad Felixmüller, Lyonel Feininger u. a., die beiden Bücher von Folge 2 je sechs bzw. zwölf* Holz- bzw. Linolschnitte von W. Tegtmeier, K. Opfermann*, H. Stegemann*, J. Achmann*, Fortuna Brulez-Mavromati, E. A. Weber, R. Köpcke, W. Menz, K. Löwengard, O. Niebuhr und zwei von Adolf Bauer-Saar, davon einer farbig. – Buch II/1: Exemplar 53 von 300 (Gesamtauflage 450), Buch II/2 im Druckvermerk als »Dritter Fehldruck« bezeichnet. – Die Zeitschrift wurde fortgesetzt durch »Das neue Hamburg«. – »Der bedeutendste Hamburger Dichter des Expressionismus, Karl Lorenz (1888–1961), gab in den zwanziger Jahren mehrere expressionistische Zeitschriften heraus. Überdies war er von 1919 bis 1923 der Verleger der herausragenden Zeitschrift »Die Rote Erde«. Lorenz arbeitete oft mit Mitgliedern der Hamburgischen Sezession zusammen an Publikationen. Daneben war er selber als bildender Künstler tätig. 1923 verließ Karl Lorenz Hamburg und zog nach Malente-Gremsmühlen, wo er im Jahr darauf die »Turmpresse« gründete [siehe KatNr. 109–112]« (Onlinearchiv Hamburger Kunsthalle). – Mit bedeutender Provenienz und vielen Gefälligkeitssignaturen.

Meist 32,5 : 24 cm. – Die Rücken der Broschüren fadengeheftet, Einband von II/1 lichtergrün, die erste und letzte Seite der losen Lagen von II/2 etwas gebräunt und fleckig.

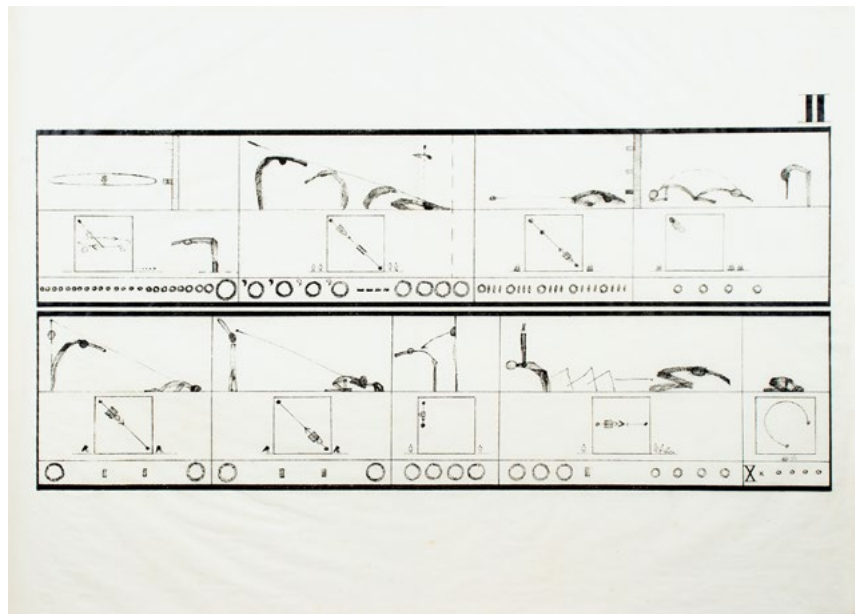
Söhn HDO VI, 670–672. – Raabe 80. – Perkins 195. – Schlawe II, 46

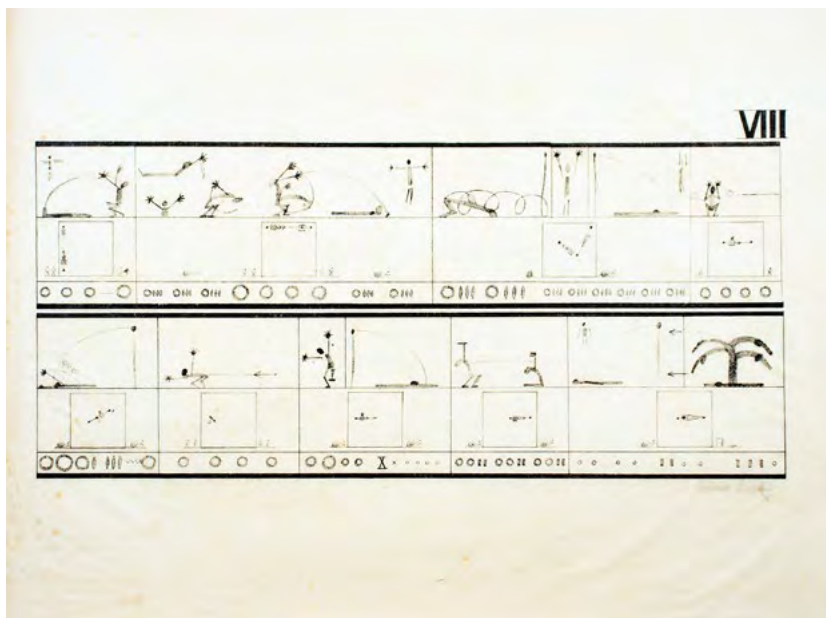


Die Tanzmasken (Bild: MKG Hamburg)

- 108 Lavinia Schulz. Tanzschrift.** Vier Sätze der Toten Frau aus dem Tanz »Mann und Frau«. Hamburg, Künstlerdruck 1921. Signierter Titelholzschnitt von Heinrich Stegemann und acht Lithographien auf Chinapapier. 46 : 60 cm. Moderner Leinenband mit Deckelschild. € 1.200

Exemplar 2 von 60, hier alle neun Blätter ungefaltet, das letzte Blatt von Lavinia Schulz signiert. – Auf den Innendeckel wurde das Blatt mit Editionsvermerk und Erklärungen montiert. – Die Tänzerin Lavinia Schulz, Schülerin des Bauhausmeisters Lothar Schreyer in dessen Hamburger »Kampfbühne«, choreographierte mit ihrem Mann Walter Holdt ab 1919 künstlerische Tänze in selbstgefertigten expressionistischen Ganzkörpermasken. Ihre außergewöhnliche Notationsweise verdeutlichte zugleich Bewegungsabläufe, Tempi und Rhythmen. – Nach dem Freitod des Ehepaares Schulz/Holdt 1924 gelangten deren außergewöhnliche »Masken« ins Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe, wurden dort kurze Zeit ausgestellt und gerieten dann für Jahrzehnte in Vergessenheit. Erst 1988 wurden sie wiederentdeckt. Lavinia Schulz (1896–1924) gilt heute als bedeutendste Avantgardetänzerin der 1920er Jahre. – Tadellos erhaltenes Exemplar dieser außergewöhnlichen und seltenen Publikation.







109

- 109 Turmpresse Karl Lorenz – Karl Lorenz. Das Feld mit Mutter und Sohn.** Dichtung und Holzschnitte. [Malente-Gremsmühlen], Turmpresse 1928. 98 Holzschnitte, davon 68 koloriert und 89 signiert und datiert. Lose Doppelblätter in schwarzem Kartonumschlag. € 1.000

Das erste Holzschnitt-Farbschrift-Buch. – Es erschienen 50 vollsignierte Exemplare. – Unnummeriert, mit **eigenhändiger Widmung für Gustav und Luise Schiefeler**, obwohl im signierten Auflagenvermerk vom Künstler als »Fehlbruck, teilweise gefärbt« bezeichnet. – Als Weißlinienschnitte flächig in Schwarz gedruckt und die hellen Partien ausgiebig in kräftigen Farben koloriert. – Die ersten zehn Holzschnitte enthalten mehrere Varianten von Haupt- und Reihentitel. Es folgen 88 Holzschnitte mit der Dichtung des Künstlers, jeder mit Bildelementen und zwei bis drei Zeilen Text. – Auf chamoisfarbenem Velin. – Karl Lorenz (1888–1961) zählte zu den führenden Vertretern des Hamburger Expressionismus. In seinem Hamburger Gemeinschaftsverlag erschienen so wichtige Veröffentlichungen wie »Das neue Hamburg« und »Rote Erde«. Nach Auflösung des Verlags gründete er 1924 in Malente die Turmpresse, auf der er zahlreiche Handdrucke in kleinster Auflage von meist nicht mehr als 25 Exemplaren herausgab (vgl. Pirsich, HH Expressionismus, S. 198).

41,5 : 37 cm. [196] Seiten. – Die unbeschnittenen Ränder vereinzelt leicht angestaubt.
Raabe/Hannich-Bode 195.27

- 110 Turmpresse Karl Lorenz – Joseph von Eichendorff. Aus dem Gedicht »Der Dichter«.** Holzschnitte von Karl Lorenz. [Malente-Gremsmühlen], Turmpresse 1928. 18 kolorierte Holzschnitte, davon fünf signiert und datiert. Lose Doppelblätter bzw. gefaltete Bogen. In schwarzem Kartonumschlag (original?). € 1.000

18. Gastdruck der Turmpresse. – Exemplar 23 von etwa 25. – Auf imitiertem Japan. – Der fünfte signierte Holzschnitt mit dem nummerierten Auflagenvermerk.

32,5 : 20 cm. [36] Seiten. – Vereinzelte Ränder sehr leicht fleckig.



Beide 109





111

- 111 Turmpresse Karl Lorenz – Vergil. Aus Ländliche Gedichte.** Holzschnitte von Karl Lorenz. [Malente-Gremesmühlen], Turmpresse 1931. 14 kolorierte Holzschnitte, davon fünf signiert und datiert. Lose Doppelblätter in einfachem Kartonschlag, dieser vom Künstler betitelt und nummeriert. € 1.200

Dichter aller Völker und Zeiten, 21. Druck. – Exemplar 18 von etwa 25. – Der fünfte signierte Holzschnitt mit dem nummerierten Auflagenvermerk. – Breitrandig auf chamoisfarbenem Vélín. – Makellos erhalten.

48 : 32,5 cm. [28] Seiten.

- 112 Turmpresse Karl Lorenz – Georg Trakl. Aus: Psalm.** Holzschnitte von Karl Lorenz. [Malente-Gremesmühlen], Turmpresse 1931. 14 kolorierte Holzschnitte, davon fünf signiert und datiert. Lose Doppelblätter in einfachem Kartonschlag, dieser vom Künstler betitelt und nummeriert. € 1.200

Dichter aller Völker und Zeiten, 31. Druck. – Exemplar 18 von etwa 25. – Der fünfte signierte Holzschnitt mit dem nummerierten Auflagenvermerk. – Als Weißlinienschnitte flächig in Schwarz gedruckt und die hellen Partien ausgiebig in kräftigen Farben koloriert. – Die meisten Holzschnitte kombinieren Text und Bildelemente, vier signierte und das Frontispiz mit rein bildlichen Darstellungen. – Breitrandig auf chamoisfarbenem Vélín. – Makellos erhalten.

48 : 32,5 cm. [28] Seiten.



Beide 112



- 113 Das Kestnerbuch.** Herausgeber: Dr. Paul Erich Küppers. Hannover, Heinrich Böhme 1919. Mit zwölf Originalgraphiken. Originalhalblederband mit Rückenschild und -vergoldung. € 1.200

Exemplar 133 von 150 Exemplaren, die »besonders abgezogen und mit der Hand gebunden« wurden. – Paul Erich Küppers (1889–1922), Assistent am Kestner-Museum Hannover, wurde 1916 erster Leiter der neu gegründeten Kestner-Gesellschaft. Er veranstaltete Vorträge und Ausstellungen zur expressionistischen Kunst. – Der Band vereint **Graphiken** von Erich Heckel, Wilhelm Plünnecke, Max Unold, Richard Seewald, Eberhard Viegner, Conrad Felixmüller, Otto Gleichmann, Ernst Barlach, Paul Klee, Max Burchartz, Lyonel Feininger und Kurt Schwitters mit Dichtungen von Thomas Mann, Carl Hauptmann, Alfred Döblin, Else Lasker-Schüler, Theodor Däubler, Conrad Felixmüller und anderen.

28,7 : 23,0 cm. 158, [2] Seiten, 12 Graphiken. – Rücken und Bindung fachgerecht restauriert. – Vorsätze erneuert.
Sohn HDOG 130. – Raabe/Hannich-Bode 174.3. – Jentsch 53





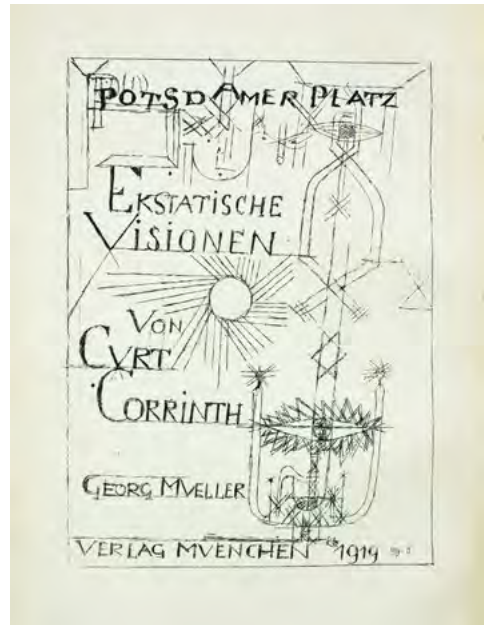
- 114 Kurt Pfister. Deutsche Graphiker der Gegenwart.** Mit 23 Künstler-Originalbeiträgen und 8 Reproduktionen. Leipzig, Klinkhardt & Biermann 1920. Mit 23 Originalgraphiken, einem Gummi-
druck und sieben Lichtdrucken. Originalhalbleinenband mit Deckellithographie. € 2.500

Die sicher großartigste Anthologie der expressionistischen Graphik, eingeleitet von Kurt Pfister enthält auf der Handpresse gedruckte Originalgraphiken: **Lithographien:** Lovis Corinth, Max Liebermann, Käthe Kollwitz, Alfred Kubin, Paul Klee, George Grosz, Otto Mueller, Ludwig Meidner, Max Beckmann, August Gaul, Rudolf Grossmann, Max Unold, Karl Caspar, Richard Beeh und Adolf Schinnerer. – **Holzschnitte:** Ernst Barlach, Richard Seewald, Heinrich Campendonk, Erich Heckel, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff, Lyonel Feininger und Conrad Felixmüller. – Sehr schönes Exemplar.

33,0 : 24,5 cm. 41, [3] Seiten, 31 Graphiken und Tafeln.

Söhn HDOG 108. – Jentsch 96. – Kat. Lindenau-Museum 5392–5409



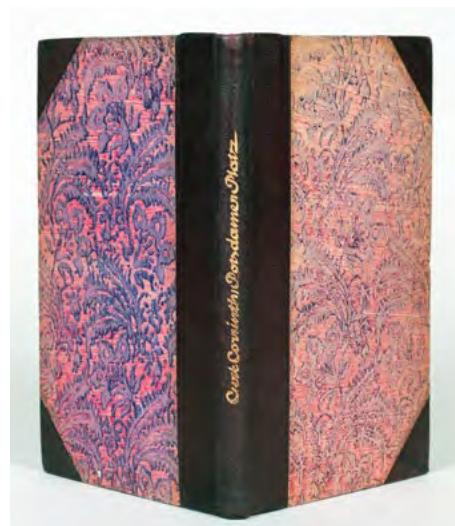


- 115 Paul Klee – Curt Corinth. Potsdamer Platz** oder Die Nächte des neuen Messias. Ekstatische Visionen. Mit 10 Lithographien von Paul Klee. München, Georg Müller 1920. Mit zehn Lithographien. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und Deckelbezügen aus rot-blauem Modelldruckpapier. € 1.500

Erste Ausgabe. – Exemplar 141 von 500 der Vorzugsausgabe mit den Originallithographien. – Paul Klee illustrierte nur zwei Bücher: Voltaire's »Candide« (1920, Kurt Wolff) und das vorliegende als einziges mit Originalgraphiken (zumindest in dieser Vorzugsausgabe). Sie »verkörpern eine Variante expressionistischer Illustrationskunst, in der sich fantastisch-dämonische Gestalt und abstraktes Formenspiel miteinander verbinden« (Lothar Lang). – »The only original book illustrations by Klee executed in the full maturity of his imaginative style« (Eleanor M. Garvey).

21,0 : 13,8 cm. [4], 90 Seiten, 10 Lithographien. – Einband und Vorsätze fachmännisch restauriert.

Garvey 144. – Lang, E 177. – Kornfeld A 113. – Raabe/Hannich-Bode 53.6. – 25 Jahre Georg Müller Verlag, Seite 78 (mit Erscheinungsjahr 1919)





- 116 Lovis Corinth – [Johann Wolfgang von] Goethe. Reineke Fuchs, illustriert von Lovis Corinth.** Berlin, Fritz Gurlitt 1921. 30 Farblithographien, eine auf dem Vorderdeckel. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. € 1.500

Neue Bilderbücher, Reihe III. – Exemplar 108 von 200 auf Bütten, Titellithographie signiert (Gesamtauflage 220). – »Lovis Corinth (1858-1925) hat einzelne Passagen aus Goethes Gedicht mit 14 ganzseitigen Bildern illustriert. Die Titelseite seines Buches schmückte er mit einer Darstellung des Dichters, die sich an dessen 1810 von Gerhard von Kügelgen gemaltes Porträt anlehnt. Corinth schrieb die ausgewählten Verse in Rot, mit jeweils blauen Anfangsbuchstaben, auf einen kolorierten Hintergrund. Die Ränder der Textseiten sind von den Fabeltieren und -gestalten bevölkert, die der Künstler wirklichkeitsgetreu in Anlehnung an die Natur dargestellt hat, während die Tierdarstellungen auf den gegenüberliegenden ganzseitigen Abbildungen manchmal anthropomorphe Züge aufweisen. [...] Dichtung und Darstellungen wurden gemeinsam lithographisch reproduziert.« (Béatrice Hernad, in: Papiergesänge). – Als Blockbuch gebunden. – Tadellos.

39,0 : 29,0 cm. [34] Seiten. – Exlibris.

Schwarz L 452 I-XXX. – Rodenberg 394, 8. – Lang 37. – Papiergesänge 38



- 117 Kurt Schwitters. Die Scheuche. Märchen. No. 3.** Typographisch gestaltet von K[urt] Schwitters, Käte Steinitz, T[heo] v[an] Doesburg. Hannover, Aposs 1925. Zwölf Seiten mit Typographiken, abwechselnd gedruckt in Rot und Blau. Originalbroschur, Vorderumschlag mit Typographik.

€ 4.500

Erste Ausgabe, hier die seltenste Variante des Vorderdeckels. – Das dritte Kinderbuch des Aposs-Verlages nach »Hahnepeter« und »Märchen vom Paradies«, die beiden von Schwitters und Käte Steinitz gestaltet wurden. An der »Scheuche« war der De Stijl-Künstler Theo van Doesburg maßgeblich beteiligt. Käte Steinitz erinnerte sich: »Theo van Doesburg zuckten die Finger nach dem Setzkasten. Könnten wir nicht sofort ein anderes typographisches Bilderbuch machen, noch konsequenter, nur Druckelemente benutzen, wie etwa Lissitzky in seinem typographischen Gedichtbuch [Geschichte zweiter Quadrate, Berlin 1922], aber auch wieder ganz anders? [...] Paul Vogt, der in einer kleinen Druckerei gern mit neuen typographischen Ideen herumspielte [...] ließ uns schalten und walten« (zitiert nach Schmalenbach). – Ein Teil der Auflage erschien ohne Untertitel als Heft 14/15 der Zeitschrift »Merz«. – »Kinderbuch, das zu den Meilensteinen der Typographie, des Avantgarde Page Designs und des Kinderbuchdesigns gehört« (Thomas Derda, Merz = Kurt Schwitters, Berlin 2019, S. 98).

20,5 : 24 cm. [12] Seiten. – Vorderdeckel unten mit kleiner Schabstelle und minimaler Knickfalte. – 3 Blätter im Falz minimal brüchig.

Schelle/Haldenwanger/Heine 27 b. – Raabe/Hannich-Bode 273.7. – Schmalenbach S. 188f. – Schauer II, 125 (nur dort Abbildung dieser Einbandvariante). – Dada global 115





- 118 Das Staatliche Bauhaus Weimar 1919–1923.** Die Herausgabe [...] besorgte das Staatliche Bauhaus in Weimar und Karl Nierendorf in Köln. Weimar und München, Bauhausverlag [1923]. Mit neun Farblithographien, elf Farbtafeln, 147 Abbildungen auf Tafeln und einigen Textillustrationen. Dreifarbiger Originalpappband. € 2.500

Die erste umfassende programmatische Veröffentlichung des Bauhauses. – Die unübertroffene Selbstdarstellung und Darlegung der Grundprinzipien, Ideen und Ideenträger des Weimarer Bauhauses. Die Publikation erschien kurz bevor sich die, durch reaktionäre Kräfte in Thüringen unterstützten, kritischen Stimmen mehrten, die schlussendlich zur Schließung in Weimar und der Neugründung in Dessau führten. – Mit Beiträgen von Walter Gropius (Idee und Aufbau des Staatlichen Bauhauses), Gertrud Grunow, Paul Klee (Wege des Naturstudiums), Wassily Kandinsky (Grundelemente der Form), László Moholy-Nagy (Die neue Typographie) und Oskar Schlemmer (Ballett). – Mit neun Lithographien von Ludwig Hirschfeld-Mack, Herbert Bayer, Marcel Breuer und anderen sowie elf Farbtafeln nach Feininger, Kandinsky, Klee und anderen. – Die herausragende Typographie stammt von Laszlo Moholy-Nagy, den bekannten Einband entwarf Herbert Bayer. – So perfekt erhaltene Exemplare des empfindlich gebundenen Buches sind selten geworden.

24,7 : 25,3 cm. 224, [2] Seiten. – Winzige Risse in den Gelenken geschickt restauriert. – Hinteres Vorsatzblatt geknickt. Wingler 562. – Söhn HDOG 506. – Dokumentations-Bibliothek VI, 61





119



120

- 119 ABC. Beiträge zum Bauen.** Zweite Serie. Nummer 2. Redaktion Hannes Meyer. Basel 1925. Mit 16 Abbildungen. Originalbroschur »Sonderdruck«. € 750

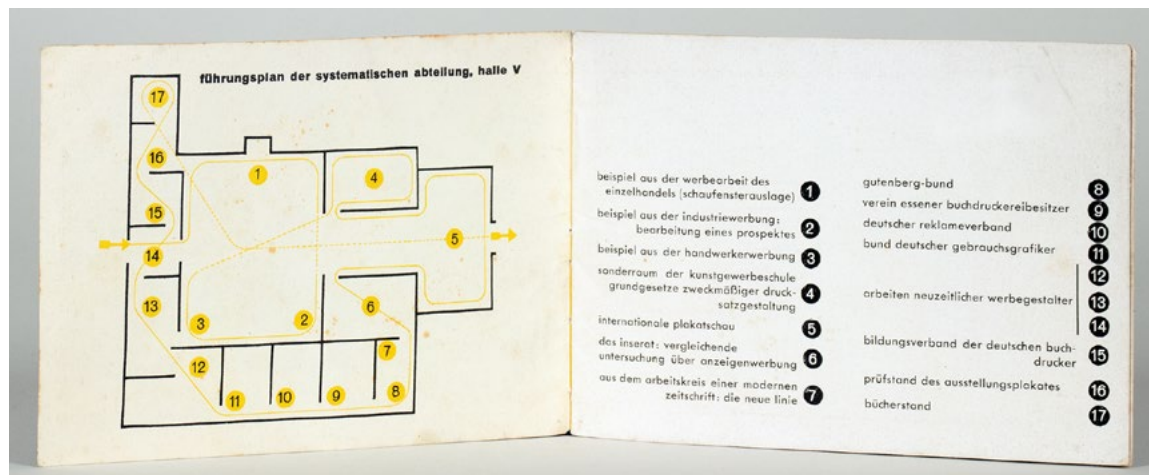
Sonderdruck des siebten von zehn Heften der bedeutenden Zeitschrift. Das abschließende Heft II/4 erschien erst 1928. – Mit Beiträgen von Willy Baumeister, Iwan (Jan) Tschichold, El Lissitzky, Georges Vantongerloo, Piet Mondrian und Laszlo Moholy-Nagy (»Ismus oder Kunst?«). – Abbildungen von Kunstwerken von Baumeister, Gabo, Malewitsch, Lissitzky, Mondrian, Moholy-Nagy, Dixel, Servranckx, Kassak und Nerlinger. – Hannes Meyer (1889–1954), damals Architekt in Basel, wurde 1927 ans Bauhaus berufen und 1928 dort Gropius' Nachfolger. Die inhaltliche und gestalterische Nähe der Zeitschrift »Bauhaus« zu »ABC« ist unübersehbar. – Sehr selten, zumal wie hier als »Sonderdruck« mit Extraumschlag.

34,5 : 24 cm. 8 Seiten. – Umschlag minimal fleckig, Rückenfalz und Ecken unauffällig restauriert.
Jaeger 1030

- 120 Ausstellung Moderner Bildwirkereien 1930.** . Mit 15 Abbildungen im Heft und zwei auf dem Umschlag. Originalbroschur. € 750

Seltener und wichtiger Katalog zur Ausstellung bei J. B. Neumann und Günther Franke in München im Oktober 1930. – Der Katalog würdigte die Weberei als künstlerisches Ausdrucksmittel. Dieses Kunsthandwerk war nicht zuletzt durch die Werkstätten des Bauhauses etabliert worden – nicht von ungefähr dank Ludwig Grote in seinem Vorwort den beiden Bauhauskünstlerinnen Gunta Stölzl und Anni Albers »für die Zusammenbringung des Materials«. Der Dessauer Kunsthistoriker Grote organisierte 1925 den Umzug des Bauhauses von Weimar nach Dessau ebenso maßgeblich mit, wie auch den späteren Wechsel nach Berlin. – In der Ausstellung wurden 59 Arbeiten gezeigt, unter anderem von Sophie Täuber-Arp, Ida Kerkovius, Ernst Ludwig Kirchner, Christian Rohlf, Karl Schmidt-Rottluff, Gunta Stölzl, Ruth Hollos, Hans Arp und Fernand Léger. – Die Gestaltung stammt wohl von Oskar Schlemmer, vgl. den von ihm gestalteten Katalog zur eigenen Ausstellung in der Berliner Galerie Flechtheim Januar 1931.

21,0 : 14,8 cm. [16] Seiten. – Ohne den Pergaminumschlag mit den Angaben zur Ausstellung.
Fleischmann S. 235



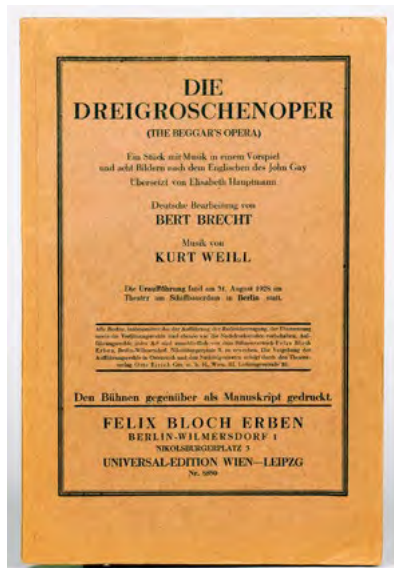
- 121 Max Burchartz – Internationale ausstellung »kunst der werbung« essen 1931.** 30. mai – 5. juli ausstellungshallen. Essen 1931. Mit einer zweifarbigen Illustration. Originalbroschur mit Fotomontage als zweifarbige Deckelillustration. € 5.000

Der extrem seltene Katalog zur berühmten Ausstellung. – Die markante und sinnbildliche Fotografie mit zwei »die Fäden ziehenden« Händen, ruft ein zentrales Momente der Werbung auf: Die Psychologie des Werbefachmanns fängt und steuert den Kunden wie an Fäden. – Die Fotografie verwendete Burchartz für das ebenfalls querformatige Plakat der Ausstellung und das Cover des Kataloges. – Inhalt: Lageplan und Führer der Ausstellung, Namensliste der ausgestellten Künstler – ein »who-is-who« der modernen Typographie: Willi Baumeister, Herbert Bayer, Max Bill, Max Burchartz, Johannes Canis, Paul Colin, Walter Cyliax, Wilhelm Deffke, F. H. Ehmcke, Hans Leistikow, El Lissitzky, Robert Michel, Laszlo Moholy-Nagy, Johannes Molzahn, Paul Renner, Paul Schuitema, Kurt Schwitters, Franz Seiwert, Anton Stankowski, Ladislav Sutnar, Karel Teige, Walter Trier, Georg Trump, Jan Tschichold, Piet Zwart u. v. m. – Auf der Umschlagseite 3 Franz Rohs Plädoyer für konsequente Kleinschreibung. – Text und Satzanordnung: Burchartz-Witzel, Essen, Druck: Grafische Anstalt F. W. Rohden, Essen. – Max Burchartz (1887–1961) nahm 1922 am Kongress der Konstruktivisten und Dadaisten in Weimar teil. 1924 gründete er zusammen mit Johannes Canis die Agentur »Werbebau« in Bochum, 1927 wurde er Mitglied in Schwitters »Ring Neue Werbegestalter« und zeitgleich an die Folkwangschule in Essen berufen, wo er 1931 zusammen mit Alfred Fischer die Ausstellung »Kunst der Werbung« kuratierte. – Noch seltener als das legendäre Plakat, fast tadellos. Provenienz: Nachlass Jan Tschichold. – Kunsthandel Berlin. – Berliner Priavtsammlung.

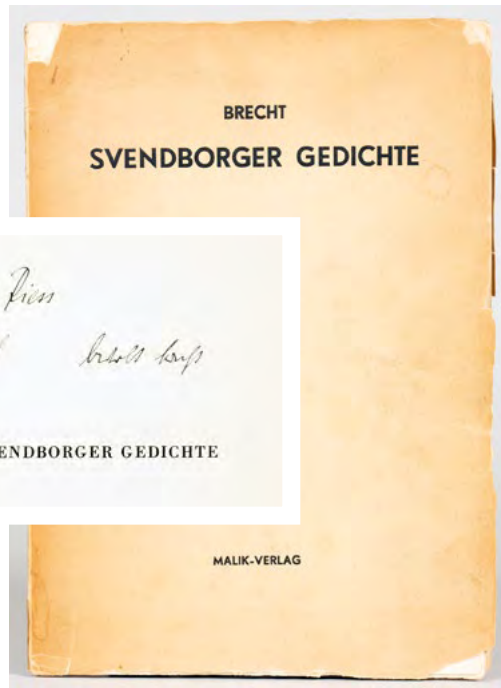
10,7 : 15 cm. [16] Seiten. – Hinterer Umschlag etwas fleckig. Die ursprüngliche Klammerheftung durch Faden ersetzt. – In Leinenkassette.

Fleischmann S. 356. – Ring »Neuer Werbegestalter, Sprengel Museum Hannover 1990-91, S. 34 (mit Abbildung einer Variante). – Nicht bei Ilk





122



123

- 122 Bertolt Brecht – John Gay. Die Dreigroschenoper.** (The Beggar's Opera). Deutsche Bearbeitung von Bert Brecht. Musik von Kurt Weill. Wien und Leipzig, Universal-Edition 1928 [1929]. € 600

Erste Buchausgabe. – Der Vorderdeckel nennt auch Felix Bloch Erben in Berlin als Verleger dieser für die Bühnen als Manuskript gedruckten Ausgabe, dort erschienen 1928 laut Walter Nubel zwei Typoskriptausgaben. – »Untertitel: Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern nach dem Englischen des John Gay. Übersetzt von Elisabeth Hauptmann. – Am 31. August 1928 erfolgte die Uraufführung im Theater am Schiffbauerdamm, bis 1933 blieb das Stück die erfolgreichste deutsche Theaterproduktion und bis heute mindestens die »Moritat von Mackie Messer« ein Evergreen. – Sehr schönes Exemplar.

23 : 15 cm. 79, [1] Seiten.

Seidel 107. – Nicht bei Nubel. – Melzig 134.2. – Raabe/Hannich-Bode 41.8

- 123 Bertolt Brecht. Svendborger Gedichte.** London, Malik 1939. Originalbroschur. € 1.200

Erste Ausgabe. – **Mit eigenhändiger Widmung »Curt Riess herzlich Bertolt Brecht«** auf dem Vortitelblatt. Der linksliberale Journalist Curt Riess (1902–1993) emigrierte 1933 nach Paris, später in die USA. Er wurde Kriegsberichterstatte der US Navy. – Die Gedichtsammlung enthält die »Deutsche Kriegsfiel«, »Chroniken« und »Deutsche Satiren (für den deutschen Freiheitssender)«, dort u. a. »Die Bücherverbrennung«, Brechts Loblied auf Oskar Maria Grafts Brief mit der Aufforderung »Verbrennt mich!«. – Die im Buch angekündigten Bände III und IV der Gesammelten Werke sind nicht mehr erschienen. »Svendborger Gedichte« war das letzte Buch im Londoner Exil des Malik-Verlags. – Herausgegeben unter dem Patronat der Diderot-Gesellschaft und der American Guild for German Cultural Freedom. Gedruckt in Kopenhagen. – Unbeschnitten, Seite [79] mit eigenhändiger Korrektur. – In Kassette.

22,0 : 15,8 cm. 87, [1] Seiten. – Umschlag leicht fleckig und etwas gebräunt sowie mit kleinen Randläsuren. – Hinterumschlag und die letzten Blätter mit vertikaler Knick- bzw. Quetschfalte.

Nubel A 112. – Melzig 155.1. – Raabe/Hannich-Bode 41.16. – Hermann, Malik 22. – Gittig, Malik 305. – Sternfeld/Tiedemann 74

124 Max Beckmann – Kasimir Edschmid. Die Fürstin. Mit sechs Radierungen von Max Beckmann. Weimar, Gustav Kiepenheuer 1918. Mit sechs Radierungen. Späterer Halbpergamentband.

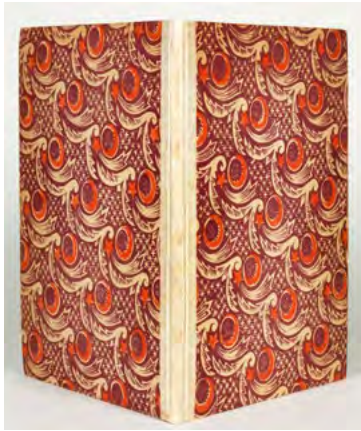
✧ € 1.200

Erste Ausgabe. – Exemplar 213 von 370 auf holländischem Bütten (Gesamtauflage 500). – Das starke Bütten mit Kopfschnitt in Silbergrau, Seiten- und Fußsteg unbeschnitten. – Eines der schönsten Beispiele expressionistischer Buchillustration. – Edschmid hatte Max Beckmann im Atelier seines Veters Ugi Battenberg kennen gelernt und berichtete davon in seinem Tagebuch: »Damals begann der neue Beckmann [...] Er machte sechs Radierungen zu einem Buch von mir, ›Die Fürstin‹ [...] Der Verleger Kiepenheuer schrieb an einen Freund in der Schweiz: ›Beckmann und KE - ich mag sie beide nicht, aber sie sind aktuell.‹ Die Auslandspost ging durch die Militärzensur, und so wußten wir schon am nächsten Tag von dem Geständnis. Ohne Kommentar erhöhten wir das [geforderte] Honorar, jeder um 1000 Mark« (zitiert nach Jentsch).

29,8 : 23,6 cm. 81, [4] Seiten. 6 Radierungen. – Kanten berieben, Rücken fleckig. Innengelenke angeplatzt. Vortitelblatt fehlt.

Hofmaier 111–116. – Jentsch, E 37. – Lang E 12. – Garvey 20. – Castleman 175. – Raabe/Hannich-Bode 60.6



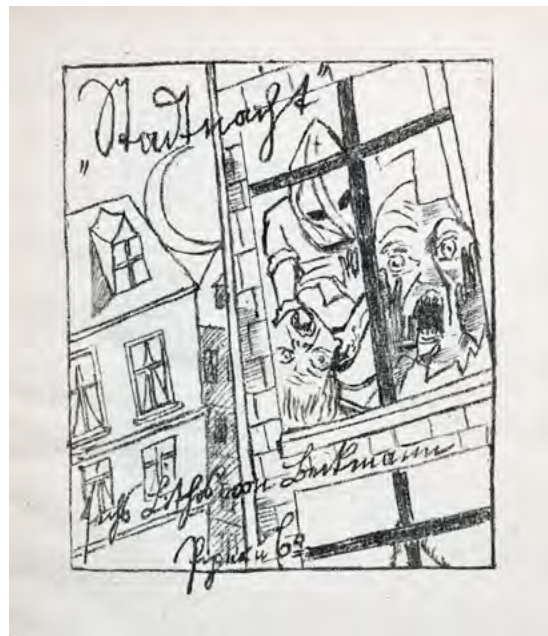


- 125 Max Beckmann – Stadtnacht.** Sieben Lithographien von Max Beckmann zu Gedichten von Lili von Braunbehrens. München, Piper & Co. 1921. Mit sieben Lithographien, einschließlich der Titellithographie. Originalhalbpergamentband mit Buntpapierdeckelbezügen. € 1.500

Exemplar 48 von 500 (Gesamtauflage 600). – Im Druckvermerk von Max Beckmann signiert. – Lili, die damals zwanzigjährige Tochter des Major von Braunbehrens, hatte Beckmann 1915 bei Frankfurter Freunden, dem Ehepaar Battenberg, kennen gelernt. Nach seinem Nervenzusammenbruch lebte Beckmann vier Jahre lang bei der Künstlerfamilie in Frankfurt. Den Text ihrer Gedichte stach Lili von Braunbehrens in Aluminiumtafeln, von denen dann direkt gedruckt wurde. »Die meisten dieser Stadtnacht-Lithografien haben etwas von der gefährlichen Lemurenatmosphäre der damaligen Großstadtunterwelt. Beckmann ist mit solchen Blättern in der Nachbarschaft von Grosz und Dix [...]« (Lothar Lang).

27,7 : 23,1 cm. 47, [5] Seiten. 7 Lithographien. – Ecken leicht bestoßen, Kanten minimal berieben. – Kopfschnitt mit wenigen kleinen Stockflecken.

Hofmaier 164–170 C. – Jentsch 108. – Lang, Expressionismus 13. – Garvey 21





- 126 Max Beckmann – Stephan Lackner. Der Mensch ist kein Haustier.** Drama. Mit sieben Originallithographien von Max Beckmann. Paris, Editions Cosmopolites 1937. Mit sieben blattgroßen Lithographien. Illustrierte Originalbroschur. € 800

Erste Ausgabe. – Exemplar 29 von 100 der zweiten Vorzugsausgabe auf Van Gelder-Bütten, die **im Druckvermerk vom Verfasser signiert** wurde. – Stephan Lackner (1910–2000) hatte 1933 als junger Student sein erstes Bild von Beckmann erworben. Im Laufe einer lebenslangen Freundschaft entstand eine der bedeutendsten Beckmann-Sammlungen. »Lackner hatte bereits 1934 das Stück ›Der Mensch ist kein Haustier‹ geschrieben. Für die endgültige Fassung des Dramas, zu der Beckmann einige Verbesserungsvorschläge gemacht hatte, erteilte Lackner diesem 1936 einen Illustrationsauftrag, den jener interessiert annahm.« (Ralph Jentsch).

23 : 14,5 cm. [6], 111, [7] Seiten. – Hofmaier 323-329 B. – Jentsch 168. – Schauer II, 117





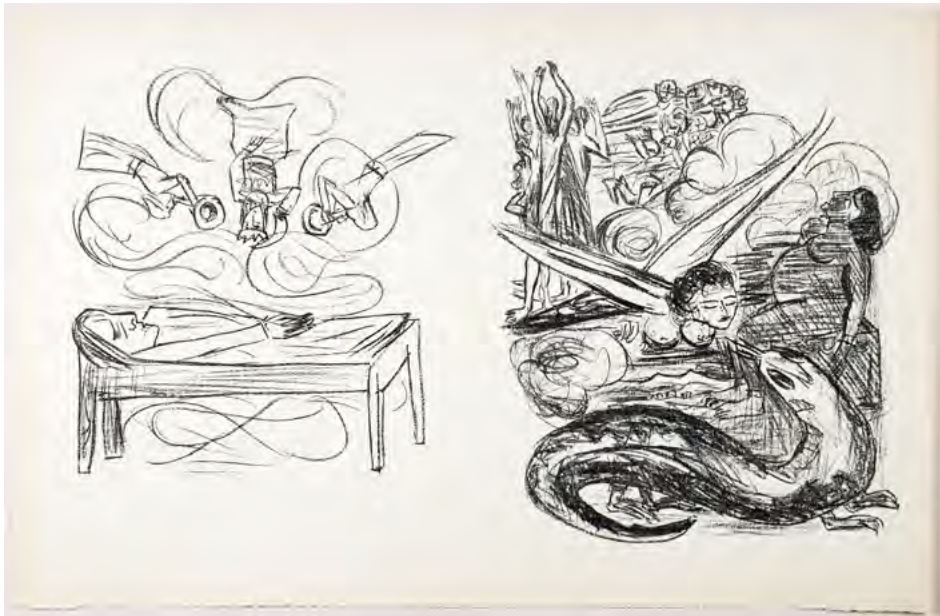
127 Max Beckmann. Apokalypse. 27 Lithographien auf 17 Blättern. 1942/43. Ca. 39 : 60 cm.

◆ € 4.000

Auf ungefalteten Bütten-Bogen und noch ohne den eingedruckten Text. – Der Druck der Lithographien erfolgte in der Bauerschen Gießerei, Frankfurt am Main, und zog sich, dem Briefwechsel zwischen Heinrich Jost und Erhard Göbel folgend, über das gesamte Jahr 1942 hin. – Die Buchausgabe erschien schließlich 1943 und wurde teils koloriert. – »Im vierten Jahre des Zweiten Weltkrieges, als Gesichte des apokalyptischen Sehers grauenvolle Wirklichkeit wurden, ist dieser Druck entstanden.« (Druckvermerk des Buches, zitiert nach Hofmaier). – Tadellos erhalten.

Hofmaier 330–356





- 128 [Hendrik Nicolaas] Werkman. Turkenkalender 1942.** [Groningen,] De Blauwe Schuit 1941. Mit farbigen Schablonendruckten. Farbige illustrierter Originalkartonumschlag mit Kordelheftung. In privater Halbpergamentkassette mit Deckelschild. € 5.000

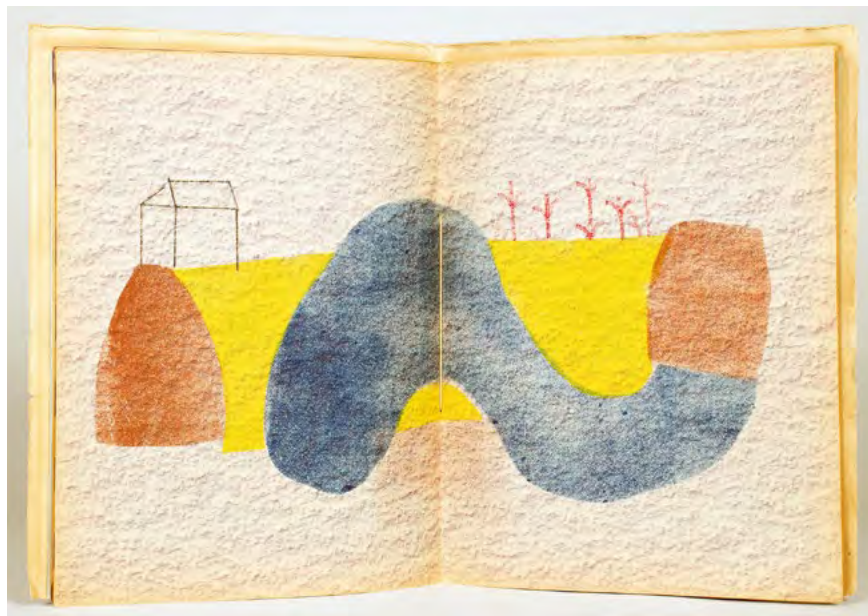
Eins von 120 Exemplaren. – Dieser Kalender erschien als achte Ausgabe von Werkmans Untergrundpublikation »De Blauwe Schuit«. Er enthält 28 gestempelte, mit Tintenrollern und Schablonen farbig bedruckte Seiten auf verschiedenen Papiersorten – das Papier galt Werkman als wichtiges dekoratives Element, vier weitere als Umschlag.

Als Texte wählte Adriana Buning patriotische oder sogar subversive Liedtexte aus altniederländischen Rebellensliedern und Dichtungen gegen die spanische Vorherrschaft im 17. Jahrhundert. »Fast alle Texte erhielten angesichts der Situation von 1941 eine besondere Aktualität: Sie rufen zum Widerstand auf, enthalten Drohungen gegen Tyrannen und Unterdrücker und sind Ausdruck der Zuversicht, dass Gott auf der Seite der Unterdrückten steht [...]« (Spek/Vries, S.307). – Titelgebend war Gutenbergs »Türkenkalender« von 1454, der vor dem Vormarsch der Türken warnen sollte, eine Werkman angesichts der deutschen Besatzung naheliegende Analogie. – Der Kalender war ein durchschlagender Erfolg, die Auflage schnell ausverkauft und verteilt.

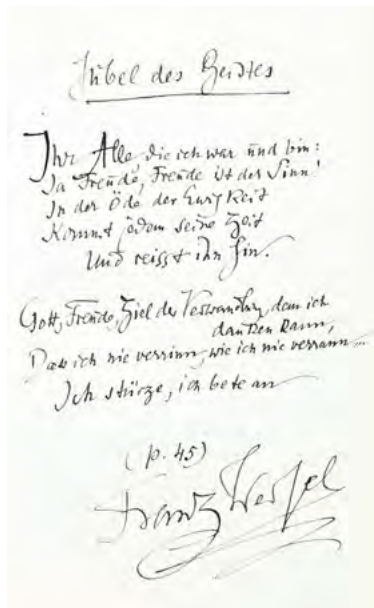
Die Ehrung in Form des ersten Werkman-Preises, den die Stadt Amsterdam den Schöpfern des »Turkenkalenders« im Frühjahr 1945 verlieh, erlebte Werkman nicht mehr. In den letzten Kriegstagen war er von den deutschen Besatzern verhaftet und erschossen worden. – Hendrik Nicolaas Werkman (1882–1945) zählt zu den wichtigsten Künstlern der niederländischen Avantgarde. Bei experimentellen Arbeiten mit Lettern aus Blei und Holz, aber auch mit druckfernen Objekten – wie etwa Türscharnieren – entdeckte er die künstlerische und symbolische Kraft der Buchstaben und erfüllte sie mit neuem visuellem Leben. Er gründete 1923 das Magazin »The Next Call«. Während der Besatzungszeit arbeitete er für den holländischen Widerstand, unter anderem mit seinen Kleindrucken »De Blauwe Schuit« (1940–1944).

33,0 : 25,3 cm. [28] Seiten. – Umschlag mit winzigen Randläsuren und leicht fleckig.

Spek/de Vries BS-8





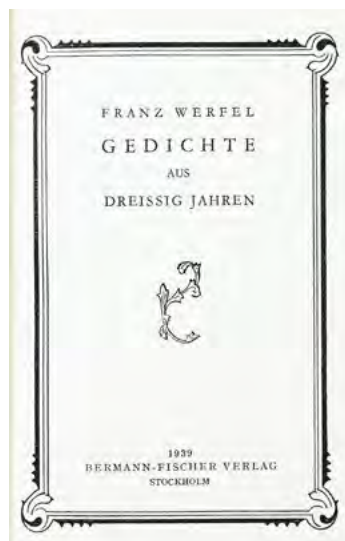


- 129 Franz Werfel. Gedichte** aus dreissig Jahren. Stockholm, Bermann-Fischer 1939. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. € 750

Erste Ausgabe. – Exemplar 36 von 100 der Vorzugsausgabe auf Van Gelder Zonen-Büttenpapier und **mit einem eigenhändigen signierten Gedicht Werfels** auf dem Vorblatt, hier »Jubel des Geistes« (achtzeilig, abgedruckt auf Seite 45): »Ihr Alle, die ich war und bin: Ja Freude, Freude ist der Sinn! [...]«. – Enthält »Jugendgedichte«, »In Krieg und wirrer Zeit« und »Neue Gedichte«. – Tadellos schönes Exemplar. – Vorsatzblatt mit Namenszug »Job«, nach Aussagen des Vorbesitzers der Schweizer Reiseschriftsteller und Radiointendant Jakob Job (1891–1973).

20,5 : 12,5 cm. 251, [1] Seiten.

Spalek/Hawrylchak 62.1. – Raabe/Hannich-Bode 330.39. – Exilarchiv 6359





Beide 130



Beide 131

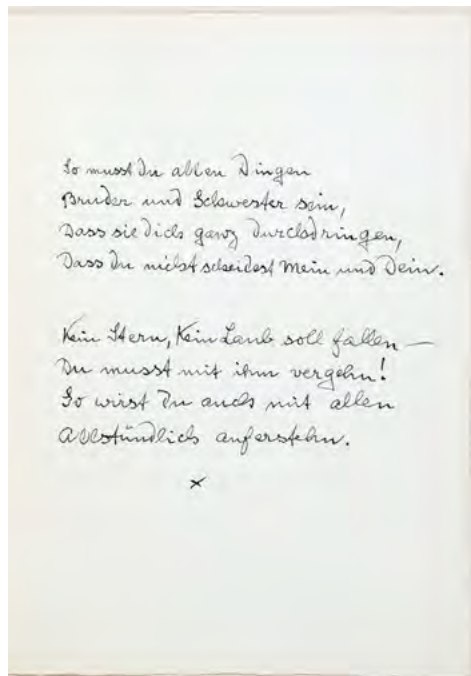


- 130 Hermann Hesse. Eigenhändiges Gedicht »Lady Rosa« mit Aquarell.** Gefaltetes Doppelblatt (21 : 14,5 cm), außen Aquarell (Blumenkranz, ca. 9 : 9 cm) und Titelzeile, innen das achtzeilige Gedicht. ♦ € 1.500

Aus einer der von Hesse individuell gestalteten Gedichtsammlungen, meist mit sechs oder zwölf Blättern, von denen sich in den bedeutenden Hesse-Sammlungen (siehe Mileck X-A) verschiedene Varianten finden. – Das frühe Gedicht, entstanden um 1900: »Du mit der Stirne voller Licht« (Mileck V-D 152). – Auf gestrichenem Büttenpapier mit wellenförmigen Schöpflinien. – Makellos.

- 131 Hermann Hesse. Eigenhändiges Gedicht »Einsamer Abend« mit Aquarell.** Gefaltetes Doppelblatt (21 : 14,5 cm), außen Aquarell (Abendliche Häuser, ca. 5 : 7 cm) und Titelzeile, innen das zehnzeilige Gedicht. ♦ € 1.500

Mit dem Gedicht »In der leeren Flasche und im Glas wankt der Kerze Schimmer« (Mileck V-D 311), entstanden wohl in den ersten Kriegsjahren. – Auf gestrichenem Büttenpapier mit wellenförmigen Schöpflinien. – Makellos.

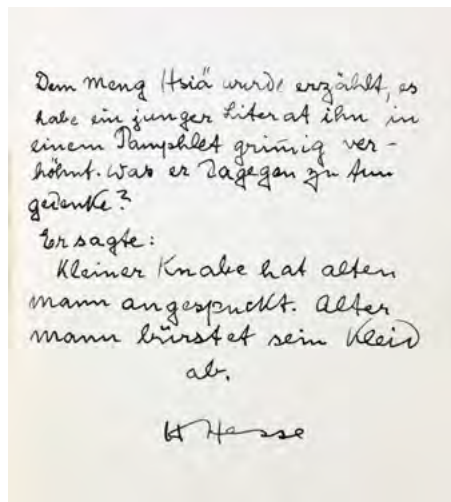


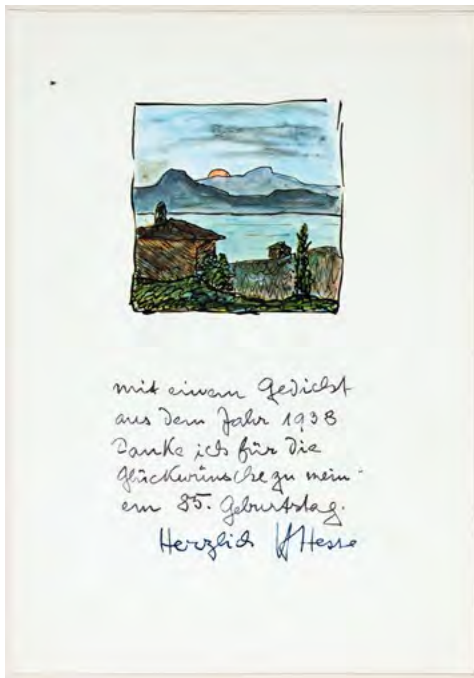
Beide 132

- 132 Hermann Hesse. Eigenhändiges Gedicht »Spruch« mit Aquarell.** Gefaltetes Doppelblatt (21 : 14,5 cm), außen Aquarell (Berglandschaft mit Haus und Baum, ca. 4,5 : 5 cm) und Titelzeile, innen das achtzeilige Gedicht. ♦ € 1.500

Aus einer der von Hesse individuell gestalteten Gedichtsammlungen, meist mit sechs oder zwölf Blättern, von denen sich in den bedeutenden Hesse-Sammlungen (siehe Mileck X-A) verschiedene Varianten finden. – Enthält das frühe Gedicht »So musst du allen Dingen Bruder und Schwester sein« (Mileck V-D 477, entstanden zwischen 1903 und 1910. – Auf gestrichenem Büttenpapier mit wellenförmigen Schöpflinien. – Makellos.

Beide 134





Beide 133

- 133 Hermann Hesse. Lej Nair.** Aquarell, eigenhändig betitelt, und Gedichttyposkript mit eigenhändiger Widmung. Gefaltetes Doppelblatt (20,3 : 13,5 cm). Sils Maria, August 1961. € 1.800

Auf Seite 1 das Aquarell, darunter »Lej Nair (Kleiner Schwarzsee über Surlej im Engadin)«, auf Seite 3 das Gedicht »Hinter strengem Felsenriegel, Den die Weidenrosen mildern, Dehnt sich schwarzen Wassers Spiegel, Wolken, Wald und Berg zu schildern. [...]«, datiert Sils Maria 1961, eigenhändig signiert und gewidmet »Dank und Gruss für Dr. Rud. Hirsch«. – Auf der Rückseite mit Schreibmaschine an den Cheflektor des S. Fischer Verlages Dr. Rudolf Hirsch (1905–1996) adressiert. – Dazu: **Danksagung für Glückwünsche zum 85. Geburtstag.** Gefaltetes Doppelblatt (20,8 : 14,8 cm) mit farbig faksimiliertem Aquarell und Grußzeile, eigenhändig signiert, innen das Gedicht »Föhnige Nacht« in Buchdruck.

Auf kariertem Papier. – Leicht geknittert. – Mileck V-D 731 und III, 296

- 134 Hermann Hesse. Bericht an die Freunde. Letzte Gedichte.** Olten 1960. Brauner Originalecrasé-leatherband mit vergoldeten und schwarzgeprägten Filetenmustern im Schubert mit Lederkanten; Rückentitel, Steh- und Innenkantenfileten sowie Kopfschnitt vergoldet (Hugo Peller, Solothurn). ♦ € 1.200

85. Veröffentlichung der Oltener Bücherfreunde. – Erste Ausgabe dieser Zusammenstellung. – Exemplar LVII von 60 römisch nummerierten der absoluten Vorzugsausgabe mit einem eigenhändigen und signierten Text (»Dem Meng Hsiä wurde erzählt, es habe ein junger Literat ihn in einem Pamphlet grimmig verhöhnt [...]«) auf dem Vorblatt und in Ganzleder gebunden (Gesamtauflage 785). – Auf Zerkall-Bütten.

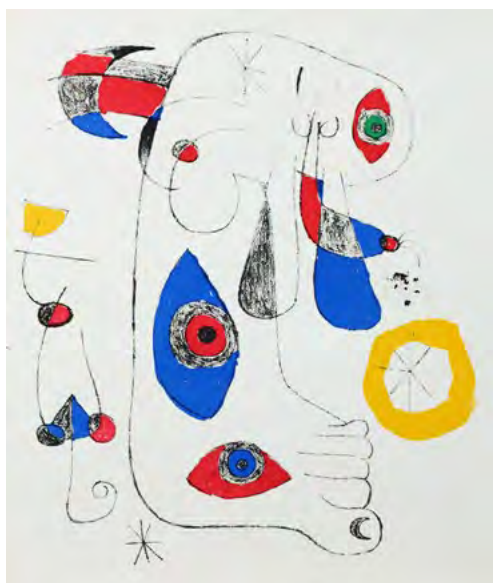
20,3 : 12,8 cm. [2], 49, [5] Seiten. – Rücken etwas verblasst. – Mileck II, 132

- 135 Le Surréalisme en 1947. Exposition Internationale du Surréalisme.** Présentée par André Breton et Marcel Duchamp. Paris, Pierre a Feu · Maeght 1947. Mit 24 Originalgraphiken und 44 Tafeln. Originalbroschur mit montiertem Deckelobjekt von Marcel Duchamp. In schwarzer Pappchemise und privater roter Lederkassette. € 18.000

Originalausgabe. – Eins von 950 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den 24 Originalgraphiken und eins der wenigen mit dem Originalobjekt von Duchamp auf dem Vorderdeckel, beim größten Teil der Vorzugsausgabe wurde dieses durch eine Fotografie ersetzt. Die Nachbildung einer weiblichen Brust aus bemaltem Schaumgummi, umrahmt von schwarzem Samt zählt zu den bedeutendsten Buchgestaltungen des 20. Jahrhunderts. – Die Vorzugsausgabe des wichtigen Kataloges enthält 17 Lithographien (davon fünf farbige) von Max Ernst, Wifredo Lam, Joan Miró, Alexander Calder, Matta und anderen, fünf Radierungen, u. a. von Hans Bellmer, Yves Tanguy und Dorothea Tanning und zwei Holzschnitte von Hans Arp. – Mit wichtigen Textbeiträgen von Arp, Bellmer, Breton, Péret u. a. – »Ein visuelles und haptisches Demonstrationsobjekt des Surrealismus« (Lothar Lang). Und Herbert Moldering schreibt (im Vorwort zum Katalog der Surrealismus-Sammlung Bokelberg) gar: »Gibt es ein schöneres Symbol für die taktile Dimension der Wissensaneignung durch das Buch, für jene sinnliche Nähe, die in den elektronischen Bibliotheken der Zukunft neutralen Bildschirmdateien Platz machen wird? Die Bibliothek der Zukunft ist die Platonische Höhle, in der alle Bücher der Welt präsent sein werden, aber nur als körperlose Schatten«. – Nicht nur der Katalog zählt zu den Meilensteinen der Buchkunst, auch die Gestaltung der Ausstellung war außergewöhnlich: Während Breton das Gesamtkonzept erarbeitete, gestaltete Kiesler die »Salle de Superstition« als eiförmig fließenden Raum. – Tadellos erhaltenes Exemplar, da der Aufforderung »Prière de toucher« auf dem Rückendeckel bisher Folge geleistet wurde. – Ein Exemplar der seltenen weißen Einbandvariante ohne Rückentitel (Vergleichsexemplare bei artprice), unaufgeschnitten. – Erworben 1996 in der Auktion Kornfeld, seitdem in deutscher Privatsammlung.

24 : 20,5 cm. 139, [3] Seiten, 24 Graphiken.

Monod 10513. – Schwarz II, 523. – Dokumentations-Bibliothek V, 46. – Lang, Surrealismus S. 125ff



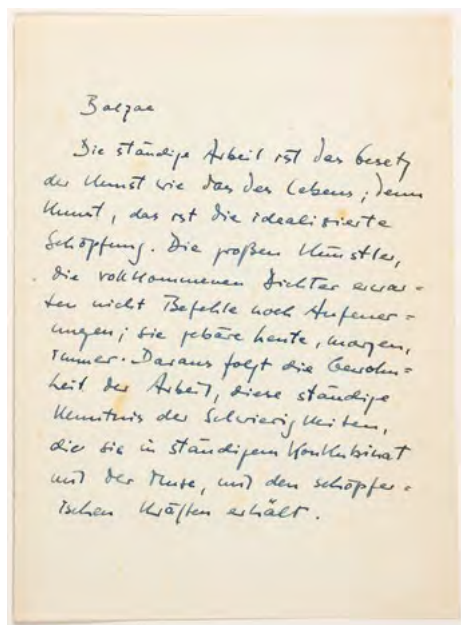


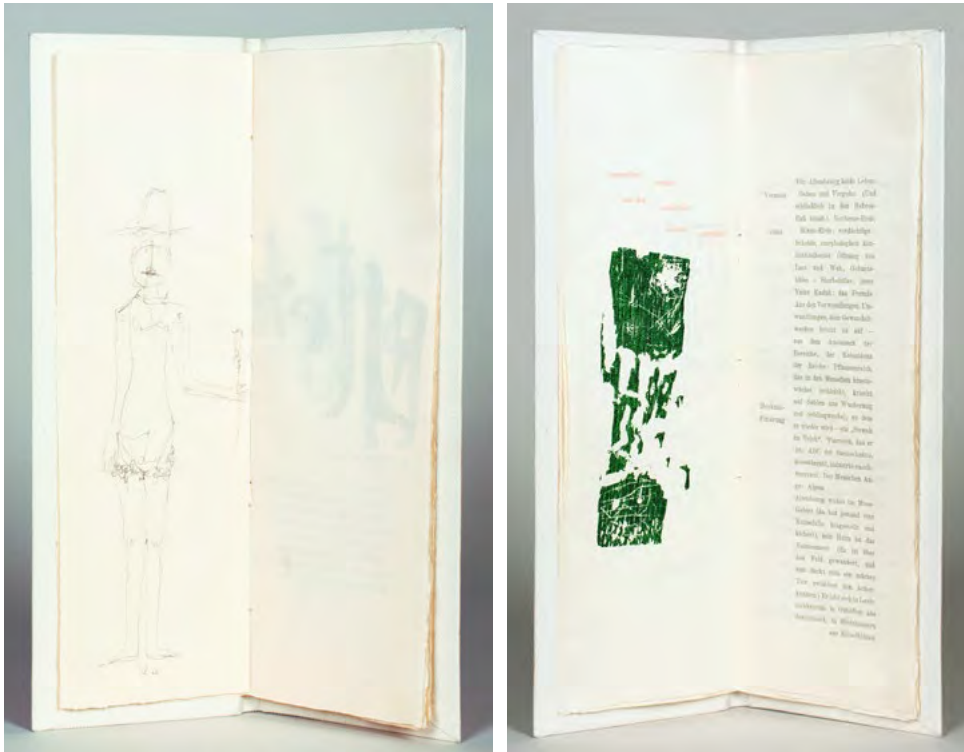
136 Wolfgang Borchert. Eigenhändiges Widmungsblatt mit Anschreiben. Ohne Ort, sicher Hamburg, 1946-1947. Zwei Blätter, je einseitig beschrieben. € 900

An den Hamburger Bildhauer Curt Beckmann und dessen zweite Ehefrau Babette (»Unseren beiden Beckmännern mit allen guten Wünschen von den drei Borcherts«). Mit diesen Grußzeilen übersandte Borchert ein zweites Blatt mit einem längeren Balzac-Zitat (aus »Cousine Bette«): »Die ständige Arbeit ist das Gesetz der Kunst wie das des Lebens; denn

Kunst, das ist die idealisierte Schöpfung. Die großen Künstler, die vollkommenen Dichter erwarten nicht Befehle noch Anfeuerungen; sie gebären heute, morgen, immer. Daraus folgt die Gewohnheit der Arbeit, diese ständige Kenntnis der Schwierigkeiten, die sie in ständigem Konkubinat mit der Muse, mit den schöpferischen Kräften erhält.« – Der Bildhauer Curt Beckmann diente als Namensgeber für die zentrale Figur in Borcherts »Draußen vor der Tür«. – Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg lebte der Schriftsteller, von Krankheit gezeichnet und stark pflegebedürftig, bei seinen Eltern (»drei Borcherts«). – Autographen des jung verstorbenen Wolfgang Borchert, zumal mit solch bedeutendem biographischen Bezug, sind sehr selten.

Je 20 : 15 cm.





- 137 Gerhard Altenbourg. Tatauierte Litaneien.** Aufrisse und Weg-Spindeln. Berlin und Paris 1962. Mit vier farbigen Holzschnitten, sechs farbigen Lithographien und vier Linolschnitt-Titeln. Originalleinenband mit montierten Deckelvignetten. Im Schubert. € 2.000

Erste Ausgabe, eines der frühesten Künstlerbücher Altenbourgs. – Exemplar 14 von 40 (Gesamtauflage 55). – Auf Spechthausen-Bütten. – Mit einer **monogrammierten Tuschfederzeichnung** auf dem Vorblatt. – Der Auflagenvermerk vom Künstler signiert, nummeriert und mit seinem Trockenstempel versehen. – Handsatz aus der Salon-Antiqua und in verschiedenen Farben bei Richard Hiller, Altenburg, gedruckt. – Die Holzschnitte und Lithographien sind Handpressendrucke des Künstlers. – Sehr selten und tadellos erhalten.

33,7 : 11,0 cm. [4], 37, [7] Seiten.

Janda 66/26

Mit einem Aquarell

- 138 Gerhard Altenbourg. Ich-Gestein.** Arbeiten aus zwei Jahrzehnten. Frankfurt/Berlin/Wien, Propyläen 1971. Mit 64 Tafeln und sechs Seiten faksimiliertem handschriftlichen Text von Gerhard Altenbourg. Originalpappband mit illustriertem -umschlag. € 500

Unnummeriertes Exemplar der Serie C, jedoch mit einem **Aquarell des Künstlers** auf dem Vorsatzblatt, mit Trockenstempel, betitelt »dahin, dahin«, eigenhändigem Gedichtzitat und Widmung. – Die Tafeln zeigen Reproduktionen aus Altenbourgs Œuvre. – Abbildung erst auf Seite 164.

38,5 : 28,6 cm. 150 Seiten, 64 Tafeln.

Janda 72/61

Eins von nur fünf Exemplaren

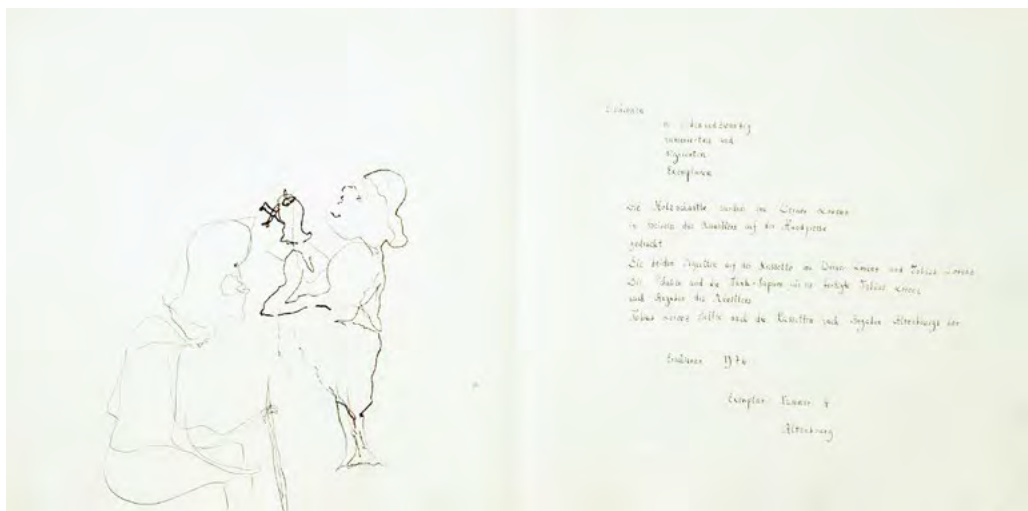
- 139 Gerhard Altenbourg. Rinnen.** Holzschnitte und Texte. Ohne Ort, Eigenverlag 1976. Mit 22 Holzschnitten, meist monogrammiert, und 27 Gedichten, wie Titel und Editionsvermerk eigenhändig kalligraphiert. Lose Doppelblätter in Originalhalbpergamentkassette mit montierter Holzschnittvignette auf Vorder- und Hinterdeckel. € 12.000

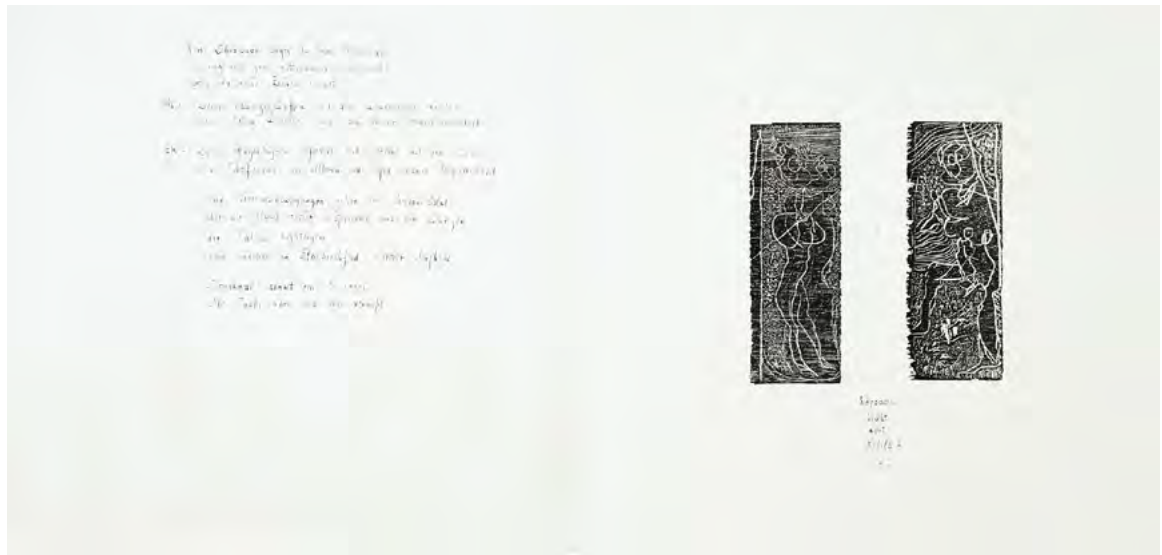
Exemplar 4 von geplanten 27: »Altenbourg fand jedoch nicht die Muße, die Abschriften für die geplanten 27 Kassetten anzufertigen, nur fünf Exemplare wurden vollendet« (Janda). – Auf Büttlen, dabei das erste und letzte Doppelblatt mit Schöpfsieb und dem Trockenstempel des Künstlers. – Das seltene Künstlerbuch entstand von 1968 bis 1975. Die Holzschnitte wurden von Werner Lorenz unter Aufsicht des Künstlers auf der Handpresse gedruckt, die Gedichte und Bildtitel danach von Altenbourg eingeschrieben. – Das vorliegende Exemplar auf dem Innendeckel vom Künstler nummeriert, datiert und signiert und dort mit eigenhändiger Widmung »Für Johannes Köhler«. – Die Seite neben dem Editionsvermerk **mit einer monogrammierten Tuschzeichnung**.

28 : 28 cm. 60 Seiten. – Ein Blatt mit leichtem Knick am Seitenrand, eine Seite mit winzigem Fleck am Unterrand.

Janda II, 76/40

139





Alle 139



Altenbourgs »Buch der Bücher«

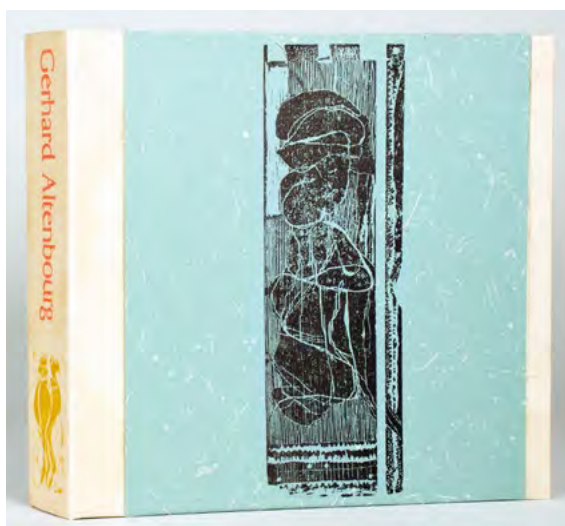
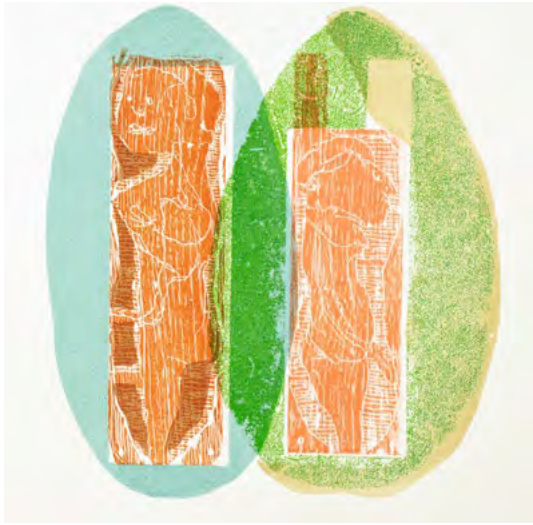
- 140 Gerhard Altenbourg. Wund-Denkmale.** Schwebende Labung und Schauer. Leipzig, Philipp Reclam jun. 1982[-1986]. Mit 28 Farbholzschnitten, davon zehn blattgroß, alle vom Künstler signiert und/oder monogrammiert und mit seinem Prägestempel versehen sowie 16 signierte bzw. monogrammierte Holzschnittvignetten. In Originalhalbpergamentkassette mit Holzschnitten auf den Deckelbezügen. € 6.000

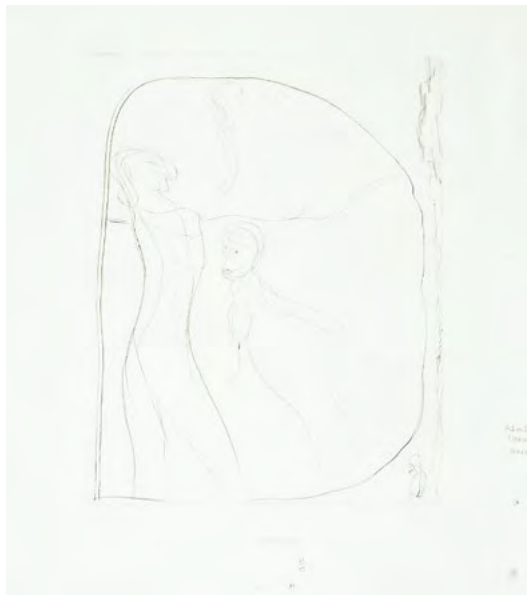
Exemplar XX von 50 römisch nummerierten, weitere 50, inhaltlich leicht abweichend gestaltet, erschienen bei der Galerie Brusberg. – Zudem enthält jedes Exemplar eine unikale Originalarbeit, hier die **aquarellierte Bleistifzeichnung** »Im Immerfort des Blätterfalls der Biß«, signiert, monogrammiert und datiert »1979«. – Gesetzt aus der Orpheus-Antiqua, gedruckt in der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst, die Holzschnitte sind Handdrucke des Künstlers. – Auf Velin. – Mit einem Nachwort von Hans Marquardt, dem Leiter des Reclam-Verlages und Gründer der Dürer-Presse. Ursprünglich als erster Druck dieser Leipziger Presse konzipiert, verzögerte sich die Herausgabe aufgrund der kulturpolitischen Umstände in der DDR und Altenbourgs wiederholter Unzufriedenheit mit den Druckergebnissen um Jahre. Die Leipziger Exemplare wurden sogar erst 1986 ausgeliefert. – »Die feine Drucktype [...] und die zarten Linien der Zeichnungen tragen ebenso wie die Großzügigkeit des Layouts zur besonderen Stellung des Buches »Wund-Denkmale« [...] bei.« (Papiergesänge). – Tadellos erhalten. – Aus einer sächsischen Privatsammlung.

Mit Gerhard Altenbourg hatte die in der DDR sich entwickelnde bildende Kunst einen ihrer sprachmächtigsten Vertreter, einen Nonkonformisten der intelligentesten Art. Obwohl über Jahrzehnte von der offiziellen Kulturpolitik nicht zur Kenntnis genommen und von inkompetenten und anmaßenden Funktionären diskriminiert und schikaniert, wuchs die Gemeinde seiner Verehrer und Sammler ohnegleichen. Altenbourg war ein Literaturkenner und Bibliophile von hohen Graden, zudem ein Souverän des Wortes, der in Lyrik, Prosa und Essay Ungewöhnliches zu Papier brachte.« (Lothar Lang in »Von Hegenbarth zu Altenbourg«, Stuttgart 2000, S. 229).

28,5 : 31,5 cm. [132] Seiten.

Janda 82/93 XX. – Spindler 67.2. – Papiergesänge 141



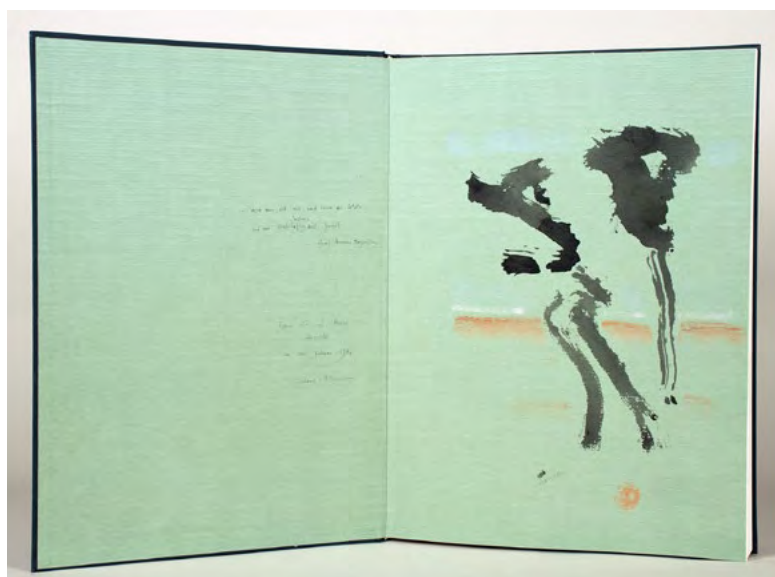


Beide 141

- 141 Gerhard Altenbourg. Kupferne Erzählungen (5): Hirnschauer und der Schwelle Wispern.**
13 Radierungen. 1984–1987/1988. 24,8 : 19,5 cm (34,5 : 33 cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. € 1.800

Exemplar 10/12, laut Druckvermerk erschienen 13 Exemplare. – Auf schwerem Bütten. – Die Radierungen druckte Thomas Ranft unter Aufsicht des Künstlers auf der Handpresse. – Jedes Blatt signiert, datiert »1984«, nummeriert »10/12« und betitelt sowie mit dem monogrammierten Trockenstempel des Künstlers. – Mit einem Doppelblatt mit Titel, Inhaltsverzeichnis und Druckvermerk lose in der Originalhalbleinenkassette. – Erschienen in der Edition Brusberg, Berlin. – Sehr schönes Exemplar.

Das Textblatt am Seitenrand minimal geknickt.



- 142 Max Peiffer Watenphul – Goethes Buch Suleika** gefolgt vom Schenkenbuch. Dem West-östlichen Divan entnommen und mit vierzehn auf den Stein gezeichneten Farblithographien versehen von Max Peiffer Watenphul. Frankfurt am Main, Ars librorum 1966. Mit 13 farbigen Lithographien, davon fünf blattgroß. Originalhalbpergamentband mit orangefarbenen Seiden-Deckelbezügen, montierter Farblithographie auf dem Vorderdeckel und vergoldetem Rückentitel (Helmuth Halbach, Königstein). Im Pappschuber. € 800

14. Ars librorum Druck. – Exemplar XLVI von 60 der römisch nummerierten Vorzugsausgabe **mit der dazugehörigen signierten Suite der blattgroßen Lithographien** (Gesamtauflage 380). – Innerhalb der Auflage existieren verschiedene Einbandvarianten. – Im Druckvermerk von Künstler und Verleger signiert. – Auf Velin d'Arches. – Gesetzt von Gotthard de Beauclair und Wolfgang Tiessen aus der Dante-Antiqua. – Peiffer Watenphuls zarttonige Lithographien illustrieren teils blattgroß, teils in den großzügigen Satzspiegel eingedruckt, Goethes Dichtungen. – Sehr schönes Exemplar.

41,0 : 27,7 cm. 37, [3] Seiten.

Spindler 40.34. – Tiessen III, 1. – Watenphul/Pasqualucci D 76–89





Beide 143



- 143 Kurt Steinel – Herbert Heckmann. Harlekins Abschied** oder Die Vorzüge des Lachens. Mit acht Radierungen von Kurt Steinel. Ascona 1989. Mit acht signierten blattgroßen Radierungen. Originalpergamentband (Roland Meuter, Ascona), der Vorderdeckel mit einer signierten farbigen Tuschzeichnung von Kurt Steinel. Im Originalschuber. ✧ € 1.000

Vierter Druck der Ascona Presse. – Exemplar 9 von 15 der in Pergament gebundenen der Vorzugsausgabe mit Einbandzeichnung (Gesamtauflage 65). – Auf schwerem Kupferdruckbütten. – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Kurt Steinel (1929–2005) wurde 1971 Professor für figürliches Zeichnen und Illustration an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und ab 1974 deren Rektor. – Tadellos schönes Exemplar der auch typographisch überzeugenden Edition.

37,2 : 27,0 cm. 30, [10] Seiten.

- 144 A. R. Penck – Adelbert von Chamisso. Peter Schlemihls wundersame Geschichte.** Mit Aquatinten und Ätzungen von A. R. Penck. München, Maximilian · Sabine Knust 1993. Mit neun blattgroßen mehrfarbigen Aquatinten und 15 farbigen Ätzungen im Text. Illustrierter Originalhalbbleinenband. Neun lose Graphiken in illustriertem Umschlag, zusammen in originaler Halbleinenkassette mit zwei farbigen Papiergüssen auf den Deckeln. € 7.500

Exemplar II von nur zehn der römisch nummerierten **Vorzugsausgabe mit der signierten und nummerierten Extrasuite** der neun Farbaquatinten auf großem Papier, die Kassette der Vorzugsexemplare zieren **zwei Papiergüsse von A. R. Penck**, die er in der Werkstatt von John Gerard angefertigt hatte (Gesamtauflage 45). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Ralph Winkler (1939–2017) wurde unter dem Pseudonym A. R. Penck (nach dem Geologen und Eiszeitforscher Albrecht Penck) Kandidat des Verbandes bildender Künstler der DDR. Seit 1969 bekam er zunehmend Probleme mit dem Staatssicherheitsdienst der DDR, seine Bilder wurden beschlagnahmt und die Mitgliedschaft im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK) abgelehnt. 1980 übersiedelte er nach Westdeutschland. – Wir konnten kein weiteres Exemplar im Handel nachweisen.

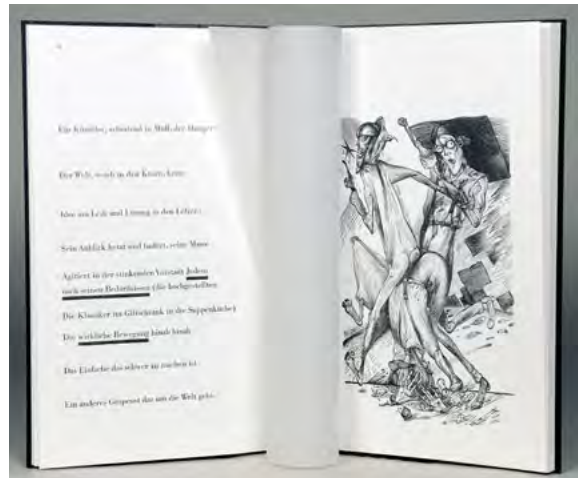
44,5 : 31,5 cm. 75, [1] Seiten.



Alle 144



Beide 145



- 145 Karl-Georg Hirsch – Totentänze.** Folge 1 [bis] 6. Holzstiche von Karl-Georg Hirsch. Leipzig 1998–2002. Mit jeweils sieben ganzseitigen Holzstichen. Schwarze Originalpappbände mit farbiger Typographie und Blindprägung. Zusammen in Originalkassette. € 1.000

Komplette Folge aller sechs Bände. – Eins von 100 Exemplaren. – Herausgegeben von Herbert Kästner. – Der jeweils erste Holzstich von Karl-Georg Hirsch, die Druckvermerke von den Autoren sowie von Buchgestalter (Gert Wunderlich) und nochmals vom Künstler signiert. – Die Einzelbände enthalten Gedichte von Kerstin Hensel, Hubert Schirneck, Peter Gosse, Volker Braun, Kathrin Schmidt und Richard Pietraß. Diese vom Leipziger Bibliophilen-Abend beauftragten Autoren schrieben die Gedichte eigens für diese Reihe.

28,4 : 17,4 cm. – Kästner/Lübbert A 122, 127, 129, 130, 137 und 140

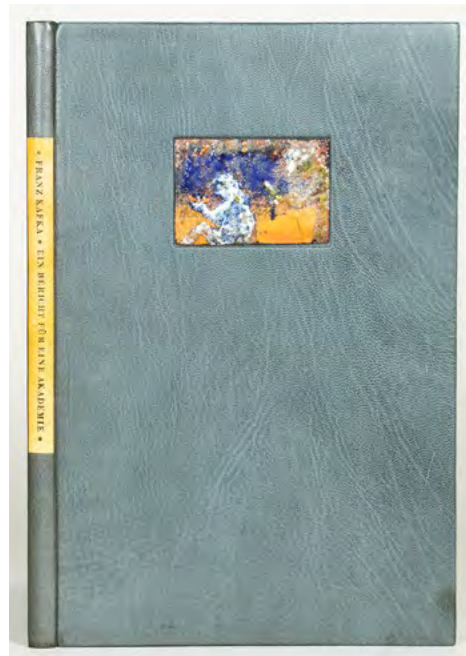


- 146 The Bear Press – Franz Kafka. Ein Bericht für die Akademie.** Farbholzschnitte von Esteban Fekete. Bayreuth 1998. Mit einer Gouache und elf Farbholzschnitten, davon sieben blattgroß. Grauer Originaloasenziegenlederband mit Pergamentrückenschild und farbiger Emaillearbeit auf dem Vorderdeckel. Im Originalschuber mit Lederkanten und montierter Farbholzschnittvignette. € 1.800

23. Druck der Bear Press. – Exemplar IX von zwölf römisch nummerierten der **Luxusausgabe mit einer signierten und datierten Gouache** (Vorzeichnung zum 6. Holzschnitt), montiert auf das Vorblatt, dem zusätzlichen elften Holzschnitt als Frontispiz und zwei einfarbigen Abdrucken des neunten Holzschnitts auf den Innendeckeln. – Insgesamt erschienen gerade einmal 50 Exemplare. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Als Blockbuch gedruckt auf Bunkoshi-Japan. – Die Holzschnitte wurden vom Künstler mit Ölfarben handgedruckt. – Mit einem Nachwort des Künstlers. – Kafkas Erzählung erschien erstmals acht Jahrzehnte früher in der von Martin Buber herausgegebenen Monatsschrift »Der Jude«. – Eine der seltensten Editionen der Presse. – Makellos erhalten.

32,5 : 21 cm. 33, [1] Seiten. – Paschke IV, 664–674

Beide 146





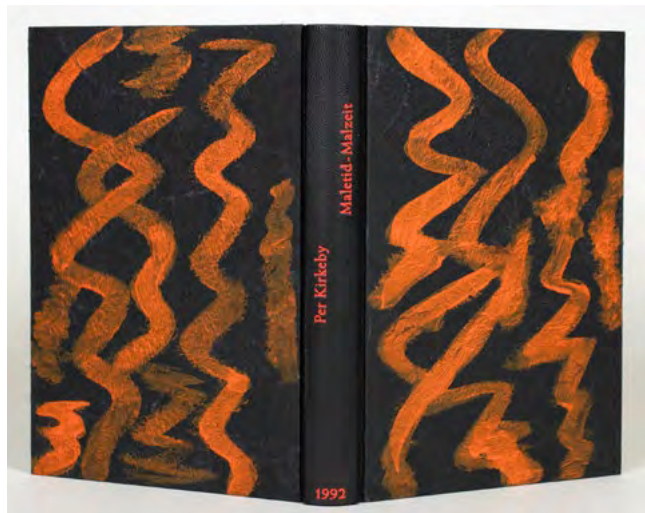
Beide 147

- 147 The Bear Press – Joseph Conrad. Jugend.** Radierungen von Jan Peter Tripp. Bayreuth 2018. Mit elf Radierungen, neun doppelblattgroß, ein Frontispiz und eine Initiale. Grauer Originalecrasé-lederband mit einer übermalten Kupferplatte auf dem Vorderdeckel. Rückentitel in Silberprägung, Kopfschnitt mit Graphit eingefärbt, rote Wildseidenspiegel und graue Büttenvorsatzblätter. Im gefütterten Originalschuber. € 1.500

49. Druck der Bear Press Wolfram Benda. – Exemplar X von zwölf der römisch nummerierten Luxusausgabe (Gesamtauflage 120) auf »Torinoko Kozu« und mit der **übermalten Kupferplatte** auf Vorderdecke sowie der zusätzlichen elften Radierung (Porträt Conrads) als Frontispiz. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Übersetzung und Nachwort von Wolfram Benda. – Makellos.

27 : 16,5 cm. [8], 95, [9] Seiten.

Beide 149





148

- 148 R[obert] Crumb. Comics.** The Story o' my Life. People ... ya gotta love 'em. I'm grateful! I'm grateful! Hamburg, Gingko Press 1992. Mit zahlreichen Illustrationen. Originalleinenband in -schuber, beide mit Deckelschild. – **Künstlerexemplar mit Originalzeichnung.** ♦ € 1.500

Exemplar II/X einer nicht genannten kleinen Auflage für den Künstler. – Unter dem Druckvermerk die **Tuschfederzeichnung »He's not a Nice Man«** (19 : 16 cm, signiert, datiert und betitelt). Das eigenwillige Selbstporträt im Hinblick auf den Auflagenvermerk »500 numbered copies and signed by R. Crumb« mit dem Stoßseufzer »You try signing your name 500 times sometime!«. – Robert Crumb (geboren 1943), »Ikone des Anti-Establishments«, schuf unter anderem die legendäre Comicfigur »Fritz the Cat«. – Die drei Comics entstanden 1989. – Gedruckt in Santa Barbara/Californien bei Graham Mackintosh.

36 : 28,5 cm. [28] Seiten.

- 149 Per Kirkeby. Maletid / Mahlzeit.** 4 Grafiske Arbejder / 4 Graphische Arbeiten. Münster, Kleinheinrich 1992. Mit vier zweifarbigen blattgroßen Litho- bzw. Zinkographien. Schwarzer Halblederband, signiert »Susanne Depping, Münster«, Rückentitel in Rot geprägt, Deckel mit schwarzem Japanpapier bezogen und rot aquarelliert. € 400

Erste deutsche Ausgabe. – Band 2 der bei Kleinheinrich konzipierten Kirkeby-Werksammlung. – Exemplar 194 von 300 Exemplaren. – Druckvermerk vom Künstler monogrammiert und nummeriert. – Schöner Handeinband, der die Gestaltung der im Buch enthaltenen Graphiken zitiert.

23,5 : 17 cm. 185, [3] Seiten.

- 150 Dürer-Presse – Unaulutu.** Steinchen im Sand. Ein Malerbuch von Frieder Heinze und Olaf Wegewitz. Herausgegeben von Hans Marquardt. Leipzig, Reclam, und Berlin, Edition Brusberg 1986. Mit 68 graphischen Blättern, Annotationen der Künstler und 26 Reproduktionen nach Zeichnungen der Karaja-Indianer. Mit »Spielementen« wie Schwirrholtz, Reiskörnern, Schilfrohr, Flechtwerk von Palmblättern, Bambus, handgefertigtem Papier aus Rindenbast und Brennesseln. Handgefertigte Bindung zwischen Holzleisten- Seidenpapierdeckeln. In Originalschuber und -jutesack.

€ 1.800

6. Druck der Dürer-Presse. – Exemplar 108 von 110, damit eins der 55 von der Berliner Galerie Brusberg edierten Exemplare. Es erschienen weitere 25 römisch nummerierte Künstlerexemplare. – Sicher eins der ungewöhnlichsten Bücher der letzten Jahrzehnte und zumindest die Leipziger Exemplare trotz des für DDR-Sammler enormen Preises von damals 3.000 DDR-Mark (etwa vier Monatsgehälter) sofort vergriffen. – Das Buch lebt von der Vielzahl der verwendeten Materialien und Techniken. Holzschnitte, Lithographien, Serigraphien wechseln sich mit Textseiten im Buchdruck, Fototafeln und den berühmten »Spielementen« ab. – Die Konstruktion des »Einbandes« lässt die Demontage des Buches zu. Durch die beigelegten und Pop-Up-Elemente erinnert das großformatige Buch an Andy Warhols »Index-Book«. – Unter den Texten verschiedene Abhandlungen zur indianischen Dichtung und Mythologie sowie die Rede »Wir sind ein Teil dieser Erde«, gehalten 1855 von Häuptling Seattle vor dem damaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Franklin Pierce. – Frieder Heinze (geboren 1950) studierte an der Leipziger Hochschule für Graphik und Buchkunst, war Meisterschüler bei Werner Tübke und Bernhard Heisig, seit 1977 Freischaffender in Leipzig. – Olaf Wegewitz (geboren 1949) arbeitet seit 1975 als freischaffender Künstler.

Ca. 51 : 45 : 9 cm. – Wellpappschuber mit zwei kleinen Druckstellen. – Das Seidenpapier der Deckelbezüge an zwei Stellen sorgsam und unauffällig restauriert.

Spindler 67, 7





Moderne Kunst

- 151 Art Works : the Art-Minded Network.** 21 Ausgaben mit etwa 450 Originalarbeiten (Zeichnungen, Collagen, Graphiken, Multiples) japanischer Künstler. Tokyo und New York 1985–1989. 29,7 : 21,0 cm. Alle signiert und nummeriert. Jede Ausgabe mit Folienumschlag und Klemmschiene in der Originalversandhülle mit dem goldfarbenen Aufkleber »Limited Edition«. € 1.000

Vorhanden sind folgende Nummern: 2, 4–9, 12, 15, 17–19, 20 (zwei Exemplare), 21, 24, 27–29, 31 und 32. – Je eins von 150 nummerierten Exemplaren. – Außergewöhnliches Periodikum, das die zeitgenössische japanische Kunst in Originalarbeiten vorstellte. – Jede Ausgabe mit zweisprachigem Titelblatt und Inhaltsverzeichnis (Künstler:in, Titel, Kontaktdaten der Künstler:innen). – Aufgrund der vorhandenen Techniken wie Collage, Übermalung und Zeichnung ist jedes Heft im eigentlichen Sinne ein Unikat. – Den Vertrieb in Europa übernahm Walter König, Köln. – Kopien der Inhaltsverzeichnisse (pdf-File) auf Anfrage. – Tadellos.



152



153

- 152 Karl Bauer. Nietzsche.** Farbige Lithographie. Um 1905. Signiert.
In Olivgrün auf chamoisfarbenem Bütten. € 600
- 153 Harald Becker. Halle. Springbrunnen.** Tempera auf Hartfaser. 1982. Signiert.
Harald Becker, 1952 geboren, kann als Expressionist der 3. Generation gelten. ♦ € 600
- 154 Peter Behrens. Dehmel. Zweifarbiger Holzschnitt. 1903**
Auf festem Velin. – Unten links mit Stempel »G K Hamb« € 450
- 155 Galerie Berggruen Paris - 30 Kataloge.** Paris 1956–1993
Farbig, teils originalgraphisch illustrierte Originalbroschüren ✧ € 1.000
- 156 Joseph Beuys. Post Card.** Offsetdruck, Violett auf Gold. 1966. Signiert.
Einladungskarte zur Fluxus-Ausstellung »Fettraum« bei Franz Dahlem 1967 in Berlin ♦ € 300
- 157 Joseph Beuys. So kann die Parteiendiktatur überwunden werden.** 1971
Vom Künstler auf der »documenta 5« verteilt, mit rotem Kugelschreiber signiert. € 250
- 158 Joseph Beuys. Stück 17.** Offset. 1972. Verso signiert.
Eins von 1000 Exemplaren. – Herausgegeben von »art intermedia«, Köln ♦ € 500
- 159 Joseph Beuys. Vitex Agnus Castus.** Farboffset. 1973. Signiert
Herausgegeben von der Edition Staeck, Heidelberg, und Modern Art Agency, Neapel. ♦ € 300
- 160 Joseph Beuys. Bonnefanten.** Farboffset mit Siebdruck. 1977.
Eins von 200 Exemplaren. – Andruck- und Fehldruckbogen von Postkarten ♦ € 400
- 161 Joseph Beuys. Im Kopf und im Topf.** Siebdruck. 1978. Signiert
Exemplar 28/100. – Handschriftlich betitelt »Im Kopf und im Topf« ♦ € 450



154



155



156



157



158



159



160



161



164



165

- 162 Joseph Beuys. Aufruf zur Alternative.** Siebdruck. 1979. Signiert.
Eins von ca. 30 Exemplaren. – Auf Karton ♦ € 750
- 163 Joseph Beuys. Der Unbesiegbare.** Siebdruck. 1979.
Über die Auflage von 30 Exemplaren gedruckt. ♦ € 500
- 164 Joseph Beuys. Edition 12. Mai 1981.** Buch und Tonbandkassette im Karton. Signiert ♦ € 450
Exemplar 112/200. – Das Buch im Druckvermerk, die Tonbandkassette auf dem Etikett signiert
- 165 Joseph Beuys. Ein-Stein-Zeit.** Siebdruck. 1984. Signiert . ♦ € 900
Eins von ca. 20 unnummerierten Exemplaren, 50 Exemplare wurden signiert und nummeriert
- 166 Joseph Beuys. Ölfarben/Oilcolors** 1936–1965. München 1981 ♦ € 250
Mit eigenhändiger Doppelwidmung von Künstler und dem Verfasser für den Verleger Wolf Jobst Siedler
- 167 Julius Bissier. Beschützte Früchte.** Monotypie. 1948. Rückseitig signiert € 750
Auf festem Velin. – Mit eigenhändigen Titelschild
- 168 Fritz Blumenthal. Ohne Titel** (Schemenhaft in Bibliothek). Gouache. 1965. Signiert € 450
- 169 Sandor Bortnyik. Abstrakte Häuser.** Linolschnitt. Um 1920 € 250
Auf gelblichem Velin. – Wohl späterer Abdruck.
- 170 Werner Drewes. Komposition.** Aquarell über Bleistift. 1934. Signiert € 750
Auf leichtem Büttenkarton. – Werner Drewes (1899–1985) hatte bei Feininger am Bauhaus studiert.



162



163



166



167



168

169



170





171

175



- 171 Otto Eckmann. Nachtreiher.** Farbholzschnitt. 1896. Signiert
Handabzug auf dünnem China-Papier, neben der Auflage für die Zeitschrift »Pan« € 450
- 172 Hans Erni. Tanzendes Paar.** Farblithographie. 1973. Signiert
In: Hans Erni in Bild und Wort. 1974. Mappe mit weiteren fünf Lithographien und vielen Tafeln. € 450
- 173 Jochen Gerz. Die Schwierigkeit des Zentaurs** beim vom Pferd Steigen.
6 übermalte Fotografien. –Exemplar XII/XXX. – Im Druckvermerk signiert und nummeriert € 450
- 174 Günter Grass. Am elften November.** Vier Radierungen. 1981. Signiert
Exemplar 49/150. – Die vollständige Mappe, erschienen in der Edition Kunstkreis, Zürich € 300
- 175 Walter Otto Grimm. Drei Linolschnitte.** 1917–1918. Signiert, einer mit Widmung. ♦ € 750
Selbstbildnis. Mit eigenhändiger Widmung. – Exlibris Fritz Hellwig. – Exlibris HG.
- 176 Erich Heckel. Titelblatt zu »Elf Holzschnitte«.** Holzschnitt. 1921. Signiert
Einer der Abzüge neben der Auflage. – Mit eigenhändiger Widmung des Künstlers € 300
- 177 Erich Heckel. Am Strand.** Lithographie. 1923. Signiert
Auf Japanbütten. € 750



172



Aus 174



Beide 173



176



177



181



182

- 178 Marta Hoepffner. Horizontal – Vertikal.** Farbfotogramm. 1977. Signiert. € 1.800
Schöne und typische Arbeit aus dem Spätwerk
- 179 Karl Hofer. Zenana X.** Lithographie. 1923. Signiert. € 300
Eins von 120 Exemplaren auf Büttchen
- 180 Horst Hessel. 6 Algraphien.** Sechs Aquarelle über Flachdruck. Um 1998 € 700
Die getrüffelte Mappe enthält insgesamt acht signierte Blätter
- 181 Arthur Illies. Alsterwiesen.** Farbradierung. 1900. Signiert. ♦ € 400
Schöner Abzug der zweifarbigen Variante. – Nicht außerhalb der eleganten Rahmung begutachtet.
- 182 Horst Janssen. Rosen für Rosen.** Bleistiftzeichnung. 1966. Signiert € 450
Auf festem Velin. – Die Zeichnung entstand anlässlich eines Abendessens bei Thomas Höpker
- 183 Ernst Ludwig Kirchner. Reiterin 31/32.** Fotografie nach dem Gemälde. € 200
Rückseitig von Kirchner eigenhändig beschriftet
- 184 Douglas Kirkland. Une nuit/1961 avec Marilyn.** New York und London 2015 ☆ € 400
Vorzugsausgabe mit einem signierten Pigment-Print
- 185 Oskar Kokoschka. Emmy Heim.** Lithographie. 1916. Signiert € 800
Unnummeriertes Exemplar auf leicht gelblichem Offsetpapier.
- 186 Oskar Kokoschka. Walter Hasenclever.** Lithographie. 1918. Signiert € 750
Vorzugssexemplar 22/25 auf Japan. – Dazu: **Ivar von Lücken.** Lithographie. 1918. Signiert
- 187 Marie Laurencin. Le Chant.** Farblithographie. 1945. Signiert ♦ € 450
Exemplar 99/150. – Auf chamoisfarbenem Velin »Arches«.



178



179



Aus 180



183



184



185



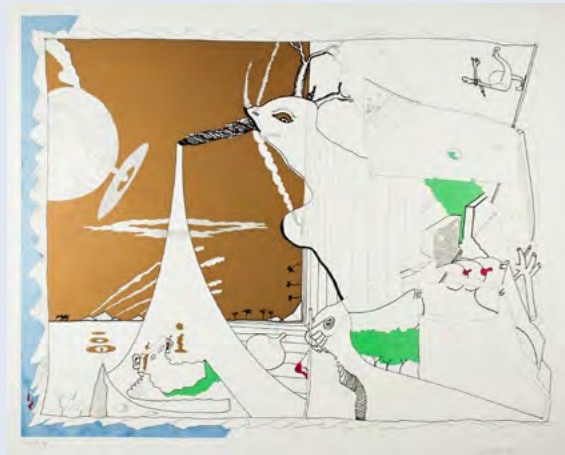
186



187



188



191

- 188 Emil Nolde. König und Mannen.** Kaltnadelradierung. 1911/1924. Signiert € 1.000
Auf schwerem Büttenkarton. – Abzug mit besonders kräftiger Tonätzung, möglicherweise Probedruck
- 189 Nuria Quevedo. Das Leben ist ein Traum.** Neun Farblithographien. 1989. € 250
Exemplar 52 / 80 (Gesamtauflage 100)
- 190 Dieter Roth. Fluchtpunkt [...]** Tiefdruck. 1966. Signiert. ♦ € 300
Eins von 300 Exemplaren. – Ediert von der Griffelkunst-Vereinigung Hamburg
- 191 Dieter Roth. Vogellandschaft.** Farbsiebdruck und Collage. 1970/76. Signiert ♦ € 300
Exemplar 30/150. – In Zusammenarbeit mit Stefan Wewerka, von beiden Künstlern signiert.
- 192 Dieter Roth. Strichquartett.** Siebdruck, weiß auf schwarzem Karton. 1971 ♦ € 400
Eins von 10 Künstlerexemplaren. – Serigraphiert nach einer Zeichnung.
- 193 Dieter Roth. 3 Kuchen auf Drehstühlen.** Serigraphie. 1971. Signiert, ♦ € 300
Exemplar 93/100. – Herausgegeben von der Edition Tangente, Heidelberg
- 194 Dieter Roth. Im Westen.** Siebdruck. 1971. Signiert ♦ € 350
Exemplar 63/100. – Auf schwarzen Karton gedruckt
- 195 Dieter Roth. Am Meer, von hinten.** Farbiger Schablonendruck. 1972. Signiert ♦ € 600
Exemplar 97/100. – Schablonendruck (Sieb) auf weißem Karton, 100 Unikate
- 196 Dieter Roth. Aussicht.** Tiefdruck. 1972. Signiert ♦ € 400
Exemplar 121/200. – Herausgegeben vom Kunstring Folkwang, Essen.



189



190



192



193



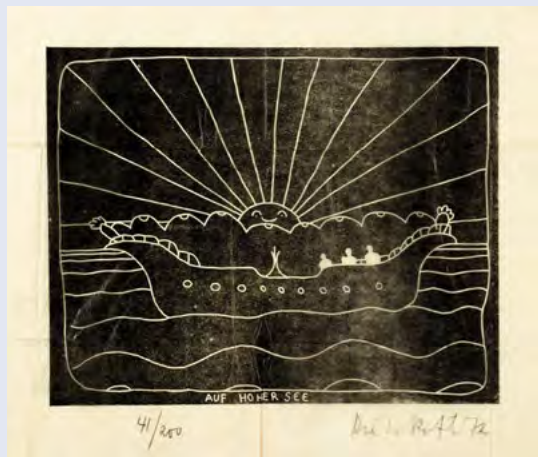
194



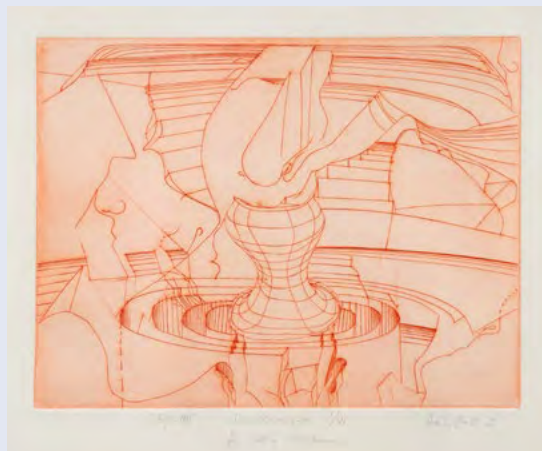
195



196



197



198

- | | | |
|------------|--|---------|
| 197 | Dieter Roth. Auf Hoher See. Linoldruck. 1972. Signiert
Exemplar 41/200. – Erschienen als Beilage zu dem Buch »Frische Scheiße | ♦ € 500 |
| 198 | Dieter Roth. Ausblick. Farbiger Kupferstich. 1973. Signiert
Künstlerexemplar I/VI (Gesamtauflage 100). – Mit Widmung für Heinz Holtmann, Köln | ♦ € 300 |
| 199 | Dieter Roth. Süchtiger Tiger, als Selbst seiner Selbst & Selbstbildnis.
Farb-Schablonendruck. 1973. 65 : 76,5 cm. Signiert. – Exemplar 91/100 | ♦ € 350 |
| 200 | Dieter Roth. Komposition. Sechs Radierungen. 1977–1992. Signiert.
Auswahl aus den drei von der Griffelkunst edierten Serien. | ♦ € 750 |
| 201 | Konrad Balder Schäuffelen. Lettroskop. Multiple (Kunststoff, Glas). 1970
Exemplar 8/100. – Edition MAT. – Mit eingefrästem Monogramm, in der Kassette signiert | € 400 |
| 202 | Kurt Scheele. Malcesine. Tusche, grau laviert. 1930.
Auf Aurelius-Japanpapier. – Unten rechts monogrammiert »Sch. 30« | € 450 |
| 203 | Ferdinand Schirren. Stillleben. Pastellkreide und Aquarell. Signiert.
Rückseitig: Unvollendetes Aquarell (Mutter mit Kind). | € 750 |
| 204 | Ferdinand Schirren. Stehender Akt. Aquarell. Um 1920. Signiert.
Auf Aquarellkarton, auf Pappe aufgezogen | € 750 |



199



200



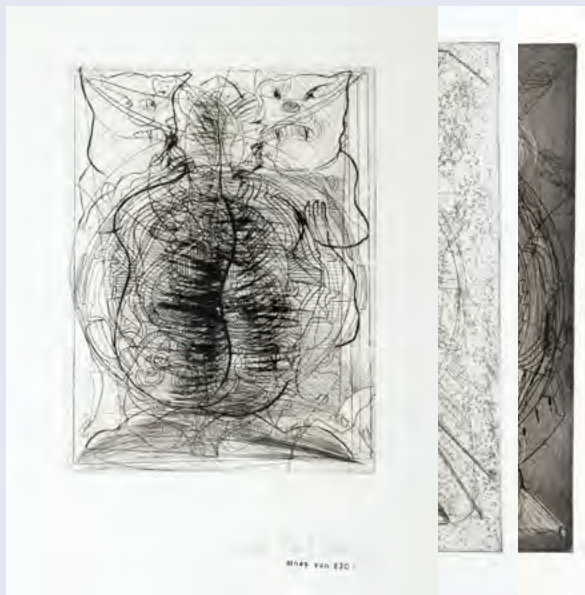
202



203

Aus 200

204





Aus 208



Aus 205



- | | | |
|------------|---|---------|
| 205 | Eberhard Schlotter. Orientreise. Neun Radierungen. 1954–1962. Signiert
Exemplar 30/50. – Ediert 1963, in Originalhalbleinenmappe. | € 300 |
| 206 | Karl Schmidt-Rottluff. Inhalt Neumann-Mappe. Holzschnitt. 1919. Signiert
Über die Auflage von 75 Exemplaren gedruckt | € 450 |
| 207 | Klaus Süß. Skulptur mit Askanti. Farblinolschnitt. 1994. Signiert
Monotypieartig mit kräftigen Farben auf Karton gedruckt. – Rückseitig mit eigenhändiger Widmung | ♦ € 250 |
| 208 | Antoni Tàpies. Paris, Maeght 1967. Mit neun Farblithographien
Derrière le miroir 168. – Vorzugsausgabe auf Velin »de Lana«, im Druckvermerk vom Künstler signiert | € 450 |
| 209 | Nell Walden. Blüten. Aquarell und Tusche. 1964.
Rückseitig mit Widmung der Künstlerin »Für meine liebe Grete [Dexel] herzlich« | € 900 |
| 210 | Zoa. Arman vor einer Installation. Fotografie. 60 : 50 cm. Signiert.
Exemplar »e. a.«. – Von beiden Künstlern (Zoa und Arman) signiert. – Gerahmt. | ♦ € 600 |



206



207



209



210



215



218

Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts

- 211 Botanik – Pietro Andrea Mattioli. Kreutterbuch.** Frankfurt am Main 1590. € 1.000
Mit etwa 1.000 Pflanzenholzschnitten nach Conrad Gessner u. a.
- 212 Zoologie – Geoffroy. Histoire abrégée des insectes.** Paris 1764. Mit 22 Kupfern € 500
Zweite Ausgabe nach der anonymen Erstausgabe von 1762
- 213 Zoologie – Buffon. Natural History.** London, 1797-1808. Zusammen 16 Bände. € 400
Mit 137 Kupfertafeln. Halblederbände der Zeit mit Rückenschildern und -vergoldung.
- 214 Zoologie – Humphreys. British Moths.** London 1857. 124 kolorierte Lithographien € 300
Die schön kolorierten Tafeln mit Hunderten von Schmetterlingen, Raupen, Fliegen und anderen Insekten
- 215 Zoologie – M., W. und F. von Wright. Svenska faglar.** Stockholm 1924–1929 € 600
Mit 364 farblithographischen Tafeln und einigen Textabbildungen. Halblederbände
- 216 Friedrich der Zweite. Über die Kunst mit Vögeln zu jagen.** Frankfurt 1964–1970 ◇ € 600
Exemplar der römisch nummerierten Vorzugsausgabe, die in Pergament gebunden wurde
- 217 Adelbert von Chamisso. Gedichte.** Leipzig, Weidmann'sche Buchhandlung 1834 € 300
Mit sechs Kupfertafeln von Otto Speckter. Halblederband der Zeit. – Erste illustrierte Ausgabe
- 218 Charles Dickens. The Battle of Life.** London 1846. Mit Holzschnitten. € 600
Roter geglätteter Maroquinband um 1900 mit hübscher Vergoldung. – Erste Ausgabe
- 219 Bernhard Förster. Das Verhältniss des modernen Judenthums** € 450
zur deutschen Kunst. Berlin 1881 – Dazu: Bernhard Förster. Zur Frage der »nationalen Erziehung«. 1883
- 220 Jean Paul. Sämmtliche Werke.** Berlin, G. Reimer 1826–1838. 65 in 42 Bänden € 300
Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und -schild. – Erste Gesamtausgabe



220



225



224



226

- 221 Gotthold Ephraim Lessing. Fabeln.** Berlin, Voß 1759. Frontispiz und Vignette von Meil. € 300
Halbpergamentband der Zeit mit farbig geprägtem Rückentitel. – Erster Druck der ersten Ausgabe
- 222 Friedrich Nietzsche. Richard Wagner a Bayreuth.** Chemnitz, Ernst Schmeitzner 1877 € 900
Türkisfarbene Originalbroschur. – Erste französische Ausgabe, sehr selten
- 223 Friedrich Nietzsche. Morgenröthe.** Leipzig, E. W. Fritzsch 1887 € 600
Gedanken über die moralischen Vorurtheile. Zweite Ausgabe. – Titelaufgabe der ersten Ausgabe
- 224 Rudolf Steiner. Friedrich Nietzsche.** Weimar, Emil Felber 1895. Originalbroschur. € 300
Erste Ausgabe dieser verehrungsvollen Monographie.
- 225 Friedrich Nietzsche - Werk und Leben. 50 Dissertationen.** 1901–2000 € 400
Aus dem Nachlass eines Nietzsche-Sammlers
- 226 Nietzsche - Sechs Schriften zum Nietzsche-Archiv.** 1907–1938. € 300
Von Max Oehler, Richard Oehler und Elisabeth Förster-Nietzsche
- 227 Paul Rée. Die Entstehung des Gewissens.** Berlin, Carl Duncker 1885 € 400
Erste Ausgabe.
- 228 Percy Bysshe Shelley. The Complete Poetical Works.** Oxford 1904 ✧ € 300
Schwarzer Maroquinband mit reicher Vergoldung, signiert: »B. T. Wood Ltd. London, specially bound«
- 229 Vaterländisches Museum.** Heft 1-6. Hamburg, Friedrich Perthes 1810 € 450
Sechs gelbe Originalbroschuren mit je zwei Holzschnitten nach Philipp Otto Runge



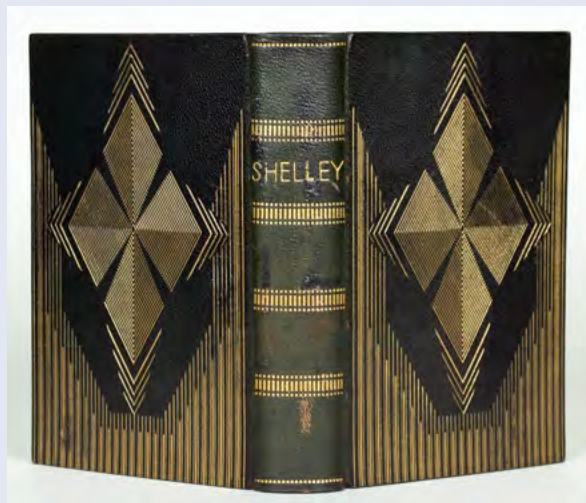
222



223



228



227



229



230

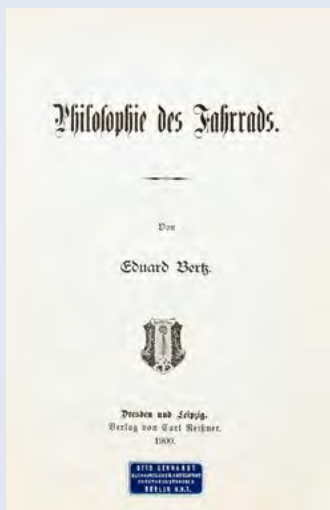
- 230 Richard Wagner. Vier Erstaussgaben.** Leipzig und Bayreuth 1869–1872. € 1.000
Dazu: Ernst Kreowski und Eduard Fuchs. Richard Wagner in der Karikatur. 1907
- 231 20 Postkarten aus dem Deutschvölkischen Verlage »Odin« zu München.** € 300
Auf Leporello montiert, dieses in Originalhalbleinenband
- 232 Fahrrad - Eduard Bertz. Philosophie des Fahrrads.** 1900 € 200
Erste Ausgabe. – Diverse Beigaben zum Radfahren, um 1900..
- 233 Novemberrevolution.** – Drei Plakate des Arbeiter- und Soldatenrates Gießen. 1918 € 300
Anweisungen und Aufrufe zu Versammlungen der Novemberrevolution
- 234 Preußen - 22 Fotografien mit Ansichten** von Burgen, Schlössern und Städten. Um 1920 € 450
Alle auf hellgrauen Fotokarton (30 : 40 cm) aufgezogen und rückseitig handschriftlich betitelt
- 235 DDR-Propagandaplakate.** – Kulturveranstaltungen, Filme, Volksfeste. 1947–1961 € 300
Beispiele: Dresdner Weihnachtsmesse 1947. – IV. Pioniertreffen Erfurt 1961.

Aus 234





Aus 231



Beide 232



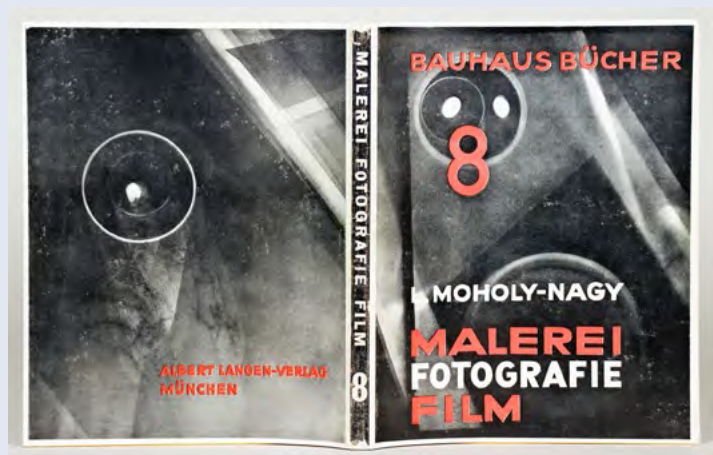
Aus 233

Alle aus 235





236



239

Bauhaus, Design, Typographie

- | | | |
|------------|---|-------|
| 236 | Wassily Kandinsky. Über das Geistige in der Kunst. München, Piper 1912
3. Auflage. Mit zehn Holzschnitten im Text. Originalpappband | € 250 |
| 237 | Bauhausbücher - Paul Klee. Pädagogisches Skizzenbuch. München 1925
Originalbroschur. – Bauhausbücher 2. – Zweite Auflage | € 500 |
| 238 | Bauhausbücher - Die Bühne im Bauhaus. München [1925]
Illustrierte Originalbroschur. – Bauhausbücher 4. – Erste Ausgabe | € 500 |
| 239 | Bauhausbücher - Laszlo Moholy-Nagy. Malerei • Fotografie • Film. München 1927
Gelber Originalleinenband. – Bauhausbücher 8. – Zweite veränderte Ausgabe | € 500 |
| 240 | Bauhausbücher - Wassily Kandinsky. Punkt und Linie zu Fläche. München 1926
Originalbroschur. – Bauhausbücher 9. – Erste Ausgabe | € 750 |
| 241 | Bauhausbücher - Kasimir Malewitsch. Die gegenstandslose Welt. München 1927
Gelber Originalleinenband. – Bauhausbücher 11. – Erste deutsche Ausgabe | € 800 |
| 242 | Bauhausbücher - László Moholy-Nagy. Von Material zu Architektur. München 1929
Gelber Originalleinenband. – Bauhausbücher, Band 14. – Erste Ausgabe | € 750 |
| 243 | Bauhaus - Herbert Bayer. 33 Jahre seines schaffens. Nürnberg 1956
Leporello mit 43 Abbildungen seiner wichtigsten Arbeiten | € 250 |



237



238



240



241



242

243





244

- 244 Willi Baumeister - Estriche für Linoleum.** [Bietigheim] 1928 € 750
Mit fünf zweifarbigen Textabbildungen. Originalbroschur mit Fotomontagen
- 245 Typographie - Die Schrift ist die Seele jeder Reklame.** € 300
Werbeblatt der Bauerschen Gießerei und Schriftprobe für Paul Renners »Futura«
- 246 Magirus.** Ulm 1936 € 300
Achtseitiges Leporello, durchgehend mehrfarbig illustriert

Moderne Buchkunst

- 247 Bibliophile Freunde - C. E. D. Sommerliche Schüttelreime.** Berlin 1934 € 450
Eins von 30 Exemplaren. – Spendendruck von Max Niederlechner, Reinhold Scholem und Erich Scholem
- 248 Officina Bodoni - Goethe. Marienbader Elegie.** München, Kurt Wolff 1923 ✧ € 300
Originalhalbpergamentband. – Einer der frühesten Drucke der Presse. – Eins von 151 Exemplaren
- 249 Bremer Presse - Sophokles. Ödipus der Tyrann.** Bad Tölz 1919 € 450
Originalpergamentband (signiert: Bremer Binderei, F. Th.). – Exemplar 34 von 270
- 250 Deutsche Musterdrucke - William Shakespeare. Hamlet.** Düsseldorf [1912] ✧ € 300
Originalmaroquinband, die lederintarsierten Deckelvignette vergoldet. – Vorzugsausgabe auf Japan
- 251 Die schöne Magelone.** Berlin, Domverlag 1922. Originalpergamentband ✧ € 200
Mit Illustrationen. – Absolute Vorzugsausgabe A im bemalten Pergamentband auf Zandersbüten



245



246



248

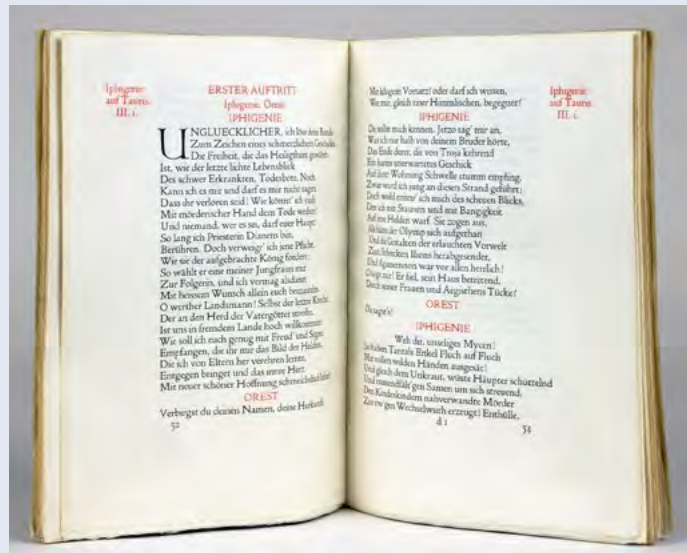


249

Beide 250



251

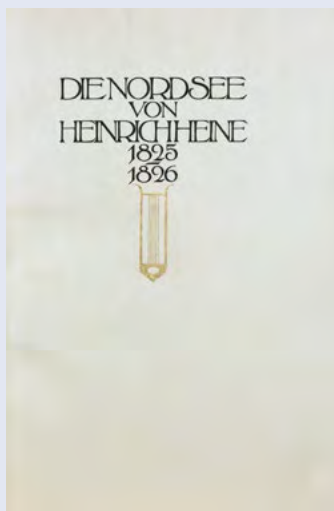


Beide 252

- 252 Doves Press - Goethe. Iphigenie auf Tauris.** Hammersmith 1912 € 1.200
Flexibler Originalpergamentband. – Eins von 200 Exemplaren auf Bütteln
- 253 Doves Press - Goethe. Torquato Tasso.** Hammersmith 1913 € 1.200
Flexibler Originalpergamentband. – Eins von 200 Exemplaren auf Bütteln
- 254 Ernst Ludwig-Press - Heinrich Heine.** Die Nordsee. Leipzig, Insel 1909 € 300
Originalpergamentband. – Eins von 250 Exemplaren
- 255 Hyperiondrucke - Goethe. Faust [I und II].** München, Hans von Weber 1912 € 900
Originalpergamentbände. – Erster Hyperiondruck. – Eins von 550 Exemplaren auf Van Gelder-Bütteln
- 256 Insel - Goethe. Das Römische Carneval.** Leipzig, Insel 1905 ✧ € 500
Mit 20 lithographierten kolorierten Tafeln. – Exemplar 178 von 250
- 257 Insel - Eduard Mörike. Mozart auf der Reise nach Prag.** Leipzig 1906 ✧ € 300
Originalpergamentband. Eins von 88 Exemplaren auf Van Gelder-Bütteln und in Ganzpergament
- 258 Insel - Rainer Maria Rilke. Das Stundenbuch.** Leipzig [1921] ✧ € 450
Originalhalbpergamentband. – Erster Druck der Insel Presse. – Exemplar 238 von 440
- 259 Kleukens-Press - Goethe. Prometheus.** Frankfurt am Main 1922 € 750
Roter Originalmaroquinband (signiert: Kleukens-Binderei). – Vorzugsausgabe auf Japan



253



254

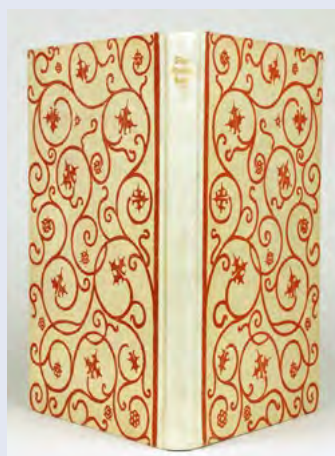


255

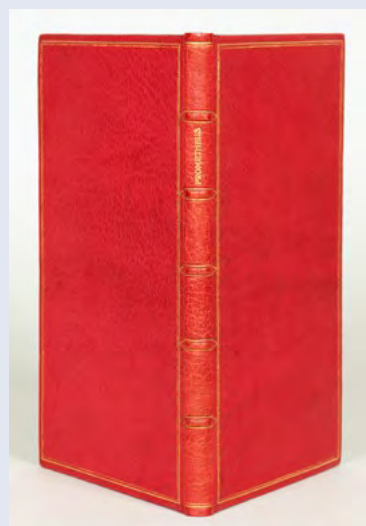


257

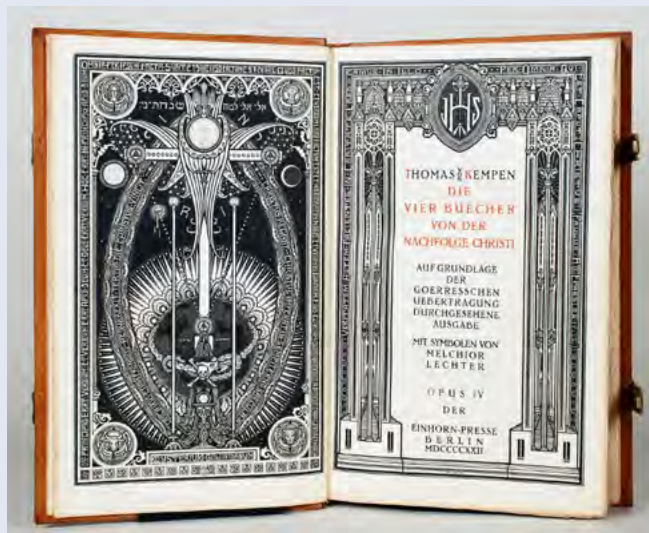
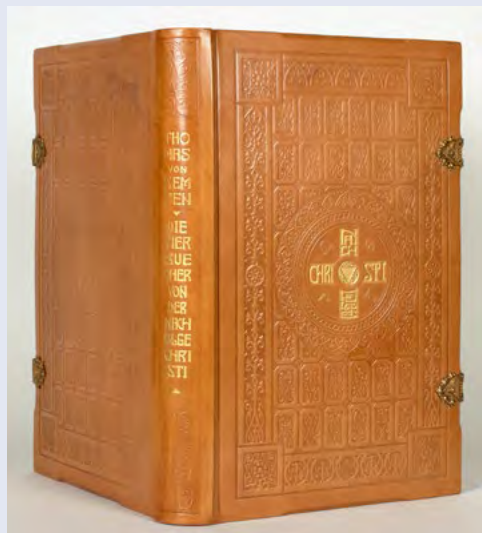
258



256



259



Beide 260

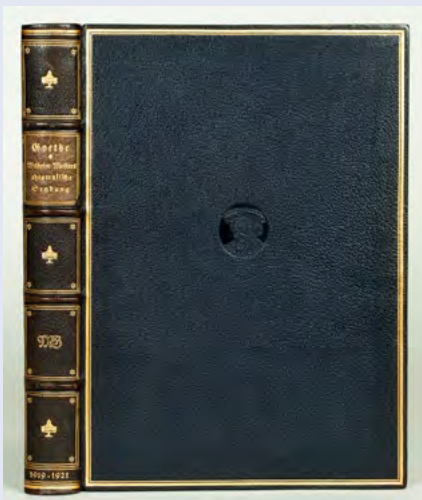
- 260 Lechter - Thomas von Kempen. Die vier Buecher der Nachfolge Christi.** Berlin 1922 € 900
 Buchschmuck von Melchior Lechter. Originalkalblederband. – Opus IV der Einhorn-Drucke
- 261 Werkstatt Lerchenfeld - Wilhelm Niemeyer. Jesus und Johannes.** Hamburg 1922 € 200
 Zeitbücher der Werkstatt Lerchenfeld, Band I. – Exemplar 178 von 300
- 262 Mainzer Presse - J. P. Hebel. Schatzkästlein des rhein. Hausfreundes.** Leipzig 1941 ✧ € 450
 Pergamentband mit Durchstichheftung. Kopfschnitt und Fileten vergoldet. – Eins von 100 Exemplaren
- 263 Maximilian-Gesellschaft - Einladung zum Eintritt.** Berlin 1912 ✧ € 450
 Originalpergamentbroschur mit vergoldeter Deckelvignette (signiert: E. A. Enders, Leipzig)
- 264 Maximilian-Ges. - Goethe. Wilhelm Meisters theatralische Sendung.** Berlin 1921 € 450
 Blauer Originalecrasélederband von Fikentscher. – Eins von 275 Exemplaren. – Die erste Jahresgabe
- 265 Typographie – Stanley Morison. Fra Luca de Pacioli of Borgos.** New York 1933 € 1.000
 Mit einer Heliogravüre als Frontispiz und etwa 30 Abbildungen. Originalhalbpergamentband
- 266 Das Nibelungenlied. – Gudrun.** Berlin, Julius Bard 1910–11. Originalschweinsleder. ✧ € 300
 Je eins von 50 Vorzugsexemplaren auf Van Gelder-Bütten und in Schweinsleder
- 267 Rupprechtspresse - Einhard. Kaiser Karls Leben.** München 1922 € 600
 Dunkelbrauner Oasenziegenlederband. – 22. Buch der Rupprechtspresse. – Exemplar 11 von 150



261



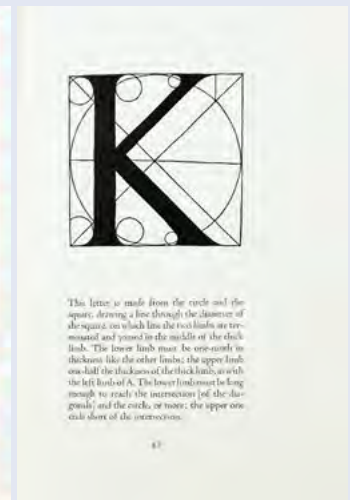
Beide 263



264



Beide 265



266

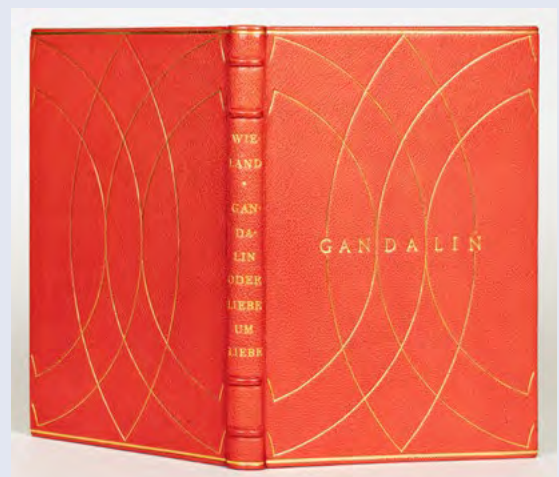
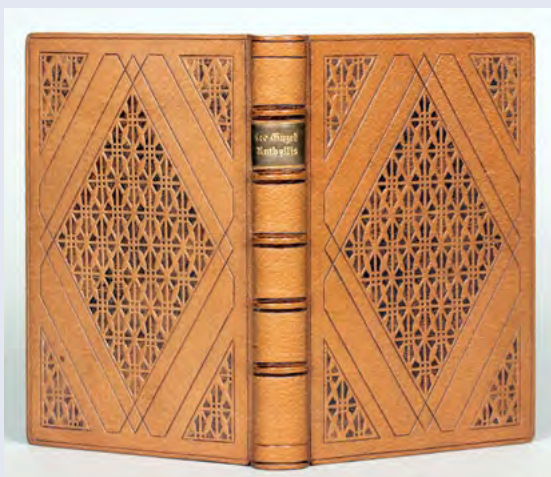
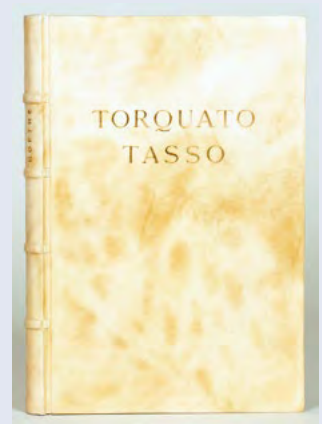
267





Handeinbände

- | | | |
|------------|--|---------|
| 268 | Else von Guaita – Friedrich Nietzsche. Briefe an Mutter und Schwester.
Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Mit eigenhändiger Widmung der umstrittenen Herausgeberin | ✧ € 600 |
| 269 | Walter Gerlach – Fotoalbum (Lederband von Gerlach). Um 1950
Unikat, mit 36 Fotos mit Einbänden Gerlachs, meist rückseitig beschriftet | € 60 |
| 270 | Otto Dorfner - Die 92 Holzschnitte der Lübecker Bibel. Weimar 1917
Originalschweinslederband. – Vorzugsausgabe auf Bütten, handkoloriert und Schweinsleder | € 450 |
| 271 | Otto Dorfner-Pergamentband: Goethe. Torquato Tasso. Leipzig 1910
Erster Drugulin-Druck. – Gedruckt in Rot und Schwarz | € 450 |
| 272 | Otto Dorfner-Halbmaroquinband: Richard Wagner in der Karikatur. Berlin 1907
Die inhaltsreiche und humorvolle Monographie in einem unikalen Handeinband | € 450 |
| 273 | Otto Dorfner-Pergamentband: Hufeland. Kunst das Leben zu verlängern. 1798
Das berühmteste medizinische Buch der Goethezeit, zweite Auflage. | € 300 |
| 274 | Otto Dorfner-Schweinslederband: Leo Guzek. Anthyllis. 1893
Sehr frühe Arbeit, auf dem hinteren Vorsatzblatt mit Bleistift signiert »Dorfner« | € 450 |
| 275 | Otto Dorfner-Saffianlederband : Wieland. Gandalin. München, Hesperos 1921
Mit sechs Radierungen von Rolf Schott. – Druckvermerk vom Künstler signiert | € 600 |



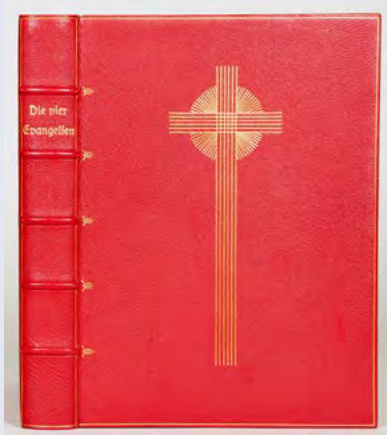


Beide aus 283

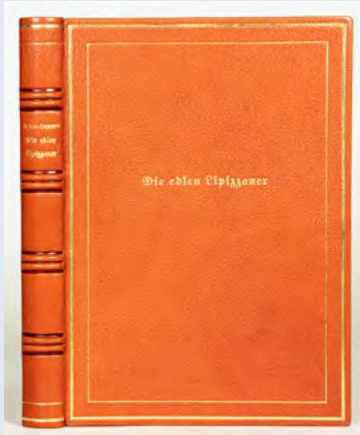
- 276 Otto Dorfner-Saffianlederband: Die vier Evangelien.** Jena, Eugen Diederichs 1910 € 450
Vorderdeckel mit einem großen Kreuz mit Strahlenkranz – Auf Handbütten.
- 277 Otto Dorfner-Marouquinband: Die edlen Lipizzaner.** Weimar 1942 € 300
Standardwerk zu der berühmten Pferderasse und ihrer Dressur. – Elegant gebunden
- 278 Otto Dorfner-Schweinslederband : Hans Sachs, Werke.** Leipzig, Insel 1923-1924 € 400
Mit zahlreichen Abbildungen nach alten Holzschnitten
- 279 Susanne Depping-Einband : Lude Döring.** Skizzen aus dem Ballettsaal. 1985 € 450
Orangefarbener Oasenziegelnlederband, Deckel in Durchbruchtechnik
- 280 Susanne Depping-Einband : Alice Bosch-Gwalter.** 1. August 1993. Zürich 1993 € 400
51. Kranich-Druck. – Schöner Handeinband.
- 281 Susanne Depping – Zwei Handeinbände,** Halbleder mit Buntpapierdeckeln. € 400
Aus der Edition Madragora 1985 und 1986. – Abbildungen nur im Onlinekataloge

Bücher des 20. Jahrhunderts

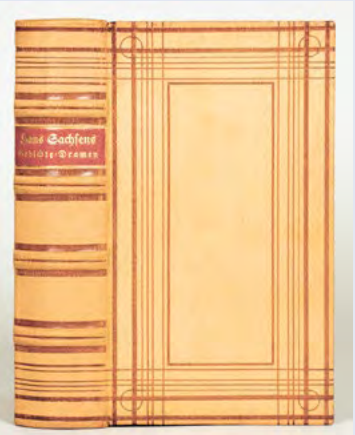
- 282 Archivarion-Kunstbibliothek.** Berlin, Archivarion 1949–56. 14 Bände der Reihe € 600
Mit Illustrationen nach Originalgraphiken und -zeichnungen. Vom jeweiligen Künstler signiert
- 283 Mario Dondero. Ingeborg Bachmann.** Fotografie. 1962. ♦ € 400
Dazu: Fotografien anderer Fotografen: Reiner Kunze (2) und Karl Valentin.
- 284 Gottfried Benn. Söhne.** Berlin, A. R. Meyer [1913] € 900
Titelillustration von Ludwig Meidner. – Erste Ausgabe von Benns zweitem Gedichtband.
- 285 Gottfried Benn - Rudolf Huch. Israel und Wir.** 1934 ♦ € 300
Dabei eine Postkarte des Verlegers an Gottfried Benn zu Hermann Bahr (»kein Jude, nur Judenfreund«)



276



277



278



279



280

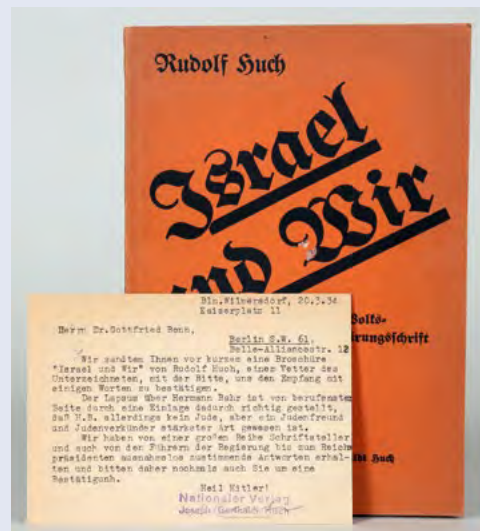


282



284

285





Beide 286

- | | | |
|------------|--|---------|
| 286 | Der Bildermann. Berlin, Paul Cassirer 1916. Alle 18 erschienenen Nummern. Mit zahlreichen meist blattgroßen Lithographien. Lose in Halbleinenmappe | € 1.200 |
| 287 | Gunter Böhmer. Nachtgespräch. Assenheim, BrennGlas 1985. Mit 100 Tafeln Vorzugsausgabe A (30 Exemplare) mit beigelegter signierter Tuschzeichnung von Gunter Böhmer | ✧ € 200 |
| 288 | Braque Paulhan. Paris, Pierre Bordas et Fils 1984
Mit zwei Lithographien von Georges Braque. – Widmungsexemplar der Herausgebers | ✧ € 400 |
| 289 | Marc Chagall. Dessins pour la Bible. Paris, Verve 1960. Mit 47 Lithographien Originalpappband. – Die zweite »Chagall-Bibel« | € 1.500 |
| 290 | Alfred Döblin. Im Buch – Zu Haus – Auf der Straße. Berlin, S. Fischer 1928
Originalbroschur mit Fotomontage von Sasha Stone. – Erste Ausgabe | € 600 |
| 291 | Jean Dubuffet. Oriflammes. Marseille, Editions Ryôan-ji 1984
15 Farberigraphien mit einer 16. auf dem Deckel. – Im Druckvermerk vom Künstler monogrammiert | ✧ € 750 |
| 292 | Max Ernst - Lewis Carrolls Wunderhorn. Stuttgart, Manus Presse 1970.
Mit 36 meist blattgroßen Farblithographien. – Erste Ausgabe. – Eins von 1000 Exemplaren | € 400 |
| 293 | Wolfgang Gäfgen - En bas. Texte d'Olivier Kaepelin. Paris 1984
15 signierte Radierungen und fünf Textblätter. – Künstlerexemplar. – Von Autor und Künstler signiert. | € 450 |
| 294 | Wolfgang Gäfgen - En bas. Texte d'Olivier Kaepelin. Paris 1984
15 signierte Radierungen und fünf Textblätter. – Eins von 90 Exx. – Von Autor und Künstler signiert. | € 350 |



287



288

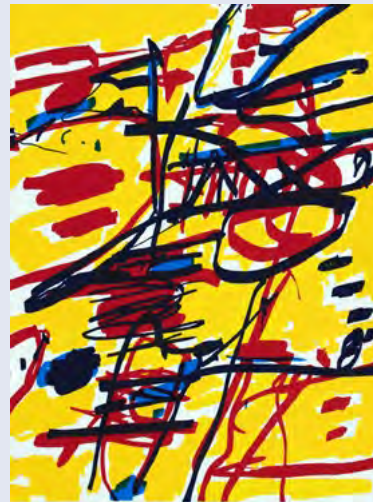


289

290



291



292



293
294



297

299



- 295 HAP Grieshaber. Totentanz von Basel.** Dresden, Verlag der Kunst 1966 € 400
Mit 40 Farbholzschnitten. Originalleinenband mit -schutzumschlag im Originalkarton. – Tadellos.
- 296 Grosz - Richard Huelsenbeck. Doctor Billig am Ende.** München, Kurt Wolff 1921 € 300
Mit acht ganzseitigen Illustrationen. – Erste Ausgabe
- 297 Patricia Highsmith. Brief mit eigenhändigem Gruß und Unterschrift.** 1979 ♦ € 750
An eine Freundin. – Auf Briefpapier des Hotels Hassler, Roma. – Inhaltsreicher, teils pikanter Brief
- 298 Patricia Highsmith. Brief mit eigenhändigem Gruß und Unterschrift.** 1979. ♦ € 450
An eine Freundin
- 299 Patricia Highsmith. Drei maschinenschriftliche Briefe, zwei mit Unterschrift.** ♦ € 900
Alle an »Bar«, datiert 13. und 22. Mai 1972 und 16. Oktober 1978
- 300 Ernst Jünger. Eigenhändiger Gruß mit Unterschrift auf einer Postkarte.** 1977 € 150
An Horst Janssen, dessen Buch »Nocturno« (Hamburg 1977) Texte von Ernst Jünger enthielt
- 301 Franz Kafka. Ein Hungerkünstler.** Berlin, Die Schmiede 1924 € 400
Grüner Originalleinenband. – Erste Ausgabe.
- 302 Franz Kafka. Der Prozess.** Berlin, Die Schmiede 1925 € 450
Grüner Originalleinenband. – Erste Ausgabe
- 303 Ernst Ludwig Kirchner - Jakob Boßhart. Neben der Heerstraße.** 1923 € 450
Mit 23 Holzschnitten. – Erste Ausgabe.
- 304 Walther Klemm. Zwölf kolorierte Radierungen zu Boccaccios »Dekameron«.** 1922. € 300
Exemplar 72/100 auf Bütteln (Gesamtauflage 120). – Ediert vom Verlag Othmar Kern, München
- 305 Alfred Kubin - Otto Julius Bierbaum. Samalio Pardulus.** 1911 € 300
Mit 20 Lichtdrucken nach Zeichnungen. Originalmaroquinband. Vorzugsausgabe in Ganzleder



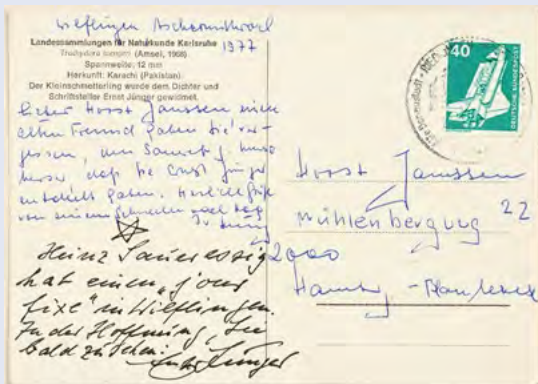
295



296



305



300



303



301



302



304



313

- | | | |
|------------|--|-----------|
| 306 | Alfred Kubin - Wolfgang Goetz. Muspilli. Leipzig 1927
Mit fünf signierten Lithographien. Originalhalbpergamentband. – Eins von 103 Exemplaren | € 450 |
| 307 | Else Lasker-Schüler. Der Prinz von Theben. Leipzig, Verlag der weißen Bücher 1914
Mit 24 Tafeln und drei Pochoirs. – Erste Ausgabe | € 400 |
| 308 | Else Lasker-Schüler. Ich räume auf! Zürich, Lago 1925
Illustrierte Originalbroschur. – Erste Ausgabe | € 250 |
| 309 | Else Lasker-Schüler. Mein blaues Klavier. Jerusalem, Tarshish]1943
Blauer Originalpappband mit Deckelillustration. – Erste Ausgabe. – Eins von 305 Exemplaren | € 900 |
| 310 | Else Lasker-Schüler. Fünf Erstausgaben. 1902–1932
Styx. – Nächte Tino von Bagdads. – Hebräische Balladen. – Briefe Peter Hilles. – Arthur Aronymus | € 800 |
| 311 | Melchior Lechter - Friedrich Wolters. Herrschaft und Dienst. Einhorn-Presse 1909
Buchschnuck von Melchior Lechter. Flexibler Originalpergamentband. Auf schwerem Tonbütten | € 450 |
| 312 | Melchior Lechter - Lothar Treuge. Huldigungen. Berlin, Blätter für die Kunst 1908
Erste Ausgabe. – Exemplar 176 von 200 auf indischem Papier | € 250 |
| 313 | Man Ray. Paris, Editions Filipacchi 1973
Mit einer monogrammierten Serigraphie nach Fotografie. – Eins von 150 der Vorzugsexemplaren | ✧ € 1.000 |



306



307



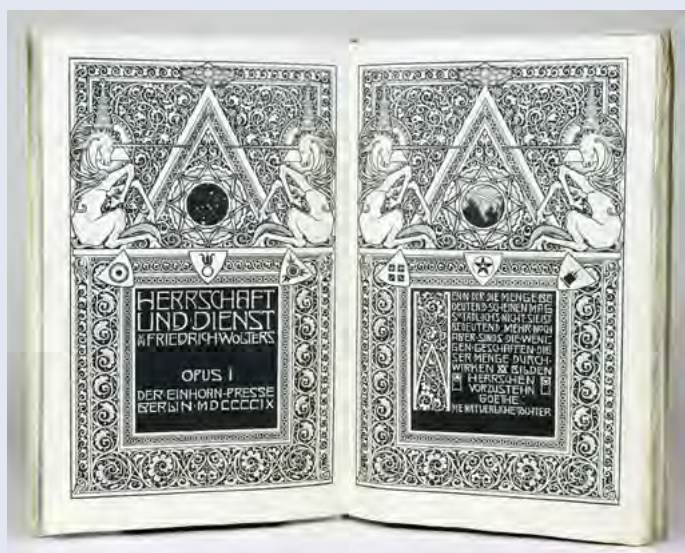
308



309



310



311



312

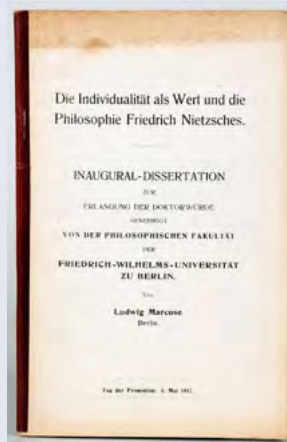


Beide 314

- 314 Théodore Duret. Histoire d'Édouard Manet et de son œuvre.** Paris, H. Floury 1902 € 750
Mit zwei Radierungen, einem Holzschnitt sowie 20 Tafeln. – Erste Ausgabe. – Eins von 600 Exemplaren
- 315 Heinrich Mann. Jugend ... Vollendung des Königs Henri Quatre.** Querido 1935-1938 € 450
Originalleinenbände mit Originalschutzzumschlag. – Erste Ausgaben
- 316 Ludwig Marcuse. Die Individualität als Wert + die Philosophie Nietzsches.** Berlin 1917 € 450
Die Dissertation Marcuses an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. – Erste Ausgabe, sehr selten
- 317 André Masson - Alain Jouffroy. Le septième chant.** Paris 1974. € 450
Mit vier signierten Radierungen. Eins von 20 Exemplaren HC – Auf Velin. – Druckvermerk signiert
- 318 Mesens. Alphabet sourd aveugle.** Brüssel, Nicolas Flamel 1933 € 450
Erste Ausgabe. – Auf Featherweight Velin. – Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers
- 319 Alexander Olbricht. Sechs Pflanzenzeichnungen.** Weimar, Reiher 1922 € 200
Mit sechs ganzseitigen Lithographien und vier Vignetten. – Auf dünnem Japan. – Vom Künstler signiert
- 320 Emil Orlik. Eigenhändige Briefkarte mit Aquarell.** 1905 € 300
An Gustav Schiefeler, den Hamburger Juristen und Kunstmäzen
- 321 Pellar - Fritz v. Ostini. Der kleine König.** München, Georg W. Dietrich [1909] € 300
Mit zwölf Farbtafeln von Hanns Pellar. – Dietrichs Münchener Künstler-Bilderbücher, Buch 8. – Erste Ausgabe
- 322 Pablo Picasso - Boris Kochno. Le Ballet.** Paris, Hachette 1954 ✧ € 400
Mit einer Farblithographie von Pablo Picasso und 415 Abbildungen. – Erste Ausgabe



315



316



317



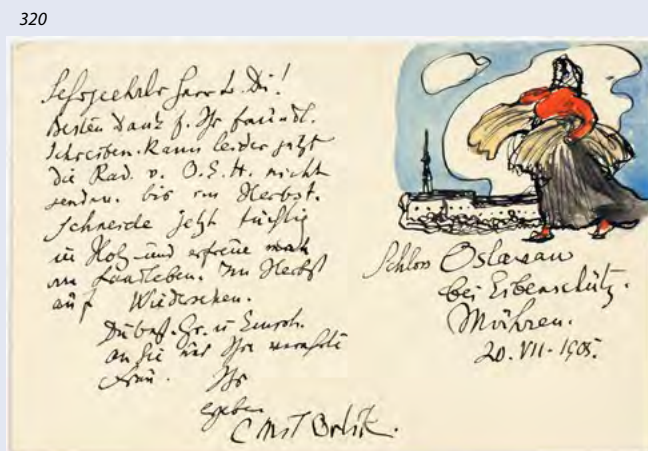
318



319



322



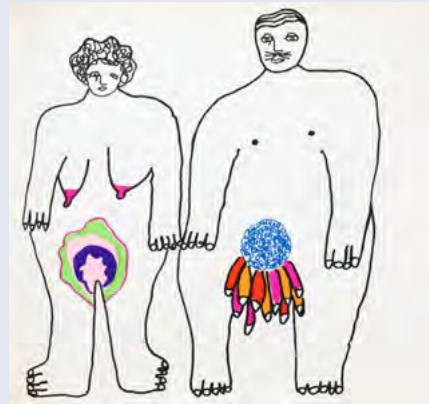
320



321



329



323

- 323 Rhinozeros.** Itzehoe und Berlin 1960–1965. Illustriert bzw. mit Typographiken. € 300
Die komplette Reihe der experimentellen Zeitschrift der »Beat-Literatur«
- 324 Rainer Maria Rilke. Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Otto Rilke.** Zürich 1998 € 300
76. Kranich-Druck. – Eins von 300 Exemplaren. – Halbpergamentband von Susanne Depping, Münster
- 325 Joachim Ringelnatz. Die Schnupftabaksdose.** München, R. Piper [1912] € 200
Erste Ausgabe dieser frühen Veröffentlichung
- 326 Joachim Ringelnatz. Turngedichte. – Kuttel Daddeldu.** Berlin, A. R. Meyer [1920] € 250
Fadengeheftete Originalbroschur und illustrierter Originalpappband.
- 327 Karl Rössing - E. T. A. Hoffmann. Die Brautwahl.** Regensburg 1921 € 250
Mit 31 Holzschnitten. – Eins von 100 Vorzugsexemplaren, im Auflagenvermerk vom Künstler signiert
- 328 Nelly Sachs. Eli.** Malmö, Forssell 1951 € 300
Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Autorin signiert.
- 329 Niki de Saint Phalle. The Devouring Mothers.** Gimpel Fils 1972 ✧ € 350
Mit 27 farbigen ganzseitigen Illustrationen
- 330 Antonio Saura - Francisco de Quevedo. Träume.** Köln 1963 ✧ € 300
Mit sechs blattgroßen Radierungen. – Exemplar 52 von 100. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert
- 331 Götz von Seckendorff. Zu Choderlos de Laclos** Liaisons dangereuses. € 400
Zehn kolorierte Lithographien. – Exemplar 3/120. – Sehr selten.

324





325



Beide 326



327



328



330



Beide 331

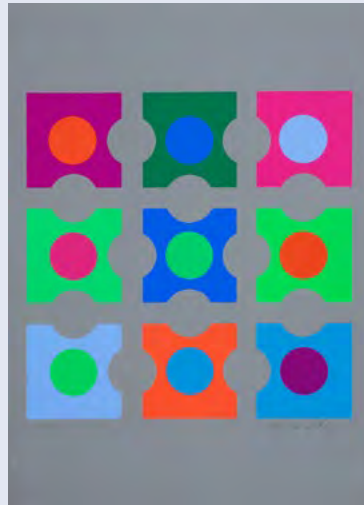


Beide 332

- 332 Aline Stickel. Der Wunder Wiegengaul.** München, Georg W. Dietrich [1924] € 750
Mit 14 ganzseitigen farbigen Illustrationen. Originalhalbleinenband
- 333 J. Tugendhold. Alexandra Exter.** Berlin, Sarja 1922. Mit 43 Tafeln. Originalbroschur. € 250
Erste deutsche Ausgabe dieser ersten Exter-Monographie
- 334 Victor Vasarely - Jean-Clarence Lambert. Code.** Paris, Le soleil noir 1967 ✧ € 1.000
Mit sieben Serigraphien und einer Radierung, alle signiert. – Eins von 150 Vorzugsexemplaren
- 335 Verve.** Paris, Éditions de la Revue Verve 1937– 1944. Sieben Hefte der Reihe. ✧ € 1.500
Mit 30 lithographierten Tafeln und zahlreichen Tafeln und Abbildungen.
- 336 Alfred Wolfenstein - Paul Verlaine. Armer Lelian.** Berlin, Paul Cassirer 1925 € 250
Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Eigenhändige Widmung des Übersetzers Alfred Wolfenstein
- 337 Paul Zech. Das schwarze Revier.** Berlin-Wilmersdorf, A. R. Meyer 1913 € 250
Titellillustration von Ludwig Meidner. – Erste Ausgabe von Zechs Erstling. – Lyrische Flugblätter 28
- 338 Heinrich Zille. Die Landpartie.** [Berlin, nach 1921]. Lithographierter, illustrierter Text. € 400
Gelbe Originalbroschur. – Eins von 400 Exemplaren der Ausgabe C



333



337



Beide 334

336



338



335



339



346

Zeitgenössische Buchkunst

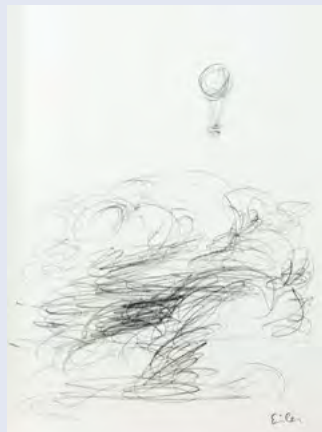
- | | | |
|------------|---|---------|
| 339 | Edition Augenweide - Konikleta. Halle/Bernburg 1992
Illustrationen von Ulrich Tarlatt. – Exemplar 4 von 30. – Druckvermerk vom Künstler signiert | € 250 |
| 340 | Baselitz - 1001 Nacht. Geschichte des Lastträgers und der drei Damen. Münster 1995
Mit vier zweifarbigen Radierungen von Georg Baselitz. – Im Druckvermerk signiert | € 1.000 |
| 341 | The Bear Press - Hugo von Hofmannsthal. Reisebilder. Bayreuth 1995
Mit 15 Farbholzschnitten von Hanns Studer. Originalziegenlederband. – 18. Druck, Vorzugsausgabe | € 600 |
| 342 | The Bear Press - Georg Heym. Der Metallene Tag. Bayreuth 1996
Mit elf Farbholzschnitten von Fekete. Originalziegenlederband. – 20. Druck, Vorzugsausgabe | € 600 |
| 343 | Büchergilde Gutenberg - Adalbert Stifter. Der Condor. 1977
Illustrationen von Georg Eisler. Vorzugsexemplar mit Bleistiftzeichnung und zwei Radierungen alle signiert | ✧ € 200 |
| 344 | Büchergilde Gutenberg - Emile Zola. Nana. 1977
Mit Illustrationen von Erhard Göttlicher. Künstlerexemplar mit einer signierten Farblithographie | ✧ € 200 |
| 345 | Büchergilde Gutenberg - Isaac B. Singer. Geschichten aus New York. 1981
Illustrationen von Georg Eisler. – Künstlerexemplaren, unikal mit drei signierten Radierungen als Beilage | ✧ € 200 |
| 346 | Burgart-Presse - Nick Cave. Salomé. Rudolstadt 1995
Holzschnitte von Carsten Nicolai. – Künstlerexemplar wie die Vorzugsausgabe in Leder | € 300 |
| 347 | Karl-Georg Hirsch. Das buchgraphische Werk 1996–2007. Rudolstadt 2008
Burgart-Presse. – Eins von 30 Vorzugsexemplaren A mit 25 signierten Holzstichen | € 400 |
| 348 | Dürer-Presse - Johann Wolfgang Goethe. Drei Märchen. Leipzig 1982
Mit je drei signierten Graphiken (Hirsch/Münzner/Herold). Originalhalbpergamentband | € 400 |



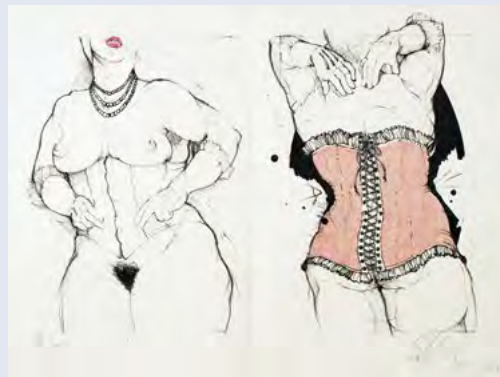
341

342

340

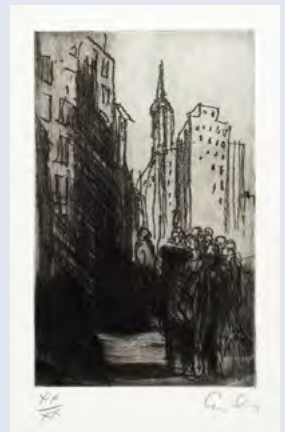


343



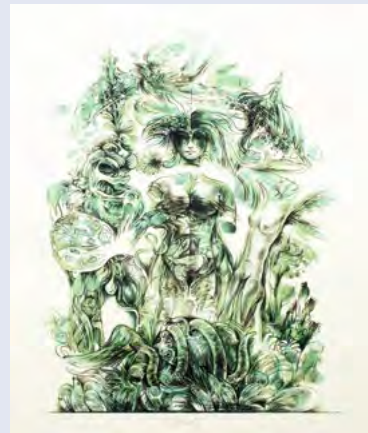
344

345



347

348





349

- 349 Eremiten-Presse – Broschur.** Nummern 1–212 [alles]. Düsseldorf 1969–2008 € 900
116 signierten Vorzugsexemplare, 58 mit zusätzlicher signierter Graphik, 84 Widmungsexemplare
- 350 Karl-Georg Hirsch - Konstantin Wecker. Der alte Kaiser.** Garching 1992 € 200
Mit drei Holzstichen von Karl-Georg Hirsch. – Im Druckvermerk von Dichter und Künstler signiert.
- 351 Harald Metzkes. Brandenburgischer Triangel.** Berlin 1991 € 700
Mit drei Aquarellen, signiert und datiert. – Künstlerexemplar »EA« neben der Auflage von 50 Unikaten
- 352 Bert Papenfuß-Gorek / Strawalde. Die Freiheit der Meere.** Berlin 1986 € 300
Mit Zeichnung und 23 teils farbigen Graphiken von Strawalde. – Exemplar 1 von 35. – Signiert
- 353 A. R. Penck - Sarah Kirsch. Lyrik.** Berlin, Edition Malerbücher 1987 € 500
Farbig serigraphierter Text und Illustrationen. – Druckvermerk vom Künstler und Dichterin signiert
- 354 Kurt Steinel - Thomas Mann. Der Tod in Venedig.** Unterreit bei Wasserburg 1993 ⇧ € 600
Mit acht signierten Radierungen von Kurt Steinel. – Eins von 60 Exemplaren in Halbleder
- 355 Klaus Süß - Blaubart.** Leipzig 2009 € 250
Mit sechs blattgroßen Farbholzschnitten von Klaus Süß. Eins von 140 Exemplaren.
- 356 Ursus Press - Kieferklemme.** Berlin 1987 € 250
26 Serigraphien von Gudrun Trendafilov. – Ursus Press 4. – Exemplar »e.a.«
- 357 Ursus Press - William Totok. Eiszeit.** Berlin 1987 € 250
Eine Zeichnung und 28 Farbserigraphien von A. Hanske. – Ursus Press 7. – »Ansichtsexemplar«
- 358 Ursus Press - Bert Papenfuß-Gorek. Der Blutspur.** Berlin 1989 € 250
Mit 16 Serigraphien von Ronald Lippok. – Ursus Press 13. – Exemplar 10 von 35. – Abbildung umseitig



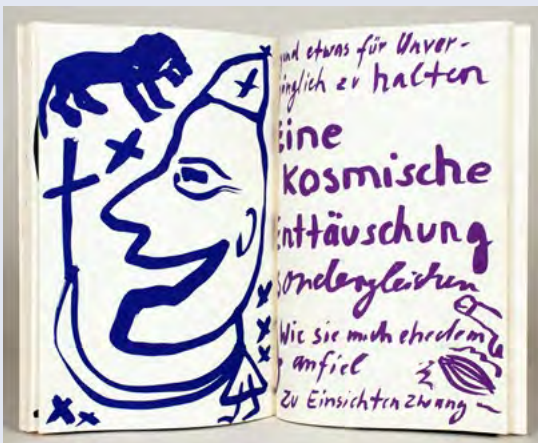
350



351



352



353



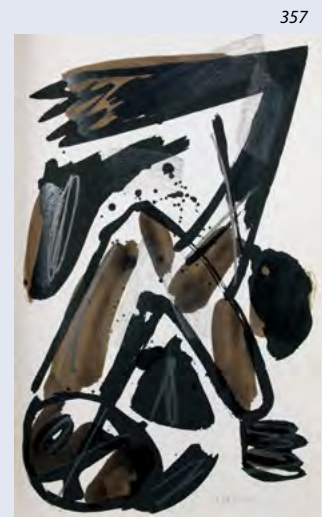
356



354



355



357



Beide 361

- 359 Steffen Volmer. Das Segel / Der Wind.** Acht Lithographien. 1986
Exemplar 20/20. – Die erste Publikation der Voste-Edition € 450
- 360 Steffen Volmer. boys + girls.** Sechs Farbserigraphien. 1987.
Exemplar 27/30. – Erschienen in der Voste-Edition € 600
- 361 Olaf Wegewitz. Nanna – Pflanzensee.** Marburg, Universitätsmuseum 2002
Mit 16 Lichtdrucken und Abbildungen nach Fotografien. – Ausstellung in Marburg, Vorzugsausgabe € 300
- 362 Klaus Zylla - Marcel Beyer. Brauwolke.** Berlin, Uwe Warnke 1994
Mit sieben farbigen Papiergüssen. – Exemplar 19 von 20. – Im Druckvermerk signiert. € 450



358

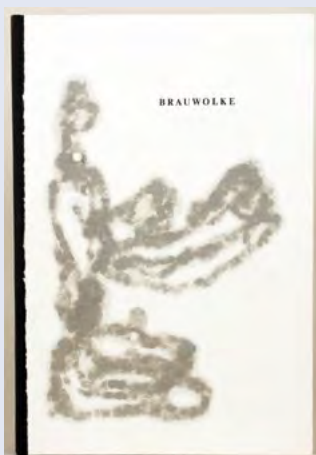


Beide 359



Beide 360

Beide 362



Autoren und Künstler

Altenbourg, Gerhard 137–141

Andersen, Hans Christian 61

Baselitz, Georg 340

Bauer, Henny 71

Bauer, Karl 152

Baumeister, Willi 244

Bayer, Herbert 243

Becker, Harald 153

Beckmann, Curt 136

Beckmann, Max 124–127

Behrens, Peter 154

Benn, Gottfried 284, 285

Bertz, Eduard 232

Beuys, Joseph 16, 17, 19, 156–166

Beyer, Marcel 362

Bierbaum, Otto Julius 305

Bissier, Julius 167

Blumenthal, Fritz 168

Böhmer, Gunter 287

Borchert, Wolfgang 136

Bortnyik, Sandor 169

Bosch-Gwalter, Alice Gertrud 280

Bosshart, Jakob 97, 303

Braque, Georges 288, 335

Braunbehrens, Lili von 125

Brecht, Bertolt 122, 123

Buffon, G. L. L. de 213

Bullot, Maximilien 27

Burchartz, Max 121

Burne-Jones, Edward 39

Calder, Alexander 10

Cave, Nick 346

Chagall, Marc 155, 289, 335

Chamisso, Adelbert von 60, 144, 217

Conrad, Felixmüller 102

Conrad, Joseph 147

Corinth, Lovis 116

Corrinth, Curt 115

Crumb, Robert 148

Dickens, Charles 218

Döblin, Alfred 96, 290

Doesburg, Theo van 117

Dondero, Mario 283

Drewes, Werner 170

Dubuffet, Jean 291

Duchamp, Marcel 135

Duret, Théodore 314

Eckmann, Otto 171

Edschmid, Kasimir 124

Eichendorff, Joseph von 110

Einhard 267

Erni, Hans 172

Ernst, Max 292

Feininger, Lyonel 107

Fekete, Esteban 146

Felixmüller, Conrad 102, 107

Flaubert, Gustave 65

Flögl, Mathilde 72

Förster, Bernhard 219

Friedrich der Zweite 216

Fuchs, Eduard 272

Gäfigen, Wolfgang 293, 294

Gay, John 122

Geiger, Rupprecht 11

Geoffroy, Etienne-Louis 212

George, Stefan 74–77

Gerz, Jochen 173

Goethe, Johann Wolfgang von 32–35,
43–46, 116, 142, 248, 252, 253,
255, 256, 259, 264, 271, 348

Goetz, Wolfgang 306

Grass, Günter 174

Grieshaber, HAP 295

Grimm, Walter Otto 175

Grinten, Franz von der 166

Grinten, Hans von der 166

Grohmann, Will 99

Gropius, Walter 118

Grosz, George 6, 296

Hajdu, Étienne 13

Hebel, Johann Peter 262

Heckel, Erich 176, 177

Heckmann, Herbert 143

Heine, Heinrich 254

Heinze, Frieder 150

Helyot, Pierre 27

Hess, Emmy 261

Hesse, Hermann 130–134

Heym, Georg 98, 342

Heymel, Alfred Walter 48

Highsmith, Patricia 297–299

Hirsch, Karl-Georg 145, 347, 348, 350

Hirschfeld-Mack, Ludwig 9, 118

Hockney, David 14

Hölderlin, Friedrich 249

Hoepffner, Marta 178

Hofer, Karl 179

Hoffmann, E. T. A. 327

Hofmannsthal, Hugo von 341

Homer 54

Huch, Ricarda 69

Huch, Rudolf 285

Huelsensbeck, Richard 296

Hufeland, Christoph Wilhelm 273

Humphreys, Henry Noel 214

Hussel, Horst 180

Illies, Arthur 181

Itten, Johannes 8

Janssen, Horst 182

Jean Paul 74, 220

Jouffroy, Alain 317

Jünger, Ernst 300

Kafka, Franz 87–94, 146, 301, 302

Kandinsky, Wassily 81, 118, 236, 240

Kempfen, Thomas von 260

Kirchner, Ernst Ludwig 96–99, 183, 303

Kirkeby, Per 149

Kirkland, Douglas 184

Kirsch, Sarah 353

Klee, Paul 115, 118, 237, 335

Kleemann, C. F. C. 30

Klemm, Walther 304

Kleukens, Friedrich-Wilhelm 254

Kochno, Boris 322

Kokoschka, Oskar 2, 79, 80, 185, 186

Kowalski, Jörg 339

Kraus, Karl 80

Krauskopf, Bruno 7

Kreowski, Ernst 272

Kubin, Alfred 305, 306

Kunze, Reiner 283

Lackner, Stephan 126

Lai, Maria 21

Lambert, Jean-Clarence 334

Lao-Tse 57

Lasker-Schüler, Else 100, 101, 307–310

Laurencin, Marie 187

Lechter, Melchior 74, 75, 78,
260, 311, 312

Lessing, Gotthold Ephraim 221

Lippok, Ronald 358

Loerke, Oskar 290

Lorenz, Karl 109–111

Malewitsch, Kasimir 241

Man Ray 313

Manet, Édouard 314

Mann, Heinrich 315

Mann, Johann Gottlieb 28

Mann, Thomas 354
 Marcuse, Ludwig 316
 Masson, André 317
 Matisse, Henri 335
 Mattioli, Pietro Andrea 211
 Meidner, Ludwig 284, 337
 Mell, Max 79
 Mesens, E. L. T. 318
 Metzkes, Harald 351
 Miró, Joan 155, 335
 Mörike, Eduard 257
 Moholy-Nagy, Laszlo 118, 239, 242, 241
 Morison, Stanley 265
 Morris, William 37–39
 Munch, Edvard 82, 83, 155

 Nebel, Otto 4
 Nicolai, Carsten 346
 Niderlechner, Max 247
 Niemeyer, Wilhelm 261
 Nietzsche, Friedrich 42,
 222–226, 268, 316
 Nolde, Emil 84–86, 188

 Olbricht, Alexander 319
 Oppenheim, Meret 20
 Orlik, Emil 320
 Ostini, Fritz von 321

 Papenfuß-Gorek, Bert 352, 358
 Pechstein, Max 5
 Peiffer Watenphul, Max 142
 Pellar, Hanns 321
 Penck, A. R. 144, 353
 Pfister, Kurt 114
 Picasso, Pablo 155, 322
 Polke, Sigmar 22–24
 Preetorius, Emil 3

 Quevedo, Francisco de 330
 Quevedo, Nuria 189

 Rée, Paul 227
 Renner, Paul 245
 Rheiner, Walter 102
 Ricketts, Charles 48
 Riefenstahl, Leni 70
 Rilke, Rainer Maria 53, 258, 324
 Ringelnatz, Joachim 325, 326
 Rösel, August Johann 30
 Rössing, Karl 327
 Rösslin, Eucharis 26
 Rogers, Bruce 54
 Roth, Dieter 190–200

Runge, Philipp Otto 229

 Sachs, Nelly 328
 Saint Phalle, Niki de 329
 Salter, Georg 301, 302
 Sattler, Josef 1
 Saura, Antonio 330
 Schäuffelen, Konrad Balder 201
 Scheele, Kurt 202
 Schellenberg, Johann Rudolf 29
 Schiefler, Gustav 82–86
 Schirren, Ferdinand 203, 204
 Schlemmer, Oskar 238
 Schlotter, Eberhard 205
 Schmidt-Rottluff, Karl 105–107, 206
 Schulz, Lavinia 108
 Schwitters, Kurt 117
 Seckendorff, Götz von 331
 Seewald, Richard 325
 Sepp, Jan Christiaan 31
 Seuss, Jügen 283
 Seuss, Jürgen 207, 283, 343–345
 Seyppel, Carl Maria 25
 Shakespeare, William 47, 48, 250
 Shelley, Percy Bysshe 228
 Singer, Isaac B. 345
 Sophokles 249
 Staack, Klaus 19
 Steinel, Kurt 143, 354
 Steiner, Rudolf 224
 Steinitz, Käte 117
 Stevenson, Robert Louis 40
 Stickel, Aline 332
 Stifter, Adalbert 343
 Stone, Sasha 290
 Strathmann, Carl 232
 Strawalde 352
 Süß, Klaus 207, 355
 Sulzer, Johann Heinrich 29

 Tàpies, Antoni 208
 Tarlatt, Ulrich 339
 Tennyson, Alfred Lord 37
 Tiemann, Walter 257, 258
 Ting, Walasse 15
 Totok, William 357
 Trakl, Georg 112
 Trendafilov, Gudrun 356
 Treuge, Lothar 312
 Tripp, Jan Peter 147
 Tugendhold, Jakov A. 333
 Tzara, Tristan 103

 Uphoff, Carl Emil 52

Vasarely, Victor 334
 Velde, Henry van de 42
 Vergil 111
 Verlaine, Paul 336
 Volmer, Steffen 359, 360

 Wagner, Richard 230
 Walden, Herwarth 104
 Walden, Nell 209
 Walker, Emery 54, 265
 Walser, Karl 95
 Walser, Robert 95
 Wecker, Konstantin 350
 Wegewitz, Olaf 150, 361
 Werfel, Franz 129
 Werkman, Hendrik Nicolaas 128
 Wieland, Christoph Martin 36
 Wilde, Oscar 63
 Wilkinson, Norman 40
 Winter, Fritz 12
 Wolfenstein, Alfred 336
 Wolters, Friedrich 311
 Wright, M. W. und F. von 215

 Zech, Paul 337
 Zille, Heinrich 338
 Zola, Emile 344
 Zylla, Klaus 362

Buchbinder

 Ahnert, Cornelia 346
 Depping, Susanne 149, 279–281, 324
 Dorfner, Otto 55–70, 270–278, 319
 Doves Bindery 45, 46, 252, 253, 44
 Enders, E. A. 258, 263, 306
 Fikentscher, H. 49, 264
 Geiseler, Hans-Peter 342
 Gerlach, Walter 269
 Halbach, Helmuth 142
 Hoffmann, Josef 71
 Hübel & Denck 305
 Kießig, Werner 341
 Kleukens-Binderei 259
 Meuter, Roland 354
 Peller, Hugo 41, 134
 Pingel, Willy 216
 Prade, Gerhard 53
 Rehbein, Ernst 47
 Scheibe, Karl 72
 Sonntag, Carl jun. 43, 250, 255, 266
 Sotheran, Henry 218
 Thiersch, Frieda 51
 Wood, B. T. 228

NOTIZEN

STÄDTISCHES

GER
GR

4. DEZEMB

RICHTER

STÄDTISCHES MUSEUM
MÜNCHENGLADBACH

Vorschau Auktion Frühjahr 2025:
Künstlerbücher seit 1960
Eine Schweizer Privatsammlung

Carl André · Baldessari · Beuys · Boltanski · George Brecht ·
Broodthaers · Buren · Byars · John Cage · Calderara · Darboven
· Disler · Dubuffet · Feldmann · Filliou · Fischli/Weiss · Gerz ·
Gilbert & George · Jenny Holzer · Jochims · Judd · Kaprow ·
Kawara · Kiefer · Kippenberger · Sol Lewitt · Richard Long ·
Lüthi · Meese · Nitsch · Oldenburg · Yoko Ono · Gulio Paolini ·
Martin Parr · Penck · Polke · Gerhard Richter · Dieter Roth · Ed
Ruscha · Spoerri · Tinguely · Trockel · Tuttle · Vautier · Vostell ·
Franz Erhard Walther · Warhol · Lawrence Weiner · Ai Weiwei
· Remy Zaugg ...

Auktionsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.
2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von Bietern, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.
3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.
5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.
6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.
7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 30% (einschließlich Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren darf die Mehrwertsteuer nicht ausgewiesen oder erstattet werden.

Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die dies als Gewerbetreibende wünschen, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 22% addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher ggf.

Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

Seit dem 1. Januar 2014 unterliegen Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen, Fotografien), Sammlungsgegenstände (auch Autographen) und Antiquitäten dem vollen Mehrwertsteuersatz. Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen gilt weiterhin die ermäßigte Mehrwertsteuer.

Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet:

◆ gesetzliche, ◇ ermäßigte Mehrwertsteuer.

Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrnachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.
9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustande gekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.
10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.
11. Die verstärkten Gewährleistungsrechte des Verbrauchsgüterkaufs gelten nicht, da es sich um eine öffentlich zugängliche Versteigerung handelt. (§ 474 Absatz 2 BGB)
12. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.
13. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer

Einlieferernachweis

1 : 53, 79, 88, 90, 91, 96, 98, 99, 100, 101, 102, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 125, 126, 128, 138, 140, 142, 145, 150, 189, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 254, 284, 290, 296, 301, 302, 303, 307, 308, 309, 310, 315, 325, 326, 328, 336, 346, 348, 351, 352, 355, 361 · **2** : 306, 339 · **3** : 6, 168, 170 · **4** : 201, 232 · **5** : 133 · **6** : 267, 304, 305 · **8** : 209 · **9** : 169, 202 · **10** : 180 · **11** : 157 · **12** : 178, 233, 235 · **13** : 10, 48, 86, 136, 183, 229, 247, 261, 293, 294, 300, 314, 320, 323, 327, 337 · **14** : 82, 83, 84, 85 · **15** : 155, 184, 288, 291, 313, 322, 329, 330, 334, 335 · **16** : 2, 80, 92, 185, 186, 286 · **17** : 174 · **18** : 32, 51, 52, 81, 104, 130, 131, 132 · **19** : 43, 44, 45, 46, 252, 253, 255 · **20** : 331 · **21** : 146, 147, 173, 356, 357, 358, 359, 360, 362 · **22** : 249 · **23** : 234 · **24** : 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 156, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 210 · **25** : 152, 219, 222, 224, 225, 226, 227, 230, 316 · **26** : 256 · **28** : 42, 49, 71, 72, 73, 76, 78, 87, 89, 95, 97, 122, 123, 129, 260, 311, 312, 341, 342 · **29** : 40, 54, 265 · **30** : 3, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 154, 171, 176, 188, 206 · **31** : 208, 289, 292, 295 · **32** : 124, 127, 143, 354 · **33** : 182 · **34** : 93, 223 · **35** : 11, 13, 14, 135, 144, 217, 340 · **36** : 177, 179, 205 · **37** : 231, 332 · **38** : 50, 55, 259, 264, 270, 271, 272, 282, 338, 347, 350 · **39** : 137, 139, 141 · **40** : 21, 25 · **41** : 41, 153, 166, 181, 207, 228, 283, 287, 343, 344, 345 · **42** : 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 319 · **43** : 4, 7, 172 · **44** : 218 · **45** : 203, 204 · **46** : 5, 12, 167 · **47** : 20 · **48** : 353 · **49** : 149, 279, 280, 281, 317, 324 · **50** : 37, 38, 39 · **51** : 134, 216, 248, 250, 251, 257, 258, 262, 266, 268 · **52** : 103, 119, 120, 121, 243, 244, 245, 246, 318, 321, 333 · **53** : 1, 15, 26, 47, 94, 148, 263, 297, 298, 299 · **54** : 27, 28, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 211, 212, 213, 214, 215, 220, 221 · **55** : 151 · **56** : 8, 9, 175, 187, 285 · **57** : 74, 75, 77 · **58** : 269, 349

Anfahrtsbeschreibung

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

Bus / Bahn:

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg

Bus 172 oder 173 bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten),
von dort 5 Minuten Fußweg.

Taxi :

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

Impressum

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse · Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der
Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Meister print + media GmbH, Kassel
Hamburg, Oktober 2024

CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Zuschlagpreise der vergangenen Auktion 29 · 1. Juni 2024

Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR
1	2.000	63	70.000	121	800	176	220	238	650	295	460	365	160
2	1.800	64	460	122	650	177	260	239	4.000	296	200	367	320
3	600	65	1.500	123	500	178	300	240	950	298	650	368	600
4	1.000	66	1.800	124	340	180	240	241	1.500	300	950	369	2.000
6	12.000	67	1.600	125	300	182	380	242	750	302	300	370	460
7	2.200	68	1.100	126	800	183	200	243	950	303	1.300	371	400
8	320	69	1.000	127	120	187	280	244	600	305	800	375	400
9	800	70	850	128	100	188	120	245	950	306	1.300	376	200
10	2.800	72	340	129	320	189	140	246	900	307	700	379	260
11	2.100	75	300	130	400	190	440	247	850	311	450		
12	600	76	800	131	240	191	75.000	248	600	313	500		
13	1.800	77	2.200	132	280	192	65.000	249	3.800	314	550	Online	
15	480	78	260	133	240	193	600	250	800	317	1.300	Auktion	
19	1.200	79	750	134	440	194	300	251	1.200	318	1.500		
20	2.000	80	500	135	220	195	400	252	28.000	319	800	401	480
21	1.000	81	190	136	100	196	440	254	2.000	320	460	404	650
22	5.000	82	460	137	100	197	1.000	256	1.000	321	1.000	407	280
23	3.200	83	700	139	360	198	950	257	3.400	322	1.500	408	399
24	7.500	84	460	140	280	199	500	258	28.000	326	520	409	200
25	4.600	85	800	141	450	201	1.000	259	20.000	327	460	411	280
26	3.200	86	600	142	280	202	1.000	260	7.000	328	1.500	412	950
27	1.000	87	600	143	180	203	650	261	1.400	329	4.400	413	500
28	1.900	88	650	144	240	204	1.300	264	850	330	750	416	600
29	4.400	89	320	146	240	205	1.100	265	650	332	340	417	280
30	2.000	90	1.800	148	400	206	750	266	850	333	400	423	400
31	6.000	91	2.000	149	280	208	800	267	2.600	334	320	425	700
32	6.000	92	1.000	150	280	209	1.800	268	750	336	3.000	426	420
34	950	93	2.400	151	600	210	1.300	269	650	337	480	427	420
35	160.000	94	1.800	152	440	211	1.400	270	400	338	650	429	460
38	600	96	400	153	440	212	58.000	271	800	339	200	430	420
39	700	97	400	154	340	213	1.500	272	380	340	750	431	320
40	300	102	650	155	700	214	850	273	600	341	950	432	320
41	1.100	103	850	156	200	215	1.500	276	300	342	4.800	433	2.200
42	400	104	220	157	280	216	7.000	277	750	343	1.000	434	2.200
43	340	105	280	158	240	218	1.400	280	1.300	345	300	438	120
47	800	107	1.700	159	200	219	1.600	281	24.000	347	600	439	180
49	400	108	3.200	160	380	220	2.200	282	8.000	348	650	440	260
50	700	109	2.400	161	240	221	3.000	283	4.000	349	650	441	340
51	380	110	1.200	162	320	223	1.000	284	3.800	350	300	443	200
52	700	111	800	163	200	224	1.400	285	2.800	351	1.100	446	400
53	400	112	950	164	150	225	1.600	286	18.000	352	900	447	1.100
54	500	113	1.000	165	480	226	380	287	5.500	353	480	448	200
56	3.200	114	600	166	130	230	500	288	1.100	354	210	449	1.100
57	2.000	115	1.300	168	150	232	550	289	500	357	3.800	450	340
58	1.600	116	950	169	130	233	1.600	290	320	358	2.200	453	360
59	6.000	117	6.500	170	200	234	850	291	300	360	1.100	454	450
60	3.200	118	3.200	171	240	235	3.200	292	460	361	1.100	455	270
61	7.500	119	850	173	180	236	3.400	293	300	362	300	456	500
62	55.000	120	800	175	650	237	2.400	294	340	363	300	457	240

Zuschlagpreise der vergangenen Auktion 29 · 1. Juni 2024

Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR	Lot	EUR
459	600	521	360	588	240	645	170	721	230	777	160	843	90
460	850	529	100	589	340	646	50	722	280	778	160	844	220
462	280	531	400	590	220	647	70	723	300	779	220	846	320
464	260	533	100	591	170	648	70	724	550	781	380	849	170
465	300	534	100	592	260	649	50	725	340	782	220	852	200
466	360	535	270	593	170	651	150	726	130	784	460	853	200
468	200	536	75	594	200	652	1.900	727	190	785	100	854	260
469	420	537	65	595	280	654	180	729	160	788	120	855	50
470	500	539	300	596	150	656	80	730	260	790	460	857	280
471	850	540	190	597	240	657	100	731	340	792	60	858	160
472	550	541	60	598	800	659	50	732	130	798	200	860	260
473	220	544	240	599	480	660	80	733	220	799	260	861	360
474	200	545	550	601	140	662	120	734	200	801	340	862	200
475	400	547	440	605	240	665	120	735	220	803	50	864	240
476	220	548	850	609	100	669	80	736	260	806	100	865	60
477	360	550	500	610	400	671	180	737	800	807	60	866	150
478	480	551	340	611	130	672	90	739	480	808	120	870	80
479	200	553	130	613	60	675	850	740	280	809	90	873	180
480	160	554	200	614	100	682	150	741	130	811	260	874	340
481	200	555	500	615	220	686	700	742	480	812	240	876	470
483	2.600	556	400	616	160	687	400	745	850	813	140	880	150
484	1.100	557	200	617	50	689	100	746	300	814	130	882	220
485	420	558	650	618	80	690	150	747	1.100	815	200	883	240
486	1.400	559	150	619	65	691	120	749	180	817	200	884	150
487	1.900	563	320	620	100	692	300	750	650	818	80	886	240
488	440	564	900	621	100	693	140	751	170	820	220	896	400
490	100	566	900	622	100	694	170	752	300	821	260	897	280
491	280	567	420	623	130	695	340	753	220	822	400	898	1.200
492	190	568	420	625	100	696	650	754	200	823	200	899	400
494	360	569	260	626	120	698	180	755	180	824	250	900	240
495	120	570	500	627	130	699	240	757	170	825	300		
496	100	571	360	628	80	700	340	758	130	826	160		
497	220	572	110	630	110	701	230	759	300	827	70		
498	80	573	300	631	240	702	420	760	65	828	300		
499	200	575	360	632	200	703	380	761	200	830	260		
501	240	577	160	633	140	704	220	765	200	832	200		
503	360	578	130	635	160	705	380	768	160	833	360		
505	480	579	200	636	100	706	700	769	130	835	300		
506	150	580	130	637	140	708	100	770	280	836	150		
507	200	581	140	638	300	711	240	771	200	837	60		
508	160	583	150	639	90	712	400	772	280	838	160		
509	240	584	280	640	100	716	300	773	500	839	400		
511	190	585	300	642	300	718	150	774	100	840	460		
512	240	586	380	643	60	719	420	775	200	841	160		
516	340	587	200	644	50	720	170	776	180	842	130		